

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Ein und zwanzigster Band:

Altteutsche Schauspiele.

Herausgegeben von Fr. Jos. Mone.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1841.

Altteůtsche

Schauspiele.

Herausgegeben

von

Franz Joseph Mone.

Quedlinburg und Leipzig.
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1841.

Vorrede.

Das Wenige, was uns von altteútschen Schauspielen úbrig geblieben, verdient Samlung und Ausgabe, nicht der dramatischen Kunst wegen, weil sie denselben abgeht, sondern darum, weil solche Stúcke auf Glauben, Sitte und Leben der Vorzeit eigenthúmlich gewirkt haben. Dieser Grund bestimte mich, die aufgefundene Handschrift abdrucken zu lassen und wie es mir zweckmåßig schien zu erlaútern. Dem Herrn Bibliothekar Scherer zu Innsbruck danke ich dabei fúr die freúndliche Erleichterung meiner Abschrift.

Karlsruhe, den 4. Juli 1840.

F. J. Mone.

Abkürzungen.

( ) schließen úberflússige Worte des Textes ein.
[ ] enthalten Verbesserungen des Textes.
I. II. III. im Glossar 2c. bezeichnen die drei Schauspiele.
Al. Alex. Alexander ed. Maßmann.
Anz. Anzeiger fúr Kunde der Vorzeit.
GP. GS. Genitiv der Person, der Sache.
Gl. Glauben ed. Maßmann.
Herb. Herborts trojanischer Krieg.
Kais. Kaiserbuch, Pfålz. Hs. №. 361.
Krol. Heinrichs von Krolewiz Vater unser.
Lit. Heinrichs Litanei.
APass. Altes Passional, Pfålz. Hs. 352.
Pirn. Mönch von Pirna bei Mencken scriptor. II.
Reinb. Reinbots von Dorn Georg.
Roh. Rohtes Thúring. Chronik bei Mencken II.
Rol. Pfaffe Kunrat, Rolandslied.
Rot. Kónig Rother ed. Maßmann.
Ssp. Sachsenspiegel, Gårtners Leipz. Hs.
Veld. Ernst, (Veldekins) Ernst.

Inhalt.

Einleitung.

§. 1. Die Handschrift.

Die Papier-Hs. gehört der Universitätsbibliothek zu Innsbruck, hat keine Nummer, ist in gespaltenem Folioformat auf 59 Blättern geschrieben und zwar in fortlaufenden Zeilen, so daß die Verse nur durch kleine Striche unterschieden sind. Der Codex enthält drei Schauspiele: Mariä Himmelfart von Bl. 1—34, Christi Auferstehung, Bl. 35—50, und den Fronleichnam, bis zu Ende. Verfertigt wurde die Hs. nach ihrer eigenen Angabe im Jahr 1391, und zwar wurde das erste Stück am Samstag nach Bartholomäi (den 26. August), das zweite am Freitag auf Aegidii (1. Sept.) und das dritte am dritten Tage vor Mariä Geburt (5. Sept.) vollendet. Der Schreiber war nicht sorgfältig und verstand die lateinische Sprache nicht hinlänglich.

§. 2. Alter der Schauspiele.

Das zweite Schauspiel enthält bestimmte Zeitangaben seiner Abfassung. Im V. 299 wird der Sitz des Papstes und der Cardinäle zu Anian erwähnt, dafür ist Avian zu lesen und Avion war der teútsche Namen für Avignon (Anzeiger VIII, 249). Im V. 653 wird bedingungsweis von der Aussöhnung des Papstes mit dem Kaiser gesprochen, welche Anspielung auf den Kaiser Ludwig den Baier sich bezieht. Dieser hatte unter Papst Johann XXII. keine Versöhnung zu hoffen, wol aber war Benedict XII. geneigt, den Kaiser wieder in die Kirche aufzunehmen, und hätte es ohne Frankreichs Verhinderung auch gethan. Man konte also nur unter Benedict's Regierung von 1335 bis 1342 die Hoffnung nähren, daß sich der Kaiser mit dem Papste vereinigen werde. Jene Anspielung scheint also in diese Zeit und die Abfassung in das zweite Viertel des 14ten Jahrhunderts zu fallen. Diese Zeitbestimmung geht jedoch nur auf das Zwischenspiel, worin sie vorkomt, von gleichem Alter ist das Einschiebsel II, 259—421. und noch einige kleinere Zusätze, die in den Anmerkungen bezeichnet sind.

Der übrige Text dieser Stücke beruht zwar auf einem älteren Original, ist aber davon vielfältig abgewichen. Denn weder die Versregeln dieser Stücke (§. 5.) sind der älteren Sprache gemäß, noch hat man früher die Worte Recke und Wigant geringschätzig

gebraucht, wie in diesen Schauspielen und die bessere Zeit der Dichtkunst hat sich nicht mit so ärmlichem Flickwerk in den Reimen beholfen, wie man es hier antrifft. Die Abfassung dieser Schauspiele geht nicht über den Anfang des 14ten Jahrhunderts zurück und wäre selbst für diesen Zeitpunkt zu gesunken, wenn man nicht die Unbeholfenheit des Dichters durch den Einfluß seiner Mundart erklären könte.

§. 3. Reime.

In dem ersten Stücke kommen einige alte Reime vor; sundere : swere, 680. rittere : mere, 2522. were : sundere, 920. began : vallen, 1617 für vallan (wie man : howan, Alex. 2630. getan : sagan, Kais. 32, d. Maximinian : vahan, 39, a. Rot. 4017. vragan : man), außer dem Reime wetman 2968. rittere 2547.

Niederteütsche Reime sind haüfiger. Ich bemerke nur solche, die nicht ins Hochteütsche umgeändert werden können. tod : blot (Blut), 296. herczen : erzte (Erde), lies: herten : erden, 453. 134. sere : schere (schier), 904. ertrich : noch dich (ad te), 995. ist: gewiz (is : gewis), 87. 120. bette : gerete (bitte : Rath) 175. betrobit : prufet, 206. were : schere (schier), 225. myr (l. mer) : er, 1277. bette : gewete (bite : gewæte), 1410. lobe : hofe, 1480. gehat (gehabt) : stat, 1710. groͤz : muͤz (grôt : môt) 2062. got : blût (Blut), 2332. uch (acc. pl.) : nuͤ (für u : nu), 2606. fride : rede, 2746. Durchgehends erscheint das niedere here (Herr) im Reim, ist aber oft falsch geschrieben. sere : here, 184. ere, 880. 631. 940. 1324. 75. Dieselbe Form brauchen Rot. 5. 12. 34 passim, Glaub. 191. Lit. 308. Kais. 42, b. Konr. 31, 20. 34, 21. 35, 21 pass. Alex. 3872. 3885. 4079 pass.

Mundartliche Reime zeigen sich folgende:

1) Ein auslautendes -n kann in klingenden Reimen fehlen. Die Beweise liegen in solchen Stellen, deren Reime nicht in abgekürzten Infinitiven bestehen. reinen : alleine, 101. bilde : milden, 300. stille : willen, 642. 1352. stunden : munde, 750. 772. funden : frunde, 1196. hûte : lûten, 1344. 1653. 1786. 1950. sinnen : keiserinne, 2361. Seltener in stumpfen Reimen. gote : boten, 835. 1049. 1263. din : Christi, 1930. alsam : namen, 55. Auch anderswo kommt es vor. Alex. 4256 eren : sere. 4489 rumen : kume. Herb. 531 benke : schenken. Konr. 43, 7. 22. mere : heren. Alex. 5570. quamen : nam.

2) Ein auslautendes -r darf im klingenden Reime fehlen. kunde : wunder, 1998. Auch bei Herb. darunde, 4988. unde, 5144. Rot. wunder : stunde, 1981.

3) In stumpfen Sylben dürfen lange und kurze Vocale reimen. got : nôt, 255. nôt : spot, 298. man : stân, 270. Ist bei Krol. haüfig, S. 18 flg.

4) Selten reimen m und n im Auslaut. sam : stan 39. sam : getan, 748. rein : heim, 3144. Auch b und g, grab : clag, 1838.

5) Die liquide Verbindung -ld reimt mit -ll; -nd mit -nn; -rd mit -rr und -r; -rm mit -rr; nur in klingenden Sylben. stunde : wunne, 1010. erden : geberen, 611. arme : geharren, 992. 1274. werden : heren, 1264. werden : weren, 1386. schilden : willen, 2971. Solche Reime erlauben sich auch andere Dichter. Kon. 58, 9. here : erde. 140, 6. 176, 8. erde : herre. 161, 19. verre : erde. 242, 8. chunne : gunde. Herb. 17116. drungen : vunden. 625. fiere : gezirde. 14830 erde : swere. 710 geberde : were. Vgl. Frommann S. 226. Alex. 2161. gwinnen : binden. — Ein Beispiel von -rd mit -rb, sterben : werde 876. Das hängt mit lyden : blyben 287. 2874. zusammen.

6) Der niederteütsche Vocalismus bringt richtige Reime hervor, die in hochteütscher Auflösung unrichtig werden. creature : hure (hochteütsch hiure), 61. thure (tiure) : creature 545. wirt : onvorhirt 660. bloͤme : beroͤmen (bluome : berüemen) 1452. worzen : kürzen (l. korzen), 2216. Aehnliche bei Herb. wirken : mirken 1810. 61. vgl. Frommann S. 219. Alex. rede : lide (l. lede) 1802. tete : site (l. sete) 7260. burge (borge) : sorge, 4830. rede : fride (frede), 4215. gemůt (gemot) : tot, 5138. fur (Feüer) : fur, 5407. Konr. 105, 14. burge : sorge.

Unrichtige Reime, welche sich nicht aus der Mundart rechtfertigen lassen, trifft man auch an. bracht : zart, 1039. mogen : gesahyn (l. gesagen), 1130. hat : vart, 1176. beschermen : wormen, 566. rat (consilium) : roͤt (ruber), 580. hast : bekart, 753. óre (horæ) : herren (l. heren), 782. wunne : synne, 1254. zart : gewart, 1301. nyͤt : gemeyt, 1406. zit : gemeyt, 1458. koren (Chören) : heren, 2040. Auch Konr. reimt i mit u. willen : stumme, 165, 7. chunne : minne, 140, 13. Rot. 228. Glaub. 242. vgl. W. Grimm zu Wernher v. N. 78.

Drei Gleichreime kommen vor 1697—99, 2335—37, ohne aüssere und innere Spur eines fehlenden Verses. Diese Freiheit zeigt sich auch bei Konr. 218, 4. 239, 28. im Rot. 811. 978. 1628. 2547. 3171. 3945. 4028. Bei Krol. machen drei Reime jedesmal einen Abschnitt.

Der verschiedene Sinn zweier Worte ist zu einem gültigen Reime nöthig; es können also die reimenden Wörter ganz gleich geschrieben seyn. werden (dilecto) : werden (fieri), 1135. 2556. 400. 1824. Das Beispiel 1317, wo zwei gleiche Wörter reimen, schalle : schalle, ist verdächtig. Denn solche Reime sind nur erlaubt, wenn die gleiche Reimsylbe des einen Verses mit einem andern Worte verbunden oder zusammen gesetzt wird. stunt : er-

ſtunt, 405. ertrich : rich, 692. hant : zuhant, 697. frolich : ewiclich, 1916. Dieſe Ausnahme iſt beſonders in der niederländiſchen Reimkunſt ausgedehnt, hochteůtſche Dichter haben ſie ebenfalls. Gl. 1581. leit (passus est) : leit (dolorosus). Herb. 17795. gemache : ungemache. 17817. ruwe : unruwe. 17850. ritterſchaft : wirtſchaft. 17993. eldervater : vater. Alex. 5247. abeginc : aneginc. 5341. vollenginc : zeginc. 6757. gewidere : widere. 7220. wistům : richtům. 7243. himelriche : riche. 1780. herzogen : irzogen. Rot. 745. iegelich : erlich. 814. rich : Thiderich. 2175. wolgetan : ufgetan. Lit. 328. richtum : fritum. Alex. 135. verwandelote ſih : vertunkelote ſih.

Der erſte oder letzte Vocal eines Zweilauts kann auf einfachen Vocal reimen; in jenem Fall wird der zweite Vocal des Zweilauts ausgeſtoßen, in dieſem tritt manchmal eine Umdrehung des Zweilauts ein. gesterbit : geerbeyt, 623. (von arbeiten). zit : gebenediet (für gebenedi't), 1026. gebenedit : wyt, 1368. zit : gemeyt, 1458. Konr. hi, 160, 5. ſi, di, 160, 24. Alex. 5021. tier : er. tier : her, 5580. Rot. 4407. gedienit (für gedionit) : gelonit.

Das zweite Stück zeigt folgende alte Reime. wucherere : ummere, 312. gertenere : ere, 1054. ſundere : were, 1074. Außer dem Reim: priſtere, ſchulere 1183.

Niederteůtſche Reime. Iſrahel : wil (l. wel) 51. heren : eren, 109. Immer die Form here (Herr). no'ᵉt : glůt, 255. not tůt, 420. rock : brůch (brock), 498. morgen : erworgen, 721. gewiß : biſt (bis), 1133.

Mundartliche Reime.

1) Wegfall des n im Auslaut. ſtille : willen, 39. haben : grabe, 89. lange : ergangen, 276. zangen : lange, 340. mynne : zynnen, 352. ſwaczen : katze, 591. herzen : ſmerze, 715. mynne : begynnen, 922. arme : erbarmen, 954. frawen : tawn, 998. helle : geſellen, 416.

2) Fehlendes r im Auslaut. hyᵉ : vyᵉr, 891.

3) Lange und kurze Vocale im Reim. gethân : man, 14. 167. 310. man : geſchlân, 846.

4) Reimende m und n im Auslaut. lichnam : erſtan, 151. gethan 195. Adam : getan, 240. wan : nam (name) 482. han : lam, 681. Im Inlaut. hamen : kanen, 342. Ähnlicher Wechſel mit andern Conſonanten. grabe : tage, 65. 97. begriffen : entwichen, 280. blatten : kappen, 316. laube : augen, 508. getrage : habe, 570. clagen : grabe, 785. gedine : ſchire, 625. verloren : geſtolen, 794. wybe : ſnyde 799. jagen : drabe 815. mure : torſule 818. phunt : vyrdung 895. um̄e : funfe 910. willen : hynnen 964. nehen : legen 968. erſtanden : ergangen 1010. 1156. grabe : geſage 1145. 1000.

5) Richtige niederteútsche, falsche hochteútsche Reime. Pullen : gefullen 294. frunt : kunt 880. trete : gerete 946. immermere : mere (mære) 230.

6) Die liquiden Verbindungen -nd, -ng reimen mit mn und n. kemmer : binder (l. bender) 350. sin : brenge (l. bring) 537.

Unrichtige Reime. rat : gespart, 59. rat : gebot, 242. sagen : betragen (betrogen) 245. fursten : gelusten, 305. ole (Ähle) : sole, 325. rúcke : hútte, 389. got : rat, 412. kal : har, 492. vorbaz : gras, 494. beberbe : webere, 619. sprechen : eßen, 565.

Drei Gleichreime kommen vor 555. 1105. und vielleicht 297.

Reime gleicher Wörter und Ableitsylben. vorbaz : deste baz, 27. lobelich : geweldiglich, 208. awe : we, 261.

Reim des Zweilauts auf einfachen Vocal. riche : siche (siech), 538.

Das dritte Stück hat an alten Reimen nur etwa diesen: dromedario : fro, 613.

Niederteútsche Reime. geleben : smeden 24. heren : meren 108. thon : son 132. 140. 158. geschof : uf (of) : rof 245. 252.

Mundartliche Reime.

1) Fehlendes n im Auslaut, stumpf und klingend. clage : getragen 385. name : vernamen 572. stete : beten 628. wenden : hende 646. stille : willen 662. lúte : bedúten 664. da : gethan 705.

2) Lange und kurze Vocale. besan : getân : man 106. 257. got : brôt 668. 685. 690.

3) Niederteútsch-richtige Reime. lost (Lust) : mûßt (2 p. pl.) 366. geist : heist 420. sunden : frunde 700. sunde : kunde (f. künne) 708.

Unrichtige Reime. Jeremyas : daz 57. 154. Petrus : fluz 78. gedan : krone 214. durchmischet : erflyßet 230. frevel : negel 242. daz : was 270. Amos : doz 287. Aggeus : múz 403. 433. Bartholomeus : fúz 412. was : laz 435. heilgen : bezeygen 450. schrift : geschicht 574. geʳr (gir) : myrre 595.

Reime gleichlautender Wörter und Ableitsylben. kreftiglich : sicherlich 150. eynveldig : zweveldig 501. jamerkeyt : ewickeyt 566. vorgenglich : ewiglich 684.

Im V. 210 reimen vorkerer : lerer klingend, 232 gever : richter stumpf, so auch im zweiten Stück schrotener : botener klingend 328. Dagegen rotther : fedeler stumpf 344. so wie auch hewer, schenker, schúster, becker auf Lucifer 266. 366. 385. keyser : her 304. Im Allgemeinen ist das dritte Stück sorgfältiger gereimt als die beiden andern.

Aus der Beobachtung der Reime ergibt sich Folgendes:

1) Die drei Schauspiele sind in einem halbniederteútschen Dialekt geschrieben, und die niederen Formen ausser dem Reim gehören auch dem Dichter an.

2) Die Ausnahmen und Abweichungen von den hochteútschen Reimregeln haben diese Schauspiele mit den übrigen halbniederteútschen Gedichten gemein.

§. 4. Sprache.

Es werden vorzüglich diejenigen Punkte berücksichtigt, die vom Hochteútschen abweichen.

Vocale.

A. steht für das hochteútsche o. vornamen I, 22. framen 71. sal 125. genamen 775. gewanet 985. brutegam 834. baten (nuntii). laben 1816. gebat 2961. kam. befalen. walde (voluit) 1195. betragen II, 245. magen. gezagen. Wenn dieses a für u, ů steht, so ist ein Übergang in o vorauszusetzen. vare (führen) I, 221. tagent. jagent I, 2167. 2291. So kann auch u für a stehen, durch vorherigen Übergang in o. jummer I, 910. Der Reim sagen : betragen II, 245. zeigt, daß man auch brutegam : wulkam I, 2181. stehen lassen muß. Wo im Reim a und o wechselnd vorkommen (framen : genomen I, 2052), ist o vorzuziehen. Solche Reime haben auch Konr. harte : warte (verbo) 293, 12. wal (wol) 239, 25. Alex. machten (poterant) : bedachten 2315. wale (wol) 5050. 1989. 2781. und abwechselnd tale : wole 2646. Dieses a kommt auch in der altösterreichischen Mundart vor. Anz. VII, 510.

E. Nach allgemeiner niederteútscher Regel für das kurze i; geschrebin, vrede, speln, ledist I, 942. dez 1291. dese u. v. a. Vor liquiden Verbindungen; brengen. Reime wie geleden : vormeden I, 460. geleden : smeden III, 24. beweisen die Richtigkeit dieses e, und fordern seine Zulassung in enwille : snelle I, 700. Dagegen ist i vorzuziehen in wil : zel I, 1790. 1156., weil zil mehr im Hochteútschen Gebrauch ist. Für sweget, selde, schelde (solte) I, 1258. II, 669. júdesch I, 1785. 1984. mechteg sehe ich keine regelmäßige Wiederkehr.

I. Steht in den Vor- und Nachsylben ir, is, in, it ꝛc. für e. Sodann für langes e, besonders vor Liquiden. hirre, passim. lire (Lehre) I, 720. hyr (hehr) 1877. git (geht) 2040. wyᵉ (weh) 1758. Da es keine beweisenden Reime gibt, so ist bei lyre : kere 2987. das e besser. Dieses i haben auch Andere. Rot. silbe 440. ride 1170. 1465. liven 1189. himed 1841. Alex. 7196. geminget. Reinh. hilde, hielde 145. 214. mirke 186. wilcher 1362.

O. Steht für kurzes und langes u, für uo, ů, ůe, und in den Vorsylben or, on, vor zunächst für e, eigentlich für ein sächsisches u. borg, konig, moget, jodisch, thon, broder, obir, onphangen, betrobit, worde, moter, schlossel, kortz, flogele, orfullis, vortömet, klog u. v. a.

U. Kann mit dem vorigen o abwechseln und dadurch die

Wörter hochteútsch machen, ersetzt aber auch das hochteútsche lange o. hûch (hoch) I, 3080. gruz, bûß, unvorburgin 2264. wullen. getrust u. dgl. So auch in den Trierer Psalmen von Graff, virburgen S. 249. zurne 255. frusc (rana) 368. surcsam 178. gesprucheu 184. irvurschen 197. durrete 467. Graff hat unrichtiger Weise das hochteútsche o einigemal in diesen Wörtern in den Text aufgenommen. Konr. 37, 22. du (do). 208, 18. duz (doz). Alex. 5370. bursten (Borsten). Krol. 2429. vulleist. Herb. 961 furt : wurt. 640. 701. du (do). 703. vur- (ver-). Reinb. 2731. hulz.

Y. Diesen Buchstaben lieben die mittelteútschen und auch die hochteútschen Schriften des 15ten Jahrhunderts für das lange i, und schreiben dafür auch ij, wie die Niederländer. Doch finde ich keine Regelmäßigkeit im Gebrauche des y.

Dem Umlaut ist die Mundart nicht geneigt und verwendet dafür meist die vollen Vocale. Diese gelten auch für lange und Zweilaute und werden dann mit einem e überschrieben, welches rechts über dem Vocale steht. Überschriebene Vocale reimen auf einfache, jo[e] : fro I, 208. gemûte : gute 241. vertômet : komet 703. Dieses tonlose überschriebene e ist also stumm geworden und zeigt nur die Länge des Vocals an, auch in Fällen, wo im Hochteútschen Kürzen stehen. gesche[e]n I, 35. tu[e]r III, 205. fu[e]r. Die Schreibung sy[e] (esse) I, 200. 630. 1568. 1718. 2004. 2860 u. a. by[e] (apud) 2860. 2960. sy[e] (sit) III, 152. im Reim ist nach der Hs. richtig, denn das überschriebene e bildet keinen Zweilaut. Herb. hat den Vocal i[e] häufig nur als Dehnzeichen, 4210. 9908. 11050. Bei Reinb. steht das e neben oder ober dem Vocal. soldi[e]r, ti[e]r 285. niem 537. verbiert 607. erlieten : erstrieten 627. Das überschriebene e steht auch nach Consonanten. I, 934. 935. 1100.

Die Pfälzer Hs. No. 54., welche zum Niederteútschen neigt, hat ebenfalls das überschriebene e nach auslautenden Consonanten. Es besteht in zwei Punkten, die oben rechts am Auslaut bemerkt sind, z. B. im[e], in[e] (ei, eum), inn[e] (intus), groz[e] bant, get[e] (it), schön[e] ansehunge, dez arm[e].

Consonanten.

Bei den Kehllauten wird die Verbindung ij, ie im Inlaut zu ig, ue zu ôg, ug. schriget, gerôgen II, 287. vigent, ohne feste Regel. Auch bei Roh. 1669. abtige. Konr. 37, 2. venige. 156, 3. scrigen. 164, 9. brunigen. 206, 6. menige. Rot. vrigin. 888. 1389. Herb. 551. 818. 564. 2498. 2759. rouberige, Roh. 1638. Anderseits tritt für gt die gewönliche Erweichung yt ein, tayt, mayt 2c. Im Anlaut steht h bei Partikeln und Vorsylben überflüssig (s. das Glossar), was im Rot. weiter ausgedehnt ist, wo man here (honor) 119. heren (honorare) 261. 1548. sic (ego) 120,

sich (ego) 259, herde (terra) 1849. 4215. halle (omnes) 4046. findet. Ähnliches bei Kor. 132, 20. here (honor), 72, 18. heide (sacramenta), 190, 12 hellen (vis). Dagegen fällt in der Verbindung ht, cht der Kehllaut manchmal aus. geschet : set, 2774. Im Anlaut einiger Wörter wandelt sich j in g (s. das Glossar), auch bei Roh. 1753 gemmerlich; 1781 gemelcze (Decke). Rot. 1555, geman. 3704, gamerlich. Über die Apokope des g sieh das Glossar u. d. W. grin.

Von den Zungenlauten fehlt die Tenuis t am Ende vieler Wörter. sprich (dicit) I, 585. sprech (dicitis) 1234. gebrach (gebracht) 1176. 2420. rech (recte) 1282. gemach (factum) 1419. kraff (vis) 1850. erwack (erweckt) 2072. nich 2676. gedach 2974. 3154. Beweisende Reime kommen nicht vor; indessen könte man nach der Beobachtung, daß ein fehlendes n im Auslaut den Reim nicht stört, auch die Reime mit fehlendem t im Auslaut gelten lassen. Bei Roh. 1702, angesich. Konr. 37, 7. unrech. 102, 16 ich (icht). 112, 12 nich. Alex. 4877 wir (wird), und im Reim sigelos : trost 4505. Häufig bei Herb. rech 2815. geworch 1805. nach 2879. hinderwer 576. tugen 3131. auch im Reim, erfach 5183. nach 6198. u. dgl. Rot. rech 3344. Das Kais. reimt gleichfalls sich (æger) : nich (nihil) 37, a. es hat hinach und hinacht, 47, b.

Den fehlenden Auslaut im Superlativ kann ich nur aus andern Gedichten nachweisen: truvelichis, Rot. 99. 121. forders, Herb. 1611, aber die 2 Pers. Sing. der Zeitwörter auf -s komt auch in diesen Schauspielen vor. toufes I, 719. hattes, 961. stundes 962. orfullis 1005. betes 1059. furchz 1087. lebes 2517. Haüfig bei Herb. Diese Formen sind nicht nothwendig für alte anzusehen, sondern können auch nur mundartlich sein.

Im Gebrauch des s und z schwanken die halbniederteütschen Mundarten. Im Auslaut werden beide verwechselt, daher ungenaue Reime, wie oben nachgewiesen. Wo das harte z stehen muß, gebraucht die Hs. cz (auch tz), welche Schreibung in den halbniederteütschen Büchern vom 14 bis 16 Jahrhundert gebraüchlich war. Man findet auch zc, bei Herb. sz (598) dafür. Sonst gilt ß für sch, frißlich I, 2119. kußheit 2131. rißlich 1237. auch bei Herb. hubisz 880, tisz 896. oder auch nur einfaches s und z. mensheit 1702. hubisheit 3101. 8686. 10693. wuns 8468. falz III, 5. Daher Reime wie tisch : gewis, Rot. 1298.

Hie und da tritt d nach n ein; schonde (pulcra) I, 2144. des lebendes 2171. mande (luna) 2116. Das hat auch die brabäntische Mundart. Anz. V, 218.

Von den Lippenlauten fällt b regelmäßig in der Form hat (habetis) aus, welche mehrmals im Reime steht. hat : missetat

I, 456. 2691. 2876. Auch in dem Passionsspiel bei Fichard S. 138. 152. Dem entsprechend gebraucht Herb. den Imperat. ha (habe) 3725. Statt v komt w im Anlaut vor, wolk (populus) II, 50. ebenso bei Roh. 1637. bei Herb. im An- und Inlaut, warwe 511. 608. bewalch 2377. einwalt 3109. wase 3712. wesper 6522. wolk 17461. Haúfig im Rot. gewahen 2664. 2743. 2802. 2901. gewaren 2694. wiande 2756. wenster (Fenster) Roh. 1758. wischweyde, 1669. Dagegen auch v fúr w. vol (wol) 2774. veinte 2847. vil 2995. 3257. vaz 3014. 4218. vir 3218. 3368 u. A. Derselbe Wechsel zeigt sich in der Laßbergischen Hs. des Egge und Sigenot (Die Klage, v. Schónhuth S. CLXX).

Unter den Liquiden ist besonders n im Auslaut zu beachten. In mittelteútschen Mundarten fállt es am Infinitiv weg, aber die Schauspiele geben dafúr keinen beweisenden Reim, weil sie Beispiele liefern, daß ein mangelndes n am Ende den Reim nicht stórt. Man kónte hiernach die abgekúrzten Infinitive in voller Form in den Text aufnehmen. Ich betrachte jedoch die Reinheit des Reimes als Regel und jene Abweichung als Ausnahme, und daher mússen die verkúrzten Infinitive im Texte als Eigenheiten der Mundart des Dichters stehen bleiben. Sie sind sehr zahlreich und bedúrfen keiner Nachweisung; haúfig erscheinen sie auch bei Roh. 1634. 1666. 1677 u. s. w. bei Konr. im Reime, werde : herre 25, 19. leite : arbeite 32, 1. vgl. 62, 10. 66, 10. 72, 8. 82, 7. u. A. im Rot. 342. 1704. im Reime 2532. 555 u. s. w. im Gl. oft gereimt, 165. 238. 386. 390. 420. 460. 466. 1347. u. v. A., im Alex. gereimt 4870. 5201. 5467., bei Krol. und Herb. sehr gewónlich, auch im Kais.

Die Abstoßung des n in den inclinirten Formen habe-wir, solde-wir, lide-wir rc. ist der gewónlichen Sprache gemáß. Weiter geht die Mundart, wo sie auch das e wegláßt; bit-wir I, 51. 274. beger-wir 1140. liz-wir 595. rad-wir 2530. u. A. Es geschieht seltener nach langen als nach kurzen Stammsylben. Aber die Form des Infinitivs geht auch ganz verloren ohne Inclination, wenn es der Reim erfordert und der letzte Wurzelconsonant des Zeitworts r, m oder n ist. reyn : weyn (flere) I, 1098. son : lon (belohnen) 1250. dar : spar (sparen) 2108. brutegam : genam (genommen) 834. spinnerin : begin II, 348. weyn, 842. ander : gewander 516. Diese Freiheit wird auch auf den Dat. plur. der Hauptwórter ausgedehnt, wenn es der Reim verlangt. trosterin : sunderin (peccatricibus) I, 2354. So wirft auch Konr. die ganze Form des Infinitivs ab; chom 111, 13. 137, 20. 161, 20. Herb. 780 erner : gewer.

Selten erscheint die 1 pers. sing. auf -n. ich scheiden I, 1116. ich leben, im Reim, 1971. Haúfig in den teútschen Stel-

len bei Fichard. Oft wird n im Auslaut pleonastisch und ungrammatisch angehängt; z. B. schanden I, 2931 u. dgl., was ich bei dem Texte nicht überall bemerkt habe.

Der Dativ und Accusativ Marian I, 11. 32. 101 u. a. könte der Mundart nach aus Mariun, durch Übergang des u in o, und dieses in a entstanden seyn; vgl. Avian für Avignon.

Nach dem Artikel und pronom. kann das Beiwort in starker Form stehen. mit siner gotlicher I, 1974. 2454. von miner koninglicher 2764. der grußer here II, 283. (Grimm Gramm. IV, 540.) Die niederteütschen und niederländischen Sprachen lieben diesen Gebrauch.

Die vorstehende Vergleichung zeigt, daß die Mundart der Schauspiele mit der im mittleren Teütschland üblichen Sprache übereinstimmt; das Glossar enthält noch mehr Beweise dafür. Die Heimat der Stücke ist daher weder in Ober- noch Niederteütschland zu suchen, sondern in Thüringen, Hessen, Ost- und Rheinfranken. Da jedoch in dem einen Zwischenspiel der Rhein als entfernt angegeben wird (II, 974. 626) und die Rheinländer als leichtfertige Spaßvögel erscheinen, anderseits auch Franken dem Dichter auswärts liegt (II, 466), so verrathen schon diese Andeütungen, daß die Schauspiele nicht nach Franken gehören. Zwischen Hessen und Thüringen entscheidet die Mundart, für das letzte schon durch die Abkürzung des Infinitivs und die Einmischung slawischer Wörter (II, 634. 636), welche an die Nähe der böhmischen Gränze gemahnen. Die heütige thüringische oder obersächsische Mundart, welche von Dresden bis gegen Erfurt und südlich bis an das Erzgebirge reicht, stimmt mit der Sprache dieser Schauspiele im Wesentlichen überein, wie man sich aus den Proben in Radlof's Mustersaal I, 231 flg. überzeügen kann. Es genügt schon folgende kurze Übersicht.

A für o scheint die heütige Mundart nicht mehr zu brauchen, aber E für kurzes i kommt haüfig vor: ehr (vos), met (cum), deng (res), frede (pax), und I für langes e; gihn (ire), sihr (valde), lier (doctrina), stihn (stare), sihl (anima). O, ö, á für u, ü; bárger (civis), stárze (cadere), nör (tantummodo), drebber (super), jong (juvenis), woßte (sciebat), honger (fames). U für o sehr haüfig: hüren (audire), su (sic), suhn (filius), tud (mors), blus (solum), gruß (magnus), vur (ante), gutt (deus), gewullt (volui), vull (plenus), guld (aurum), brud (panis), urgel (organum). Wegfall der Kehl- und Zungenlaute: glei (cito), nich (non). Abgekürzte Infinitive: soll (debere), kunn (posse). Auch die Form dárbarmen (misereri) s. das Glossar u. d. W. derbeten. Die jetzige Mundart ist der Sprachentwickelung gemäß in einigen Stücken weiter gegangen als die alte, sie sagt hun (ha-

bent), hut (habebam), hutte (habebat), was eine vorhergehende Form hot, hont anzeigt; sie erlaubt auch luben, druben (laudare, supra), weil der Ton in loben und droben die Wurzelvocale dehnt.

Dabei ist bemerkenswerth, daß nicht nur diese Schauspiele nach Mittelteutschland gehören, sondern alle, die bis jetzt aus dem Mittelalter bekannt wurden. Die Landstriche zwischen Dresden und Trier sind die Heimat der alten dramatischen Gedichte. Das Passionsspiel bei Fichard verräth sich auf den ersten Blick als mittelrheinisch, und sämmtliche Stücke bei Hoffmann haben die aus Hoch und Nieder gemischte Sprache, welche das Kennzeichen der Mundarten in Mittelteutschland ist. Ich beschränke mich auf Nachweisung der Reime, da Hoffmann den niederen Text einiger Stücke ins Hochteutsche umgesetzt hat, was nicht zu billigen ist, weil man die Herrschaft der hochteutschen Sprache den Mundarten nicht auf unhistorische Weise aufdrängen darf.

Christi Leiden, bei Hoffmann Fundgr. II, 245. fast ganz lateinisch, in den wenigen teutschen Zeilen kommt der niedere Reim ere : herre (l. here) vor 257.

Marien Klage, nach einer Trierer Hs. hengest : ringest 264. diet : niet 265. 266. mir : hier (l. hir) 265. male : wole (die Hs. hat richtig wal) 167. schier : mir 271. gan : boum (bâm) 265. Sodann stimmen folgende Reime mit unsern Stücken überein. enden : hende 263. weinen : kleine 265. we : gen 266. kinde : vinden 266. hie : sye (videre) 267. herze : smerzen 269. zů : tůn 269. owe : sten 269. daz : was 271. me : gen 272. u. a.

Trierer Osterspiel. best : leist (Hs. leest) 274. vinden : ende 276. sinnen : nenne 277. geliden : gevriden 279. tage : grabe 273. alle : salben 273. erstanden : gegangen 275. si : sin 275. warte : garten 276. hat : rot 279 u. s. w.

Andere Marien Klage. henget : rennet (rinnt) 282. owe : gen 282. stat : hat 281. stim̄e : klingen 282.

Dorothea. geist : leis 285. blůmen : komen 286. mære : here 287. herre : eren 288. mære : gerne 289. sied : gelit 291. hengen : bringen 294. beten : tæten 294. tůn : sun 292. dingen : beginnen 285. got : not 286. getan : an 286. gebot : spot (sero) 288. got : hat 290. u. dgl.

Osterspiel. herre : ere 300. 305. mer : gen (me : ge) 303. mere : schiere 303. herren : meren 304. hin : sten : gen 308. 310. me : besten 310. kraft : nacht 312. mir : hier 318. sein : erschein (infinit.) 328. gewiss : ist 330. sere : viere 335. verborgen : volgen 318. han : Galileam 324. run : nu 325. bestan : gelan 332. gewest (fuit) 297. beginnen : dringen 298. geschallen : alle 298. singen : gelinge 300. gewer : begern 300. rat : verkart. grup : klug 300. bewarn : man 301. gegangen : gestanden (gegan

: gestan) 301. worden : erstorben 302. gevangen : banden 303. mer : gen 303. helle : gesellen 304. zu : tun 306. Lucifer : gewern 306. snelle : völle 306. sachen : brechen 306. manne : konte 307. heis : veist 310. han : klan (klagen) 307. getran : behan (behagen) 316. wibesnam 310 wie im APass. zwor : vor 315. u. m. a.

Vom Theophilus hat Hoffmann eine Hs. in Trier gefunden, welche noch nicht gedruckt ist, aber vermuthlich den mittelteútschen Sprachcharakter deútlicher zeigt als die sáchsische Abfassung bei Bruns in den platteútschen Gedichten S. 289 flg., die offenbar aus dem Hochteútschen herrührt, aber, durch Zusátze, Auslassung und Mißverstándniß entstellt, die ursprüngliche Mundart nur schwer erkennen láßt. Daß jedoch diese nicht rein hochteútsch war, beweisen folgende Reime: 69. Judea : aldar (l. da). 211. Maria : afstan (l. sta, infinit.). 310. utrennen : beschauwen (l. entrinnen : bekinnen). 621. brêf : dêp : rêp (l. brief : tief : rief), daneben 643. brêve : lêve, 101. brêf : lêf (also briep : liep, oder brief : lief). 392. henden : benden (handen : banden). 137. môt : gud (l. môt : gôt). 227. alleyn : scheyn (infin.). 481. venne : renne (l. venie : reine).

Das Schauspiel über Christi Geburt von Konrat Bachmann wurde nicht genauer bekant; Kinderling (Gesch. der platt. Sprache S. 298) bemerkt nur, daß es nach der gedruckten Probe nicht rein niedersáchsisch geschrieben ist.

§. 5. Versmaß.

In dem Passionsspiele bei Fichard sind alle abgedruckten Verse richtig nach vier Hebungen gemessen und beweisen, daß diese Gedichte in eine Zeit zurückgehen, wo ein sorgfáltiges Versmaß erfordert wurde. Die vorliegenden Schauspiele haben diese Vollkommenheit nicht. Zugefügte und ausgelassene Wórter und Sylben stóren ihr Versmaß; dergleichen Wórter habe ich zuweilen durch Klammern angezeigt, die stórenden Sylben aber nicht kentlich gemacht. Z. B. I, 1. nu hórt ir liben léute (ubir) ál, wo das Wort ubir dem Vers und Sinn widerstreitet, I, 4 her ist der gréchten éyne cróne, wo im Texte gerechten und eyn steht, was beides nicht gut ist. Abgesehen von solchen Schreibfehlern habe ich folgende Eigenheiten bemerkt.

1) Klingende Verse mit vier Hebungen, einfachem und doppeltem Vorschlag. I, 3. 4. hy kompt gót mit sínen éngeln schóne. 13. 14. dy kómt do hér mit íren (ir) juncfráwen. Solche Messungen sind haúfig. I, 51. 52. 61. 62. 75. 76. 89. 90. 101. 102. 127. 128 u. v. A. Daß die letzte Sylbe klingender Verse nicht verstumt, lehren Beispiele wie I, 23—28 u. s. f.

2) In Zeitwórtern verstummen aber die Endsylben -en, -et auch nach langer Wurzel, und dieß beweist, daß die Abwerfung

der Infinitivform wesentlich zu dieser Mundart gehört. I, 17. ouch schúlt ir mérken wie die zwelfbóten, 18. wórden von únserm héren góte. 43. dem schúlt ir wichen mit gróßer begér. 44. 48. 52. 68. 121. 130. 141. 152 u. s. w. Ausgedehnt wird diese Freiheit auch auf einige andere Wörter, z. B. allen 72. glouben 83. ewigen 1078. willen 107., welche all'n, gloub'n, ewig'n, will'n zu scandiren sind. Die Endsylbe -er kann auch verstummen; můt'r, meist'r II, 533.

3) Überzälige Verse mit sechs Hebungen sind nicht so selten. I, 49. 250. 273. 274. Mit fünf Hebungen I, 1197. 1341. 1677. 1713. 1764. 1807. 1988. 2493. 2545. 2627. 2667. 2680. 3151. II, 94. 236. 368. 450. 456. 475 u. m. a.

4) Stumpfe Verse mit drei Hebungen. I, 407. 408. án dem dritten táge. 1091. úns ze tróste gebár. 1325. zuͤ sámen hát gesánt. 1701. enséhen einen stích. 1963. berúre ál zu hánt. 2030. mit mánchir súßen gábe. II, 16. vornichtet únd enplóst. 64. dyͤ húͤten býͤ dem grábe. 584. únd éyne brúch. 985. 986. u. a.

Nicht alle solche Verse lassen sich regelrecht herstellen, außer wenn man auf die gegebenen Worte keine Rücksicht nimmt; das wäre willkürlich, um so mehr, als man bemerkt, daß die überlangen Verse haüfiger an solchen Stellen vorkommen, welche Zusätze enthalten oder Zwischenspiele sind, worin sich die rohere Volkskomödie auslässt, die sich nicht streng an Regelmäßigkeit bindet. Im Ganzen ist der vierfüßige Vers beobachtet, jedoch nur nach der Regel der Mundart, worin tonlose Endsylben, sobald sie überzälig sind, im Versmaße verstummen dürfen. Überflüssig werden solche tonlosen Endsylben, wenn nach ihnen noch eine Sylbe in der Thesis steht und daher eine zweisylbige Thesis bilden würde, was nicht erlaubt ist, oder wenn sie nach der vierten Hebung vorkommen. Klingende Verse mit vier Hebungen trifft man auch bei den besseren Dichtern des 13ten Jahrh. an; ihre Synkopen sind aber meistentheils nicht so gewaltsam, als das gänzliche Verstummen tonloser Endsylben, wie es in diesen Schauspielen haüfig ist.

§. 6. Ursprung und Ausbildung des Schauspiels.

Der Ursprung des Schauspiels im Mittelalter war lateinisch, womit jedoch nicht behauptet wird, daß man für jedes noch vorhandene Stück die lateinische Quelle nachweisen könne. Die ältesten Beispiele dramatischer Dichtung sind lateinisch; die teütschen Stücke enthalten manchmal Reste der lateinischen Texte; man sieht den teütschen Passions- und Osterspielen an, daß sie nach einem gemeinsamen Original gemacht sind, und die theatralische Anleitung aller teütschen Stücke ist lateinisch abgefaßt. Dieß und der religiöse Inhalt der Schauspiele beweist, daß die Geistlichkeit die Urheberin der dramatischen Dichtung war und solche

Spiele eine gottesdienstliche Bestimmung hatten. Sie wurden vornehmlich an drei Festtagen, die nächst der Weihnacht fielen, aufgeführt, am Stephans-, Johannes Evangelisten- und unschuldigen Kindleins-Tag, vom 26. bis 28. December (**Gerbert de cantu et mus. II, 83**), welche Feiertage an und für sich keine kirchliche Veranlassung zu dramatischen Aufzügen haben. Zu dieser Zeit passen nur die Drei-Königsspiele, nicht die Passions- und Osterspiele, die nach den vorhandenen Stücken häufiger waren und in die Charwoche gehören. Die Vorlesung der Leidensgeschichte am Palmsonntag und Charfreitag nach den Evangelien des Matthäus und Johannes geschah auf eine Art, die ungezwungen zum dramatischen Gesang führte, indem der Vorleser den Text der Evangelien in einem monotonen Recitativ vortrug, die Worte Christi aber darin, nach Art des Evangeliums, gesungen wurden (**Gerbert l. l. I, 533**). Es durften zu diesem Vortrage nur zwei Stimmen verwendet werden, so war der dramatische Wechselgesang vorhanden. Dieser Gesang (die sogenannte Passion) findet noch jetzt in vielen katholischen Kirchen statt; er ist teütsch und besteht in dem Texte der genannten Evangelien, welcher seiner dramatischen Abfassung wegen sich zu dieser Art des Vortrages eignet. Den erzählenden Theil des Textes singt die Stimme des Evangelisten als Recitativ; die übrigen Stimmen singen, jede in eigener Melodie, diejenigen Worte des Textes, die verschiedenen Personen zukommen, z. B. Christus, seinen Jüngern, Pilatus u. s. w., so daß in der Regel so viele Sänger sind, als Personen im Texte redend aufgeführt werden. Der Chor beginnt langsam mit feierlichem Ernste: »Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, wie uns sankt Matthäus beschreibet;« darauf folgt der Evangelist mit dem Texte des Evangeliums (**Matth. c.** 26 flg.) und die übrigen Personen nach ihrer Reihe.

Dieser Gesang zeigt 1) den gottesdienstlichen Ursprung, 2) den musikalischen Grundcharakter unsers alten Schauspiels; er ist aber noch nicht dramatisch, dazu war ein weiterer Schritt nöthig, wodurch die persönliche Darstellung mit dem Gesang verbunden wurde. Das gieng über die Liturgie hinaus, hatte keine kirchliche Vorschrift, und mußte durch Willkür ausarten und verboten werden (s. darüber Gerbert a. a. O. und Hoffmann Fundgr. II, 239). Die Aufführung störte jedenfalls den Gottesdienst, ihr Nutzen war beschränkt und zweifelhaft; nützlich nur in so fern, als bei der Seltenheit der Bibelhandschriften und ihrer Lesung die heilige Geschichte durch solche Darstellungen eingeprägt wurde; beschränkt war der Nutzen bei einem lateinischen Texte auf die Geistlichkeit und ihre Schüler, zweifelhaft bei einem teütschen Texte ohne sorgfältige Abfassung.

Die Laien und die teůtsche Sprache kamen zu dem kirchlichen Drama durch dessen Einrichtung. Es hatte nåmlich viele Personen nóthig, weil sie nicht nach einander auftraten, sondern alle zugleich gruppenweise hingestellt wurden, so daß jede Person nur eine Rolle ůbernehmen konte, oft nur einen einzigen Satz herzusagen hatte (s. die Anmerkungen zu den einzelnen Stůcken). Zu diesem großen Personal reichten die Geistlichen einer Kirche selten hin; man mußte auch Laien dazu nehmen und, weil diese gewónlich nicht Latein verstanden, so waren teůtsche Texte der Spiele eine nothwendige Folge. Teůtsche Bearbeitungen, besonders von Laien, wichen aber immer mehr von den dogmatischen Såtzen ab und fůhrten, unabsichtlich, zu einer Menge Irrthůmer, welche die Kirchenlehre verwirrten und durch die Darstellung, die sich tiefer als die gewónliche Predigt einprågte, den Glaůbigen schådlich wurden. Solche Verstóße der dichterischen Freiheit gegen die Glaubenslehre habe ich unten nachgewiesen, und wie dergleichen Spiele durch Erweiterung der Evangeliengeschichte bei den Zuhórern Zweifel und Ärgerniß erregten, davon meldet das Chronicon San-Petrinum und Rohte's thůringische Chronik (bei Mencken II, 1784. III, 326) einen Fall. In åhnliche dogmatische Verwirrung geriethen die Spiele der Rederyker in den Niederlanden im 16ten Jahrhundert (s. m. Übersicht S. 16). Bei einer rein-weltlichen Grundlage des Schauspiels wåren diese Übelstånde vermieden worden; das Ärgerniß nahm aber zu, als die weltlichen Zwischenspiele, die Volkskomódie, in das geistliche Drama Eingang fanden. Das war in der That eine Verhóhnung des Heiligen, obgleich weder Verfasser noch Zuhórer den Willen hatten, damit den religiósen Inhalt der Stůcke zu verspotten. Die Unterdrůckung dieser Spiele und die Seltenheit ihrer Handschriften ist also nicht zu wundern.

§. 7. Anlage der religiósen Schauspiele.

Die antike und heůtige dramatische Kunst beruht darauf, die Entscheidung einer Handlung vorzubereiten und auszufůhren, und da sie dieses durch persónliche Darstellung erreichen will, so muß sich ihre Dichtung in Raum, Zeit und Handlung beschrånken. Die Dramatik des Mittelalters befolgt andere Grundsåtze; sie bekůmmert sich nicht um die dramatischen Einheiten, sondern faßt den Verlauf der Handlungen als ein Ganzes auf, welches sie vom Anfang bis zum Ende in einem Entwickelungsgange darstellt, so daß erst mit der Vollendung des ganzen Cyclus der Handlungen das Drama geschlossen ist. Dieser Charakter des Drama's ist episch und zeigt sich besonders deůtlich in den Schauspielen, die ihren Stoff aus dem N. T. genommen haben, indem sie das Leben Christi von seiner Geburt bis an seinen Tod, die heilige Geschichte von der Auferstehung bis zur Zerstórung Jerusalems oder gar bis

zum Weltende, die Prophezeiungen des A. T. bis zu Christi Geburt u. s. w. enthalten. Selbst die Schauspiele über die Heiligen umfassen meistentheils ihr ganzes Leben, nicht einzelne Momente desselben. Mit einem Worte: das heûtige Schauspiel stellt den entscheidenden Moment vor Augen, das Drama des Mittelalters alle Handlungen, die ein Ganzes bilden. Diese Beschaffenheit des Drama's geht mit den zeichnenden Künsten des Mittelalters gleichen Schritt, die specula humanæ salvationis, die biblia pauperum, die Sculpturen an den Portalen der Kirchen, die Oelberge, die alten Gemälde u. s. w. stellen wo möglich den ganzen Verlauf der heiligen Geschichte dar, sie haûfen ihre Gruppen in Zwerggestalten, um die biblische Vollständigkeit zu erreichen (s. die weitere Ausführung in mein. Badischen Archiv II, 152. 338 flg.). Die gruppenweise Aufstellung der handelnden Personen und ihre große Anzal bei den alten Schauspielen kann nach dem angegebenen Zusammenhang nicht mehr auffallen, obgleich er von unserm Theater sehr abweicht. Wie diese Verhältnisse auf die alte Bühneneinrichtung gewirkt haben, ist bei dem Texte der folgenden Stücke bemerkt.

Wie das Epos ist auch das teûtsche Drama des Mittelalters in seinem Grunde tragisch, die Komödie erscheint nur als Zwischenspiel, nicht selbständig, und wenn auch der nächste Inhalt eines Stückes, wie bei Mariä Himmelfart, nicht der Tragödie angehört, so wird derselbe in seiner weiteren Entwickelung und Fortsetzung doch zum tragischen Schlusse geführt. Stücke, welchen dieser Schluß mangelt, wie die Osterspiele, sind nur Episoden eines größeren Drama's. So geht das Passionsspiel bei Fichard (Frankfurt. Arch. III, 137) von den Prophezeiungen des A. T. an bis zu Christi Himmelfart, daran schließt sich das Stück von Mariä Himmelfart, welches bis zur Zerstörung Jerusalems reicht, und was in diesen beiden Stücken enthalten ist, hat Eustach Marcadé in seiner Vengeance de Jésu-Christ in einem Spiele zusammen gefaßt (Anz. IV, 349). Dieser große Umfang machte es nothwendig, die Aufführung auf mehrere Tage zu vertheilen, wie dieß bei den unten folgenden Texten und bei Fichard S. 152. angegeben ist.

§. 8. Mariä Himmelfart.

Dieser Gegenstand wurde von Rednern, Dichtern und zeichnenden Künstlern vielfach behandelt. Es gibt ein ungedrucktes Gedicht daruber von Konrat von Hennesvurte (oder Himelsfürte) in einer Berliner und Laßbergischen Hs., die Marienleben beschreiben die Himmelfart, das alte Passional ebenfalls (Bl. 81—92ª. in 1518 Versen). Da es nicht thunlich ist, alle diese Behandlungen der Legende mit einander zu vergleichen, so habe ich mich darauf beschränkt, nachzuweisen, wie die teûtsche Predigt in diesem

Punkte mit dem alten Schauspiel übereinstimt und zu diesem Zwecke eine Homilie über einen in dem Stück vorkommenden Text und eine Predigt über Mariä Himmelfart in den Beilagen mitgetheilt. Die Predigt verweist auf ältere Kirchenschriftsteller, welche die angeführten Bibeltexte auf Maria bezogen, ein weites Feld der Forschung, welches hier nicht bearbeitet werden kann.

Die Hs. enthält die drei Schauspiele in umgekehrter Ordnung; der Fronleichnam sollte voran stehen, darnach die Auferstehung folgen und Mariä Himmelfart den Schluß machen, was der historischen Zeitfolge entsprechen und nach den Kirchenfesten sich richten würde. Ich habe doch die Ordnung der Hs. beibehalten, weil es an obiger Bemerkung genügt, um das wahre Verhältniß der drei Stücke zu erkennen.

In der Übersicht dieses Stückes habe ich die Handlungen desselben nach Anleitung des Textes abgetheilt, woraus erhellt, daß der letzte Akt, die Zerstörung Jerusalems, gar keinen äussern Zusammenhang mit dem übrigen Inhalt hat und nur aus dem innern Grunde, den ich oben angeführt, mit der Himmelfart Mariä verbunden werden konte. Auch der erste Akt, die Theilung der Apostel, hängt mit dem übrigen Texte nicht nothwendig zusammen; er gehört aber auch zur Vollständigkeit der biblischen Geschichte. Die dramatische Einheit dieses Stückes besteht also aus der zweiten und dritten Handlung und den zwei ersten Auftritten des fünften Aktes; die übrigen Theile sind Übergänge und Episoden aus dem ganzen Drama des N. T. Ohne diese allgemeine Anlage des Stückes würde man nicht wissen, was dazu fehlt, da weder der Kaiser Titus noch die Stadt Jerusalem genant sind.

§. 9. Auferstehung Christi.

Die Schauspiele, welche diesen Gegenstand behandeln, sind mit den Osterspielen gleichbedeütend und eine Fortsetzung der Passionsspiele. Sie wurden Abends und Nachts aufgeführt, weil die Grablegung Christi und die Bewachung des Grabes gegen Abend geschah, und nach dem Ritual die Auferstehung durch einen Abendgottesdienst am Charsamstag gefeiert wird. Daher auch der Namen solcher Stücke: ludus de nocte paschæ (Hoffm. S. 272) und die ausdrücklich bemerkte nächtliche Aufführung in unserm Schauspiel (V. 967 flg.). Bei der großen Feier des Ostersonntags durfte kein Schauspiel gegeben werden, den Abend vorher wurde es erlaubt, und weil der Todestag Christi schon vorüber war, so durfte das Spiel, auch der nahen Auferstehung wegen, einen fröhlicheren Charakter annehmen, als es sonst dem religiösen Schauspiel zukam. Man findet daher bei einigen Osterspielen ein komisches Intermezzo über den Marktschreier, welcher den drei heiligen Frauen die Salben verkauft. Die nächste Veranlassung zu

diesem fremdartigen und ungeeigneten Zusatz lag in den Jahrmärkten und Messen, die mit großen Kirchenfesten abgehalten wurden, weßhalb in unserm Stücke das Zwischenspiel als Jahrmarktsscene behandelt ist (V. 569. 723).

Diese Zwischenspiele sind planlose Bauernkomödien; sie haben mit dem Hauptstücke keinen innern Zusammenhang, und können daher fehlen (wie bei Hoffm. S. 272 flg.); sie drehen sich gewönlich um Schlägereien und haben entweder gar keine Entwickelung (wie das Osterspiel bei Hoffm. S. 322. und die Episode bei Fichard S. 154.), oder einen schlecht begründeten Ausgang, wie in unserm Stücke (V. 984). Dichter und Abschreiber erlaubten sich bei diesen Zwischenspielen mancherlei Zusätze, da sie an keinen Text gebunden waren; daher sind auch diese Episoden von verschiedener Ausdehnung und Behandlung, am kürzesten bei Fichard, weitläufiger im Osterspiele bei Hoffmann, noch länger in unserm Stücke. Die beiden letzten Texte stehen in Hinsicht der Derbheit auf gleicher Stufe; die böhmischen Osterspiele haben jedoch die Unflätigkeit ins Weite getrieben, wie man aus der Probe bei Hoffmann S. 337. ersieht. Das Capitel der Spitznamen und Schimpfwörter wurde dabei reichlich ausgebeútet, weniger durch Erfindung als durch Benutzung des vorhandenen Überflusses. Die komische Person Lasterbalk trägt einen alten Namen (s. das Glossar), darnach ist Pusterbalk gebildet (Blasbalg, mit jedem beliebigen Nebenbegriff), Tempeltrete, Tempelrinne, Klapperminne u. dgl. sind theils alt theils neú. Selbst höfische Dichter verschmähen bei Darstellung der Gemeinheit diesen Reichthum des Volkes nicht, besonders gibt Reinbot von Dorn manche Beispiele von Schimpfnamen, wie Hundszahn, Georg 4139. Bitterolf, zugleich eine Verhöhnung der Heldensage, 4143. Tarandisbrocke, Hellebrocke 4160. Agetrock, Abegetrock 3189. 3194. u. a. 3037 flg.

Die Verbindung des Ernstes mit dem Scherze im Drama und bei dessen Aufführung möchte ich nicht von den Sitten der alten Welt herleiten, da unser Heldenlied in Sigfrids Jagd und Tod eine ähnliche Verbindung aufweist, die wol Niemand als ursprünglich teútsch bezweifeln wird. Bei den Niederländern wurde die Komödie nicht als Zwischenspiel eingefügt, sondern dem ernsthaften Schauspiel angehängt und manchmal so unmittelbar, daß der letzte Vers des ernsten Spieles mit dem ersten der darauf folgenden Komödie reimte (s. meine Übersicht d. nied. Lit. S. 374). Durch diese Absonderung wurde das niederländische Lustspiel auch früher selbständig behandelt als das teútsche.

I.

Mariä Himmelfart.

Einrichtung und Übersicht des Stückes.

Ankündigung (Exposition), Vers 1—44.

Erste Handlung.

Die Theilung der Apostel, V. 45—766.

1r	Auftritt.	Das apostolische Glaubensbekenntniß, 57—178.
2r	—	Urlaub von Maria, 179—268.
3r	—	Petrus tauft, 269—382.
4r	—	Andreas tauft, 383—501.
5r	—	Matthias tauft, 502—664.
6r	—	Simon tauft, 665—766.

Zweite Handlung.

Tod Mariá, 767—1562.

1r	Auftritt.	Die Stationen, 881—1007.
2r	—	Sendung Gabriels, 1008—1074.
3r	—	Maria und ihre Gefährtinnen, 1075—1156.
4r	—	Gabriels Rückkehr, 1157—1180.
5r	—	Ankunft des Johannes, 1181—1304.
6r	—	Versammlung der Apostel, 1305—1364.
7r	—	Die Apostel am Sterbebette Mariá, 1365—1472.
8r	—	Tod Mariá, 1473—1562.

Dritte Handlung.

Begräbniß Mariá, 1563—2022.

1r	Auftritt.	Leichenbegängniß, 1563—1623.
2r	—	Hinderung durch die Juden, 1624—1806.
3r	—	Grablegung, 1807—1864.
4r	—	Bekehrung der Juden, 1865—2022.

Vierte Handlung.

Himmelfart Mariá, 2023—2513.

1r	Auftritt.	Auferweckung Mariá, 2045—2122.
2r	—	Himmelfart, 2123—2456.
3r	—	Zweite Theilung der Apostel, 2457—2513.

Fünfte Handlung.

Zerstörung Jerusalems, 2514—3168.

1r	Auftritt.	Bekehrung des Heidenkönigs (Titus), 2514—2553.
2r	—	Sendung desselben zu den Aposteln, 2554—2565.
3r	—	Taufe desselben, 2566—2622.
4r	—	Dessen Feindschaft mit den Juden, 2623—2650.
5r	—	Kriegserklärung der Juden, 2651—2722.
6r	—	Ritterschlag und Kriegsrüstung, 2723—3088.
7r	—	Belagerung Jerusalems, 3089—3168.

Die Eroberung und Zerstörung Jerusalems fehlt.

Die Zeit des Stückes umfaßt die Jahre 33 bis 70 oder, nach Vers 1117, bis 77 nach Chr.

Himmelfart Mariä.

Hic incipit ludus de assumptione beatæ Mariæ virginis. Primo exiit Jhesus cum suis angelis, procedit cum vialatoribus. Præcursor dicit.

Nů hort ir liben leute (ubir) al,
waz man hy^{e} begynnen schal:
hy kompt got mit sinen engeln schone,
her ist der gerechten eyn crone,
nů wicht em al glich
beyde arm und rich,
wen her ist eyn konig lobsam,
uffe der borg sal her stan.

Post hoc Maria cum tribus puellis sequitur. Præcursor dicit.

Dornoch sult ir merken mere,
wy got der edele konig here
Marian sine moter czart
wolde brengen zců der hymmelvart.
dy^{e} komt do her mit iren juncfrawen,
ir moget so^{e} alle gerne schawen,
wenn so^{e} ist eyn keyserin lobsam,
uff der burg sal so^{e} stan.

Post hæc apostoli. Præcorsor dicit.

Ouch sult ir merken, wy^{e} dy^{e} czwelfbote
worden von unserm herengote

Assumtio und **ascensio** sind im Lateinischen unterschieden, nicht aber im Teütschen; jenes wird nur bei Mariä, dieses bei Christi Himmelfart gebraucht. — **Exiit**, l. **exit**, in den Rubriken steht mehrmals das Perfekt für das Präsens, so auch in andern Hss. solcher Spiele, s. Hoffmanns Fundgr. II., 244. — **vialatores**, Wegweiser, Anordner, Zugführer, welche die theatralischen Personen an ihre Plätze geleiteten. Fichard Frankfurt. Arch. III., 137. — **præcursor**, Vorläufer, Herold, der den Prolog oder die Exposition des Stückes vortrug. — v. 5. wicht. vgl. 37. 43. Hiernach war die Bühne nicht durch eine Erhöhung von den Zuschauern getrent, weil diese den eintretenden Schauspielern ausweichen mußten; so auch bei Hoffmann 297. — v. 8 Burg, ein abgesonderter, vielleicht erhöhter Platz auf der Bühne, lateinisch **sedes** und **thronus** (Pez thesaur. II., 3. p. 187.), wo die theatralischen Personen ihren Sitz nahmen. In obigem Stücke mußten sie stehen, v. 8. 16 flg. — v. 4. crone, ein kirchlicher Ausdruck, der auch in dem Hymnus **Jesu, corona virginum** vorkomt.

gesant in aller werlde lant
und mit erer predigat bekant;
wyͤ soͤ von gotes engeln vornamen,
daz soͤ zců Marien solden komen,
da so sterben solde
und ir got wolde
gebin dor noch zců lone
des hymmelrichis crone.
da waren soͤ byͤ einander alle
mit inneclichem schalle.
dyͤ selben noͤ da her gan,
uff der burg sullen soͤ stan.

Post hoc Judæi. Præcorsor dicit

Ouch komt dyͤ Jodyschͤ art,
dyͤ di czwelf boten und Marian zcart
wolden alle vahen
und dar noch zcuͤ tode erschlan.
wyͤ den selben waz gescheͤn,
daz solt ir den gerne sehen.
Nuͤ wicht en al sam,
uff der Burg sollen sy stan.

Post hoc paganissimus rex cum suis militibus.
Præcorsor dicit.

Noch schult ir merken gar,
wyͤ eyn heydenische schar
kombt mit ihrem konig dort her,
dem schult ir wichen mit großer beger;
dez wichet em alle onvorstort,
uff gener Burg sal her sten al dort.

Angeli, silete. Primus angelus de primo choro dicit.

Nuͤ hort frowen und man,

V. 44. Bis hieher geht die Exposition des Stückes; es wurden darnach fünf Gruppen handelnder Personen aufgestellt, was ungefähr fünf Akten entspricht. Diese Personen blieben Statisten, bis die Reihe der Handlung an sie kam. Die fünf Gruppen der Exposition folgen nicht in der Ordnung auf einander, wie die Handlungen des Stückes, sondern sie werden nach der kirchlichen Rangordnung eingeführt, nämlich Christus, dann Maria, die Apostel, Juden und Heiden, während die Folge nach dem Stücke diese ist, Apostel, Maria, Christus, Juden, Heiden, was den kirchlichen Festen entspricht, indem die Aposteltheilung (am 15. Juli) der Himmelfart Mariä (am 15. August) vorhergeht. — **Silete.** Hier fängt das Stück an, sein erster Akt ist die Theilung der Apostel. Obgleich diese nach Pfingsten fällt, so werden im Verfolg des Stückes doch Pfingstlieder bei der Taufe der Juden und Heiden angeführt. Im Contexte des Stückes bilden die Engel einen Chor und versehen das Geschäft eines Herolds, der nicht mehr unter der Handlung auftritt. Das Wort **silete** bezog sich auf die Zuhörer, bezeichnete gewönlich einen neüen Abschnitt des Stückes und wurde im Chor gesungen oder ge-

dyͤ hyͤ ſyczen ader ſtan,
man ſchal uch mit deſem ſpel thon bekant,
wyͤ dyͤ czwelf boten worden zcuͤ ſant
und predigeten den glouben in der criſtenheit
den luten und der werlde gemeyt:
dez bit wir uch durch got den werden,
ſeczet uch neder uff dyͤ erden,
nuͤ ſwiget al glich,
daz uch got zcuͤ ſinem (ewigen) rich
muſſe brengen alſam,
dez helfe her uns dorch ſinen namen.

Post hæc surgens Petrus fratribus ait.

Nuͤ hort broder ſundern friſt,
da unſer meiſter Jheſus Chriſt
von uns zcuͤ hymmel wolde varen,
her ſprach, »ir ſchult nicht lenger ſparen,
ir ſchult alle creature
kriſten glouben predigen huͦre.«
Daz ſchult ir thon noch meinem rate,
ich will uch ſchicken drate,
daz wir derfullen daz gebot,
daz uns gebot der wore got.

Johannes dicit.

Ir bruder, wule wir ez griffen an,
ſoͤ duncket mich ez wiſchlichen ſy gethan,
daz wir eyn glouben machen
ſo gar von gotlicher ſache:
wyͤ Criſtus Jheſus her ſyͤ komen
von ſynem vater, uns allen zcuͤ framen,
und wyͤ ſich got erbarmit hat
uber aller werlde miſſetat.

Tunc Paulus dicit.

Peter, duͦ biſt unſer aller hirre,
duͤ ſalt die gemute dar noch keren,
daz duͤ zcuͤ dem erſten ſageſt an,
wyͤ der gloube ſal beſtan,
daz der kriſten gloube ſin ſal
uff deſem ertrich obir al.

rufen. Für **angeli** kommen auch **pueri** vor, welche die Engel vorſtellten. Fichard S. 137. Dieſe Spiele waren meiſtens Melodramen, ſie wurden zum Theil geſprochen, zum Theil geſungen und hatten auch muſikaliſche Ouvertüren, ſind daher der Urſprung der Oper.

Petrus dicit.

Sint ir mir daz beſcheiden hat,
daz ich uch ſal an deſer ſtad
an heben den glouben der kriſtenheit,
ſoͤ merket alle und ſit gemeyt:
ir ſullit ſprechen ſundern ſpot,
ich gloube an unſern heregot,
der da gewaldig iſt
und eyn ſchepphher, dez ſit gewiz
dez hymmelrichiz und (dar zcuͤ) der erden,
Paule, liber bruder werde,
den glouben unde [l. kunde] vorbaz
der kriſtenheit an allen haz.

Paulus dicit.

Ir ſult ouch ſprechen, ich gloube frone
in ſin eyngeboren ſonͤ,
der da iſt geheyſen Iheſu Criſt,
der von dez heilgen geiſtes liſt
uff erden hyͤ onphangen wart
zcuͤ der menſchlichen art.

Johannes dicit.

Man ſal ouch glouben ſundern zcorn,
daz Iheſus Criſtus ſyͤ geborn
von Marian der vil reinen,
und daz ſyͤ ſi eyn mait alleyne,
daz ſyͤ en zcuͤ der werlde hat getragen,
daz ſal man predigen und ſagen.

Andreas dicit.

Man ſal ouch glouben vor war,
daz Iheſus Criſtus uffenbar
dorch unſern willen dyͤ marter leyt
und wart gehangen an eyn crucze breyt
und ſtarb zcuͤ der ſtunde,
da Pylatus lebete mit ſinem ongetruwen monde;
ouch ſal man glouben, daz her wart
uff deſer erden begraben czart.

Jacobus major dicit.

Man ſal ouch glouben vil ſnell,
daz Iheſus Criſtus fur zcuͤ hell

V. 81. Die Vertheilung der 12 Glaubensartikel unter die Apoſtel iſt nicht in allen Schriften dieſelbe, weil es darüber keine beſtimmte Überlieferung gab. Aug. IV., 69. 71. Hier iſt Paulus eingeführt, für welchen ſonſt Andreas ſteht; dagegen ſind Thomas und Judas ausgelaſſen, und die Auferſtehung, welche ſonſt dem Thomas zugetheilt wird, iſt hier dem älteren Jacobus in den Mund gelegt.

und nam dar uz sundern wan,
dyͤ sinen willen hatten getan,
und daz her an dem dritten tage
uff erstund von aller plage.

Bartholomæus dicit.

Man sal ouch glouben gewiz,
daz her zcuͤ hym̄el gevaren ist
und siczet byͤ sinem vater dar
got aller gewaldig uffenbar
mit ganczer tugent czuͤ der rechten hant;
dez sullen glouben alle lant.

Matthæus dicit.

Man sal ouch dez glouben wol,
daz her von denne komen sal
zcuͤ richten obir dy toten alle
und obir dyͤ lebendigen mit schalle.

Philippus dicit.

Man ouch in der kristenheit
gloube mit grosser innekeit
in den waren heyligen geist,
daz her mit siner volleyst
mag getroste alle betrobit hercze,
dy da wanen in der erczce.

Jacobus minor.

Man sal in der werlde breyt
glouben in der krystenheit,
daz syͤ got gesaczt had,
dar umme wir unser missetat
hyͤ bester baz gebessert sy
und werden von allen sunden [vry].

Simon dicit.

Man sal ouch glouben vor war
gemeynschafft aller heylgen gar
dyͤ da sint in dez hymmels tron,
wen syͤ vordinet han daz ewige lon.

Matthias dicit.

Man [sal] ouch glouben wol rechte,
daz allez menschliche geschlechte
sal fleyschlich an dem jungesten tage
weder ensten von aller plage:
ouch sal man glouben onvorstort,
daz Cristus wil uns allen dort
nah desem leben frolich geben,
ab wirs vordinen, daz ewige leben.

Petrus dicit.

Desin glouben habe wir gestifft
von der gnade und von der gifft
dez heilgen geystes, daz ist war:
den sullen wir predigen uffenbar
den luten, daz syͤ sich bekeren,
so mag sich dyͤ werlt gemeren.

Paulus dicit.

(Wil) liber bruder, schicke wir zcuͤ hant
daz [l. die] czhehen in alle lant,
unser cyū [l. eyn] hyͤ, der andir dort,
und predigen mit fliße gotes wort,
so mogen dyͤ lute kristen werden
an manchem ende uff deser erden.

Andreas dicit.

Paule, liber bruder meyn,
von not so můz daz selbige syͤ [l. sein],
also din mut [l. munt] gesprochen had
iczund hyͤ an deser stad.
sint wir denn schullen scheyden
umd von eyn andir weyden,
so muße wir erst von deser ouwe
scheyden, von unser frowen
orloub nemen sundert spot,
daz syͤ den hymmelischen got
flyßig vor uns allen bette,
daz duncket mich sin eyn gut gerete.
nuͤ set, daz uch daz wol gevalle,
nuͤ ge wir yczlich zuͤ er alle.

Deinde omnes apostoli simul vadunt ad Mariam.
Johannes dicit.

Eya Maria, reyne frowe czart,
got gruß dich hut von syner art,
dyͤ heylgen mußen hute din phlegen!
nuͤ mercke recht waz wir sagen,
wir han dor an gedocht vil sere,
daz [Jesus] Christus unser hirre,
din kint, der ware gotes helt,
uns alle hat dar czuͤ erwelt,
daz wir dyͤ werlt sullen bekere,
alzo wir wullen mit unser lere:

Deinde. Der Urlaub der Apostel von Marien gehört zur Anlage des Stückes, weil sie wieder alle bei ihrem Tode zusammen kommen. Der Urlaub ist der zweite Auftritt des ersten Aktes.

nuͤ ſyͤ wir dez worden zcu rate fol. 3.
mit eyn ander, daz wir drate
wolln in dy werlt keren
und den kriſten glouben mere.
dez wolln wir orloub nemen;
vil werde frucht, laz din ſchemen,
daz duͤ den lebendingen Criſt
beteſt vor uns ſundern friſt,
daz gotes wille an uns erge
ewiclich und ymmerme.

Maria dicit.

Vil liben ſone, daz weys ich wol,
daz in [l. eyn] criſten gloube von uch ſal
gephlanczet werden alhyͤ:
doch muz ich betrubit ſyͤ
und gedencke mir leyde,
daz ich von uch ſal ſcheyde.
ich wart ſoͤ ſere nyͤ betrobit
hyͤ uff erden, ſint ir prufet,
wen ich uch ſach, ich wart joͤ
von allen mynen herczen fro,
uwir gegenwertikeyt
betrôbit mir dicke myn herczeleyt.
nuͤ mů́z ich weynen und ruwe triben
dar umme, daz ir nicht wolt bliben
mit mir an deſer ſtunde,
daz wirt mir yczunt kunde.

Judas apostolus dicit.

Maria, edele frowe reyne,
gehab dich wol und laz din weynen,
gedencke daran, daz wir vor not
muſſen halden unſer gebot.
Chriſtus Jheſus din ſon (vil) werde,
da her von uns uff deſer erdin
wolde vare zcuͤ ſinem rich,
dez ſolde wir alle flyſiclich
predigen allen lůten daz,
wer da gloubete ſunder haz,
daz her gotes ſon were
und liße ſich touffe gar ſchere,
der worde ſelig und geſunt
an ſiner ſele zcuͤ aller ſtunt;
wer aber dez gloubit nicht,
der wert vertomet zcuͤ aller geſchicht.

daz sullen wir kundigen und sagen
allen luten und onvorzage;
dar umme salt duͤ frowe myn
din weynen lassen sin
und laz uns mit dinem loube varen,
wir mogen ez nicht lenger gesparen.

Maria dicit.

Sint ir dar zcuͤ erwelt sit
von gote, daz ir sundern nit
sullit predigen gancze warheit
allen luten zcuͤ selicheit:
soͤ will ich twingen myn gemůte
und gedencke an dyͤ gute,
dyͤ der suße [Jesus] Crist
hat bewiset sundern frist
allen luten glich,
dyͤ uff desem ertrich
sin und werden noch geborn,
dyͤ leydir worden [l. waren] lange vorlorn.
so vart hen in gotes hůt
und kundiget, daz her mit sinem blůt
den menschen leblich hat getrust
und von der ewigen pyn erlost.
so furchte ich, daz ich uch ummerme
mit fleyschlichen augen ich gesehe,
dez bewar uch der ware got
und helfe uch uz aller not.

Jacobus major dicit.

Maria frowe, reyne mayt,
sint dem obersten gote behayt,
daz wir von dir scheyde můssen,
so woln wir dich Christo dem sußen
bevellen noͤ und czuͤ aller czit,
daz her mit synen engeln da weder stryt.

231. kundigen und sagen. Vgl. die Sprachbemerkungen zu V. 250. Weil in der Messe das Evangelium immer gesungen wurde, so ist kundigen mit singen gleichbedeutend, so wie sagen mit lesen, weil sich sagen auf die Epistel bezieht, die in einem recitirenden Tone abgelesen wird, daher auch den Titel **lectio** führt. In diesem Stücke sind die Worte kundigen und sagen in Bezug auf die Apostel richtig gewält; sonst lautet der kirchliche Gegensatz singen und lesen, **Aug. VIII.**, 412. messe sang ader laz, Roh. 1754. so braucht es auch Herb. vom Gottesdienst 2544. 6127. 6265. Das Lied singt, die Schrift sagt, Herb. 3163.; daher auch für sagen schreiben, 3535. Noch andere Stellen in Veld. Ernst 7. Reinb. 340. Bücher sagen, Lieder singen, das. 355. 1068.

wir nemen orloub czuͤ dir alle,
frowe daz laz dir wol gevalle.

Maria dicit.

Get hen alle und weset fry
in dem namen Jhesu Christi,
sin warer geyst můz uch behoͦte,
ich bevele uch hůte in sine gůte.

Deinde apostoli recedunt dividentes se in circulum. chorus interim cantat: cives apostolorum. hic apostoli separantur ab invicem. Angeli cantant ad laudem dei. secundus angelus de primo choro dicit.

Noͤ hort frowen und man,
ir sult in desem spele vorstan,
wyͤ dyͤ czwelfboten han
gepredіget alzo under [l. alsunder] wan
den glouben uff der erden der kristenheyt:
daz [l. dez] bit wir uch dorch daz krůcze breyt,
da Christus an gemartert ist,
daz ir uch seczst czuͤ deser Frist
und sweget stille an deser stad
vor aller werlde missetat.

Post hæc Petrus facit sermonem et dicit: dominus Jhesus Christus passus est pro nobis.

Nuͤ merket alle myne wort
ir seligen lůte hyͤ und dort,
wir sind czuͤ troste her gesant
von gote, daz uch werde bekant
dyͤ gůte und lyͤbe dyͤ her had
bewisset dem menschen, daz sin rad
mochte werde nah deseme leben,
wen her dyͤ sele můz uffgeben.
wult ir noch desim lyden fol. 4.
ewiclich byͤ em blyben,
so sult ir gloube, daz got der werde
uns hat gesant uff dese erden

Deinde. Dritter Auftritt des ersten Aktes. — **in circulum.** Die Apostel müssen sich mit den Gruppen ihrer Zuhörer auf der Bühne vertheilt haben, denn alle Personen blieben auf derselben. — **chorus**, ein Chor von Knaben als Engel komt bei Fichard S. 137. vor; hier sind aber die Engel von dem Chor unterschieden, und dieser scheint aus den Zuhörern der Apostel zu bestehen, wie der Eingang **cives apostolorum** andeütet. Zwischen diesem und dem vorigen Auftritt muß ein Ruhepunkt gewesen seyn, weil er mit einem besondern Prolog eröffnet und v. 77. Stillschweigen und Sitzen geboten wird.

Dominus Epist. Petri I. 2, 21. Der Apostel Petrus predigt über seinen eigenen Text. Das komt nur noch beim Johannes vor; die Texte zu den Predigten der übrigen Apostel sind nicht angegeben, weil man nicht von allen Briefe hat.

Jheſum ſin eyngeborn ſon,
der da an dem crucze vron
hing vor aller werlde ſunde.
dorch daz daz der ſunder gnade funde
ſo leyt her den byttern tod
und vor ganz [l. goz] ſin thure blot.
wolt ir vorwinden uwir not,
daz ſage ich uch an allen ſpot,
ſoͤ můſſet ir von em nemen bylde
und volget gotes ſo̊ne dem milden,
der da nyͤ keyn ſunde geted,
ſo wert ir ſelig, daz iſt myn gered.
wir geczwgen offenbar,
daz en eyn reyne mayt gebar
gar luͤter anͤ mannes geſchicht,
wer daz wil glouben nicht,
der wirt vortoͤmet ewiclich
und mag nicht komen zuͤ gotes rich.
wolt ir nuͤ uwir mißetad
beſſern an deſer ſtad,
ſo rad ich uch (allen), daz ir enphat
dyͤ vil heylgen toyffat.
ir wirt da mit gewaſchen
von uwirn ſuntlichen aſchen,
dyͤ ir begangen hat von kinde,
ſoͤ mag uwir ſele gnade vinde.
nuͤ bit wir den lebinden Kriſt,
daz her uch gebe ſoͤ lange friſt,
bis daz her [l. ir] gebeſſert uwir ſchulde
und vordinet ſine hulde,
daz her helf uch durch ſinen namen,
nuͤ ſprechet alle vrolich amen.

Primus paganus dicit.

Heilger hirre, wir armen lůte
bite dich dorch gotes willen hůte,
daz duͤ uns wolleſt touffen hyͤ,
ſo mo̊ge wir von ſunden worden vryͤ
wir han alle al hyͤ gelebit,
alz eyn vyͤ in unvornunft ſtrebit,
daz wir gotes nyͤ geruchten
noch ſiner gnade nyͤ geſuchten.
wir han ouch nyͤ zcuͤ keyner friſt
von gotes ſone nicht gewyͤſt,
wan iz iſt uns alreſt an deſer ſtunt

von dinem munt worden kunt,
so bit wir dich dorch den selben got,
daz duͤ uns touffest an spoͤt.

Petrus dicit.

Gloubit ir denne in uwirm gemůte
an Jhesum [l. Jesu] unsers hirren gute,
daz her von menschlichir art
von dem heilgen geiste enphangen wart
und von eyner mayt geborn,
dyͤ got selbir had erkorn,
und daz her dyͤ marter geledin had
vor aller werlde missetat,
soͤ wil ich ouch touffe dorch sinen willen
uffenbar und doch nicht stillen.

Secundus paganus dicit.

Hirre, wir glouben dez werlich
von allen unsern herczen inneclich,
daz Jhesus aller der werlde trost
uns von sunden hat erlost
mit synem heren blůte tůre
an dem crucze uns zcuͤ stůre,
daz her dyͤ bittern marter leyt;
nuͤ touff uns herre und biz gemeyt,
wir wollen halden cristen glouben,
wile wir leben al on berauben.

Petrus dicit.

Christus der ware gotes helt,
der uch hůte hat erwelt
czuͤ dem glouben der heylgen cristenheit,
der name uch in sine barmherczecheyt
und mache uch von sunden vry,
in siner ere touffe ich uch hyͤ.

Deinde baptizat illos tres cantans: veni sancte spiritus.
Deinde Petrus dicit.

Nuͤ habit uch wol und weset vro,
ich sage uch werlich, daz ist alzo,
ir sit gewaschen al gar
von uwirn sunden, daz ist war,

Veni sancte sp. Das ist die Prosa (ein gereimtes Gebet) **de s. spiritu**, welche auf Pfingsten gesungen wird. Sie steht bei **Clichtoveus, elucidatorium eccles. fol. 176.** Den Aposteln werden in diesem Stücke lateinische, den Laien (Taüflingen) teütsche Kirchenlieder in den Mund gelegt, ein Zeügniß für den Gebrauch dieser letzten. Die Wahl der Kirchenlieder vom h. Geiste bezieht sich auf die Apostelgesch. 2, 38. 8, 15. 10, 44.

daz [l. des] sult ir en loben, daz [l. des] ist czit,
uwirn schepphen an nyt.

Tertius paganus dicit.

Der sůße vater Jhesu Crist,
der dorch uns gemartirt ist,
der lone dir selber in sinem rich,
daz duͤ uns hast so gnediclich
getoufft und sin gebot gelart
und zcuͤ dem rechten glouben bekart.
wir wullen von dir scheiden alle
nuͤ gesein uns mit dynem schalle.

Petrus dat eis benedictionem et dicit.

Gotes gôte und sin gewalt
behôt uch vor allem obil balt
mit siner heilgen volleyst:
in sinem vrede get ir aller meist
unde singet: nuͤ bit wir den heilgen geist
umb den rechten glouben aller meyst.

Deinde pagani recedunt cantantes: nuͤ bit wir den heiligen geist, **ut supra. post hæc Andreas facit sermonem.**

Nuͤ merket al mit desem tage
ir seligen leute, waz ich uch sage,
ich bin von gote her komen
uch allen wol zcuͤ vromen
und sal kundigen großͤ wunne,
got, der sußekeyt eyn brunne,
hat uff erden her gegossen
gar mildiclich unvordrossen
in rechter libe, daz ist also.
nuͤ merket mit flyz und weset vro, fol. 5.
Got der hat uns her gesant
in daz vorgencliche lant
sinen son den heiligen Crist,
der hat uns mit sines todes list
uns alle erlost ucz deser not,
der [l. die] da heyset der ewige tod.
wult ir nuͤ alle selig werden,
soͤ musset ir glouben an den werden
Christum, daz her geborn syͤ
von eyner mayt reyn und vryͤ
und daz her dyͤ marter geleden hat

Nu bit wir. S. Hoffmann Gesch. d. teütsch. Kirchenliedes S. 57. flg. Ähnlichen Anfang hat das Lied unten bei V. 766. Auch in dem Spiel von der h. Dorothea wird dieses Lied erwähnt. Hoffm. Fundgr. II., 285.

vor aller sunte missetat:
ouch sult ir glouben czu^e deser stunt,
daz her uz dem grabe erstunt
an dem dritten tage
von aller siner plage
und fur (furbaz) zcu^e der helle balt,
da nam her uz mit siner gewalt
alle de heilgen sele gliche,
dy^e dez nicht entwichen,
dy^e hy^e uff desem ertrich
sinen willen hatten getan.
wolt ir daz ewige leben enphan,
so gloubit daz, und last uch touffen.
ich gewere uch, ich wil uch kouffen,
da mit dy^e (dy^e) grossen werdickeyt,
(dy^e) uch nu^e noch nummer wert vorsayt.
wer abir glôben wil nicht
an Jhesum, alz ouch nu^e geschit,
alz ich vore habe geseyt an deser stat,
dez sele mag nicht werden rad,
dy^e wile her daz leben hat,
daz komet von der missetat.
dor umme laßet uch beduten,
daz ir uch keret hûte
zcu^e Jhesu, der da ist eyn trost
aller werlde, so^e wert ir erlost
von allen sundiclichen werken,
dy^e ir von dez tufels sterken
weder got habit getan,
so^e moget ir sin hulde enphan.
nu^e bit gotes so^e n den werden,
daz her uch spare uff deser erden
so^e lang, daz ir sine hulde
vordinet und bessert uwir schulde,
daz ir must mit uwirm libe
mit em in synem riche blybe,
amen,
daz [l. des] helf her uns dorch sinen namen.

Quartus paganus dicit.

Vil liber herre, hûre unser wort,
dy^e wir armen han gehort
an dinen worten, daz wir alle
han gloubet noch dem ewigen valle:
nu^e mache uns cristen, wir sin heyden,

und hilf uns, daz wir nicht enscheiden
werden von der sußekeyt,
dyͤ Christus sinen dynern hat bereyt.

Andreas dicit.

Ir hern, waz ir begert,
daz [l. dez] sult ir von mir sin gewert,
gloubit ir daz von allem herczen,
daz Jhesus Christus uff deser erczte
sin blut hat dorch uch vergossen,
soͤ wil ich uch touffen onvordrossen,
waschen von allen [l. aller] uwer missetat,
dyͤ ir yͤ begangen hat.

Quintus paganus dicit.

Wir glouben (nuͤ) gerne zcuͤ deser stunt,
nuͤ uns von dir ist worden kunt,
daz Cristus dyͤ marter hat geleden
dorch unser sunde und nicht vormeden
und gegossen sin edele blut vil tůre,
daz her uns von dem ewigen vůre
herlost und bracht zcuͤ den salden,
da alle vryd ist inne behalden:
nuͤ touffe uns dorch sinen willen hyͤ,
daz wir werden von sunden vryͤ.

Andreas dicit.

Christus daz hymmellische gůt,
der erluchtet hat uwern můt
und zcuͤ der heylgen touffe geladin,
der neme uch selber in sine gnaden
dorch sine marter, dyͤ her leit.
ich enpha uch in dyͤ cristenheyt,
ich neme uch uz dez tufels kalt
und gebe [uch] in gotes gewalt,
alzo mir von em bevollen ist;
get her ich wil [uch] sundirn frist
touffen und machen von sunden vry
in dem namen Jhesu Christi.

Et sic baptizat eos et interim cantant: veni creator spiritus. Post hoc Andreas dicit.

Nuͤ gehabit uch wol und weset gemeyt, –
ich gewere uch eyn sicherheyt,
daz ir sit gereyniget hyͤ

479. **cantant.** Nach der Überschrift bei V. 362 lies **cantat. Veni cr. sp.** ist der Kirchenhymnus auf Pfingsten; er steht bei **Clichtoveus fol. 41.**

von allen sunden, dyͤ ir yͤ
weder got begangan hat uff erden:
nuͤ get und lobet got den werden
ymmer mer zcuͤ allen stunden,
soͤ wert ir in siner gnade funden.

Sextus paganus dicit.

Nuͤ lone dir Jhesus der vil gute,
der uns mit synem heylgen blute
hat enphangen und sin gebat gelart,
daz wir zcuͤ gote worden bekart.
nuͤ wuln wir (von dir) gen, got musse uns phlegen,
nuͤ geb uns herre dinen segen.

Andreas dicit.

Jhesus der an dem crucze starb,
... der uns allen gnade erwarb,
der behůte uch vor aller bůßheit fol. 6.
durch sine marter, dy her leyt,
da her uns loste von din [l. der] pin.
get hen lyben kinder myn,
singet alle und weset wol gemůt:
Crist duͤ bist milde und gut.

Et sic pagani recedunt cantantes: Crist duͤ bist ꝛc.
Post hoc Matthæus facit sermonem.

Nuͤ hůret alle Judesche lůte,
ich bin uch zcuͤ troste gesant hůte
und sal uch bedůten,
vil liben Jůdische lůte,
breit und groz selicheyt,
dyͤ gotes barmeherczekeyt
hat geworcht mit syner craft
weder des tufels meysterschafft.
ir Jůden, ir wisset aller gar,
daz dy propheten uffenbar
han gesprochen in manchem jar
von gotes sone, der uns war [l. zwar]
mit siner stercke irlosen sal:
hyͤ von soͤ stet geschrebin dort
in eynem bůche cleyne wort,
dyͤ sprach her Ysaias

495. Die Hs. zeigt die Spur eines fehlenden Wörtchens am Anfang dieses Verses.

Crist. Die teütsche Bearbeitung des Hymnus **Christe, qui lux es et dies,** bei **Chlichtoveus fol. 26.** Hoffmanns Gesch. des teütsch. Kirchenlied. S. 183. Anzeiger **VII.**, 283. 578.

der prophete, alz ich laz:
  ecce virgo concipiet,
duͤ salt enphan, dez wisset gemeyn,
und eyn mayt blyben reyn.
wen eyn kint sal enphan alleyne
sicherlichen eyn maget reyne,
dez sult ir nuͤ sin bericht,
an allez mannes geschicht,
daz sal mit uns heysen got.
dicz ist ervullit sundern spot
an kůrczen tagen hyͤ uff (deser) erden;
Maria dyͤ vil werden
hat uns daz kint zcuͤ der erden bracht
mit erer reyneckeyt geschlacht.
wir geczwgen, daz syͤ ez gebar,
[und] da byͤ bleyb eyn mayt clar;
Jhesus waz daz kint genant,
den habit ir Jůden mit der hant
erschlagen und gepiniget vil.
welcher sich uwir bekeren wil,
der kom her zcuͤ mir, ich gebe em rad,
daz her von aller missetat
allis dinges wirt enpunden,
ab her wil zcuͤ allen stunden
an en glouben, daz her waz
Christus der ware messias,
der uch waz gelobit lange
mit der propheten gesange.
her hat mit sinem blute thůre
alle menschlich creature
irlost, da er den tot leyt
vor uns mit grosser bitterheit.
daz her uch vorsaget alle,
daz her scholde vorraten werde
von sinen jungern eyn,
daz geczwgen wir vor uch allen gemeyn.
habit ir dan an den Krist
gesundiget, daz ir en zcuͤ des todes list
habit bracht, daz laset uch sere vůwe,
soͤ mag uwir sele werde nuwe.
Maria dyͤ uzderwelde frucht,
dyͤ in maytlicher zcucht

517. **Jsaiæ** cap. 7 v. 14.

uns [en] trug zcuͤ der werlde salde
dyͤ lebit noch uff erdin balde,
daz man (ez) uz der wahrheyt
můs bekennen, dyͤ gotes wisheit
hat geworcht mit siner hant
uns zcuͤ troste ebir [l. obir] alle lant.
nuͤ bit got, daz her uch beschermen
vor den engistlichen wormen,
dyͤ (in) der tyffen helle grunt
in sich treyt zcuͤ aller stunt
und daz er uch brenge zcuͤ dem rich,
da ymmer mer vrede ist.
daz helfe uch got und sin geyst
mit siner heylgen volleyst.

Ad laudem vel synagoga cantat. Princeps Judæorum dicit.

[Ir] Jůden alle, waz gen wir an?
ir hort vil wol, daz deser man
weder unser ee geprediget hat,
dez must ir alle geben rad,
wyͤ wir desim dinge wedirsten,
daz uns keyn schande da von gesche.

Primus Judæus dicit.

Truwen hirre, daz ist unser rad:
her prediget von dem blut rôt,
daz der logener Jhesus gôz,
daz tate wir dorch sine logene groz,
daz wir en an eyn crucze hingen
alzo eynen schalck mit bůßen dingen.
her sprich vaste, he were got,
wer nicht enheldet sin gebot,
dyͤ wile her lebit hyͤ uff erdin,
her mag nimmer selig werde:
daz ist gesprochen widir uns alle,
wart wyͤ ez uns gevalle.

Secundus Judæus dicit.

Werlich ez mag uns nicht gar wol
gevallen, so ich sprechen sal,
hort, dez wil ich uch berichte,

573. **Ad laudem.** Der Beisatz, **vel synagoga cantat**, deütet auf einen Chorgesang der Juden, für welchen kein Text angegeben ist wie bei den Christen. Bei Fichard S. 141 heißt es: **Judæi cantabunt hebræum**, d. i. sie erheben einen für die Christen unverständlichen Gesang, wie in der Synagoge. Dafür steht unten **II.**, 49. **judaicum**, nebst einer Probe der hebräisch-klingenden Worte. Vgl **II.**, 123.

unſer ee dyͤ wart gar zcuͤ nichte,
liz wir uns vorfůren ſo getane wort,
alzo wir haben gehort;
al unſer jůdiſcheit
dyͤ muſte lyden erbeyt.
wir wullen fluchen alle tage
dyͤ mṍter, dyͤ Iheſum hat getragen
zcuͤ der werlde, uns zcuͤ groſſem leyde. fol. 7.
dez wuln wir uns mit nichte ſcheyde,
wir wollen thon ſundern friſt,
daz wir uns gerechen mit eyner liſt.

Tertius Judæus dicit.

Daz wir uns gerechen, daz [l. dez] wert gut rat,
der hat geſprochen an deſer ſtat
daz Iheſus můter were eyn mayt,
mit nichte uns daz wol behayt,
ouch ſprach her, er were gotes ſon,
der logenen ſint wir ongewon,
wyͤ mochte daz ummir geſchen uff erden,
daz eyn mayt ſchelde geberen,
muter werden an mannes ſache?
ſůz konde (der) Iheſus logene gemache,
alz thon ſine jungern hinden nach,
daz [l. dez] ſal uns allen weſen iach,
daz wir deſer bußheyt ſture,
daz rat ich uch, ir (edilen) Iuden thure.

Quartus Judæus dicit.

Ir hirn, nuͤ wir uns rechen wullen,
ſo wil ich uch raten onverhollen,
ſint ſoͤ ſprechen uffenbar,
daz Iheſum eyn reyne mayt gebar,
ſoͤ beyte wir, bis daz ſyͤ geſterbit,
dyͤ uns dis hy hat geerbeyt,
dyͤ Iheſum trug den ongehure:
ſoͤ wullen wir ſyͤ vorbornen in eyme fůre
und iren reynen lychnam,
der nyͤ von guter art bequam.
dar an ſo haben wir uns gerochen hyͤ;
deſer rad duncket mich wol nucze ſyͤ.

Quintus Judæus dicit.

Der rat iſt gut, ir Iudeſchen heren,
thon wir ez, wir haben ſin ere;
denn wullen wyr uns rechen mere,
dyͤ jungern ſollen uns nich engen,

woͤ wir ſyͤ in der werlde vinden,
ſoͤ wullen wir en dyͤ helſe uffbinden
daz ſyͤ nimmer keyn wort
geſprechen hynnen vort,
ſoͤ gloube wir in ere ſchande
und geloſen der můdinge in unſerme lande.

Sextus Judæus dicit.

Nuͤ hurt ir Juden und ſwigit ſtille,
nuͤ wir daz [l. des] haben willen,
daz wir dyͤ jungern wullen vorterben
alz lang bis daz ſy geſterben,
vornemet ir Jůden und nemet war,
ſoͤ laufen alles anderswar
mit iren predigatin ſchliffen,
daz wir ſy nummermer (mogen) begriffen:
da mochten ſyͤ yren glouben meren
und dyͤ lude allen [l. alle] bekeren,
daz ſyͤ alle quemen balt
und teten uns ſchaden mit gewalt.
darum ſturet uwerm gemute,
iz ſchadet uns nicht an unſerm goͤte.

Princeps Judæorum dicit.

Ir Juden, ir habit uns allen drate
von deſin dingen wol geraten,
dez ſult ir uch alle wol gehan
und laſet deſe rede beſtan
alz lange, bis daz iz czit wirt,
ſo wollen wir uns rechen onvorhirt.
nuͤ ſecze wir uns nider, wir wullen trincke
und laſet uwir gemůte ſincke,
ouch ſult ir eſſen ſat.
nuͤ ſeczt uch nider, daz iſt min rat.

Et sic ponunt se ad locum.
Post Simon facit sermonem.

Ir ſeligen lude, nuͤ merket balde,
ich [ſal] uch kundigen gruße ſalde,
dyͤ got ſelbir hat gegeben
allen luten, dyͤ da leben
noch ſinem willen uff erden.
nuͤ hoͤret man und frawen ir werden,
got der ſuße heylant
hat uns zcuͤ troſte her geſant,
ſin ſon Jheſu Criſt
der hat von der Juden liſt

dyͤ marter geleden durch unser schulde:
wult ir vordinen gotes hulde,
so sult ir glouben gar
an Jhesum, daz her ist vorwar
eyn troster aller sundere
mit sinem blute hat her uns (gar) swere
gewaschen von der unflotickeyt,
dyͤ uns der tufel hat an geleit.
wolt ir gnißen sines blutes,
so gloubit und sit fries mutes,
daz her von dem tode erstunt
an dem drytten tage und waz gesunt
von aller marter, dy er leyt
an dem frôn crůcze breyt.
vorbaz sult ir glouben me,
daz her mit uns ane we
waz virzich tage uff ertrich
noch siner ufferstandunge rich
und fur uff zcuͤ hymmel wart
do uns sines selben art.
wult ir alle weder enstan
von uwirn sunden, soͤ můst ir enphân
dy touffe hůte von miner hant,
soͤ wirt ir gewaschen al czuͤ hant
von allen sunden, dyͤ ir von kinde fol. 8.
habit begangen uff erden swinde.
wer abir der touffe nicht enwille
enphan von mir hůte snelle,
der ist ewiclich vortoͤmet,
daz her zcuͤ gote nicht enkomet;
dar um sult ir daz lazen nicht,
enphat dyͤ touffe zcuͤ deser geschicht.
nich lenger me wil ich uch halden,
wen bit den schlossel der salde,
daz ist der suße (vater) Jhesu Crist,
daz her uns mit siner list
behutet (uns) vor der ewigen not
mit sinem thuren blute rot,
daz uns daz werde zcuͤ teyle
an unserme (leczten) ende zcuͤ (grußem) heyle,
daz [l. dez] helfe her uns durch [sine] wunden,
nuͤ sprechet amen zcuͤ deser stunde.

Septimus paganus dicit.

Hirre, wir biten hůte menschlichen

dorch Jhesum Cristum den vil richen,
daz duͤ uns touffes in siner ere;
wir han daz wol an diner lire
erkant, daz wir onsicherlich
leben uff desem ertrich,
wir sint heiden und haben noch nyͤ
gote gedinet uff erden hyͤ,
dez mache uns cristen zcuͤ deser stunt,
daz wir von sunden werden gesund.

Simon dicit.

Gloubit ir denn (recht,) daz Jhesus der gute
mit siner marter (und) mit sinem blute
erlost hat dyͤ cristenheyt,
so wil ich uch touffen mit inneckeyt.

Octavus paganus dicit.

Wir glouben daz sichir oberal,
daz eyn cristen mensche sal
glouben hyͤ uff erdin
und daz wir selig mogen werde.
sint wir denne den glouben han,
soͤ touffe, (touffe) uns hute sunder wan.

Simon dicit.

Christus der uch erwelt hat
zcuͤ siner heilgen touffat,
der vorgebe uch uwer mißtat,
dyͤ ir manchen tag begangen hat,
durch sine (heylgen) marter, dyͤ er leyt;
ich enpha uch (hute) in dy cristenheit,
ich wil uch liblich touffen hyͤ
in dem namen Jhesu Cristi.

Et sic baptizat eos cantans: accende lumen sensibus.

Post hæc Simon dicit.

Sit vro und unreynigit uch nicht,
ir sit gewaschen, dez sit bericht
von alle den sunden, dyͤ ir sám
von kinde uff wedir got gethan,
ir sult zcuͤ allen stunden
Jhesum loben mit uwirm múnde.

Nonus paganus dicit.

Cristus Jhesus musse dir lone
selber in dem obirsten trone,

Accende. So fängt die vierte Strophe des Hymnus: **veni creator spiritus** an. Es wird hiernach wahrscheinlich, daß jedesmal nur *e i n e* Strophe der angegebenen Lieder gesungen wurde.

daz duͤ [uns] zcuͤ gote hast [l. wart]
mit diner lyre hyͤ [l. hast] bekart
und getouffet alzo uns der son
uzwendig und innen,
daz wir sint von sunden vry.
wir wollen von dir scheiden alhyͤ,
nuͤ geb uns hůte dinen segen,
daz Jhesus unser aller muße phlegen.

Simon dicit.

Got nem uch in sine hute,
der uch mit sinem heilgen blute
hat gewaschen von allen sunden
und machte uch sinen vater zcuͤ frunde.
nuͤ wandirt hin und wesit vroͤ
und singet uwir leyse [also].

Deinde pagani recedunt cantantes: nuͤ ist dyͤ werlt alle zcuͤ gote vil vro.

Prædicator surgens intimat ludum dicens.

Cristus Jhesus, Marian sȯn,
der geb uns sinen vrede vrȯn
und umͤ sine gnade bitet alle,
daz her vor dem ewigen valle
uch behute zcuͤ aller stunde
durch sine heilgen funff wunden
nuͤ merket vrolich onvorczait,
ich wil uch sagen wyͤ dyͤ mayt
Maria zcuͤ hymmel genamen ist
mit manchir wunneclicher list.
nach der czit, da Christus der werde
czuͤ hymmel fur von deser erdin,
do phlag Maria, daz sy alle tage
mit inneclicher clage
beging dyͤ sechz ȯre,
zcuͤ dem ersten, daz [l. da] Cristus unser hirre
getoufft wart durch unsern willen
und manche in syner touffe stillen,
daz her dyͤ lute macht reyn
von eren sunden alle gemeyn;

Prædicator. Der Prediger hatte dasselbe Geschäft wie der Herold (**præcursor**), nämlich das Spiel einzuleiten. So beginnt auch der alte Text des Todtentanzes mit dem ersten Prediger und schließt mit der Ermahnung (dem Epilog) des zweiten. Bei Fichard S. 137. 152 spielt der Kirchenvater Augustinus die Rolle des Predigers. — Hier beginnt der zweite Akt des Stückes, die Himmelfart Mariä.

zcuͤ dem andirn male beging ſy dy ſtad,
da Chriſtus Jheſus gefaſtet hat
vyrczig tage uff ertrich
und beging en da inneclich,
daz her ſich geruchte zcuͤ erbarmen
obir den ſunder vil armen;
czú dem dritten male, dez ſyt gemeit,
da ging ſy mit bitterkeyt
an dyͤ ſtat, da Chriſtus leyt den tot
vor alle menſchliche not
und beweynet dyͤ marter dorch unſer ſchulde, fol. 9.
dy derworben dem ſunder gotes hulde;
czuͤ dem vryden mal ging dyͤ frowe
mit alſo inneclichem ſchowen
an dyͤ ſtat, da Criſtus wart
begraben mit iemmerlichen art
und bat en, daz her dyͤ criſten lůte
behůt vor aller boßheit hůte;
czuͤ dem funfften mal manet ſy en zcwar
an ſine ufferſteůnge clar
und bat en, daz her dyͤ ſunder alle
liß enſten vor [l. von] unſern valle,
dar noch ging ſy gar inneclich,
da unſer hirre zcuͤ ſinem rich
waz gefaren mit grußer gewalt
und bat da vor den menſchen balt,
daz her nummer wurde geſcheiden
von der hymmelliſchen weyde.
dez phlag dyͤ muter [unt] mayt
alle tag gar unvorczayt.
dar noch geſchah ez an eyner czit,
daz Maria ſunder nyt
waz an irme gebet alleyn,
da begerte ſyͤ irs kindes reyn,
daz ſyͤ mit ganczer luſt gebar,
wen ez waz vil manig jar,
daz ſy mit iren augen clar
nyͤ hette geſehen, daz wiͤſſet vor war.
dez erlanget dyͤ mayt ſer
noch Jheſu irme kinde her,
da quam eyn engil mit gruſſer gewalt
und grußet dyͤ jungfrawe mannicfalt
und bracht er uz dem paradyz
gar eyn wunnecliches ryz

und sayte der frowen werden,
daz syͤ sal von deser erden
varn zcuͤ yrem brutegam,
der syͤ zcuͤ muter hat genam.
da begert Maria dez von gote,
daz dyͤ heilgen czwelfboten
mussten komen alle glych
zcuͤ yrer wertschaft erlich,
dez wart dyͤ reyne gewert
von dem engel, waz syͤ begert.
der engel fůr von unser frawen
mit grusser clarheit unvorhawen.
dar noch mochte man kůrczlich sehen,
daz dyͤ (czwelfboten) komen czuͤ er, alzo ich jheen,
dyͤ da waren in der wyt
und predigeten (den glouben) zcuͤ wederstrit.
da sy quamen, da betrobeten sy sich sere
dar um, daz dyͤ maget here
solde korczlich von en scheyden,
dez betrubeten sy sich sere und waz [en] leyde.
daz sal uch auch zcuͤ deser stunt
an desem spele werden kunt,
ouch sal man spiln wyͤ zcuͤ yr quam
got selber und ere sele nam,
und wyͤ dyͤ zwelffboten alle
trugen syͤ zcuͤ grabe mit schalle,
ouch sal man spilen mit kurczen dingen,
wyͤ syͤ dyͤ heilgen engel enphingen
mit werdickeyt und (mit) grußen eren,
da syͤ zcuͤ hymmel wolde keren
und wyͤ syͤ got gekronet hat
uff ertrich beyde vro und spat,
daz sal man uch speln hůte.
nuͤ seczt uch nedir, ir vrom̄en lůte,
durch den willen unser vrowen,
ab ir daz spil wullet schawen
mit czucht und ouch mit innekeyt,
daz uch num̄er geschebt keyn leit.
nuͤ swiget stille vor uwir sunde,
soͤ herkriget ir Jhesum zcuͤ eynem frunde,
und bit Marian dyͤ vil reyn,
daz [syͤ] uch wulle helfe alleyn,
wenne ir schůlt von hyn̄en scheide,
daz syͤ uch wulle behȯte vor (allem) leyde,

daz ir num̄er muſt erſterben,
uch muße got zcuͤ teyle laßen werde
ſyn lichnam und ſin tůres blůt,
und halde uns ſtet in ſiner hot.
daz [l. des] helf uns Criſtus unſer hirre
durch ſiner marter ere.

Angeli cantant ad laudem dei.
Secundus angelus de primo choro dicit.

Ir framen lute, nuͤ merket lyſe,
man ſal mit deſem ſpile wiſen,
wyͤ Maria uff erden hat
gebeten vor unſer [l. uwer] miſſetat,
alz ir vor wol habt gehurt
an der predigate unvorſturt;
dez bit wir uch durch dyͤ ſelben mayt
daz ir uch ſeczt al onvorczayt
und ſwiget eyne cleyne vriſt
durch Iheſum, den [l. der] da heyſet Criſt.

Post hoc Maria surgens in loco suo dicit.

Mich hat der wert gotes helt
uzerkorn und uzerwelt
zcuͤ eyner [l. ſyner] muter hyͤ uff erden.
dyͤ mayt hat her vil werden
erloſt dyͤ criſtenheit gar
von iren ſunden, daz iſt war.
nuͤ (hat) her alzcuͤ mal dyͤ werk
mit ſiner gotlichen ſterk fol. 10.
hat volbracht gar mildiclichen
und iſt zcuͤ hymmel erlichen
gevarn uz deſem enellende:
dez wil ich myn gemute wende,
daz ich ſtet erbeyt ſere,
ich wil dyͤ ſechſten [l. ſechs] ſtunde ſchere
ſuchen al tage zcart,
da Criſtus myn ſon getoufft wart
und da her vaſt und dyͤ marter leyt.
ouch wil ich ſuchen mit inneckeit
dyͤ ſtat, da man den waren Criſt
begrub mit jummer ſunder vriſt.
ouch wil ich en manen, daz her uff ſtunt
uz dem grabe und wart geſunt

880. **Ad laudem.** Chorgeſang, wie oben V. 573. aber hier der Engel. Wahrſcheinlich wurden einige Verſe aus den Pſalmen geſungen. Erſter Auftritt des zweiten Aktes.

von aller ſyner plage.
ouch wil ich ſuche alle tage
dyͤ ſtat, da Criſtus myn liber ſôn
fur uff in dez hymmel tron.
ich wil en ouch manen aller (guten) ding,
dyͤ er uff erden yͤ beging
und biten, daz er ſich ane we [l. wer]
erbarmen (ſich) uber den ſunder.

Et sic Maria vadit ad locum baptismatis, cantat: ibo nunc. et cum venerit ibi, dicit.

Ich bit dich ſôn, Iheſu Chriſt,
durch dyͤ touffe ſundern vriſt,
dyͤ duͤ enphingeſt an deſer ſtat
vor aller werlde mißetat,
gib dem armen ſunder hůte rat,
daz her reyn wirt gewaſchen
von allen ſuntlichen aſchen
und brenge en czuͤ dim rich
noch deſeme leben ewiclich,
dez bit ich dich ſon here
durch diner heilgen touffe ere.

Finis. Deinde recedit ad locum jejunii et dicit.

Eya Criſt, hymmelliſcher gaſt,
ſint duͤ vyrczig tage haſt gevaſt
durch den ſunder an deſen planͤ,
der heilgen vaſte ich dich manͤ
und bit dich vor der werld ſchulde,
nuͤ gib en, ſon, dine hulde,
alzo daz ſy werden behalden
in des hymmelriches ſaldin.

Maria iterum procedit ad locum passionis et dicit.

Ich bit dich, ſon herre,
durch diner marter ere,

20. **locus baptismatis**, darauf folgen **l. jejunii, passionis, sepulturæ, ascensionis**, fünf Stationen, wie ſie gewönlich bei den Calvarikapellen vorkommen. Bei dieſen ſind es entweder ſelbſt kleine Kapellchen oder auch nur Bildſtöcke, an welchen man ſeine Andacht in Erinnerung der Hauptmomente des Leidens Chriſti verrichtet. Die Hauptmomente, die Andacht und das äußere Zeichen (Stock oder Kapelle) bilden zuſammen den Begriff der Station. In dieſem Spiele iſt aber nicht das Leiden Chriſti allein, ſondern ſein ganzes Berufsleben in Stationen abgetheilt und es müſſen wol auf der Bühne Zeichen derſelben geweſen ſeyn. Aus den Worten **procedit, recedit** läßt ſich abnehmen, daß Maria bei dieſen Stationen auf der Bühne hin und her gieng. **Ibo nunc**, bezieht ſich nicht auf eine Bibelſtelle, ſondern iſt vielleicht der Anfang eines Kirchentextes oder einer lateiniſchen Abfaſſung des Stückes.

dyͤ duͤ ſwerlich lediſt an deſer ſtat
vor aller werlde miſſetat,
ich mane dich durch dine wunden rot
und durch dinen bittern tot,
daz duͤ behuteſt allez menſchliche geſchlechte
bewiſ-en gnade und nicht noch rechte,
laz dyͤ bitter marter din
an en nicht verlorn ſin,
laz din blut en zcuͤ teile werden,
wenn ſy ſcheiden von deſer erden,
ouch laz ſy in din [l. dinen] gnaden ſterben
und din ewiges rich erwerben;
dez bit ich dich, libes kint myn,
durch dyͤ heylgen marter din.

Maria iterum procedit ad locum sepulturæ et dicit.

Jheſu Criſte, ſůſe krafft,
ich mane dich der ſweren bigrafft,
ich bit dich ſon Criſte,
laz ſyͤ von allen ſunden erſte
durch diner ufferſteunge willen,
dyͤ duͤ heymelichen hattes ſtillen
und ſtundes uff an dem drytten tage
von dinem tode und (von) diner plage,
alz laz din (criſten) frunde uff erſten
von allen ſunden, dyͤ ſyͤ [begen].

Maria iterum procedit ad locum ascensionis et dicit.

Jheſus, lyber ſon myn,
gedencke an dy hym̄elfart din,
dyͤ duͤ erlichen von deſer art
vo̊res kegen dinen vater wart:
der heren fart mane ich dich ſon,
brenge zcuͤ dez hymmels tron
alle dy ſeligen criſtenheit
und behalt ſy in dyner ewickeyt.
vil lybes kint, gewer mich
durch dine gute, dez bit ich dich,
behot ſyͤ vor dez tufels plage,
daz duͤ an dem jungeſten tage
hyͤ an deſer ſtat wilt geben
obir toten und obir leben,
ſoͤ brenge zcuͤ dem hymmel rein
alle criſtenlůte gemeyn.

Post hoc Maria vadit ad puellas et cantat: anima mea. et cum venerit ibi, dicit.

Ach Jhesus, libes kint meyn,
min begert vil sere din,
ich habe in deser werlde unrein
gewanet manche zcit alleyn,
daz ich dich son Jhesu Crist
ny han gesen zcu^e keyner frist.
kôm herzcelib, troste myne synne,
min sele ist von [l. voll] diner myne [l. mynne].
eya hette ich flogele, lyber son,
ich welde in dez hymmels tron
vligen in dyne wiẞen arme.
vor libe ich mag nicht lenger geharren
hy^e uff desim ertrich,
gar sere erlanget mich noch dich.
wen ich [gedenke] son sůẞe
an dyne fruntliche grůẞe,
dy mir din war richer munt
hy^e nyden gab mer wen tusent stunt
und an dine liblichen blicke,
dy mir din liblichen augen dicke
gaben, so kan ich mit nicht
gelasen, ich můẞe von deser geschicht fol. 11.
min trene suẞlich gyẞen
uz mynen augen, daz sy flyẞen.
vil libes kint (nu^e) orfullis schir,
wez myn hercze begert von dir.

Deinde dominica persona surgens in cœlo et dicit.

Nu^e hůret myn engel gar,
iz ist nu^e czit, daz wiẞet vor war,
daz ich brenge czu^e deser stunde
Marian dy^e uzderwelte wunne,
vor [l. von] der ich czertlich wart geborn,
sy^e ist eyn rose ane dorn.
Gabriel, nu vornem myne wort
und vâr zcu^e myner můter dort
und sage der herzcen liben daz,
daz sy sal vrolich ane haz
an dem dritten tage sich bereyten,
so wil ich komen, sy sal myn beyten,

Anima. Cant. cantic. 5, 6.
Deinde. Zweiter Auftritt des zweiten Aktes.

und neme soͤ zcuͤ eyner frundyͤn
in dem hym̅elriche myn.

Gabriel dicit.

Herre, waz din gemůte begert,
dez salt duͤ werden gewert,
dese botschafft wil ich werben wol
zcuͤ myner frawen alz ich sal.

Deinde Gabriel vadit ad Mariam, cantat: Christi virgo, et dum venerit ad eam, dicit.

Got gruße dich mayt zcuͤ deser zcit,
din lib ist gebenediet,
von dir ist geborn daz wort,
daz in aller werlde ist gehort,
ich kundige dir hůte gruß wunne.
Cristus, der lebendinge brunne,
(und) enpůtet dir sin senftigen grůß,
alzo her von rechte [l. rechter] libe muz,
her list dir werlich sagen,
duͤ salt an dem dritten tage
var̀n zcuͤ der ewigen spiße:
dez habe ich uz dem paradize
dir diz schone riz bracht,
daz ist fruchtbar und czart,
daz duͤ salt laßen vorwar
vrolich tragen vor diner bar
dir zcuͤ eyner werdickeit,
wen man dinen lib zcuͤ grabe treyt.

Maria dicit ad angelum.

Sint ich gnade habe vunden
czuͤ deser kegenwertigen stunden,
so sage mir dorch den willen myn,
wyͤ ist geheysen der namen din?
ouch beger ich dez hute von gote,
daz myne bruder dye czwelfboten
alle komen her zcuͤ mir,
daz ich syͤ sehe nach eynes alhyͤ,
er ich von deser werlt scheyde,
daz ich in erer kegenwertikeit
uff gebe mynen geist bereit.
gar flyzglichen bit ich abir meͤ,
daz myner sele icht gesche,
daz ir der bose valant
czuͤ sehen icht werde bekant.

Gabriel dicit.

Worum betes duͤ des von mir,
daz ich mynen namen ſage dir?
der iſt groz und wunderlich.
alle czwelfboten ſich,
dyͤ ſullen dir hůte geſant werden
zcuͤ dyner wertſchafft uff dyͤ erdin,
daz ſyͤ dyͤnen lichnam here
mit geſang derbeten ere.
wez furchteſtuͤ dyͤ buſen geiſte?
keyn ubil mogen ſyͤ dir (nicht) geleiſte,
duͤ haſt ſyͤ berawbet aller gewalt;
doch wirt dervollet din wille balt,
dyn ſele ſal ir nicht ſchowe.
ich wil von dir ſcheiden vrowe
und wedir in den hym̄el varen,
der libe got muße dich bewarn.

Gabriel recedit. Maria dicit ad puellas sibi commoventes.

Minͤ lybin kinder, nuͤ hort her,
ich kundige uch hute nuwe meͤr,
ich ſal von deſer werlde ſcheide
an dem dritten tage zcuͤ der ewigen weide;
dez ſult ir mit wir wachen al,
wenn eyn menſche ſterben ſal,
ſoͤ ſamen ſich dyͤ boſen geyſte
und ouch der engel volleiſt,
dez ſullen wir wachen und weſen bereyt
unſern geiſt mit innekeyt.

Prima virgo dicit.

Owe Maria, vrowe rein,
deſe rede betrubit uns alle gemeyn,
duͤ furchz der viende angeſicht
und haſt vordinet mit deſer geſchicht,
daz duͤ eyn můter geheiſen biſt,
dyͤ den lebenden Criſt
uns zcuͤ troſte gebar,
der dyͤ criſtenlute ſchar
von allen ſunden erloſen ſal;
wer ſal uns nuͤ geben rat,
wo ſullen wir denne blyben vor leyden,
wennͤ wir von hinnen ſcheiden?

Recedit. Dritter Auftritt des zweiten Aktes.

Secunda virgo dicit.

Libe frowe (und) Maria rein,
wir muſſen ſchryen und weyn
daz wir din darben ſullen uff erden.
welchͤ rat ſal unſer werden,
wez ſullen wir armen nuͤ begynne,
ſint duͤ gotes troſterinne
ſalt korczlich von uns ſcheide? fol. 12.
woͤ ſullen wir hen vor grußem leyde
adir bliben, wenn wir dich nicht ſehen?
vil libe frewe laz uns geſchen,
daz wir ouch ſterben tôt,
wenn wilt duͤ, ſoͤ lide wir keynͤ not.

Maria dicit.

Nuͤ ſwiget, liben ſweſter min,
und laßet uwir weynen ſin,
ſal ich mines ſons begern icht,
den ich ane mannes geſchicht
gar reyneclich hyͤ gebar,
und bleib eyn mait, daz wißet vorwar?
ir muſt ouch gedunken leyden,
wen ich von uch ſcheiden,
is ſint wol vyer und vyrczig iar,
daz ich mynes kindes antlicze clar
czuͤ leczt mit augen ane ſach,
von dem mer troſtes vil geſchach,
da fůr her zcuͤ dem ewigen garten.
her iſt myn troſt, ich wil ſin warten,
und varen mit em zcuͤ der ewicheit.
nuͤ ſyt vro und wol gemeyt,
ich bit uch nicht umͤ ſach,
ich wil uch bereyten gemach,
dyͤ aller ſchonſten wanunge,
dyͤ uff erdin menſchen czunge
nummer vol ſprechen mogen,
nach fleyſchliche augen ny geſahyn.

Tertia virgo dicit.

Duͤ ſageſt vil war, Maria reynͤ,
doch mogen wir unſer weynͤ
mit nichten gelaßen nicht,
daz duͤ ſalt in korczer geſchicht
uns allen hyͤ benamen werden
von Jheſu Criſto dem vil werden,
ſo bit vor uns libe frowe,

daz wir uz der betrubeten awe
dir mussen alle volgen schir,
gar inneclich beger wir
dez von dir duͤ reyne frucht.
din werdickeit und ouch din czucht
ist in dem hym̄el uff gedrungen
und hat noch diner begerunge.
der libe manen wir dich,
daz duͤ dinen konig inneclich
fúr uns betest, wan wir varen von hynnen,
daz wir sine hulde gewinnen.

Maria dicit.

Min allerlybesten frunde [l. frundinne]
Crist trost uwir sinne,
gehabit uch wol (und) last uwir weynen,
ich gloube uch werlich allen gemeyne,
wen ir von hinnen sult scheiden
czuͤ der engil weyden
und komen dar, da ich hen varen wil,
da vindet ir wollust manchir czel.

Post hoc Gabriel revertens in coelum dicens.

Herre schepphir, warer Crist,
alz duͤ hatest sundern frist
gesant zcuͤ diner werden brůt,
daz duͤ sy wollest holen trut
selber zcuͤ dinem rich here,
so salt duͤ schicken ane were,
daz syͤ von mir hat begert,
daz dine czwelfboten wert
komen zcuͤ er wertschafft
mit diner gotlichen crafft.

Dominica persona dicit.

Waz dyͤ uzderwelte rose
begert daz, wil ich thun vil iose,
soͤ ist myn mayt, myn brůt, myn ere.
wol uff alle myn engil here
und brenget dyͤ zcwelfbote balde
czuͤ dem schrin der salde,
daz syͤ mit eres gesanges rume
leben [l. loben] dyͤ erwelte blůme,
dyͤ da so suße frucht hat
gebrach mit inneclicher vart [l. tat].

Post hoc. Vierter Auftritt des zweiten Aktes.

Raphael dicit.

Herre Crist, waz uns din munt
hat geboten zcuͤ deser stunt,
daz wollen wir thon, daz salt duͤ merken,
hyͤ varen wir hen mit aller sterke.

Post hoc Johannes facit sermonem dicens: beati mortui, qui in domino moriuntur.

Nuͤ merket al myn wort,
ir seligen lůte hyͤ und dort:
Johannes ist der [min] name vryͤ,
eyn bote Jhesu Cristi,
der von dem hym̅el waz komen
uns allen zcuͤ troste und ouch zcuͤ fromen;
sin geist hat mich zcuͤ uch gesant,
czuͤ uch her in dese lant,
daz uch werde von mir bekant
alle dyͤ wort, dyͤ ich habe vor genant,
dyͤ gnade und dyͤ werdickeit,
dyͤ uch von mir ist bereit:
daz Jhesus der vil werden [werde]
al dyͤ lute hyͤ uff erden
walde erlosen von iren sunden
und machen sinen vater zcuͤ frunde.
da machte her uns eyn abentessen lise,
daz [l. da] gab her uns zcuͤ eyner spise
sinen gebenediten lichnam gut
und gab uns zcuͤ trinckene sin blut,
da mit wir alle erlost sin
von der grossen helle pin.
vil liben kinder, zcuͤ den geczıten
da saz ich an Cristes syten,
wenn ich waz em liber dar
den dyͤ andirn jungern gar,
sehet de enschliff ich uff siner brust, **fol. 13.**
mit manchir sußlicher lust.
in dem daz ich da schliff,
da hort ich eyne stim̅e, dyͤ riff
uffenbar dese wort,
dyͤ ir zcuͤ latin habit gehort:
selig sint dyͤ toten gar,

Beati mortui. Apocal. Joh. 14, v. 13. Fünfter Auftritt des zweiten Aktes. Der Text dieser Predigt ist sowohl in Bezug auf den Apostel, als auf den bevorstehenden Tod Mariä sehr zweckmäßig gewält. Johannes wird zuerst zurückgebracht, weil er der geistliche Sohn Mariä war. Evang. Joh. 19, 26.

dyͤ da ſterben uffenbar
in gote und in der criſtenheit,
dyͤ ſullen in ganczer ſichirheit
vrolich an dem jungeſten tage
uffenbar (uff) erſten von aller plage
und komen zcuͤ der ewicheit,
da en nummer keyn leit
noch betrubniß mag geſchen.
daz ſult ir flyßclich anſehen
und ſchicket uwer gemůte alzo,
daz ir Jheſum Chriſtum joͤ
halдet vor eynen waren got
und gloubet alle ſundern ſpot,
daz her geborn ſyͤ
von eyner mayt und gemartirt hyͤ,
ſo mag uch werden noch deſem leben
von em daz hym̄elriche gegeben.
daz uch daz geſche muße,
daz helf uch Criſt der ſuße
dorch ſin hochgelobeten namen,
nuͤ ſprech vrolich amen.

Deinde Gabriel veniens ad Johannem et dicit.

Johannes, liber, myn gehőre,
ich ſal dich hůte verre fůre
rißlich an eyne ſtat
alz mir got geboten hat,
nuͤ ge dan rißlich, ich brenge dich dar,
got wil iz von dir haben vor war

Et sic Gabriel ducit eum ad palatium Mariæ et iterum chorus cantat: congregabo illi sanctos ejus, et cum venerit ad palatium, Gabriel dicit.

Sich, allerlybeſte myn Johan,
hyͤ ſalt duͤ rißlichen gan
und daz dir Maria ſaget,
daz ſalt duͤ thon onvorczaget.

Gabriel recedat et Johannes intrat ad palatium et dicit.

Gotes ſchrin, der muße dich gruße,
Maria reyn můter ſuße,
duͤ blunder garte, wyͤ gehabeſtuͤ dich?
daz ſage mir und ſprich.

Maria dicit.

Bis wilkom Johannes ſon,

Congregabo. Psalm. 49, 5.

der war got muße dir lon,
ich enmag dez nicht gelaßen mee,
nuͤ ich din antlicze an sehe,
ich muße vor grußer wunne
gedencke libir son mit synne
an dyͤ dermecliche wort,
dyͤ din meister sprach aldort,
do her leit dyͤ byttern pin,
daz ich din můter selde sin,
ouch beval her mich [l. mir] da weder
dich zcuͤ eynem kinde sedir,
hyͤ salt duͤ flyzclich gedencken an
vil libir myn son Jhohan.
ich bin von [dem] sußen gote
geladen, der sant mir sinen boten,
ich sal dez lybes gewaldig werden
und varen zcuͤ Christo unserme hirren,
den ich reyne mayt gebar,
am dritten tage, daz wiße vorwar.

Johannes dicit.

Owe dez leides, můter, frawe,
nuͤ ist myn freyde gar vorhawen,
sint ich hore, daz duͤ salt
scheiden von mynen augen balt,
vor leyd ich nicht mag geharren.
vil liber got, waz sullen wir (vil) armen,
daz duͤ so groz betrubniß
ubir uns wilt senden mit gewiß?
worum herre, sage myr,
lestuͤ mich nicht sterben er?
so hette mich dyͤ werde mayt
daz getrost al onvorczait,
wen ich nuͤ byͤ er ertlich
sal sin so rech inneclich.

Maria dicit.

Johannes, liber son czart,
gehab dich wol an deser vart
und laz hir um̄ din serez weynen.
ich bevelle dir sundirn alleyne
minen lichnam, son suße,
daz her den Juden icht werde muße,
sy han gesprachen alle gar,
so wullen vorbornen uffenbar.

Deinde Maria ostendit ei ramum et dicit.

Sich dez blunde wunnen ryz,
daz brachte mir der engel wiz,
daz ſalt duͤ laßen vor myner lich
tragen, dez bit ich dich flyſclich.

Johannes dicit.

Auch wolde daz der ſuße Criſt,
daz unſer bruder ſundern friſt
dyͤ czwelf boten hyͤ weren,
daz wir dich leyten ane ſweren
und lob und ere mochten ſingen
wen man dich zcuͤ [grabe] ſcholde brengen.

Maria dicit.

Johannes, lyber ſon zcart,
der engel hat mich dez gewert,
daz unſer bruder alle glich
komen zcuͤ mir korczlich.

Deinde Raphael Petro et Paulo dicit.

Stet uff, ir gotes boten beyde,
ich ſal uch ryßlich uwir weide
vůren an eyne ſtat aldort,
daz hat geboten gotes wort,
da ſulint ir uch ſamnen al gar.
nuͤ wol uff rißlich, ich brenge uch dar.

Et ducit eos ante palatium Mariae et interim tertius angelus de secundo choro venit ad Andream et ad Jacobum et ad Bartholomæum et ad Philippum et dicit.

Ste uff ir gotes boten vyre,
ich wil uch rechte ſchire fol. 14.
zcuͤ ſammene dort an eynen plan,
alzo mir von gote iſt kunt gethan.
wol uff balde und ryßlich,
ich wil uch brengen alle glich.

Et ducit eos ad palatium Mariae et interim primus angelus de sesundo choro dicit ad alios apostolos.

Ir gotes boten, (nu) ſtet uff mit ſchalle,
ich ſal uch funffe brenge mit ſchalle
czuͤ uwir bruder ſamenunge,
daz hat geboten gotes czunge.
nuͤ wol uff ryßlich, laſt uch gevallen,
ich wil uch vuren dar mit ſchalle.

Deinde. Sechster Auftritt des zweiten Aktes. Von den übrigen Apoſteln wird Petrus, als Vorſtand derſelben, zuerſt zu Maria zurückgerufen.

Et ducit eos ante palatium Mariae et angeli recedunt ab apostolis. deinde Petrus dicit.

Mich wundert wunderlich sere,
worum̄e uns got der herre
czu^e sammen hat gesant
alz korczlich in dese lant,
hat ez uwir keynir vornam̄en
worum̄e wir her sint kom̄en?

Johannes exiens ad eos dicit.

Wullekom̄e sult ir mir sin,
ir uzerweltin bruder myn,
nu^e merket alle, ich thon uch kunt,
worum̄e ir syt zcu^e deser stunt
gesant an dese stat alhere,
got wil Mariam ane were,
dy^e hochgeborne keyserinne,
holen zcu^e der waren mynne.
nu^e hůtet uch da vor al gemeyne,
daz iren tot uwir keyner beweyne,
daz iz dy^e lute icht sehen uff erden,
so^e mochten da von geerret werden
und sprich, wez wir hy^e vor totin dinen tot?
da von derhub sich not,
wen wir haben geprediget hůte
dy^e uffersteunge allen lůten.

Bartholomæus dicit.

Owe dez leydes, lyber Johan,
wir mußen weynen, da wir stan,
dez enmogen wir lenger nicht gelaßen,
wen du^e hast uns uz der maßen
sere betrubit mit desen worten,
dy^e wir yczunt von dir horten.

Johannes dicit.

Vil lyben brůder, (nu^e) swiget stille,
laset uwir weynen durch gotes willen
und trockent uwir augen, daz ist myn rat.
alles daz got geboren hat,
daz můz erge^en, dez sit bericht,
nu^e wol dan (rißlichen) in korczer geschich,
(und) grußet den werden gotes schrin,
da von wir alle getrost sin.

Matthias dicit.

Durch gotes willen uff erden
an uns můz erfullit werde,

so wullen wir unser weynen lan
und wullen mit dir zcuͤ Marian gan.
vil lyben bruder, (nuͤ) gen wir enin
und grußen dyͤ werden konigin.

Et sic omnes intrant palatium Mariae.
Petrus dicit.

Got gruß uch mit großem heile,
vrowe, der [l. des] wert dir zcuͤ teyle,
din frucht ist gebenedit
uff erden und in dem hymmel wyt.

Maria dicit.

Ir uzerwelten sonelin
dez eingebornen kindes myn,
got selber sent uch sinen gruz,
daz ir [l. uch] wert alles leydes bůz.
nu hort, myne lyben brutegum̄e,
czuͤ dem ich sal so korczlich komen,
der hat mit sinem baten wiz
mir gesant daz bloende riz,
ez luchtet mit manher hande zcirheit
daz sult ir mir zcuͤ werdicheit
vor miner liͤch gar vrolich trage,
wen ich sterbe an desim tage.

Jacobus minor dicit.

Suße frowe, reyne mayt,
wen duͤ wilt, so sin wir onvorczait,
von dir so haben wir gehat manchen trost,
welche zcit wir mit dir haben gekost,
so waz uns allen mit dir werdin,
alzo wir mit unserm meister weren
hatten gekost, daz wiße vor war:
nuͤ bliben wir alles trostes bar,
daz duͤ, czarte keyserinne,
duͤ bist eyn sůße sonerinne
kegen erme [l. dinem] liben kinde,
so mogen wir al unser not obir winde.

Maria dicit Paulo.

Paule, aller lybestes kint,
got der hymmelische vyͥent,
der můz sterken din gemôte
und vor allem ubil behôte.

Et sic. Siebenter Auftritt des zweiten Aktes.

Paulus dicit.

Ach mynes trostes gebiterinne,
got gruße dich mit siner mynne,
ich han den sußen Cristum nyͤ
gesehen uff erden alhyͤ,
doch hatte ich trostes vil von dir,
daz du von em sagettez mir.
wyͤ en gebere eyn reyne mayt,
daz han ich geprediget und gesayt
gemeyn dem volke ane nyͤt.
din kint Jhesus gemeyt
nuͤ wil ich predigen vorbaz,
wyͤ [ez] dich aller gnaden eyn phas
hat zcuͤ sinem riche bracht
mit siner gotlichen macht.

Maria dicit.

Nuͤ hůrt myn lyben, wez ich bette,
helfet mir an thȯn dese gewete,
dar in ich vorscheyden sal,
dez ich ger, so tut ir wol.

Judas apostolus dicit.

Frowe, aller suzsekeit eyn kerne, fol. 11.
wir wullen dir dar czuͤ helfen gerne,
nuͤ czuch an dese gebete wyz,
dar an ist vil manig flyz
gelegen, er ez gemach wart,
und lege dich in daz bette czart.

Mariam induunt vestimento, fimbria, et dicit.

Meyn lyben hort, waz ich uch sage,
dar an sult ir nicht vorczagen,
ich wil mich in daz bette legen,
der milde got muße ůwer phlegen,
Cristus myn sȯn der bewar uch alle

Gewete, 1412. das Sterbekleid Mariä. Sie trägt es im Himmel, und das Alt. Pass. sagt davon, 236, b.

wande ir keiserlich gewant
nach hohen tugentlichen siten
ist vil selzen undersniten.

Auch wird es in den Legenden von Mariä Erscheinung erwähnt. Alt. Pass. 249, a.

die schoneste juncfrowen,
— die was mittene in der schar
wol gecieret unde becleit
mit so edeler richeit.

Vgl. unten 2126. 2156. und Krol. 1381.

vor dem ewigen valle
und brenge uch zcuͤ der ſelicheit,
dyͤ uch ſine gute hat bereyt;
und enbrunnet dyͤ lampen und dyͤ licht
und laſet der vorleſchen nicht,
ich wil mynes brutegum̄es warten,
her ſal mich fůren in ſinen garten
und ertrenken mir dyͤ ſinne
mit dem wein ſyner mynne,
ſoͤ wirt ſin togint und ſin crafft
in dem herczen mir behafft.
nuͤ gehabit uch wol und weſit vryͤ,
ich lege mich an daz bette alhyͤ

Et ponit se ad lectum. Johannes dicit.

Wil lyber bruder Petre,
duͤ ſalt zcuͤ erim heybete ſte
und ich wil ſten czuͤ eren fůßen,
ſo wullen wir ſyͤ mit geſange grůßen,
daz got davon gegrußet werde
von uns allen hyͤ uff erden.
Petre, nuͤ heb uns an zcuͤ ſingen,
wir wullen noch gotes lobe ringen.

Petrus incipit: gaude Maria. Petrus dicit.

Frawe dich Maria, reyne frowe,
kegen dem ſußen hymmel toiwe
der dich nuͤ ſal umbſchlißen
und dine ſele gar dorch flißen.

Johannes dicit.

Vrowe dich roſellechte blo̊me,
gruße luſt ſalt duͤ dich bero̊men,
ſint [du] gloubet haſt den worten,
dyͤ dir uz der hym̄eliſchen phorten
worden enpoten und geſayt,
dez duͤ můter und mayt
ſeldez heiſen zcuͤ aller czit,
(dez duncket dyͤ ſchonen wolgemeyt.)

1429. Anſpielung auf die Parabel von den 10 Jungfrauen, (**Matth. c. 25.**) und zugleich auf die Sitte, bei den Verſtorbenen bis zu ihrem Begräbniß Lampen zu brennen in Bezug auf das ewige Licht, wovon es im Ritual heißt: **lux perpetua luceat eis.**

1432. vgl. **Cant. cant.** 5, 1 flg.

Gaude. Es iſt das **responsorium in purificatione beatæ Mariæ** bei **Clichtoveus fol. 95.**

Paulus dicit.

Vrowe dich wyngarte wyt,
(so hastuͤ mit diner czucht lyt,)
so hastuͤ mit diner czucht
gebracht dyͤ smachaften frucht,
da mit wir alle gespiͤst sint glich
hyͤ uff desem ertrich.

Andreas dicit.

Vrowe dich, licht der kůßheit,
got ist byͤ dir gemeyt,
der konig hat dich uzerkorn,
er wil dich hollen uns zcuͤ voren
czuͤ dem palaß aller wunne,
wir beten dich dyͤ ware sunne,
daz duͤ vor dyͤ cristenheit
betes in diner ewickeyt.

Deinde dominica persona surgens in coelo et dixit.

Wol uff myn hym̄ellisches heͤr,
ich wel hůte an dyͤ wel
holen myne keyserin,
dyͤ ich hab in mynes herczen sin;
so ist myn tochter und myn trůt,
dar czuͤ myn můter und myn brut,
bereytet uch allen zcuͤ eynem lobe.
ich wil [sy] brenge zcuͤ desem hofe,
syͤ sal gewaldig (vrowe) sin in desem (konig)riche.
nuͤ gen wir noch er alle gliche
und holen sy zcuͤ desem grabe rich
wir alczuͤ mal williclich.

Et sic dominica persona vadit cum angelis ad palatium Mariæ et cantant: felix namque es. et cum venerit ad palatium, Raphael dicit.

Duͤ bist selig, Maria mayt,
und gebenedit und onvorczayt,
duͤ bist wol alles lobes wert;
von dir gar unvorhert
geborn ist dyͤ sonne der gerechtickeyt,
dez salt duͤ hůte werdickeit
enphan von Christo dinem sone
in dem obersten trone.

1470. sunne; ist nicht auf Maria anwendbar, sondern auf Christus, wie V. 1489.

Deinde. Achter Auftritt des zweiten Aktes.

Felix. Das **Responsorium in commemoratione Mariæ,** bei **Clichtoveus fol. 95.**

Et sic dominica persona cantat: veni electa mea, et dicit.

Ko̊m czuͤ mir von allen ſmerczen,
dyͤ uzerwelte mynes herczen,
ich habe der czit lange begert
diner ſchone, dez byz gewert,
in mynen tro̊n wil ich dich ſeczen
und al dies ongemachs ergeczen,
daz duͤ haſt durch mynen willen
gehabit uff deſer erden ſtillen.

Maria dicit.

Min hercze iſt harte vil gereyt
hůte zcuͤ diner werdicheit,
brenge mich von deſer werlde quale
czuͤ dem hym̄elliſchen grale.

Angeli cantant: hæc est quæ restant chorum. Et tertius angelus de primo choro dicit.

Syͤ iſt ſcho̊n, dez ſyͤt bericht,
dyͤ da nyͤ czuͤ keyner geſchicht
ſyͤ hat nyͤ hyͤ bekant, dez ſyt gemeyt,
daz bette der onreynecheyt.
daz [l. des] ſal ſyͤ nuͤ habe zcuͤ lone
dyͤ frucht der lebinden krone,
von er ſal noch getroſt werden fol. 16.
manig ſelig ſele uff erden.

Maria cantat: beatam me dicent omnes.

Mich ſullen ewiclich von rechte
alle menſchliche geſchlechte
ſprechin, daz ich ſelig ſyͤ,
worum̄e der gewaldige konig vry
der hat mir gruße ding bewiſet,
dez ſal ſin name ſin gepriſet
von mir vrolich um̄er mer,
ſo rechte wol iſt mir geſchen.

Dominica persona dicit: veni electa mea, veni coronaberis. et dicit.

Hercze lybe, kom czuͤ mir her,
dyner ſchone ich nuͤ beger,
czuͤ der habe ich (nuͤ) groſze luſt,
vlůg her czuͤ mir an myne bruſt,
ich habe eyn koßen dir bereit,
kám mayt, von bytterkeyt
dir ſal gruß vroyde werde bekant,
ich wil dich tragen mit der hant.

Beatam. Evang. Luc. 1, 48. aus dem Magnificat.

Maria dicit.

Schyͤre hirr ich kom zcuͤ dir,
worum̄e da ſtet geſchrebin von mir,
daz ich ſtete ervollen ſal
got dynen willen ubir al.
herczetrut, nem den lutern geyſt,
der iſt mit myner volleiſt,
herhohet in etlichir ſußekeyt.
hyͤ kum ich ſôn und bin bereyt.

Anima Mariæ recipitur a Jhesu et ipse dicit apostolis.

Min liben czwelfboten alle,
ir ſult mit frolichem ſchalle
den lichnam myner frawen
tragen hen und ſult ſchawen
in daz tal czuͤ Joſaphat,
wo da eyn grab bereytet ſtat
gehawen uz eynem harten ſteyne:
da leget in den lichnam reyne
und hôtet ſin dryͤ tage dar,
ſo wil ich kome al vor war
und brengen dyͤ ſele zcuͤ mir her,
gat hen, ich wil ez nicht enpern.

Philippus dicit.

Sußer Criſt, warer got,
vil gerne wullen wir din gebot
ervullen ſtet alle tage,
wir wullen ſy herlich trage
und begraben mit ynnekeit
hůte dir zcuͤ werdickeit.

Post hæc dominica persona vadit ad coelum cum angelis suis bajulans animam matris suæ et cantat: beata es virgo Maria dei genitrix, et cum venerit ad coelum, primus angelus de tertio choro dicit.

Duͤ biſt gar ſelig Maria mayt,
duͤ haſt al unvorczayt
gloubet dem warem unſerm herren,
nuͤ hat her wol volbracht mit eren
dyͤ ding, dy dir geſaget waren,
dez enſalt duͤ nicht lenger ſparen,
duͤ ſulliſt gehôt werden alhyͤ
ubil frowen und engel vryͤ.

Post hoc Jacobus minor dicit.

Vil liben bruder, nuͤ horet mich,

Post hoc. Anfang des dritten Aktes. Begräbniß Mariä.

wir ſullen alle flyzclich
dar zcuͤ griffen uffenbar,
daz wir deſen lichnam clar
legen uff deſe bar alhyͤ,
daz duncket mich wol nůcze ſy,
ſo mogen wir en (denn) zcuͤ grabe brengen
mit manchen werdiclichen dingen.

Matthæus dicit.

Werlich daz iſt eyn nůcze rat,
ſint ez got geboten hat
und legen wir ſy mit inneckeyt
uff dyͤ bare, dyͤ da ſtet bereyt.

Et sic ponunt corpus super feretrum. Johannes dicit.

Petre, der ware gotes helt,
der hat dich ſelbir uzerwelt
truwen uns allen ſicherlich,
dez ſaltuͤ bruder erlich
tragen deſen palmen clar
mit innekeit var deſer bar,
ez fuget wol, laz dir gefalle,
duͤ biſt eyn forſte ubir uns alle
und eyn hůter der criſtenheit,
dez ſaltuͤ en tragen mit innekeyt.

Petrus dicit.

Johannes bruder, ez fuget dir baz,
daz duͤ en trugeſt an haz,
wenn duͤ biſt eyn luter mayt
von gote erwelt al unvorczayt,
ez iſt wol recht, daz (wir) vorwar,
(daz) eyn juncfrawe clar
trage daz riz der jungfrawen,
dyͤ da iſt ubir alle frawen.
duͤ haſt vordinet mit geluſt,
daz duͤ uff der ſußen bruſt
unſers hirren rugetes lyze
mit gnaden und ouch mit wyſe
ſyne libe und ſine gůte;
da wart dorch goſſen din gemute
mit gnaden und ouch mit wißheit
uz dem born der ewigen clarheit,
dez ſalt duͤ ſin gemeyt.
ich wil den lichnam ſelber tragen
czuͤ dem grabe hute an deſem tage.

Paulus dicit.

Ich bin der aller mynste hyͤr
undir uch allen, ich helfe dir
tragen desen lichnam czart
herlich hen zcuͤ grabe vart [l. wart].
nuͤ tragen wirn hen, iz ist wol czit,
und loben wir got zcuͤ weder stryt.

Angeli cantant: silete. primus angelus de secundo choro dicit. fol. 17.

Nuͤ hort arͤm und rich
man sal nuͤ spillen beduticlichen,
wyͤ Marian lichnam wart
getragen zcuͤ grabe czart
und wyͤ dyͤ Juden allentsamen
mit gewalt zcuͤ der bare quawen
(und wolden daran gewalt began,
dez liz sy got da nyder vallen.)
wult ir daz schawen mit uwerme schalle,
dorch got nuͤ seczt uch nyder alle.

Paulus dicit.

Hebe uff dyͤ barͤ Petre,
wir wullen damit zcuͤ grabe ge
und heb uns ryßlich an zcuͤ singen,
wir wullen noch gotes hulden ringen.

Et sic ducunt corpus ad sepulchrum. Petrus incipit cantare cum aliis apostolis: surge virgo, vel: in exitu Israel de Aegypto. Cum autem pervenerint circa palatium Judæorum, faciunt stationem. Primus Judæus dicit.

Nuͤ merket ir Juden hyͤ und dort,
habit ir dez schalles icht gehort,
der so wunneclich schillet,
daz her in dyͤ wolken hyllet?
ich habe byͤ mynen tagen,
daz mag ich vor war sagen,
alzo rechten sußen gesangk
daz sult ir wissen ane wangk.

Secundus Judæus dicit.

dyͤ mer han ich wol vornamen,
Ihesus jungern dyͤ sint kamen
und tragen sine muter zcuͤ grabe wart,
dyͤ von erer bosen art
den schalk zcuͤ der werlde hat bracht,

In exitu. Psalm. 113. Cum autem. Hier begint der zweite Auftritt des dritten Aktes.

der uns vil leydes hat gemacht,
daz ist der sangk und der don,
den ir hort lůten als schon.

Tertius Judæus dicit.

Wol uff al ir Juden wert,
begryffet schilt und ouch dyͤ swert
und laufe wir zcuͤ den jungern dar,
wir wullen syͤ ermorden alzcuͤ mal
und vorburnen den lichnam in dem fůre,
der uns Jhesum den ungehůre
dez wullen wir sy zcuͤbluwen,
wen syͤ uns [daz] hat gebruen
(und) zcuͤ der werlde hat getragen her,
der uns mit siner logenmer
vil gruz ungemach hat gemacht.
wol den rysch und unbedacht!
wir wullen (uns) mit unsern luten
in allen sinen jungern hůte.

Et sic Judæi vadunt ad feretrum et interim apostoli cantant: alma redemtoris. Bartholomæus dicit:

Globet sistuͤ edele mayt,
sint duͤ dem koning hast behayt,
daz her durch dine beschlossene phorten
komen wolde mit sinen worten
und mache uns vry in dysem lande
vor der bosen vyende schande,
dyͤ da sint von gote vorflucht,
daz her eres dinstes nicht enrucht
uff erdin noch in dem hymmel wyt.
Maria frawe, bis gebenedyt
ewiclich zcuͤ deser czit
(an aller Jůden strit.)

Princeps Judæorum dicit.

Ir Jůden, schawet ryschlich alle,
wyͤ mochte uch daz gevalle,
daz diz unbederft vas,
da do Jhesus inne saz,
von der wir schaden han genamen,
czuͤ sulcher werdickeit (her) ist kamen?
her hat uns und unser geschlechte
betrubit, daz [dez] wullen wir mit rechte

Alma. Die Antiphone **alma redemtoris mater**, bei **Clichtoveus fol. 97.**

uff ſiner můter lichnam czurne
und den uff eyner hort vorburne.
nuͤ rucket dyͤ ſwert, ir judiſchen man,
ich wil dyͤ bare von erſten griffen an
und rucken den lichnam uff dyͤ erden,
der ſal von uns geſchant werden.

Et sic princeps mittit manum ad feretrum.
Quartus Judæus dicit.

Nuͤ rucket ryſch dyͤ bare her nydir,
ſo wullen wir den dyͤ jungern ſeder
brengen alle in groze not
und ſchlan ſy, daz ſyͤ ſterben tot.

Princeps Judæorum dicit.

Czeter, ach, wo ſal ich blyben?
mir iſt wyͤ an mym lyben
worden hute an deſem tage,
daz ich iz kan eymant geſage
dorch daz ich ontetiger man
onwerdig (ich) angeruret han
den lichnam deſer heilgen mayt,
dez bin ich bußlich nuͤ vorczayt,
behaft mit mynen henden gar
(gar) ſicherlich an deſer bar,
alle min gledir thon mir we,
daz mir ſoͤ obel iſt geſcheen.

Quintus Judæus dicit.

O we, wir ſint geſchlagen alle
mit eyme jemmerlichen ſchalle,
daz wir zcuͤ der erden ſint gevallen
und ſint vorblint zcuͤ deſer geſchicht fol. 18.
an unſern augen, daz wir nicht
enſehen eynen ſtich,
daz wir ſo rechte torlich
haben getan an deſer auwen
czuͤ der ewigen juncfrowen.

Sextus Judæus dicit.

O we hůte und um̄er waffen!
waz wolde wir toren hyͤ geſchaffen,
daz wir dorch unſern boſen czorn
unſer geſichte han verlorn,
hette wir rechte ſinne gehat,
da wir ſus ſan an deſer ſtat,
daz [der] luter lychnam fin
hat ſo werdiclichen ſchyn,

so hette wir uns billich da mit vorsunnen,
daz ir got der eren wolde gunnen.
daz spel haben wir vorsehen,
dez ist uns allen recht geschen,
got der troste uns selbir hy,
wir mussen andirs al vorlorn sy^{e}.

Princeps inclamat Petrum dicens:

Sancte Peter, heilger man,
ich ruff dich flysiclichen an
und laz mich undirwegen nicht
in deser jemerlichen schicht,
dy ich hy^{e} swerlich dulde
dorch mynen zcorn und (dorch) myne schulde,
daz ich unwerdiclichen han gerort
den schacz, den ir he habit gefurt
mit uwerm gesange herlich.
bit vor mich, furste rych,
ge uz dynem gebet zcu^{e} gote (her)wart
vor mich und gedencke an dy^{e} vart,
daz ich dich enschuldigete sere,
do wir Jhesum dinen hirren
heldin gefangen und gebunden
und taten em manche swere stunde,
da melte dich eyn wenig mayt,
da half ich dir al unvorczayt,
hy^{e} gedencke an, hy^{e} an desen tag,
und erlose mich hute von deser plage.

Petrus dicit.

Wir sint unmůsig gar
in dem dinste unser frowen vor war,
dar um^{e} mogen wir (nu^{e}) czu^{e} keyner geschicht
dir keyne wyle gehelfe nicht;
ye doch sage ich dir vorwar,
gloubestu^{e} an Jhesum iar
und in dese reyn mayt,
daz [l. dy^{e}] vil kůsch waz unvorczayt
und (allen) uns gebar zcu^{e} troste hir,
dir geschet gnade, daz gloube myr.

Princeps Judæorum dicit.

Ich gloube hůte und um̄ermere,
daz Jhesus Cristus der vil here
ist gotes son von hym̄elrich
und diz sin muter ewiclich.

Et sic statim sunt solutae manus suae de feretro. Item princeps dicit.

Petre, sint ich habe dy wort
gesprochen, alzo duͤ hast gehort,
so bin ich damit getrost,
daz mir dyͤ hende sint erlost,
yͤ doch so ist mir noch so wyͤ,
daz mir dyͤ arme lam sten
recht alz eyn duren [l. durre] bloch,
dar zcuͤ must duͤ mir raten nach.

Petrus dicit.

Nuͤ ge her vil risȟlich
und koße dyͤ bar inneclich
und sprich, ich gloube sundern spot
an Jhesum unsern herren, den waren got,
den dese in yrme lybe
trug und waz eyn mayt reyne,
(adir allm̄) da syͤ en gebar uff deser erden,
suͤ macht duͤ wedir gesunt werden.

Et sic osculatur feretrum dicens:

Ich gloube in got sundern frist,
der Jhesus Cristus geheysen ist,
den Maria hat getragen
in yrme lybe vil manche tage
und bleib eyn mayt, da syͤ en gebar,
dez gloube ich werlich uffenbar:
yͤm zcuͤ eren koße ich dyͤ bar
und siner muter mayt clar.

Hic iterum osculatur feretrum dicens.

Got si gelobet zcuͤ deser stunt,
mir ist al myn lib gesunt
gegeben wedir alz ich mich vorstan,
sint ich rechten glouben han
zcuͤ dem sußen Jhesu Crist,
der uns von dez tufels list
hat erlost mit sinem blute.
Petre, duͤ edeler forste gute,
rat desen jůdeschen luten,
dyͤ da sint vorblindit hute,
daz syͤ weder sehen werden fol. 19.
von Cristus gnaden hyͤ uff erden.

Petrus dicit.

Wer an Jhesum glouben wiͤl,
dem geschiͤt mancher gnaden czel,

so nem eyn czelch von dem riße
und ge dort hen vil wunder liße
und da růre mit dyͤ lůte;
dyͤ vorblint sint hůte,
und sage en, wer da recht gloubet
an Jhesum Cristum umbetowbet,
der wert gesůnt vor der geschicht,
wer da abir glowben wil nicht,
der wert nuͤ noch nummer me
mit sinen augen (eyn stych) nicht gesehe.

Princeps Judæorum dicit.

Christus Jhesus der lone dich
lyber Petre innicklich,
ich wil so da mit berůren gerne,
daz sy den gerechten glouben lernen.
nuͤ beware dich der ware Crist,
hyͤ gen ich hen all sundern vrist.

Deinde princeps vadit ad Judæos jacentes in via, deinde moram facit cum eis. Item Jacobus major dicit.

Vil lyben bruder, lazet uch wol gevalle,
trage wir mit herlichen schalle
dyͤssen lichnam hyͤ zcuͤ graben [grabe],
wir mogen uns lenger nicht gehaben,
ir wißet daz wol und hat vornamen,
daz unser hirre wil czuͤ uns komen
in daz tal czuͤ Josaphat,
nuͤ trage wir dan, daz ist myn rat,
und begrabe wir en mit werdigen dingen.
Petre, heb uns an czuͤ singen,
nuͤ labe wir ům syne gůte,
so trust her schire unser gemůte.

Petrus incipit cantare: super salutem; et interim ducunt corpus ad sepulchrum et cum venerint, Matthæus dicit.

Vrowe dich Maria, blonde frůcht,
duͤ bist geheysen mit ganczir czůcht
all der hym̄elischen eyn konigin,
der konig hat dich lyb dar inn
uber allehande czirheit,
din schon und ouch der [l. din] selicheit
hat werlich vordinet daz,
daz dine [l. dyͤ] engel ane haz
mit dir alle tage reyn;

der lebenden frucht biſt duͤ eyn meyͤ,
din reynecheit und ouch din glâncz
hat den gotlichen ſwâncz
ſo obirwunden mit gewalt,
duͤ frawe nuͤ troſten ſalt
dyͤ herczen aller creatûre
mit (troſten) dinem geyſtlichem fûre.

Matthias dicit.

Vil lyben bruder ſit nuͤ gereyt,
wir wullen mit gruſſer innecheit
legen deſen lichnam in daz grab
gar mit inneclicher clag.

Deinde sepeliunt corpus et in simul cantant: ornatum cum monilibus.
Simon dicit.

Von Jeruſalem tochter wert
duͤ biſt gecziret und vorhert,
ober allem geſmyde ich dich priße:
her begert din nuͤ vil lyße,
her czuͤ ſam̄en ſchiͤrt ſin heͤr
czuͤ diner hym̄elvart ane weͤr,
dyͤ ſullen czuͤ diner werdicheit
muter mayt nuͤ ſin bereyt
und loben dinen namen unvordroſſen,
der uff der erden iſt uz gegoßen
alz eyn geruch der edilen worczen,
ſin kraff kan uns allen korczen
kummer und groẞe plage,
dyͤ wir an unſer ſele tragen.

Bonus Judas dicit.

Secz wir uns all nyder hyͤ
byͤ deſem grabe und weſen vry
und warten wen unſer hirre ſûße
komme mit ſinem werden grûße
und holt diz uzerwelte vaz,
da her gar werdiclich inne ſaz.
wir ſullen beten und wachen
und unſer hercze bereit machen
mit innecheit, daz fuget ſich.
nuͤ fecze wir uns alle glich
und hûten dez grabes, daz iſt myn rat,
ſint [her] ez uns geboten hat.

Deinde ponunt se circa sepulchrum. Post hoc princeps Judæorum dicit ad Judæos.

Ir Jůdin, (nuͤ) merket all gemeyn,
wir ſint hůte gar unreyn
geweſen uff deſe reyn mayt,
dy Jheſum Criſtum unvorczayt fol. 20.
gebar in ganczer reynickeit,
hir um̅e iſt uch daz herczeleit
geſchen, daz ir vorblindet ſyͤt:
wult ir nuͤ (den) czuͤ deſer czyt
mit uwern augen ſehende werden,
ſuͤ muſt ir glouben (nuͤ) vil werden
an Jheſum Criſtum inneclich,
daz gotes ſoͦn ſyͤ der rich,
der mit dem hyren blute ſin
uns allen [l. alle] von der helle pin
hat erloſt, daz iſt war,
wenn iz iſt an mir uffenbar,
daz [l. da] ich den lychnam, den ſy fůrten,
begreiff unwißlich, mich (daz) růrte
gotes gewalt an mynem lybe,
vor wetan kunde ich nyrgunt blybe,
da ſprach ich, ich gloube ſundern friſt
zu [l. an] den ſußen Jheſum Criſt,
da geſchach mir ouch, daz ich uff erſtunt
und wart an mynem lybe geſunt.
ſecht da gab mir Petrus reyne
eyn ryß, dez vrowet uch alle gemeyne,
da ſal ich uch beruren mete,
ab ir gloubet, alz ich tete,
ſo wert ir ſehende in kurczir geſchicht;
wer an Jheſum gloubet nicht,
der mag num̅er uff erden
mit ſinen augen ſehende werden.

Tertius Judæus dicit.

Vil lyber kom zcuͤ mir here
durch gotes willen, dez ich nuͤ gere,
beryb myn augen mit dem ryſe,
criſtenglouben wil ich priſen,
uff erden wille ich lebe
und noch gotes hulden ſtrebe.

Post hoc. Vierter Auftritt des dritten Aktes.

Princeps Judæorum dicit.

Globeſtuͤ hute ſundern ſpot,
daz Jheſus ſyͤ eyn warer got?

Tertius Judæus dicit.

Joͤ ich hirre, ich globe wol
von allem herczen, alz ich ſchol.

Princeps Judæorum dicit.

So berůre ich dir dyͤ augen lyſe
in ſinem namen mit deſem riſe,
daz dir din augen ane leyt
wedir worden ſint all breyt.

Et iterum tangit oculos suos. Tertius Judæus dicit.

Gelobet ſiſtuͤ hůte gotes ſo̊n
Jheſus in dem oberſten thron,
von dir iſt mir gnade geſchen,
daz ich wedir mag geſehen
mit mynen augen frolich,
dez wil ich dich um̄er ewiclich
Jheſum loben und beten an
und vor eynen got han.

Quartus Judæus dicit.

Hirre, ich bin ouch alhyr
berure myn augen vil wunderſchyr,
ich wil an Jheſum glouben gerne
und wil criſten globen lerne.

Princeps Judæorum dicit.

Glowbeſtuͤ den in dynem gemute
an dez werden Jheſus gute,
daz her gotes ſo̊n ſyͤ,
der uns von ſunden mag machen vryͤ?

Quartus Judæus dicit.

Jo ich glowbes uffenbar
von allem herczen, daz wiß vorwar.

Princeps Judæorum dicit.

So berůre ich hyͤ dyͤ augen din
in dem namen Jheſu Criſti

Quartus Judæus dicit.

Gelobit ſy gotes helt,
den got ſelber hat erwelt
uns allen czuͤ troſte und czuͤ heile,
lob und ere wert em czuͤ teyle,
ſint mir myn augen zcuͤ deſer ſtunt
von ſinen gnaden worden (ſint) geſunt,

ich wil mit worten und mit werken
ymmir criſten glowben ſterken.

Quintus Judæus dicit.

Herre kôm ouch zcuͤ mir balde,
berure mich, daz iz Jheſus walde,
min augen mit deſem rize breyt:
ich glowbe in ganczer warheit,
daz er geborn iſt unvorczayt
von eyner kuſhzin reynen mayt.

Et sic tangit eum. Quintus Judæus dicit.

Wol mich der ſeligen vart,
ich ſehe mit mynen augen czart
wedir, alz ich vor tete;
nuͤ wil ich nummer ſin unſtete,
dyͤ gnade iſt mir heûte
geſchen von Jheſu und (von) ſynen lûten,
den wir martirten alle,
dorch dyͤ criſtenheyt myt ſchalle,
dez ſy ſin name gebenedyt
ewiclich czuͤ aller czit.

Sextus Judæus dicit.

Kum czuͤ mir, edeler furſte wert,
min hercze vil vaſte gnade begert,
berûre min augen ouch dorch got: fol. 21.
ich gloube an Jheſum ſundern ſpot,
daz er iſt werlich gotes kint,
von dem wir alle getroſt ſint.

Princeps Judæorum dicit.

Sint duͤ gloubeſt von allem herczin
an Jheſum, ſo wil ich dine ſmerczin
berûre alczuͤ hant,
mit deſim ryße wolbekant
dyͤ augen beyde in gotes namen,
ſo werdeſtuͤ geſunt, nuͤ ſprich amen.

Sextus Judæus dicit.

Wol mich deſer ſeligen ſtunde!
ich han heute gnade funden
byͤ Jheſu Criſto, dem vil zûzſen;
ich wil en loben und grußen
uff erden dyͤ wile ich leben,
ſint her (mir) wider hat gegeben
min augen ir geſichte
mit ſiner gotlicher geſchichte,

dez gloube ich duͤ heilger hyrre,
ewiclich wil ich dich eren.

Princeps Judæorum dicit.

Ir czwene hirren, ſaget an,
wolt ir nicht criſten glouben han
und eren Criſtum hyͤ uf erden,
ſo moget ir nicht geſunt werden.

Primus Judæus dicit.

Neyn czwar, frunt, dez ſit bericht,
wir wullen in uwern glouben nicht;
wer wir noch eyns blint worden,
doch wullen wir halden unſern (judeſchen) orden.
went ir, daz ir uns moͤget getoren?
wen ſint wir blint, ſo mußen wir doch horen,
ſolde wir an eynen trugen glouben?
wen nymant ſaget, von wem her were komen.
her ſprach, ſin vater were got,
wir wiſſen alle ſundern ſpot,
her waz eyns czymmermannes ſoͤn,
der erbeyte um ſin [l. ſinen] lon.
ſelde er uns machen geſunt,
wez enhetten wir den nicht zcuͤ aller ſtunt?
ſin jungern haben (uns) noch erer gunſt
vorblendet mit der czwarczen kunſt,
der Jheſus vil kunde,
alz haben syͤ ouch mit wunder,
dez wir weͤnten ſundern wan,
ez hette gotes craft getan.
ich gloube an en alz eyn ſtro,
er ich mich liße toufen alzo,
er welde ich ymmer blint ſy,
dyͤ wyle ich lebe alhyͤ.

Secundus Judæus dicit

Truwen, geſelle, alz wil ouch ich,
ich weyz daz gar ſichirlich,
daz Meſſyas noch ſal komen,
der mag uns beyden wol gefromen,
wir wiſſen daz gar uffenbar,
daz der iſt gotes ſon vorwar.
mugen wir nicht ſehende werden,
ſo beyt wir, wen der kompt uff erden,
ſo ſchol her uns beyde ſehende machen
mit ſinen gotlichen ſachen.

Princeps Judæorum dicit.

Nuͤ hůrt ir hirren alle,
dyͤ da hůte mit schalle
cristen glouben genomen han
an sich, wir wullen heym gan
und laßen dese blinden beyde,
wir wullen von hynnen scheide.
nuͤ gen wir rishlich heymwart,
ez en toůg uns nicht lenger gespart.

Et sic Judæi vadunt ad palatia sua.

Angeli cantant: silete.

Primus angelus de tertio choro dicit.

Den ersten tag spil wir
ez uff erden (daz) da hyͤr.
nuͤ mercket fromen lůte,
man schal uch mit dem spil bedůte,
wyͤ Jhesus Cristus selber quam
czuͤ siner můter lichnam
und erwackte den auz dem grabe
mit manchir sußen gabe,
auch sult ir wißen vorwar,
wy her syͤ furte al uffenbar
mit werdicheit czuͤ sinem rich
und wyͤ syͤ dyͤ engel herlich
uz allen koren da enphingen
mit werdicheit und mit singen
und vrageten wer dyͤ frawͤ were,
dyͤ da so frucht ane were
uff dringet ubir allen koren?
dez wundert syͤ sere, nuͤ czit ir hyren
an desem spil gedenclichen,
dez bit wir uch dorch got den richen,
daz ir uch seczt an dyͤ erden balde
und swigit, so wert uwir sele behalden.

Dominica persona surgens in coelo dicit.

Nuͤ hort ir engel, waz ich uch sage,
ir sult hute an desem tage

Angeli. Vierter Akt, Mariä Himmelfart. Nach diesem Prolog wurden die drei ersten Handlungen des Stückes an einem Tage und die zwei übrigen an einem andern aufgeführt. Es gab mehrere Stücke, welche man auf diese Art bei der Aufführung trente. Fichard S. 152. Theils die lange Dauer der Schauspiele durch die eingemischten Gesänge, theils die große Anzal der zur Aufführung nöthigen Personen machte eine solche Einrichtung zweckmäßig.

Dominica persona. Christus der Herr. Erster Auftritt des vierten Aktes.

singen mit großer czirheit:
ich wil mir czuͤ werdicheit
erwecken den lichnam von der erden,
dar in ich han gewanet werde,
da ich an mich hat genomen fol. 22.
dyͤ menscheit dem sunder czuͤ framen,
ich wil in czire mir glich
mit grůsser clarheit ewiclich.
ir engel (nuͤ) vart mit mir dar
mit grußer clarheit uffenbar.

Et sic dominica persona vadit ad sepulchrum cum angelis suis et cantat: solem justitiae. et cum pervenerit ad locum, dominica persona dicit.

Frede syͤ uns allen hůten [l. hute],
den gebe ich myn uz erwelten luten.

Philippus dicit.

Ere sy dir, sůßer Crist,
sint duͤ tust werlichen sundern frist
manchir hander [l. hande] wunder grǒz,
doz [l. dyͤ] man uff erdin schawen můz.

Dominica persona dicit.

Saget mir, myne lyben wol gemeit,
waz ere und waz werdickeit
duncket uch, daz ich an legen sal
miner můter? daz můget ir sagen (ubir) al.

Jacobus minor dicit.

Got nuͤ merke rechten [l. rechte],
daz duncket czemen dynen knechten,
daz duͤ den lichnam unsir frawen
sullest erwecken an deser auwen
vil wundirlich, alzo da wart
erwack din heilger lichnam czart,
alzo saltuͤ sußer heilant
dyner můter lichnam zcuͤ hant
eren mit grusser czirheit
mit dir in der ewickeit

Dominica persona cantat: surge, propera, amica mea. et dicit.

Stant uff myne lybe frundynne!
ich wil dich brenge czuͤ waren mynne
der hym̄ellischen sußekeit,
stant uff myn tube wol gemeyt!

Surge, Cant. cantic. 2, 10. Die Anwendung des hohen Liedes auf Maria war allgemein, man trifft sie bei allen Dichtern an, welche auf die Himmelfart zu sprechen kommen, vgl. Reinb. 993 flg.

so bistuͤ unbeflecket here
und eyn huz der ewigen ere,
dez lebens eyn reynes vaz;
in dir so waz der ture schaczt
beschlossen, der da yͤ wart.
stant uff kůngin czart!
duͤ salt dich von dem schlaffen bekere
und in froyden wachen um̄irmere.

Maria surgens de sepulchro dicit.

Ach sȯn, hymmellischir fůrste,
nach diner mynne mich sere durste,
ich wil vrolich uff sten
dyr czuͤ lobe an alle wen.
kung, uff dem arme wiz
ich wil ymmer mynen flyz
seczen, daz ich můz dar inne
erwarme noch rechter lust der mynne,
so wert mir allez leydes bůz.
kint, nuͤ gib mir dinen grůz
und fure mich an din bette dort,
so blyb ich vrolich unvorstort.

Dominica persona accipiens eam inter brachia sua ad eam dicit.

Kům tochter, libe můter, mayt,
din schon mir rechter wol behayt,
ich wil dich furen in dyͤ rosen,
da schaltuͤ, blume, mit mir kosen
und trincken den crefticlichen wyn,
der da vortribet al [l. alle] pin.
nuͤ ge balde, ich brenge dich dar,
wir wullen sin nicht lenger spar.

Et sic ducit eam ad coelum et iterum apostoli cantant: virgo prudentissima. Paulus dicit.

Eya duͤ aller wyste maget,
wyͤ hastuͤ hůte in dem wege gejaget
von uns gar luter und (gar) unvorczayt
wen an den morgen, daz iz tayt;
von Syon tochter und frawen,
wo wilt duͤ hin, sint wir dich schawen,
daz duͤ bist alz clar alz der mande
und uzerwelt noch unserme wane
so der lichte sonnen glancz?
din werdickeit und ouch din swancz
ist gar fryßlich czuͤ vornemen,
frawe here, laz din geczeme,

daz duͤ gedenckest unser alle
in dem hym̄ellischen schalle.

Deinde primus chorus angelorum cantat in choro: vidi speciosam. quorum primus angelus de primo choro dicit.

Wir haben uff dez wassers auwen
sehen wandern eyne schone frawen,
er geruch ist unmeslichen gar,
den gewete in richir var
gar mildiclich von er gesyt,
eyn sußer tawͤ von er sprytt,
daz er in desem hymmel klinget
und gar lusteclichen umringet
mit den lilgen der kußheit,
dyͤ in dem tal uff dringet breit,
dyͤ rose um eren fruchtvaren lib,
syͤ ist eyn man und nicht eyn wyp
und hat getragen den apphil thůre, fol. 23.
der mit siner macht gehůre
hat gebunden dez tyriz craft,
da alles ubil ist in behaft.
ge wir er enkegen, wir wullen syͤ gruße
und frage wir syͤ dyͤ suße,
dyͤ da so menlich und so czart
dringet uff czuͤ hymmelfart.

Et sic primus chorus angelorum dabit obviam Mariæ et cantant: quae est ista, quae processit sicut sol. quorum secundus angelus dicit.

Wir fragen dorch wunder und dorch ere,
wer ist dyͤ schonde [l. schone] und dyͤ here,
dyͤ da get in rechter wnne
so dyͤ luter clar sonne
und von rechter tugent gethan
alzo Jerusalem der salden vaͤn?
von Syon dyͤ tochter sprachen,
da syͤ sahen mit werden sachen,
syͤ wer selig und reyn
dyͤ kungin, al gemeyn,
an syͤ gloubet an allen stryt,
dez wundert uns (alle) czu deser czyt,
wir haben dez nyͤ me bekant,

Deinde. Zweiter Auftritt des vierten Aktes.
Quæ est. Cant. cantic. 6, 9.

daz eyn mayt so getan gewant
an sich geschroten truge,
daz ir den namen gefuge,
daz syͤ muͦter erschinen sal
in dem hym̄el und in der werlde tal.

Deinde angeli ducentes Mariam cantant: ista est speciosa inter filias Jherusalem. Secundus angelus de secundo choro dicit.

Dycz ist dyͤ schonste, daz ist war,
under der wunneclichen schar,
wir nemen under dem tochterlin,
dyͤ da von [l. ze] Jerusalem gesessin sin
glichir wiz alz ir syͤ hat
gesehen von libe an deser stad,
so hat syͤ in dem garten der tagent
gebluͦt in heymellicher iagunt,
daz [syͤ] der kunig hat uzerwelt
und em czuͤ eynem frunde geczelt.
syͤ hat getragen dez lebendes fruͦcht,
ir suͦßer ruͦch und ouch ir czucht
ist in den uberſten tron gedruͦngen
so creftig, daz her hat getwungen
den uberſten furſten, daz er muͦz
ir geben sinen senftigen gruͦz
und furt syͤ uͦbir alle throne,
da sal syͤ enphan dyͤ ewigen crone.

Tertius angelus de primo choro dicit.

Eya duͤ tugentricher brant,
sint duͤ von lybe bist bekant
dem hym̄ellischen brutegam,
so biz uns frawe wulkam!
wol dich huͦte und ym̄er meͤ!
duͤ hast vortreben daz groß wyͤ,
daz den creaturen allen
waz beschremet in czornigen schalle,
daz sy den koning hatten erczornet;
mayt, daz hastuͤ vorbornet
mit der blume, dyͤ duͤ hast
getragen in dines lybes ast.
nuͤ far frawe uff baz
unde beschawͤ dyͤ freude an allen haz,

2156. Das himmlische Gewand Mariä, welches ihre Schönheit erhöht, hat wahrscheinlich Anlaß gegeben, die Marienbilder in den Kirchen mit kostbaren seidenen und andern Stoffen zu bekleiden. Ausser den Marienbildern gibt es in der Regel keine bekleideten Statüen in den Kirchen.

dyͤ dir din fridel hat bereit
czuͤ ſalden und czuͤ werdickeit.

Maria ascendit coelum, deinde primus angelus de secundo choro dicit.

Nuͤ ſchawet alle flyßclich,
eyn creature tugentrich
ſtiget heruff uffenbar,
gar wunniglich und clar
alz eyn onbetrubet broͦn,
ir ſchin glichet ſich der ſoͦn;
gen wir er engegen alle gemeyne
und frage wir ſy dyͤ reyne,
ir name iſt ſo wunderlich,
daz uff der erden er glich
nyͤ wart noch nummer wert;
nuͤ gen wir riſhlich (al) onvorhert,
wir wullen ſyͤ grůßen mit ſchalle,
daz laſt uch (allen) wol gefallen.

Deinde vadunt in occursum Mariæ et cantant: quae est ista, quae ascendit per desertum. Secundus angelus de secundo choro dicit.

Wer iſt deſe ußerwelte frawe,
dyͤ ſo mit richlicher ſchawe
kumt ſo liblich uff gedrungen
uz der bittern wuſtenunge
alz eyn ruch der edelkeit,
der da nicht von myrre breyt,
dar czuͤ von wyrauch und von worczen?
er reyneckeit dyͤ kan wol kůrczen
jamer, ſwer und pin. fol. 24.
uns wundert, wer ſyͤ můz [l. můge] ſin,
er lib iſt von [l. vol] der ſußekeit,
der here kůnig hat ſyͤ geleyt
vil liblich in ſine arme wyz,
ſo hat ſyͤ wedir in eren (ſo) lyz
[ſich] geleget weder an eren wert.
nuͤ ſaget uns riſch, ab ir dez gert,
wuͤ deͤn ir brenget dy ſchonen mayt,
dy uns von wunder wol behayt.

Tertius angelus de primo choro dicit.

Dicʒt iſt dyͤ mayt, dez ſit bericht,
dyͤ da kůßh an mannes geſchicht
iſt fruchtbar worden uff der erden;

2200. ſonne. vgl. 2146. 2267. wird in der Regel nur von Chriſtus gebraucht, ſ. Grimm Altt. Wäld. II, 208 flg.
Quae est. Cant. cantic. 8, 5.

der koning wil dyͤ werden
in ſinen heren keller furen,
ſin grůz der ſal ſyͤ da beruren,
er wil ir ertrenken dyͤ ſinne
mit dem wyn ſiner minne,
alzo daz ſyͤ eyn keyſerinne ſchal werde genant,
woͤ ir name wert bekant.

Tertius angelus de secundo choro dicit.

Ach tochter, můter und mayt,
wir gunnen dir (wol) al onvorczayt
der werdickeit und ouch der czucht,
daz dyͤ troſtlich frucht
von dir gefloſſen iſt (al) do her,
der ſal dinen willen und ouch dine ger
ewiglichen erfullit werden
in dem rich und (ouch) uff der erden.
frawͤ reyn, zuch vort
vorbaz in den him̄el dort
da ſchal man dir erbiͤten ere
czuͤ allen geczіten ym̄er mere.

Et sic Maria superius ascendit et dominica persona vadit ad locum suum. Deinde primus angelus de tertio choro dicit.

Ir engil, ir wert nuͤ ſchawen balde
eyn frawen mit richen ſalden
ſtygen da her in gruſſer libe.
uz erem munde begynnet czuͤ ſtyben
eyn geruch der edeln ſußekeit,
ge wir er enkegen mit werdickeyt,
wir wullen ſyͤ gotlichen ſprechen ane
und enphan dyͤ wol getane.
mag ſyͤ dyͤ ſyͤ von der erde
ſtigen uff frolich und werde,
nuͤ gen wir riſch, daz iſt wol czit,
und grußen dyͤ frawen czuͤ wedirſtrit.

Et sic dabit ei tertius chorus obviam cantans: quae est ista, quae ascendit sicut aurora. Turba cantat: ista est speciosa inter filias Jerusalem. Secundus angelus de tertio choro dicit.

Saget mir, wer iſt dyͤ frawe ſchone,
dyͤ alz mit ſußlichem done
uff dringet alz der lichte morgen,
mit gruſſer clarheit unvorburgin,
luter ſům dez manes glancz,
uz erwelt rechte gancz

Quae est. Cant. cant. 6, 9. conf. 3, 6.

alz dy sonne gar uffenbar,
dyͤ mit erem schyne gar
erluchtet alz daz (da) vinster ist?
so tůt dese mayt mit erer list,
wir haben alle dez nyͤ vornamen,
daz yͤ keyn frawe her [si] kamen
dyͤ togentriche [l. togentricher] syͤ
alz dise, dar um̅ bericht uns (schire al)hyͤ,
wo den ir brenget dyͤ creature,
dyͤ so fruchtbar ist worden hure.

Tertius angelus de secundo choro dicit.

Dicz ist dyͤ frawe, dez sit bericht,
dyͤ von irir schonen geschicht
dem koninge wol behayt
dyͤ selbige schone mayt
alz in sinem synne,
daz her sy wedir sechczig konigynne
hat uz erkoren und uz erwelt
und em czuͤ eyner brůt geczelt.
dicz ist dyͤ frawe, daz merket rechte,
dyͤ uz herren Yessen geschlechte
ist gar sußlichen her gesprossen,
dyͤ dyͤ blume unvordrossen
gebar mit erer volleyst,
dar uff dez obirsten fursten geyst
hat geruget in siner jagent
gebenedigiclich in rechter tagent,
dez sal syͤ hyͤ mit wiczen
diz grůz konigriche besiczen
geweldiglich sundern wan,
dez sult ir czuͤ er gan.

Tertius angelus de tertio choro dicit.

Biz wulkům, frawͤ wiz,
wir gunnen dir wol, daz duͤ den priz
der eren hast erworben do̊rt
da mit, daz duͤ den salden bo̊rt [l. hort]
hast getragen in fruchtikeit
mit der tagent der kuscheit:
dez sal der koning, din kint, din gast
dich cronen mit der sonnen last [l. glast],
alle creature sullen dich loben,
sint duͤ mayt mit dinem cloben
von hymmel den vo̊gel grůz fol. 25.
hast geczagen in dinen scho̊z

und getwungen, daz er sich erbarmen
must uber den sunder vil armen,
der da von gote waz gefallen,
dez wullen wir hute und ymmir schalle,
der bi'ten lob und werdickeyt.
frawe here, nu^e biz gemeyt,
der vridel din der war^et din dort,
vil reyne frucht, ge vrolich vort
czu^e em, er wil dich liblich cronen
richlich mit manchir hande done.

Deinde dominica persona extendens manus cantat: veni in hortum meum, et dicit.

Kům swester her in mynen garten,
brůt myn, ich wil din warten,
enphach dese wunnecliche crone,
ich gebe dir můter, mayt schone,
diz rich czu^e eyner morgengaben,
daz saltu tochter liblich haben
und blibe eyn keyserinne gar
in dem rich al uffenbar.

Maria dicit.

Kint min, ich dancke dir diner gnaden,
daz du^e mich liblich hast geladen
mit deser wunneclichen crone
gar werdiclich in desin trone:
dez bit ich dich, vater, got,
dorch din gebenditez blůt,
daz du gegossen hast vil werde
dorch den sunder dort uff erden,
erbarme dich ubir dy^e cristenheit
duch daz yammer, daz ich leyt,
da ich dich an dem crucze breyt
sach so bitterlich vorwunt.
dez man ich dich czu^e deser stunt,
daz du alle cristene lute
trőstes dorch mynen willen hute.

Dominica persona dicit.

Muter, wes din gemůte gert,
dez saltu^e hůte sin gewert.
ich wil dir selbir geben balt
ubir alle sunder dy^e gewalt,
daz du^e selber [sy'] erlosen salt

Veni. Cant. cantic. 5, 2.

von des tůfels gewalt,
(ab sy den flyschlich
mir czuͤ eren, dez gewer ich dich,)
dez geb ich dir daz ceptrum in dyͤ hant,
daz duͤ salt ubir alle lant
blyben eyn gewaldigen trosterin
allen sundern und sunderin.
nuͤ secze dich her vil lybe brůt
an myne siten, ubir lůt
sullen dir dese engel schone singen
und stetͤ noch dinen vrouden ringen.
nuͤ hebit an, ir engel schone,
und singet myner můter mit sußem done.

Deinde omnes angeli cantant flexis genibus: Ave regina. Post Angelus de secundo choro dicit.

Gegrussit sistuͤ hy″ mit synnen
hoͤ gelobete keyserinne
der hymel und eyn frawe clar
aller der engel in richer var,
gegrußet sistuͤ worczel breyt,
uz dir ist alle seligkeit
(uz) gesprossen mildiclichen aldort,
sint daz krefftigliche wort
in dich gesant sin [l. was] von gote,
da her dyͤ [l. den] sinen werden boten
sant und liz dir sagen daz,
daz duͤ den wunneclichen schacz
scholdest geberen mit reynekeit.
frawe hire, nuͤ biz gemeyt,
duͤ gnediglichen hůte
trosten al cristelůte.

Maria surgit et cantat: transite ad me omnes. et dicit.

Nuͤ merket liblich myne wort,
ir sunder in der werlde dort,
frouwet uch und gehabit uch wol,
kůmet alle czuͤ mir, ich bin gnaden vol,
komet alle czuͤ mir here,
ich wil uch helfen ane swere,
ich wil vortriben uwir smercze
und wil enczunde uwer hercze
mit den geistlichen funcken,

Ave. Es ist die Antiphone **Ave regina cœlorum.**

Transite. Ecclesiast. 24, 26. vgl. dazu die unten folgende Homilie, welche denselben Text in Bezug auf Maria behandelt.

ich wil uch sußlich machen truncken
mit dem wyn mynes garten,
kumt ich wil uwir warten
und wil uch von den sunden bade
mit dem wasser myner gnade;
uwir keyner sal vorczagen nicht,
wy vil her czuͤ den sunden gephlicht,
doch sult ie gnade enphaͤn,
ab ir mich flysclich rufet an.
mir ist hute gewalt gegeben
ubir alle lute, dy da leben,
ach mensche, daz nym in dyne synne,
ich bin hyͤ worden eyn sönerinne
sczwyschen mir und myne kinde,
welchͤ czit duͤ wilt gnaden vinde, fol. 26.
so ruff mich an mit inneckeit;
an fyͤr stunt wil ich bereyt
sin, daz dir barmeherczekeyt,
daz han ich an dich geleyt,
wirt durch mynen willen bewyset.
wer ouch mynen namen priset
mit vasten, mit almosen, mit gebete,
dem wil ich schicken soͤ getan gerete
in der engistlichen not,
wen her sal lyden den tod,
daz her num̄er wert gescheyden
von der hym̄ellischen augelweyde,
dar um̄ͤ sult ir daz laßen nicht,
ir en ruͤfet mich an czuͤ aller geschicht.

Deinde dominica persona cantat: tota pulchra es amica mea . et dicit.

Duͤ bist gar schone, frundin myn,
din lib gebit mir lichten schin,
an dir vinde ich wandels nicht,
din geruch ist suße, dez biz bericht,
so der luter honig seym.
ich vrouwe mich mayt, daz ich dich heym
habe brach czuͤ desem lande,
hyͤ ist wollust manchir hande,
dyͤ torkeltube hort man singe
und dyͤ blumen schone uff dringe,
der regen der betrobickeyt
der ist hyͤ nicht, dez biz gemeyt,

Tota. Cant. cantic. 4, 7.

der wynter ist ouch hyͤ vorgangen,
iz ist steticlich behangen
mit der rechten blut dez meygen,
tochter myn, dez salt duͤ reygen
und tanczen in dez hym̄els grale
mit mynen engeln al czuͤ male.
stet uff, ir engel al gar,
ir sult mit uwir frawen clar
tanczen mir czuͤ werdickeyt
mit manchir hande czyrheit.

Raphael dicit.

Kůnig aller gewaldiger herren,
wir wullen vil gerne dir czuͤ eren
tanczen und unser frawen czuͤ prise
und singen manche suße wise.

Deinde Michael dicit.

Maria keyserin gůt,
sich mag vrowen din můt,
sint dem kǒninge daz sanfte tůt,
daz von roselechter glut
brunnet din trautlicher munt,
dez muz dir froude werde kunt,
duͤ salt gedencken czuͤ deser stunt
tanczen und vrouden werden gesunt.
thuͤ mir din hant, Maria frowe,
wir wullen din mechtiglichen auwe
loben in dez hymmels tawen,
da man dyͤ crone an dir schal schawen
an dir vil edelen frawen czart,
gar werdiclich an deser stad
mit siner gotlicher tat.
nuͤ tancz wir alle, daz ist myn rat,
an sunder mißetat.

Et sic omnes chorizant, angeli cantant ad laudem dei ut supra.

Gabriel dicit.

Nuͤ hůret, fromen lůte,
ir habet alle hůte
an desem spil gesen,
waz grusser ere ist geschen
an Marian der reynen mayt czart,
wyͤ syͤ czuͤ hymmel gefurt wart;
nuͤ sult ir hůren mit kůrczen dingen,

Gabriel. Dritter Auftritt des vierten Aktes.

wyͤ dyͤ czwelfboten gingen
widir in dyͤ werlt wyt
und predigeten czuͤ wedir ſtrit,
wyͤ Maria unſe frawe
in alzo wunneclichir ſchawe
in hymmel enphangen wart mit [l. von] gote
und von ſinen heilgen boten,
dyͤ da engele ſint genant.
daz ſal uch allen werden bekant,
dez ſeczt uch nider und ſwiget ſtillen
durch der ſelben mayt willen.

Petrus dicit.

Bruder, nuͤ hůrt, waz ich uch ſage,
wan Maria in kurczen tage [l. tagen]
unſer frawe hyͤ iſt genamen
von gote und iſt czuͤ hymmel komen,
ſo můzͤ wir uns abir ſcheiden hůten
und predigen (den glouben) allen luten
alz uns Criſtus gebaten hat,
daz duncket mich ſyͤ eyn nůczer rat.

Paulus dicit.

Wir wullen daz harte gerne thuͤ,
ir bruder alle, nu' huret czuͤ,
wen ich ſprech gotes wort,
in der werlde hyͤ und dort
ſo ſchult ir dez vorgeſſen nicht,
ir ſult en kundigen, dez ſit bericht,
unſer frawen heͤnvart, fol. 27.
daz ſyͤ got ſelber holet czart
mit mancher hande werdickeyt,
wyͤ dyͤ engel waren bereyt
und furten ſyͤ mit gruſſer achberkeyt,
daz ſchult ir allen lůten ſagen,
daz ſyͤ czuͤ eren dinſte iagen.

Jacobus major dicit.

Daz ſult ir gerne thon von rechte,
joͤ ſint wir alle dinſtknechte,
wyͤ ſullen ſyͤ loben gote czuͤ eren
und alle czit eren dinſt meren,
wir ſullen kundigen dyͤ czeichen grůz,
dyͤ got hyͤ tet' recht blůz
an den Jůden, dyͤ ſo wolden
czuͤ grabe tragen alz wir ſalden,

daz ſich dy^e lůte bedencken daby^e
und leren criſten glouben hy^e.

Bartholomæus dicit.

Dicz ding wollen wir gerne kundigen alle,
dar um reſch laſt uch gevalle,
daz wir wandern alczu^e hant
czwen und czwen in eyn lant
und kundigen dy^e groſſen ſelickeit,
dy^e got dem menſchen hat bereyt.
nu^e gen wir reſch, daz [l. des] iſt wol czit,
und predigen (den luten) czu^e wedirſtrit.

Et iterum apostoli dividunt se. chorus cantat: qui sunt hi, qui ut nubes volant. Item post illum ricmum, quem Simon baptizans. Paganus dicit: got nem uch in ſine hůte, ut supra apostoli dicunt finito etc.

Primus miles dicit regi.

Eya koning, edeler fůrſte,
wir ſageten dir gerne, ab wir turſte,
daz du gar unſichirlich
lebes uff deſem ertrich;
wor um lebeſtu^e wedir daz gebot,
daz dir der hymmelliſche got
gegeben hat und dinem folke gemeyn,
ab du von ſunden wilt werden reyne?

Rex dicit.

Saget mir framen rittere,
von wem komen deſe mere,
dy^e ir mir yczunt brenget daher?
der han ich ny^e vernamen mer.

Secundus miles dicit.

(Edeler) hirre, daz wil ich dir ſagen,
er wir heren [l. hy^e] an deſem tage
alczu^e ſint criſten worden,
bekart von dez tufels orden,
dez rad wir dir durch al trůwe,
wilt du^e von ſunden werden nůwe,
ſo^e gloube an den heilgen Criſt
und laz dich toufen ſundern friſt,

Ricmum für rigmum, i. e. rhythmum, Reim. In der Hſ. ſteht ric^m. Rigmus ſagten die Teütſchen und deswegen der Reim, rigma die Franzoſen und daher la rime. S. Anzeiger II, 189. Der rigmus Simons, auf welchen ſich die Stelle bezieht, iſt oben bei V. 744 als eine Strophe des Hymnus Veni creator spiritus nachgewieſen und bedeütet ſonach Vers, ohne Rückſicht auf den Reim, bei Fichard komt das Wort aber oft für teütſche Reimzeilen vor, S. 138. 142. 151.

Primus miles. Anfang des fünften Akts, Zerſtörung Jeruſalems.

ſo mag din ſele nach deſem libe
ewiglich mit gote blybe.

Et tunc statim regina dicit.

Heͤr ich han gehort
von Criſto ſagen uff erdin vort,
daz her ſyͤ algewaldiger got
und keyn andir al an ſpot,
daz mag man (wol) ſchawen uff erdin bloz;
ſine jungern thon czeichen groz
an lamen und an ſichen lůten,
dez bit ich dich inneglichen hůte,
daz wir uns beyde laßen touffen,
ſo magen wir unſer ſele czuͤ hym̄el kouffen.

Rex dicit.

Min hercze begert der touffe (gar) ſere,
hen ir edelen ryttere here
und holet mir ſynen boten her
und ſaget en, ich wulle recht an were
criſten werden an myne lybe
und ewiclich mit gote blybe.

Tertius miles dicit.

Hirre wir wullen dir ſyͤ gerne brengen,
hyͤ gen wir hen, und wullen ez nicht lengen.

Et sic tertius miles et quartus vadunt ad Johannem et ad Petrum et ad Paulum. Tertius miles dicit.

Petre, Paule, Johan,
der koning hat ſich genamen an,
daz er criſten wulle werden,
daz bit er uch durch got den werden,
daz ir wullet komen dar
und [en] touffen mit ſyner frawen clar.

Johannes dicit.

Waz wir můgen durch gotes willen
thon uffenbar und ſtillen,
dar czuͤ ſy wir wol bereyt.
wol uff ir bruder wol gemeyt,
und gen wir czuͤ dem koninge dort,
dem wollen wir kundigen gotes wort.

Et isti tres apostoli vadunt ad regem et ipsis intrantibus Paulus dicit.

Ich vorkundige hůte fol. 28.
allen den ſiligen lůten,
dyͤ hin [l. hyͤ] wanhaftig ſint,
ab ſyͤ wullen werden Criſtes kint.

Tertius miles dicit.

Herre myn, nuͤ vrowe dich sere
keyn Cristo dem vil here,
sin baten han ich her bracht,
nuͤ enpha hyͤ herre mit diner macht.

Rex dicit.

Ich bit uch boten gotes wert
durch Jhesum Cristum unvorhert,
daz ir myne frawen und mich
wullet cristen machen inneglich.

Petrus dicit.

Gloubet ir beyde uff erden
in Jhesum Cristum den vil werden,
daz en eyn reyne mayt gebar,
reyn, kůsch und clar,
und daz her dyͤ marter geleden hat
vor alle der werlde myssetat,
und daz her von dem [l. vom] tode erstanden ist
und czuͤ hym̄el gefaren sundern frist,
und daz her wol komen her
ubir uns czuͤ richten sunder swer,
so wullen wir uch touffen hyͤ
und machen von allen sunden fryͤ.

Regina dicit.

Wir wullen ez vil gerne globen hirre
stetlichen ummermerre,
daz en got selber hat erkoren
und daz her heilig wart geboren
von eyner reynen mayt
und dyͤ marter leyt
durch dyͤ heilgen cristenheit,
daz [l. des] bit wir uch inneglichen beide,
daz ir uns touffet ane leyde.

Johannes dicit.

Sint ir an Jhesum glouben wult,
soͤ get her czuͤ und sit nuͤ holt,
wir nemen uch von dez tufels bande
und geben uch in gotes hande,
nach siner barmeherczekeit
gebe wir uch in dyͤ cristenheit,
in siner ere touffe wir uch,
in sinem namen gotlich nuͤ.

Et sic baptizat eos cantando: veni sancte spiritus.
Deinde Paulus dicit.

Cristus der uch hyͤ hat erkoren
czuͤ dem rechten glouben ane czoren,
der muz ouch [l. uch] stetlichen behuten
vor allem ubel durch sine gute.
er konig her, ir sult von rechte
stetlich vor cristen glouben vechte
und dinen stetlich gote
und stete stet nach sinem gebote,
so můget ir stet uff erden
an uwir sele selig werden.

Rex dicit.

Jhesu Cristo wil ich ymmer dine
und sin vorgesse nummermer.
ir gotes boten seczet uch nedir,
ir sult mit uns essen seder,
dez wil ich enpern nicht,
nuͤ seczt uch balde czuͤ deser geschicht.

Et sic comedunt cum rege.
Angeli cantant ad laudem et dominum: taceat lingua carnis, silentium plebs faciat, unanima se habeat . a . (angeli).

Nuͤ swiget liben lute,
daz [l. do] sy wir engel hute
czuͤ lobe gote und der cristenheit,
dez syͤ wir engel gemeyt,
dyͤ selickeyt ist in dem hymmelrich,
dez lobe wir got nuͤ ewiclich.

Post hoc nuntius veniens [ex] synagoga Judæorum dicit regi.

Koning her, vornem myn wort,
ich bin gewest byͤ den Jůden dort
daz dyͤ sint cristen glouben leren,
dyͤ můwet ez gruwelich sere,
daz [l. des] haben syͤ sich vormessin alle,
syͤ wollen sich recht [l. rechen] mit grußem schalle.
syͤ růnchten [l. růmpten], alz ich vornam,
sy welden Marian lichnam
vorborn, wan sy gestorben ist,
dyͤ den sußen Jhesu Crist
uns czuͤ troste hyͤ gebar,
ez wert [l. wart] en czuͤ leyde, daz wist vor war.

Veni. Sieh oben zu V. 362.
Taceat. Lies **lingua carnis taceat**, denn es sind drei Reime, welche einen lateinischen Text verrathen, der neben dem teütschen gebraucht wurde wie in dem Stücke bei Hoffmann **II**, 245.

Rex dicit.

Jr ritter, ich gebit uch (allen) hůte,
daz ir den judeschen lute [l. luten]
sullet schaden hute [l. nuͤ] und ymmermere
alz biz daz sy sich bekeren.

Quartus miles dicit.

Her myn, nuͤ biz mit gemache,
wir wullen daz wol vorbache,
ez wirt czuͤ den armen Jůden,
wir wullen syͤ ermůrden alz dyͤ růden.
und werffen syͤ den in daz quat;
ir wert doch nymmer mer rat.

Post hoc princeps Judæorum dicit.

Nuͤ merket mit flyße ir Juden alle,
waz ich sage wil mit schalle,
der heidenischer koning, der da syczet, fol. 29.
der hat sin gemůte alzo gespyczet,
daz her uns stete schaden tůt,
daz [l. des] ist erczornet vil sere myn můt
uff den koning, daz wisset drate,
dez sult ir alle hyͤ czuͤ rate,
wyͤ wir en (mit stete) mit strite gewern,
daz sage [l. saget] mir, dez wil ich nicht enpern.

Primus Judæus dicit.

Dar czuͤ wil ich uch raten hyͤ,
nuͤ merket, waz ich uch sagen myͤ,
wir haben eyne veste bůrge,
dar uff so mo̊ge wir ane so̊rge
dem ko̊ninge alle encziczen wol,
nuͤ ich uns flyzglichen raten sol,
so wullen wir dem koninge enczagen laßen,
daz duncket mich werlich wol czuͤ maze.

Secundus Judæus dicit

Der rat ist gůt, ir jůdeschen lůte,
wir wullen dem koninge enczagen hůte,
wir haben ez ere, dyͤ wile wir leben,
dez wil ich uch myn trwe geben;
liß wir ez syͤ, daz wist vorwar,
her tet uns schaden durch daz jar,
daz wir ez in allen unsern tagen
nich mochten vorwinden, daz mag ich (uch) sagen,
dar umͤ wullen wir ez sparn nicht,
wir laßen em enczagen dez syt bericht.

Princeps Judæorum dicit.

Sint ez uch gevellet allen,
welt ir, daz man dem koninge enczage mit schalle
her Ysac, so hebet uch uff dyͤ fart
und last daz nicht lenger werde gespart
und enczaget em von unserm [l. unsern] wegen,
daz iz glucke muße phlegen,
und sprechet, wir wullen alle gar
en hindern stille und uffenbar.

Tertius Judæus dicit.

Der bete wil ich gerne syͤ,
hyͤ vare ich hen und bin din fryͤ.

Et sic vadit ad regem et dicit.

Got gruß uch edeler konig reyne,
dyͤ Júden enpiten uch alle gemeyne
heil alz ir verdinet hat
an en mit manchir ubeltat:
herre, wißet daz ane wan,
daz ir selbir und uwir man
en habt vil grußen schaden getan,
daz wißet an allen wan,
dez laßen syͤ uch enczagen hute
allen rittern und allen lúten.

Rex dicit.

Sint syͤ mir enczaget haben alle,
soͤ sal mir werlich daz (wol) gefalle,
daz ich syͤ wil ouch hindern sere,
nuͤ sage en stryßglich wider dyͤ mere:
sag en, ich syͤ cristen werden,
ich gloub [l. gelobe] daz byͤ mynem orden,
ich wilz en alz [l. also] fúr machen,
daz syͤ sin nicht sere sullen lachen.

Tertius Judæus dicit.

Here kóning, ich wil ez wol werben
und scholde ich ouch dar um sterben,
uwir urlowb wil ich han,
da hen gen ich, von den ich quam.

Et sic vadit ad Judæos et dicit.

Nuͤ merket ir Juden unverczait,
ich han dem koninge wider sayt,
her ist cristen und nicht en [l. eyn] heyde,
her lest uch sage mit nichte bescheiden,
daz her welle uwirn schaden stercken
mit worten und mit werken.

Quartus Judæus dicit.

Daʒ muße wir laßen czuͤ gote hart,
wir wullen uns weren mit ſtarckir art,
nuͤ ſet uch vor an den czynnen,
ab ymant wil daʒ hůʒ gewynne,
wir wullen en alʒo von hynne wyſe,
daʒ her eʒ nicht ſere mag gepriſen.

Post hoc dicit [rex] militibus suis.

Ir heren, nuͤ hôrt al her,
dyͤ di heilgen tawffe mit beger
hyͤ uff erden han enphangen
und an criſten glouben beſtanden,
wir ſullen keren unſern můt,
daʒ wir ubil und gůt
lyden dorch dyͤ criſtenheit,
tag und nacht ſullen wir ſin bereyt
czuͤ ervollende daʒ gebot, fol. 30.
daʒ uns der hymmeliſche got
hat gegeben hyͤ uff erden,
der mit der marter ſin vil werden
uns allen hyͤ erloſt hat
von ſunden und von myßetat.
daʒ gebot ich alʒo geſtalt,
daʒ wir in allen unſer gewalt
nicht ruwen ſchullen noch geherme,
wir ſchullen arme lůte beſcherme,
wetwen und weiſen
dyͤ ſchullen wir nicht gneyſen,
ouch laßet uch hůte ſin bekant,
daʒ wir ubir alle lant
machen gnade und fride,
wult ir daʒ, daʒ ſult ir rede.

Quintus miles dicit.

Koning, aller eren eyn hort,
vornem hůte unſer aller wort,
wir haben unſer gemůte gegart alʒo,
daʒ wir in criſten glouben joͤ
vechten wollen vor dyͤ gerechtickeit,
uns geſche lib ader leit,
ſo wollen wir tag und nacht
arme lůte beſcherme noch unſer macht,
alʒo daʒ wir gebeſſern unſer ſchulde
und vordinen alle gotes hulde.

Rex dicit.

So hort ir hirren und myne man,
gutes und eren ich uch wol gan,
ich bin eyn koning und habe den můt,
daz ich lib und gut
wage dorch dyͤ gerechtickeyt;
wer von geburt daz adel treyt,
der ste uff und enpha dyͤ rytterschaft
von myner koninglicher craft,
ich wil uch daz swert geben,
daz ir al uwir leben
(und) rechte rittere sit;
daz uch czuͤ jungesten czit
gotes gerichte icht ubir ge,
daz sult ir bewaren ee,
durch dyͤ gerechtickeyt sult ir nicht hermen.
wet wen und weysen sult ir beschermen,
dez leyder wenig geschet
nuͤ, woͤ man rytter seht,
dy da haben ritters namen,
daz syͤ sich dez nicht schamen,
daz syͤ wetwen und weysen
von tage czuͤ tage gneysen
und machen arme lůte.
owe waz geschet dez hůte!
ich habe uch dar czuͤ erkoren,
wan ir sit fůrsten geboren,
ir sult da byͤ sy genant,
daz ir sult sin ubir alle lant,
uwiren folke gebiten schůldet
byͤ der bůße und byͤ der hůlde,
unrecht gůt laßt uch nicht gelibe,
roubere und dybe
schult ir in uwir acht tuͤ
beyde spate und vruͤ.
daz were ouch noch hůte recht
welich furste ritter adir knecht
daz noch hůte tete,
so bleben wir lute stete
trůwe und warheit
dyͤ sint leyder hen geleyt,
trwͤe dyͤ ist gar vorderbit
und an mancher man geerbet,
dyͤ czit hat sich vorwandelt gar,

jo lang langer bose jar,
und dyͤ lůte, dyͤ in der werlde sin.
ich bit uch liben hirren min,
daz ir behalt tr'we und warheit
und swert mir dez eynen eyt,
daz ir von keyner schůlde
nummer volist myn hulde.

Sextus miles dicit.

Nuͤ hůrt vil lyber hirre myn,
wir reden byͤ den hulden din,
sint uns Crist der gotes helt
(uns) allen dar czuͤ hat erwelt,
daz wir schullen nemen
rytterschafft, dyͤ uns czemen,
von unserm willen sprech mir daz,
daz wir durch lib noch durch haz
nummer getreten von den hulden din,
ouch wullen wir dar noch iagende sin
daz wir beschirmen arme lůte,
trowe und warheyt halden hůte
und ymmer, daz uns werde gegeben
von gote dort daz ewige leben.

Rex dicit.

Soͤ sprechet alle vrolich an,
dyͤ da heysen myn man,
den eyt wil ich uch staben, fol. 31.
da schal nuͤ nymant ab draben.

Rex dicit.

Daz wir alle diz rechtes gebrůchen,
flyschlichen wullen gerůchen,
daz wir da czuͤ nymmer werden laz,
dez helfe uns got und nymmer baz.

Secundus miles dicit.

Hirre, ich sprech sundern wan
den eyt, den wir gesworn han,
alzo uns din koninglicher munt
vorsprach czuͤ deser stunt,
den wullen wir halden mit trůwen,
nuͤ wir sint rytter wurden nůwe
hůte hyͤ mit salden,
daz sin got můz walden.

Rex dicit.

Nuͤ hůrt (ir hirren und) myn man alle glich,
ir syt edel fursten rich,

ich mach uch czuͤ rittern hůte
vor allen deſen lůten,
ich gebe uch den gotes ſegen,
der muz uwir ritterlichen phlegen.
got hat wol czuͤ uch getån,
dez [l. daz] ſult ir ymmer vor augen han
und dinet em, daz iſt myn rat,
und wißet, daz her uch allem hat
in ſiner gewalt und in ſiner hant,
dez hyͤ wart und wert genant.
habit warheit und tagent,
daz uwir alder und uwir jagent
got und dyͤ [l. der] werlde wol behage,
vornemet ouch armer lute clage
und wißet, daz iz gar wol ſtat,
wer czuͤ dem alder tagent hat
und warheyt da byͤ,
daz [l. der] iſt wol aller falſcheyt vryͤ
und (iſt) vor ſchanden wol behůt.
(ez iſt nymant edel, wen der da edellichen tůd,
adel wil abir yczunt nyrgent ſyͤ,
da ſyͤ rouber ader lůderyͤ byͤ,
und duncket ſich gar eyn edel man,
wer arme lůte machen kan.)

Tertius miles dicit.

Sint duͤ [uns] von unſers adels laſt
czuͤ rittern hyͤ gemacht haſt
und gotes ſeyn gegeben,
der unſer (ritterlichen) ere muße phlegen:
duͤ ſalt uns hute daz gezemen,
daz wir alle an uns nemen
tůgent und warheyt
und ouch mit (der) barmherczekeit
vornemen armer lute clage,
dyͤ ſy vor uns ymmer getragen,
alzo daz wir (ymmer) noch deſem lyden
byͤ gote ewiclichen blyben.

Rex dicit ad milites, ut se præparent et induantur vestimentis purpureis.

So nemet (an) deſe ritterliche wat,
ſint daz ir ritters namen hat,
den ſult ir bewenden alzo,
daz ſin dyͤ werlde werde froͤ.

Quartus miles dicit.

Wir dancken herre diner gnaden,
daz duͤ uns reslichen hast vorladen
mit edelen cleydern tůre,
uns [l. unser] ritterschaft czuͤ stůre,
daz syͤ der werlde frome
und allen luten czů fromen kome,
so daz wer mit desem prise
vordinen dyͤ ewigen spise,
dyͤ got selber wil geben
den, dyͤ noch siner hulde streben.

Rex circumponens eis gladios dicit.

Ich gůrte uch umͤ dyͤ swert,
daz ir alle vrede wert,
dyͤ sich an uch vorsuchen
und ouch mit rechten fluchen.

Primus miles dicit.

Sint wir czuͤ der ritterschafft
erwelt sint von unsers alders [l. adels] craft,
vrede allen luten czuͤ geweren,
dyͤ en an uns suchen edir geren;
soͤ wollen wir dar noch jagen
ymmer in allen tagen
und nymmer gehirme;
wir wullen arme lute beschirme,
daz uns got gebe czuͤ lone
in dem hymel dyͤ ritters crone.

Rex induens eos variis dicit.

Nemet hin dese bůnte cleyt,
daz bedůtet, daz uwir [l. ir] samwiczeckeit
czuͤ allen geczitẽn tragen sult
und da byͤ rechte gedult. fol. 32.
gedult ist der besten tagent eyn,
soͤ syͤ dyͤ sonne yͤ bescheyn;
ez spricht unser hirre Ihesu Crist,
daz alle tagent, dyͤ da ist
alzo eyn wetwͤ ane man,
dyͤ nicht gedult brenge kan.

Secundus miles dicit.

Nuͤ sy an uns geleyt
dese ritterliche cleyt,

2909. Davon steht nichts im N. T. vgl. dazu die Sprachbemerkungen bei V. 61. 1827.

daz wir alle ſullen haben
gedult und laßen nicht dar abe,
wen ſyͤ got ſelber priſet,
alz uns dyͤ ſchrift bewiſet;
ſo wullen wir ſyͤ uben czuͤ allen geczitẽn
gegen allen lůten czuͤ widerſtrite,
ſo moge wir beſiczen ewiclich
mit gote daz fro̊me hymmelrich.

Rex supponens eis pileos dicit.

Ich ſecze uch uff dyͤ hůte,
(daz bedůt,) daz ir werdicheit und gůte
czuͤ allen geczitẽn ſult an uch czeͤn
und alle boßheyt ſult (ir) fleͤn;
den gůten ſult ir bewiſen gůt,
den bůßen traget argen můt.

Tertius miles dicit.

Nuͤ her vil liber myn,
wir reden byͤ den hulden din,
daz wir boßheit und ſchanden
wullen triben uz allen landen.
nuͤ uns got der werden
hyͤ uff deſer erden
(uns) alle vor andern luten
gecziret hat dar czuͤ hůte:
ſo wullen wir mit der gnade ſin
und ouch mit der hulfe din
guter lůte helfer weſen,
wir ſullen ſterben oder gneſen.

Rex dat eis clipeos et dicit.

So henge ich an dyͤ ſchilde,
daz bedůt, daz ir milde
czuͤ geczitẽn ſullet weſen,
und helfet den armen, daz ſyͤ gneſen,
und helfet ſwenden eres kum̄ers not;
wan ez got ſelber gebot,
daz man an der arme lute leyt
erfullit (dyͤ werck der heilgen) barmherczekeit.
dyͤ ſchilde beduten den noch me,
daz (alle) ritter ſullen ſin veſte,
daz ſyͤ czuͤ beſchermen ſint
wetwyn, weyſen und kint;
und wellich ritter ez nicht tůt,
der wiße, daz got ſin tůres blůt
durch en umſůſt gegoſſen hat

und daz her czuͤ jungeſten tage beſtat
in gotes czorne alzo gar,
daz her mit dez tufels ſchar
ymmer můz vorloren ſin,
da cziet uch edelen ritter byͤ.

Quartus miles dicit.

Alles, daz got yͤ gebal,
daz wullen wir halden ane ſpot
und wullen noch ſiner lere
unſer gemůte kere,
wuͤ wir ubir alle arme
haben recht czuͤ erbarmen
und han in yren noten mitleyden;
ouch wullen wir dez nicht vormyden,
wir beſchirmen wetwan, (weyſen) und yre kint,
woͤ ſyͤ in der werlde ſint.
ouch wullen wir mit unſern ſchilden
den luten geben guten willen.
nuͤ iſt iz alles volbracht,
wol uns, daz iz iſt gedach
czuͤ der ritterſchaft werdickeyt,
dez wullen wir ymmer ſin bereyt,
czuͤ ervullen (dyͤ werck der) barmherczekeit,
daz duncket uns ſin wol gemeit,
an allen deſen [l. dyͤ ez] ſuchen
und an den dyͤ ez geruchen,
daz got an dem jungeſten tage
nicht ubir uns ſende gruße plage,
ſundern daz wir ewiclich
mit em bliben in dem hymmelrich.

Rex dicit.

Nuͤ ir alle czuͤ deſer czit
czuͤ rittern hyͤ gemacht ſit,
ſo ſult ir tůn noch myner lyre
und uwir gemůte kere,
daz ir (uch) czuͤ keyner friſt
laßet unſern herren Jheſu Criſt
von uwiren herczen nymmer.
ir ſult em dancken ymmir,
daz er waz dorch uns in noten
und liz ſich durch alle toten,
dez ſult ir em danck ſagen
und in allen uwiren tagen
gebruche in (allen) uwiren (ritterlichen) eren

und schult es in gotes ere keren,
so můget ir bußen uwir schulde
und uff erden vordinen gotes hulde
und moget noch desem lybe
mit em in dem hymmelriche blyben.
dez helfe uns (allen) durch sin namen.
nuͤ sprecht alle, amen.

Quintus miles dicit. fol. 33.

Herre, wir sagen dir hůte
vor allen desen lůten
daz wir ymmer wullen sin bereyt
czuͤ dem werck der heilgen barmherczekeit
durch unsers hirren willen,
beide uffenbar und stille,
alz daz unser sele werde rat,
und bessern unser missetat;
ouch sult ir [l. suln wir] begynne,
waz duͤ wilt nen̄en [l. nemen] in din synne
mit den Juden, dyͤ dir alle
han enczaget mit schalle,
ich sprech daz uff mynen ordin,
daz dyͤ hirre, dyͤ dan worden
sin ritter von diner koninglicher hant,
dir wullen (wir) volgen durch alle lant.

Rex dicit.

Hort ir ritter wol gemeyt,
czuͤ strit sult ir sin bereyt
und uwir gemůte seczen,
wyͤ wir dyͤ Juden ergeczen
daz suͤ uns enczaget han;
nuͤ rat alle myn man,
wez wir mit en wullen begynnen,
daz wir en schaden mit synnen.

Primus miles dicit.

Ach koning, edeler furste wert,
sint daz din gemůte begert
czuͤ schaden den Juden allen gemeyn,
so rat ich dir edeler koning reyn,
daz wir uns da czuͤ schicken,
daz dyͤ baner werden blicken
vil schir vor der burg aldůrt,
da syͤ legen unvorstort.

Rex dicit.

Ritter duͤ hast gesprochen wol,

din rat gevellet alzo,
und [l. wol] uff myn rittere und myn man,
erhaschet dy wafen und tut syͤ an
und bereyt uch balde czuͤ strite!
wir wullen uff dyͤ Juden rite
und belegen syͤ uff erem huse bald
und gewynnen syͤ en an mit unser gewalt.

Secundus miles dicit.

Herre myn, nuͤ merke balt,
sint din gemute ist alzo gestalt,
daz duͤ [den] judeschen lůten
ir hůz wilt an gewinnen hute,
soͤ ist daz myn rat,
bevel dem ritter, der hyͤ stat,
den baner, der ist eyn starcker man,
czuͤ strite her wol raten kan.

Rex dicit.

Joͤ truwen, duͤ hast mir war gesaget,
sehe duͤ ritter unvorczaget
min baner, daz syͤ dir bevolen,
daz sal duͤ furen unvorholen.

Tertius miles dicit.

So hőre edeler koning here,
sint duͤ myr dyͤ grußen ere
hast erboten, daz ich sal
din baner ubir al
fůren, daz sult ir merken,
in rechter rytterlicher sterke:
ich wil damit priz begagen,
daz man nach da von můz sagen
ubir hundirt tusent iar,
daz sage ich dir vorwar.
nuͤ heyz al dynen framen lůte,
daz sy mit dir riten hůte
und griffen an dese herfart,
daz [l. des] enkan nicht werde gespart.

Rex dicit.

So wol uff ir rittere wol gemůt!
griffet an dyͤ herfart und sit frůt
und czyͤn wir hen gemellichen alle
uff dyͤ Juden mit unserm schalle!

Quartus miles dicit.

Hůre myn, nuͤ vrowe dich hůte,
duͤ hast drate frame lůte,

dyͤ wullen mit dir czyͤen czuͤ male
uff dyͤ Juden czuͤ grußem grale,
da wollen wir syͤ mit grußen sturme
werfen von den hůchen turmen,
dar uff syͤ sich geleget han.
nuͤ laz den baner uff schlan
und czyͤn wir hen czu den Juden balde,
daz ez glucke můz walde.

Rex dicit.

Nuͤ schlat uff ir spellute,
und pauck frolichen hůte,
und czyn wir alle hen mit salden,
daz ez got von hymmel můz walden.

Et sic rex cum suis militibus vadit ante castrum Judæorum et cum pervenerint, quintus Judæus dicit.

Waffen! waz erhebet [sich] dar?
ich sehe eyne grůß schar
sich wenden her huten
von rittern und von lůten,
dyͤ haben sich recht wol gestalt,
daz nemet war ir Juden balt.

Secundus Judæus dicit.

Ir herren byͤ den truwen myn,
dyͤ hy' uff desem huse sin,
mich duncket, ich habe ez vornamen,
daz der koning her syͤ komen
mit rittern und mit knechten
und wulle mit uns vechten,
dar um sit wol gemeyt,
stellet uch czuͤ were und wese [l. weset] dreyt
und schicket uwir sinne fol. 34.
alle vor den czynnen
um und um wol beseczt,
daz ymant her uff werde geleczt.

Rex dicit.

Hore duͤ rytter wol gestalt,
ge hen und sage den Juden balt,
daz syͤ dyͤ burg [uff] geben
adir syͤ mußen vorlysen al daz leben.

Primus miles dicit.

Ich sage ez en gerne, hirre myn,
waz duͤ gebutest, daz sal sin.

Et sic vadit ad Judæos et dicit eis.

Nuͤ merket ir Juden an haz,

der koning leßt uch ſagen daz,
ab ir daz wullet geben mit willen,
ſo wil her ſin gemůt ſtille
und leſt uch leben ir judeſchen man;
ſal her uch mit ſtormen gewynnen an,
ſoͤ můſt ir alle dar czuͤ kyſen,
dyͤ helſe můſt ir vorlyſen.

Princeps Judæorum dicit.

Ge balde und ſage dem koninge alzo,
wir achten uff en nicht eyn ſtroͤ,
er wir dar czuͤ koren,
daz wir daz huz vorloren
und worden heydes [l. heiden] koninges man,
er wolde ich hůte alleyn beſtan
din koning und ſin geſinde,
wir wullen dyͤ helme keyn en binde.

Primus miles revertens ad regem dicit.

Eyͤ hirre, byͤ den huldin din,
dyͤ Juden mugen wol toren ſyͤ
und ſprechen czuͤ dir alzo,
ſo geben uff dich nicht eyn ſtroͤ;
waz ich en ſage, ſoͤ achtens nicht.
ſyͤ haben czuͤ deſer geſchicht.

Rex dicit.

Nuͤ bindet dyͤ helme, framen lůte!
wir wullen daz huz gewynnen hůte,
trage daz baner (en) czuͤ hen baz,
ſturmet ſere und ſyt nicht laz.

Et sic percutiunt se mutuo ante castrum Judæorum.
Quintus miles dicit.

Hirre myn, nuͤ merke mich drate
und hore, waz ich dir rate,
ouch macht duͤ dich ſelber wol vorſynne,
daz hůz iſt bůſe czuͤ gewinnen,
dez duͤ edeler koning reyn
mit dinem volke czeyn heym
und laz daz (biz) uff eyn andern tag,
wan man dez daz gephlegen mag;
ſoͤ machtuͤ geſamnen mer lute,
ſich edeler furſte, daz rat ich hute.

Rex dicit.

Sich duͤ haſt geſaget recht,
wol uff, rittere und knecht,
und czyn wir heym biz uff eyn andirn tag,

daz man iz gewarten mag,
ſo wullen wir (denne) komen mit grußer macht
und gewynnen daz huz, dez habe ich mich bedach.

Et sic rex revertitur domum. princeps Judæorum videns dicit.

Wol uff, ir Juden und ſit frůt!
volge wir dem koninge, daz duncket mich gut,
wir wullen ſtriten eyne gůte vart
mit em, wen her czůet heymwart.
nuͤ rucket dyͤ ſwert, daz ez got walde,
czyͤn wir em noch vil wunderbalde.

Et sic sequuntur regem. rex videns eos sequentes dicit.

Ir ſtolczen ritter wol gemůt,
ſtellet uch czuͤ were, daz duncket mich gůt.
und wendet uch kegen den Juden alle,
dyͤ czyen uns noch mit yrem ſchalle,
ſyͤ wullen uns vahen und wyczin;
nuͤ ſchicket daz baner an dyͤ ſpiczen,
und ryt wir ſyͤ an, ir ritter czart,
ez taug uns lenger nicht geſpart. **Et cetera.**

Explicit ludus de assumptione. est completum anno dom. M°. CCC°. nonagesimo primo. sabbato die post Bartholomæi.

II.

Christi Auferstehung.

Übersicht und Einrichtung des Stückes.

Ankündigung (Prolog), V. 1—39.

Erste Handlung.

Jesus im Grabe, 40—203.

1r	Auftritt.	Pilatus und die Juden, 40—99.
2r	—	Anwerbung der Grabwächter, 100—157.
3r	—	Der Engel am Grabe, 158—167.
4r	—	Pilatus und die Wächter, 168—203.

Zweite Handlung.

Die Vorhölle, 204—421.

1r	Auftritt.	Christus in der Vorhölle, 204—225.
2r	—	Erlösung der Altväter, 226—270.
3r	—	Klagen der Teüfel, 271—361.
4r	—	Hinabführung der Sünder, 362—421.

Dritte Handlung.

Zwischenspiel, 422—980.

1r	Auftritt.	Klage der drei Marien, 422—454.
2r	—	Der Salbenhändler, 425—749.
3r	—	Die drei Frauen, 750—789.
4r	—	Der Quacksalber, 790—832.
5r	—	Der Händler und die Frauen, 833—910.
6r	—	Der Händler und sein Weib, 911—966.
7r	—	Die Entführung des Weibes, 967—980.

Vierte Handlung.

Die Auferstehung, 981—1188.

1r	Auftritt.	Erscheinung der Engel, 981—1042.
2r	—	Jesus am Grabe, 1043—1098.
3r	—	Der ungläubige Thomas, 1099—1139.
4r	—	Petrus und Johannes, 1140—1188.

Auferstehung Christi.

Hic incipit ludus de resurrectione domini. **fol. 35. b.**
Primo enim exiit Pylatus cum suis militibus.
Expositor ludi dicit.

Vornemet alle gliche,
beide arm und riche,
ir jungen mit den alden,
daz uwir got můße walden!
(swige und) seczt uch neder czuͤ der erden,
wir wullen uch laßen kunt werden,
wyͤ unser her ist enstanden
von dez bittern todes banden
(allem) menschlichen geschlechte czuͤ troste,
da mit allen er loste,
uno wyͤ er fert vor der helle tȯr
und wil nemen ervor,
dyͤ sinen willen haben gethan,
beide frawen und man;
wyͤ er dyͤ helle czuͤ stoͤst,
vornichtet und enploͤst,
wan in funff tůsent jar [en]
keyn mensche so (wol) mochte gethon [l. gevaren],
iz můste czuͤ der helle czuͤ
und můste dyͤ pin lyden,
dez mochte ez nicht vormyden;
daz wil got hůte brengen wedir.
dar umme swiget und seczet uch neder
und seht diz spil czůchtlichen
durch gotes willen den richen
und merket abir vor bas,
daz ir moget vorsten deste baz,

Expositor ludi. Der Herold, welcher den Prolog hersagte. Im Mittelalter vertrat der Prolog den Theaterzettel. In der Exposition dieses Stückes (V. 11. flg.) und im Stücke selbst (V. 158.) bemerke ich den Zeitverstoß, daß Christi Auferstehung seiner Niederfart zur Hölle voraus geht, was schon nach dem apostolischen Glaubensbekentniß, welches Jedem bekant war, nicht seyn konte. Ich weiß den Grund dieser unrichtigen Folge der Handlung nicht anderst als aus der Unkentniß eines Laien zu erklären.

waz ich uch (vorbaz) wil bedůten,
ir ſeligen criſten lute,
ich wil uch kunt thon,
ir můget gerne hůren czuͤ,
wyͤ dyͤ Juden da varen
und daz grab wullen bewaren
mit rittern mechteg und grůz,
dyͤ da ſint der Juden gno̊z,
ſoͤ ſchullen hute durch gůt
Jheſum halden in irer hůt.
dar umme ſiczt und ſwiget ſtille
dorch dez liben gotes willen.

Quo facto Pylatus cantat: ingressus Pylatus . et dicit.

Jch bin Pylatus genant,
eyn konig in der Jůden lant
und wil hyͤ eyn richte ſiczen, fol. 36.
daz alle Juden můßen ſwiczen:
wert Jheſus uff ſtan,
ſo můßen wir alle daz leben lan.

Servus respondit domino suo et dicit.

Her, daz wil ich helfen bewaren,
ſcholde ich daz umm uz din varen,
wir wullen ſchicken lůte czuͤ dem grabe,
daz der ſteyn icht werde geworfen abe.

Tunc Judæi cantant judaicum: chodus, chados, adonay sebados sissim sossim chochun yochun or uor yochun or uor gun ymbrahel et ysmahel ly ly lancze lare uczerando ate lahu dilando, sicut vir melior yesse, ceuca ceuca ceu capiasse amel.

Primus Judæus cantat: audi Israhel præcepta domini . et dicit.

Nuͤ hůra wolk von Jſrahel!
waz ich dir nuͤ ſage wil:
Jheſus, der ſich nante got
und waz vorſtorue unſer gebot,
der iſt (nuͤ) to̊t und hindert uns nicht me,
nuͤ duncket mich gůt, daz wir gen
czuͤ Pylato mit guten
und laßen dez grabes huten.

Secundus Judæus dicit.

Truwen, duͤ haſt uns gegeben eyn guten rat,
ez ſal nicht lenger werden geſpart;

Ingressus. Die Anfangsworte des lateiniſchen Originaltextes. Pilatus führt ſich ſelbſt ein, wie auch die Perſonen im dritten Stücke ſich ſelbſt benennen, im erſten aber bezeichnet der Herold die aufgeſtellten Gruppen.

Judaicum. S. die Anmerkung zu I, 573.

Audi. Deuteronom. 4, 1.

wir wullen czuͤ Pylaten gen,
den wullen wir biten und flehen,
daz er ez [l. erz] thon durch sine werdickeit
und lyͤ uns vyer ritter wol gemeit,
dyͤ hůten byͤ dem grabe
dryͤ nacht und dryͤ tage.

Et sic vadunt ad Pylatum et cantant ut prius: Chaos. et inclinunt sibi, quibus Pylatus dicit.

Ir hern sit mir wolkomen,
habit ir icht nuwir mere vornamen?
adir waz ist uwir geschicht alle,
daz ir komet mit grußem schalle?

Tertius Judæus dicit.

Pylate, edeler koning fryͤ,
daz dir salde wane byͤ,
ich furchte, wir kamen yn grůße not,
Jhesum den wir schlogen tot,
der mochte wedir uff ste
und wedir uz dem grabe ge,
dar um̄ geb uns din getruwen rat,
wan ez uns fůrclichen stat.

Pylatus dicit.

Min rat wil [ich] uch geben,
ouch ist mir wol selber eben.
ir heren, duncket ez uch icht gůt,
alz ich han gedacht in minem můt,
minen boten wil ich senden
umb und umb [an] allen enden
soͤ wit in fremde lant,
wen her ist wol bekant,
ab er syͤ alle vyer kende ervare,
dy daz grab mochten beware.

Quartus Judæus dicit.

Daz můz ouch eyn ende haben,
wen da ist nymant by dem grabe,
sal daz grab alleyne sten,
Jhesus der mochte dar uz gen.

Inclinunt sibi für **inclinant ei.**

83 flg. 93. Diese Äusserungen verstoßen gegen die dramatische Beschränktheit des Orts und der Zeit.

86. Daß es vier Wächter waren, steht nicht in den Evangelien, doch komt die Vierzal auch in alten Sculpturen und Gemälden vor.

91. gen, vgl. 75. Diese Äusserungen entsprechen weder dem Charakter der Juden noch den Evangelien, denn Christi Auferstehung haben die Juden nicht für möglich gehalten.

Pylatus dicit ad nuntium.

Wol uff bote und biz gereyt,
lauf in alle judescheit
und frag, ab ymant welde nemen solt,
beyde silber und golt,
und wulle hůten by^{e} dem grabe
dry^{e} nacht und dry^{e} tage.

Nuntius dicit.

Her, daz wil ich wol werbe,
adir ich muß morne sterbe.

Et sic nuntius currit hinc et inde in circulo et dicit.

Nu^{e} huret alle gliche,
beide arm und riche,
und hůrt waz ich [uch] thon bekant:
min here der hat mich uz gesant,
ab ymant wolle [l. wolde] nemen solt,
beide silbir und golt,
und wolde huten by^{e} dem grabe
dry^{e} nacht und dry^{e} tage.

Primus miles dicit ad nuntium.

Bote, nu^{e} sage dim heren
by^{e} unsern hosten eren,
daz wir wullen czu^{e} em kome,
ez ge czu^{e} schaden ader czu^{e} frome,
und wullen daz tho̊n gar drate,
ez sy^{e} fro^{e} adir spate.

Nuntius recedit et vadit ad Pylatum et dicit.

Edeler koning Pylate,
dir enpiten vyer ritter drate,
daz sy^{e} wollen czu^{e} dir komen,
alz [sy^{e}] von dir haben vornamen.

Pylatus dicit.

Ge hen und heiz sy^{e} czu^{e} mir komen,
ez wert er ere und ouch er frame,
ich můz sy^{e} czu^{e} noten haben,
wen da ist nymant by^{e} dem grabe.

Nuntius dicit ad Pylatum.

Last [l. laß] dir by^{e} wile nicht lang sin,
Pylate lyber here min.

In circulo. S. oben I, 268. Da die meisten Personen des Stückes auf der Bühne gegenwärtig waren, so konte die jetzige Einrichtung, wonach die Schauspieler auf der Bühne ab- und zugehen, nicht statt finden, sondern wenn eine Person geholt werden solte, so lief der Bote im Kreise herum, bis er an den Statisten kam, den er zur Handlung brauchte.

Nuntius exit et conducit milites ad Pylatum cantans Judaicum. Angeli siletis. Secundus miles dicit.

Pylate, alz duͤ uns hast enpoten
nuwelich byͤ dinem boten,
daz wir schulden komen drate,
ez syͤ froͤ adir spoͦte:
nuͤ sin wir her komen czuͤ dir,
waz duͤ gebutest, daz thon wir.

Pylatus dicit.

Ja syͤ mogen wol sin alhyͤ,
dyͤ byͤ dem grabe sullen syͤ.

Quintus Judæus dicit.

Ir heren, wult ir nemen solt,
beide silber und golt,
und wullet huten byͤ dem grabe
dryͤ nacht und dryͤ tage,
wir wullen uch geben lon und lons wert
und alles, dez uwir hercze begert.

Tertius miles dicit.

Wir wullen nemen uwir gabe
und wullen hůten byͤ dem grabe
und wullen ez thon mit sulchen flyße,
daz ir iz uns nummer sult vorwyße.

Et sic milites vadunt ad sepulchrum cantando:

Wir wullen czuͤ dem grabe ge,
Jhesus der wil uff ste;
ist daz war, ist daz war,
so sint gulden unse har.

Quartus miles dicit ante sepulchro [sepulchrum].

Gesellen, lyben gesellen myn,
wyr [schullen] ouch hint munder sin,
wen wir wol haben vornamen,
daz Jhesus jungern wullen komen
und wullen uns stelen den lichnam
und sprechen, her syͤ von dem tode erstan.

Primus miles dicit.

Trůwen gesellen, daz sal sin!
nuͤ lange mir her daz swert myn,
ab Jhesus jungern komen,
syͤ sullen nemen keynen framen;
wullen syͤ den lichnam von hynnen tragen,
syͤ werden von uns gar wol czuͤ schlagen.

Et sic ponunt se dormitum. Tunc angelus percutiens exiit cantando: exsurge here, obdormis domine etc. et dicit:

Stant uff lyber here got,
und ervulle dins vaters gebot,
thôn hûte den armen sele hulfe schin,
dyͤ da lyden grûße pin;
syͤ legen alczuͤ lange
in dez fynsternnyß getwange.
thô hûte uff dine heilige hant
und czuͤ brich der helle bant
und nem dar uz dine man,
dyͤ dinen willen haben gethan.

Jhesus cantat: resurrexi. et stat sic horam. Pilatus dicit ad nuntium.

Bote, wol uff snell und drabe
und lauff balde czuͤ dem grabe,
heiz dyͤ ritter nicht schlaffen
und heiz syͤ byͤ en haben er woffen,
ab Jhesus welde uff stan,
daz syͤ en wider nedir schlan.

Nuntius currit ad sepulchrum et dicit.

Ir ritter, ir sult nicht schlaffen
und schult by uch han uwir waffen,
ab Jhesus welde uff stan,
ir schult en weder neder schlan.

Nemo respondit, sed nuntius velociter currit ad Pilatum et dicit.

Balde, here, nuͤ wol dan,
wult ir syͤ schlaffende vahn.

Pilatus vadit cum nuntio ad sepulchrum et dicit.

Wen ir wult ritter wesen,

Exsurge. Anfangsworte des lateinischen Originaltextes, der schon mit dem teütschen Wort here vermengt ist; **here** mag ich nicht schreiben, denn die Kirchensprache hat immer **domine.**

Resurrexi. Wie zum Eingang bemerkt wurde, gehört die Auferstehung nicht hieher, sondern die Niederfart Christi zur Hölle. Die Anordnung des Stückes bei Fichard S. 152. flg. ist viel besser. Wahrscheinlich hat die Einrichtung der Bühne zu dem Verstoße beigetragen, Christi Niederfart solte dargestellt werden, und dafür war es nöthig, daß er aus seinem Grabe, welches auf der Bühne stand, hervor gieng. Geistliche Dichter begiengen diesen Fehler nicht; so sagt Walther von Rheinau (Karlsruher Hs.) Bl. 91,[d.] darüber ganz richtig:

do Jhesus lib lag in dem grabe,
sin heilig sele vûr hin abe
ze der helle und loste dannan gar
der heiligen alvetter schar
und ander selen mit in,
die sins willen waren gesin.

Horam. Lies **ad horam**, d. i. zestunt. **Sic stat ad horam**, er steht sogleich auf. S. B. 204.

so sult ir hundez pulver lesen,
daz were uch daz angeboren,
wen daz ir traget ritters sporen.

Surgunt. Tertius miles dicit.

Herre, wir wollen sweren
byͤ unsern ritterlichen eren,
hůte da der tag ane brach,
grôz ungemach an uns geschach,
da quam eyn engel herlich
von dem hohen hymmelrich,
her schlůg uns sâm wir weren tôt;
wir komen nyͤ in grußer nôt.

Quartus miles dicit.

Ach czetar und waffen!
hyͤ ist czuͤ lange geschlaffen,
uns ist gestolen der lichnam!
daz haben Jhesus jungern gethan, fol. 38.
wir sint kume recken
czuͤ eynem warmen wecken.

Primus miles dicit.

Daz ist alles din schult gewesen.
ich furchte, wir kûn nicht wol genesen.

Secundus miles dicit.

Ich hôre wol waz duͤ hast gesprochen,
ez můz an dir werde gerochen,
wen duͤ lugest alz eyn rechter schalk.

Tertius miles dicit.

Truwen, dez gilt mir ouch din balk.

Et percutiunt se modicum ad horam. quo facto Jhesus et angeli ibunt ad infernum. angeli cantant: cum rex gloriæ. Adam cantat: advenisti. Angeli cantant: a porta inferi. Lucifer clamat.

Stoz den regel vor dyͤ tôr,
ich weiz nicht, waz da rouschet davôr.

Percutiunt. Hier nimt schon das Stück den Charakter des alten Lustspieles an, wo es gewönlich nicht ohne Schläge abgieng.

Rex gloriæ. Psalm. 23. passim.

A porta. Das Responsorium: a porta inferi eripe nos domine, was in der Seelenmesse gesungen wird.

Tollite. Psalm. 23, 7. 9. **Quis est.** ibid. 8. **Dominus.** ibid. 8. Der Gebrauch des Titels heren (206. 212) für die Teüfel läßt sich nur aus dem Worte principes der citirten Psalmenstelle erklären.

Angeli cantant: tollite portas principes vestras. Lucifer clamat: quis est iste rex gloriæ? Angeli: dominus fortis, potens dominus, potens in proelio. Item angelus percutiens dicit.

Ir hern, slißet uff dyͤ tor,
der koning der eren ist hyͤ vor.

Lucifer dicit.

Wer ist der konig lobelich,
der da stost soͤ geweldiglich
mir an myne helletôr?
her mochte wol bliben da vor.

Angeli cantant: tollite portas principes vestras. Lucifer: quis est iste rex gloriæ, ut prius. Angeli: tollite. Lucifer: quis est iste rex gloriæ, ut prius.

Jhesus dicit.

Ir hern uz der finsterkeit,
uwir rufes sit ir gar ungemeit;
balde schliset uff dyͤ tôr,
der koning der eren ist da vôr.

Lucifer dicit.

Stoz den regel vor dyͤ tôr,
der koning der eren ist da vôr,
her schriget uns czuͤ den oren;
werlich er mag wol toren,
soͤ vil kan her klaffen.
waz hat her hyͤ czuͤ schaffen?
balde heiz en enweg gen, fol. 39.
anders en wert eyn boße weter besten.
lyͤ mir crewel und kelle,
ich wil en sencken in dyͤ helle.

Et sic frangit Jhesus tartarum. dæmones ululant.

Jhesus dicit.

Nuͤ kumt, myne vil liben kint,
dyͤ von mynem vater bekomen sint,
ir sult mit mir ewiglich
besiczen mynes vater rich.

Adam dicit.

Wol mich hûte und ymmermere,
wol mich deser guten mere,
ich sehe den, der mich geschaffen hat,
an dem hym̄el und erde stat.
bis wolkom, lyber vater Jhesu Crist,
eya wyͤ lange duͤ gewesen bist,
daz duͤ dich nyͤ woldest erbarmen
ubir uns vil armen!

erbarm dich hůte ůbir mich,
vil lyber here, dez bit ich dich.

Jhesus dicit.

Eya, lyber Adam,
wyͤ waz ez um dich getan,
wer gab dir den bosen rat,
daz duͤ brachz gotes gebot?

Adam dicit.

Lyber here, daz wil ich dir sagen,
der leydige tůfel uns hat betragen,
er kam czuͤ Evan gegangen
glichir wiz eyner schlangen,
er sprach, daz ist dyͤ beste spiße,
dyͤ sult ir essen, soͤ wert ir wise.

Eva dicit.

Da ich den apphel umm ving
an dem baume, da er hing,
czuͤ hant wart der fluch getan,
der noch der frawen hanget an,
ane pin und an nót
muz manig sele liden in der helle glút.

Jhesus dicit.

Nuͤ kumt, myne vil lyben
in mynes vater rich,
daz uch bereit ist ewiclich.

Et cantat: venite benedicti patris mei. Tunc anima infelix volens recedere cum deo, tunc diabolus capit eam et dicit.

Neyn neyn, duͤ bußer wicht,
duͤ kumest mir von hynnen nicht.

Anima dicit.

Awe, awe, awe,
mir thon dyͤ tufel alzo we,
Jhesus lyber here,
schal ich nicht mit dir von hynnen kere?

Item anima dicit.

Gnade herre, (hirre) Lucifer,
ich waz eyn armer becker,
wen der teyk waz czuͤ grůz,

Venite. Evang. Matth. 25, 34. Sonderbar ist dieser Tag vom jüngsten Tage auf die Erlösung aus der Vorhölle bezogen.

V. 259—421. ist eine moralisirende Einschiebung, die nicht ursprünglich zu dem Stücke gehört und auch bei Fichard fehlt. Die Verse 259—264 sind dogmatisch unbrauchbar und 265—270 aus ihrem Platze gerückt, da sie nach 365 stehen solten.

ich brach da von eynen cloz
und warf en in dy fligen,
dez muz ich in dyͤ helle gedyge.

Tunc Lucifer currit ad palatium clamans alta voce.

Gesellen, liben gesellen alle,
kumt mit eyme grußen schalle
und merket myne clage,
dyͤ ich uch wil sage,
wir waren gewaldig lange,
ez hat uns ubel ergangen,
wir haben dyͤ sele vorloren,
daz [l. des] last uch allen wesen czoren.
nuͤ wart, waz ir můget begriffen,
daz last uch nicht entwichen,
daz muz mit uns ewiclichen wesen
und kan nicht genesen;
Jhesus der grußer here
gehindert uns nummermere.

Sathanas dicit.

Lucifer, lyber here,
din schade ruwet mich sere,
ez werde den din wille vorbracht,
so geróge wir weder tag noch nacht,
ouch wil ich dar noch ymmir ringen,
ich wulle dir vil sele brengen.

Lucifer dicit.

Sathan, Sathan,
min vil lyber kumpan,
lauf hen keyn Pullen,
daz wir dyͤ sele gefullen.

Sathanas dicit.

Lucifer, lyber here myn,
waz duͤ gebutest, daz sal sin.

Lucifer dicit.

Sathan, Sathan,
min vil liber kumpan,
lauf hen keyn Anian,
brenge mir den babest und (den) kardenal,
patriarchen und legat,
dyͤ den luten geben bosen rat,
konig und keyser,
dyͤ brenge mir alczuͤ male her,
grafen und fursten,
dyͤ darf nicht her gelusten, **fol. 40.**

rittere und knechte,
dyͤ sint mir alczuͤ mal rechte,
brenge mir den voyt und (den) raczman,
dyͤ den luten vil unrechtes haben getan,
brenge mer ouch dyͤ wucherere,
dyͤ sint gote gar um̄ere,
dyͤ schepphin mit dem orteyl,
dy brenge mir her an dinem seyl,
den phaffen mit der blatten,
den monch mit der kappen,
brenge mir den byͤrschencken,
den wil ich in dyͤ helle vorsencken,
brenge mir den becken mit dem wecke,
dem wil ich machen eyn grůz gelecke,
den fleyshewer mit der kwͤ
und den webir dar czuͤ,
brenge mer ouch den czymmerman,
min vil lyber kumpan,
brenge mir den schůster mit der ole,
den altboßer mit der sole,
brenge mir ouch den byͤrschrotener
und dar czuͤ den botener,
esser, eyler, spo̊rer, veyler,
bretsnyder, deler,
trencker, to̊ppher, spiler,
dyͤ brenge mir alczuͤ her,
brenge mir ouch den trůnckenbolt,
got der wert em nymmer holt,
brenge mir den muller mit der meczen,
den wil ich czuͤ hinderst in dyͤ helle seczen,
brenge mir ouch den beder mit der questen,
den salczman mit der mesten,
den smet mit der czangen,
dez hatte ich vorgeßen lange,
den fischer mit dem hamen,
den schiffmann mit dem kanen,
brenge den phifer und den rotther,
den pucker und den fedeler
und aller leyͤ spilman,
der ich dir nicht genennen kan,
brenge mir ouch dyͤ spinnerin,
mit der wil ich ouch vrouden begin,
brenge mir den kemmer,
dar czuͤ den bůrstenbinder

brenge mer ouch dyͤ klappermynne,
dyͤ da siczen an den czynnen
und duncken sich alzo heilig syͤ
alzo dez phaffen mast swin.
noch weiz ich eyn geschlechte,
der schalt duͤ nicht brenge her,
so tust duͤ wol noch myner ger.

Sathanas dicit.

Lucifer, liber here myn,
waz duͤ gebutest, daz sal sin,
is taug nicht lenger gespart,
ich wil mich heben uff dyͤ fart.

Angeli cantant: silete.

Tunc Sathanas veniens portans multas animas dicit.

Here, ich han ez wol bedacht,
ich han dir vil selen bracht.

Lucifer dicit.

Danck schaltu ymmir han,
min vil liber kumpan.

Prima anima dicit.

Gnade, liber Lucifer,
ich waz eyn armer schůster,
ich sacze den lůten bůße solen an,
dar an hab ich nicht recht getan,
und swͤr syͤ wern czwer alzo gut,
dez muz ich in der helle glůt.

Secunda anima dicit.

Ich waz eyn armer kappelan,
da waz nicht wol an gethan,
wen ich hůrte der glocken klang,
so hatte ich wunderlich gedang,
mit czwen schonen wiben
můst ich dyͤ czit vortriben,
wen mir dyͤ eyne entran,
soͤ greif ich dyͤ andern an.

Tertia anima dicit.

Gnade, here Lucifer,
ich waz eyn armer byͤrschencker,
ich gab eyn maz, daz waz czuͤ cleyne,
dar umm můz ich ymmir weyne.

Quarta anima dicit.

Gnade, here Lucifer,
ich waz eyn armer fleyschewer,
ich wandirte an dyͤ lant,

da ich eyne vynnechte swͤ vant,
ich nam syͤ uff mynen rücke,
ich trug syͤ in dyͤ fleyßer hütte,
ich swͤr uff dyͤ trwe myn,
ez wer eyn reynes burgelin.

Quinta anima. fol. 41.

Gnade, here Lucifer,
ich waz eyn armer schroter,
ich stal dyͤ schroten
dyͤ grünen und dyͤ roten,
dyͤ * * und dyͤ wißen,
dez muz ich dyͤ helle beschißen.

Sexta anima dicit.

Gnade, here Lucifer,
ich waz eyn helser,
ich helste dyͤ mayt um̄ eyn lot,
dyͤ frawen um̄ eyn brot.

Lucifer dicit.

Sathan, lyber geselle,
den brenge nicht in dyͤ helle,
komt her in dyͤ helle myn,
wir musten alle kebes kinder sin.

Tunc Sathan ducat animas ad infernum. Lucifer dicit.

Awe, awe hoffart,
daz din yͤ erdacht wart,
ich waz eyn engel klar
und lüchte ubir aller engel schar,
ich hatte mich dez vormeßen,
daz ich welde hochir han geseßen
wen der ware got,
der da ist der hoste rat;
dar czuͤ brachte mich myn hoffart,
daz ich ernyder gestoßen wart
vil tyff in dyͤ helle
ich und alle myn gesellen,
wyͤ dem, der (da) tribet hoffart,
iz wert em alles czuͤ der sele gespart,
ouch mußen syͤ liden gruße not;
we dem, der da hoffart tůt.

Tunc prima [persona] exit cantando:

Omnipotens pater altissime,

Omnipotens. Diese und die folgenden lateinischen Reime (**ricmi**) sind aus den ursprünglichen Texten der Passionsspiele genommen und kommen auch bei

angelorum rector mitissime,
quid faciamus nos miserrimi?
heu quantus est noster dolor!

Subjungit ricmum et dicit

Almechtiger vater, hoster trost,
wen du^e mich von sorgen hast erlost,
wo schal ich mich keren,
sint ich vorloren habe mynen heren?
awe jammir und leit,
daz myn armes hercze treit,
sint ich erre schal ge alhy^e,
daz laz dir here geclaget hy^e.

Secunda persona exit cantando:

Amisimus enim solatium,
Jhesum Cristum Mariæ filium,
ipse erat nostra redemptio,
heu quantus est noster dolor!

et dicit.

Awe jammer und not,
myn lyber scheppher der ist tot,
Jhesum Cristum Marien kint,
dar um̄ myn clage so^e groz sint.
hyr um̄ ir frawen und ir man
last uch daz czu^e herczen gan,
daz her hat geleden den tot,
alles durch dez sunders not.

Tertia persona exit cantando:

Sed eamus unguentum emere,
cum quo bene possimus ungere
corpus domini sacratum.

et dicit.

Wil liben swestere beide,
wy^e schullen wir uns gehaben czu^e unserme leyde,
wen wir unsern hern haben vorloren,
der uns czu^e troste waz geboren;
habe wir en lib gehabit an dem leben sin,
dez ton wir an [l. nach] sinem tode schin.

Fichard S. 153 und Hoffmann S. 272 flg. vor. Das Zwischenspiel mit dem Quacksalber ist in dem Stücke bei Fichard kurz und am wenigsten störend behandelt, bei Hoffmann S. 313 schon ausführlicher.

442—45. Anrede an die Zuschauer wegen der religiösen Nutzanwendung. Nach der dramatischen Anlage dürfen diese Verse nicht bleiben, sie könten nur in einem Prolog stehen.

Tunc mercator exit cum uxore et ancilla et dicit.

Got grůß uch ir hirn ubir al,
alz ſprach der wolf und kůckte in den genßeſtal,
der mir kende gewiſen eynen knecht,
der mir czuͤ dinſte were recht,
dem welde ich ſulich lon geben,
daz er daz jar nicht kende ubir leben.

Rubin venit et dicit.

Here wyͤ dumcket uch umme mich?

Mercator dicit.

Truwen, knecht, waz weyz ich?

Rubyn dicit.

Ich bin gar eyn getruwir knecht,
czuͤ frawen dinſte fuge ich recht.
wult ir mir ſin dancken,
ich czyͤ mit uch kegen Francken
mit uwer frawen kapeltreten,
ich helf ir ouch den flachz geten
und dar czuͤ dyͤ mån ryben,
alz man tůt den jungen wiben.
czuͤ Francken han ich vil gelogen,
czuͤ Beygern (han ich) vil lůte betrogen;
wult ir mit mir durch dyͤ lant,
wir werden beyde geſchant.

Mercator dicit.

Mich dunket, duͤ ſyſt eyn wol geczagener knecht
czuͤ minem dinſte biſtuͤ (mir) recht,
duͤ ſalt mir ſagen alczuͤ hant,
wyͤ din name ſyͤ genant.

Rubin dicit.

Here, ich bin Rubin genant
und werde uwer knecht (al) czuͤ hant.

Mercator dicit.

Duͤ ſprichz gar an argen wan,
ez iſt gar eyn ſtolczer nam.

Rubin dicit.

(Here,) der name iſt nicht alleyn myn,
ir moget ſelbir eyn ſchalk ſin. fol. 42.

Mercator dicit.

Nuͤ ſage an, liber Rubin,
wyͤ grin iſt daz lon din?

Rubin dicit.

Here, funf ſchillinge,
daz iſt myn gedinge.

Mercator dicit.

Wyͤ mag geſin din lon ſoͤ groͤz?
nuͤ biſtuͤ doch under der huben bloͤz.

Rubin dicit.

Ich bin under der huben nyrgent (ſo) kal,
ich habe in dem nacke kulpechte har.

Mercator dicit.

Rubin nuͤ beyte vorbaz,
ſoͤ gronet daz graz,
und loubit der ſtog
und czickelt der bock,
ſoͤ gebe ich dir von lechtgen eyn rock,
ouch gebe ich dir von ſemden eyne brůch,
und eyn hemde und myn alden hoſen dar czuͤ,
dyͤ czůſt duͤ an ſpot und fruͤ.

Rubin dicit.

Here griffet vorbaz
und derloubet mir daz,
daz ich dyͤ czit vortribe
mit dinem jungen wybe
dez obendez byͤ dem fůre,
daz were mir ſuſt gar tůre.

Mercator dicit.

Von mir hab dir dyͤ laube
und thoͤ dez nicht vor mynen augen.

Rubin dicit.

Danck habt here, meiſter myn,
daz ir ſelig mußet ſyͤn.

Mercator dicit.

Rubin, myn vil lyber knecht,
nuͤ tho dine dinge recht,
an lauffen ſaltuͤ ſin gar ſnel
und ſalt ſingen lůt und hel,
daz volk dringk von eyn ander,
daz ich můge gewander
mit myner ſchonen frawen
dort hin in dyͤ awe,
dar czuͤ tho eyn geleße,
biz daz ich kam [l. kom] uf daz geſeße.
nuͤ helb [l. heb] uff korp und ſtab
und ge wyr key hallab.

Rubin dicit.

Here, daz thon ich eyn wigant
mit myner roſtigen hant.

Item dicit.

Nuͤ wicht ir hern al gemeyne,
beide groz und kleyne,
lat myn meister gen hen vor,
fleht al ubir hor,
er ist der besten meister eyn,
soͤ en yͤ keyn flige getet an eynem beyn.

Item cantans:

hyͤ komt meister Ypocras
de gratia divina,
sin mûter eyner meister eyn sclegel vras
in arte medicina,
her sprach, er welde eyn meister sin
und waz von kunsten riche,
waz man em der gesunden brenge,
dy macht er alle siche.

Mercator dicit.

Rubin, lyber knecht min,
laz dir dyͤ rede befalen sin
und sage mynen namen den lûten;
nicht mer wil ich dir bedûten.

Rubin dicit.

Daz thôn ich here alczuͤ hant,
daz wir den luten werden bekant.

Item dicit.

Nuͤ swiget alle gliche,
beide ar'm und riche,
beide frawen und man,
dyͤ sich hyͤ gesam̄ent han:
uns ist kunt in dyͤ lant
eyn arczt wit bekant,
her ist geheißen Ypocras,
vorwar sult ir wißen daz,
er hat durchfaren manche lant,
Hollant, Probant, Rußenlant,
Prußenlant, Cabernyͤ Almenyͤ,
noch vorbaz in der wosten Romanyͤ
ist er eyn meister ubir alle erstige.
nach mer ich uch gesage kan,
min meister ist eyn kloger man,
wirt eyner in den mantel wunt,
kumt er czuͤ em, her macht en gesunt;
dennoch sage ich uch wol mere
von syner heilgen lyre,

dyͤ blinden macht er sprechen,
dyͤ stummen macht er eßen,
her quam czuͤ erstige alzo vil,
alzo eyn esel czuͤ seyten spil.

Mercator dicit.

Rubin, laz din schallen sin,
und schla mir uff den kram myn.

Rubin dicit.

Ich mag dyͤ lenge nicht getrage,
ich můz ouch eyn knecht habe.

Mercator dicit.

Rubin, warte dir um eynen knecht,
der dir czuͤ dinste fuge recht.

Rubin dicit.

Nuͤ horet al gemeyne,
beide groz und kleyne,
kan mir ymant gewißen eynen knecht,
der mir czuͤ dinste were recht?
ich sprech ez uff dyͤ truwe myn,
ich gebe em eyn grint=hotelin
und eyne alde hoße,
der konde ich nyͤ gelose,
an dem knyͤ ist syͤ dunne,
an dem fuße ist nyrgunt keyn kunne,
und eyne bruch
sinem wibe czuͤ eynem schloger=toch.

Pusterbalk venit et dicit. fol. 43.

here, daz wil ich von uch haben
und wil (uch) undir dem kurbe draben.

Rubin dicit.

Soͤ schawe, welch eyn knappe!
er kumt gesprungen alz eyn trappe,
eya waz kan er swaczen!
er hat eyne nase alzo eyn kacze,
er ist ůbir dyͤ schuldern breit,
sin rucke manchen hocker treyt.
nuͤ sage helt=knebelin,
wyͤ ist geheißen der name din?

Pisterbalk dicit.

Here, ich heiße Pastůche
und lege under dem struche;
wen der herte czuͤ velde tribet,

567. Das lateinische Sprůchwort; ůber die teütsche Ausbildung s. Anz. VIII. 549. flg.

wilch mayt da hynden blybet,
dyͤ werff ich da neder
und erswinge er ir geveder,
ich ribe er kletten in den bart.
ich heiße der krum Eckart,
ouch han ich gelogen alz eyn schalk,
ich heiße czwar Pusterbalk.

Rubin dicit.

Nem nuͤ uff den hals den sag
und lauffe wir alle desen tag,
biz daz wir [komen] czuͤ jungen wyben,
mit den wollen wir dyͤ czit vortriben.

Tunc Pusterbalk recedit cum sacco. Mercator dicit.

Rubin, laz din schallen sin
und schlach mir uff den kram myn.

Rubin dicit.

Daz thon ich here al czuͤ hant
mit myner rostigen hant.

Et sic circumspicit se pro servo et clamat alta voce.

Wyͤ, mir ist leyde und czoren,
ich han myn knecht (Pusterbalk) vorloren
mit mynes heren salben,
und ich furchte er lege kalben.
Pusterbalk, bistuͤ bederbe,
so kom mit mynes heren salbigen wedere.

Pusterbalk respondet et dicit.

Wa na, meister Stosel,
waz kont ir klaffens alzo vil!
nemet hin uwirn korb und uwern sag,
ich wil uch keynen tag
num̄er mer gedine,
ir wert geschant schire.

Rubin dicit.

Wol hen an den Rin,
ir rechter Henekin!

Et sic percutiunt se, unus dicit.

Slach!

alter dicit.

fach!

Mercator dicit.

last darvon ir schelke beide,
ez komt uch anders czuͤ grußem leide.

Rubin dicit.

Welde nuͤ ymant nemen solt,

beide ſilbir und golt,
und welde an Puſterbalkes ſtat trete,
daz er mir hulfe dyͤ diſteln uz den roſen yeten

Lasterbalk dicit.

Dobroytra, dobroytra.

Rubin dicit.

hort here, waz hore ich da?

Lasterbalk ut prius.

Dobroytra, dobroytra.

Rubin dicit.

hort here, waz hore ich da?

Lasterbalk dicit ad Rubinum.

Eya, biſtuͤ da Rubin?
duͤ vil lyber geſelle myn,
ſo [l. ſage] wyͤ machſtuͤ dich gehabe,
duͤ herczer [l. herze] trůter knabe?

Ruben dicit.

Ja bin ich worden eyns arcztes knecht.

Lasterbalk dicit.

werlich da czuͤ fugeſtuͤ recht,
wen duͤ kanſt wol ſtelen.

Rubin dicit.

ſwig, daz ſaltuͤ helen.

Lasterbalk dicit.

Eya, waz gebit er dir czuͤ lone?

Rubin dicit.

daz wil ich dir ſagen ſchone,
er hat mir grůz lon benant,
ich furchte abir, ez ſyͤ eyn tant,
er ſpricht, wolle ich czuͤ rittere werde,
er wolle mir helfen mit ſynem pherde;
truwen, ich furchte, ez fuge mir nicht,
ez ſy dan, daz ſich babeſt mit dem keyſer bericht,
Laſterbalk, alreſt [l. erſt] fuget mir wol,
daz ich czuͤ ritter werden ſchȯl.

Lasterbalk dicit.

Ab dir alz mag wedervaren,
wyͤ ſchal ich den kegen [l. keyn] dir gebaren?

Rubin dicit.

Geſelle, daz wil ich dir ſage,
duͤ ſalt mir myn ſwert noch trage
und ſalt mir uff ſeczen myne rittirs hube
und ſalt mir dyͤ federn uz dem hare kluben

und salt dinen unvorspart
Anthonien myner frawen czart.

Lasterbalk vertit se ad mulierem et cantat.

Min her der [hat] mich uz gesant fol. 44.
czuͤ eyner schonen frawen,
so ist schon ubir alle wip
syͤ swanczt in gener awe.

Lasterbalk dicit.

Got grúz dich, (duͤ) togentliches wib,
ach schelde ich truten dinen lib,
wen duͤ bist so wol gestalt,
grosser schonheit mannicfalt,
so můst ich lange lebe,
dar um welde ich mynen mantel geben.

Antonia dicit.

Lasterbalk, duͤ macht wol swigen
oder ez wert dich betrigen;
wiltuͤ schonen frawen holt wesen?
duͤ kant [l. kanst] nicht hondes pulver lesen!
joͤ bistuͤ krump und hockerecht,
duͤ fugest baz czuͤ eynem baderknecht.
waz libe scholde ich czuͤ dir han,
nuͤ bistuͤ doch in den lenden lam?

Lasterbalk dicit.

Eya wer hat uch gesaget von mynen lenden?
daz en der tufel muße schende!
nuͤ wolde ich wene, ich wustes alleyne,
nuͤ wißens alle lute gemeyne.
czwar ich wil uff deser fart
laßen wachzen mynen bart
und wil mich in eyn closter geben,
dar inne wil ich vorczeren myn leben:
hir um̄ soͤ bit ich uwiͤr stůre,
wurste, flecke, wampan czuͤ dem fůre.
nuͤ wicht ir frawen und ir man,
nymant hyndere mich dar an.

Mercator dicit.

Rubin, liber Rubin,
schla mir uff den kram myn.

691. Anspielung auf die Bettelorden, welche durch terminirende Brůder Lebensmittel als Almosen sammeln ließen.

Rubin dicit.

Daz thon ich here alczuͤ hant,
daz wir den luten werden bekant.

Item dicit.

Aleporta kurian
xitas exitas termax,
myn fridel, iz iſt ná byͤ dem tage,
eyn eſel ſolde eyn ſag trage,
hyͤ iſt nyrgunt keyne mer,
dyͤ erſte ſchal ouch alhyͤ ſte,
ſoͤ iſt daz [dyͤ] andere,
dyͤ brachte myn hirre von Flandere,
ſo iſt daz dyͤ drytte,
dyͤ brachte myn herre von Egypten,
dyͤ vyrde hat dyͤ togent,
welich frawe hat dyͤ jagent
und hat eynen alden man,
der nicht wol gebruten kan,
ſo geb em vil ſchere
eyn ſchlag ader vyͤre
vil naen czuͤ ſinem herczen,
ſo mert ſich ſin ſmercze,
der funfften hatte ich naͤ vorgeßen,
dyͤ ſechſte hat mir der tufel freßen,
ſoͤ iſt daz eyn kobenīe koren,
wellich mayt er maytum hat vorloren,
und verſchlunder nůne alle morgen,
helfe er got, ſoͤ mochte an dem erſten erworgen.

Mercator dicit.

Rubin, ich ſe dort vil lute.

Rubin dicit.

here, da iſt iarmarkt hůte.

Mercator dicit.

Rubin, laz din klaffen ſin,
und ſtoͦz mir dyͤ worcze myn.

Rubin dicit.

Daz thon ich here alczuͤ hant
mit myner roſtigen hant.

Rubin et Pusterbalk terunt in via. Mercator dicit.

Rubin, ſtampes duͤ dyͤ worcze?

700. 701. wahrſcheinlich Anfangsworte eines Tage- und Volksliedes. Dieſe Verſe paſſen nicht zum folgenden Texte, denn 702 flg. iſt von Arzneien die Rede, wie man bei Hoffmann **II.** 315 erſieht, deſſen Text deütlicher und beſſer zuſammen hängt.

Rubin dicit.

neyn here, ich ſtapphe [l. ſtamphe] eſels fúrcze.

Mercator dicit.

Soͤ nem abe dyͤ hulßen
und wirff ſyͤ under dyͤ aldin wib, daz [ſyͤ] laßen ir pulßen.

Rubin dicit.

Seht ir alden czygen,
da mit ſyͤ ouch genegen,
ſet ir alden hellekrucken,
der tufel huck uch uff den rucke,
ya ſit ir alle boſe
und laſt mich uwer gekoſe.

Mercator dicit.

Rubin, liber Rubin,
waz ſtampheſtuͤ czuͤ der ſalben myn?

Rubin dicit.

Here, hab [l. habet] gůten můt,
dyͤ ſalbe wert in [l. uz] der maße gut,
da quam czuͤ dem [l. daz] getummele von eyner brucken
daz ſmalcz von [eyner] mucken
und daz blut von eynem ſchlegele,
daz geherne von eyner ſlegele
und der großen glocken klangk,
und waz der kucket hure geſanck,
und eynes alden monches fiſt,
heyͤ heyͤ, wyͤ gůt der czuͤ der ſalben iſt!

Tertia persona cantat: fol. 45.

Heu nobis internas mentis
quanti pulsant gemitus
pro nostra consolatione,
qua privamur miseri,
quam crudelis Judæorum
morte dedit populo.

et dicit.

Awe uns vil armen frawen,
man mag nuͤ wol ſchawen
gruz iammer und not:
er iſt nuͤ tot,
min lyber here, den dyͤ Juden haben ermort.
an ſchulde, alz ir (dicke) habet gehort.
awe der yemerlichen ſtunt,
dyͤ uns nuwelich iſt worden kunt,

Heu nobis. Auch bei Hoffmann S. 272.

daz wir unsern [heren] nicht schullen sehen,
wen uns groß leyt ist geschen.

Secunda persona dicit.

Jam percusso ceu pastore
  oves errant miseri,
sic magistro discedente
  turbantur discipuli,
atque nobis eo absente
  dolor crescit nimius.

et dicit.

Awe, we jemmerlich daz stet,
woͤ daz vyͤ ane herten get,
daz mag [man] wol schauwen
an [uns] vil armen frawen,
sint wir Jhesum haben vorloren,
der uns czuͤ troste waz geboren.

Tertia persona cantat:

Sed eamus et ad ejus
  properemus tumulum,
si diliximus viventem,
  diligamus mortuum
et ungamus corpus ejus
  oleo sanctissimo.

et dicit.

Ez czymt wol guten wiben,
wer en lib ist an dem libe,
daz syͤ en noch dem tode clagen;
wir wullen gen czuͤ dem grabe,
daz wir unsern hern sehen,
wen uns gro̊z leyt ist geschen.

Tunc mercator vocat Rubinum ter.

Rubin, Rubin, Rubin!

Rubin non respondet nisi tertio et dicit.

beyte here, beyte,
ich bin noch umbereyte,
ich habe myn sack vorloren,
den haben mir dyͤ alden wib gestolen.

Mercator convocat Rubinum ut prius.

Rubin, Rubin, Rubin!

Rubin sileat et tacet. Mercator dicit.

Mir ist komen vorhanden,
eyn werck han ich bestanden
ich schal eym alden wibe
den harmsteyn scnyde [l. schnyde]

mit eyner halben schussel,
der tufel var er in den droßel!

Mercator vocat Rubinum et dicit.

Rubin, Rubin, Rubin!

Rubin dicit.

Beite, mir ist ubel gelungen,
eyn alt wib hat mir myn sack abe gedrungen.

Item Mercator dicit.

Rubin, Rubin, Rubin!

Rubin dicit.

waz wult ir here, meister myn?

Mercator dicit.

duͤ machst wol eyn schalk [syn].

Rubin dicit,

Waz dar umͤ liber here?
man vint er noch wol mere
in dorffern und in steten,
dyͤ mir sin nym̄er abe getreten.
schelde man alle schelke steyne,
da můstę manick kint um̄ sin vater weyne,
scholde man alle schelke uz der stat jagen,
zir můst [man] eyn myle vor hen drabe,
scholde man dyͤ stat mit schelken um̄ můre,
man seczt uch czuͤ eyner torsule,
ir syt eyn meister ubir alle schelke,
get hen, ir sult dyͤ genße melke.

Mercator dicit.

Rubin, lyber knecht myn,
nuͤ laz von dem czorne din,
duͤ hast mir ubel gesprochen,
dar an hast duͤ dich wol gerochen.
ich sehe dort in eyner awen
dryͤ schone frawen,
syͤ weynen sere und clagen,
ich wene, ir here syͤ sere geschlagen;
ge hen und heiz syͤ her komen,
da mit schicken wir unsern framen.

Rubin dicit.

Daz thon ich here gerne
und were ez noch dry stunt soͤ verne.

Et sic Rubin currit ad personas et dicit.

Got gróz uch, ir dryͤ frawen,
waz ist mir [l. uch] in den auwen,

ſint uwir nicht wen dryͤ?
ich wente uwir ſchelde funffe ſyͤ.

Item dicit.

Got gruß uch, ir dryͤ frawen ſchir,
daz wan ander vyͤr.

Tertia persona.

Got dancke du czolczer [l. dir ſtolzer] jungeling,
daz got gebeßer dine ding.

Rubin dicit. fol. 46.

Ir frawen, kunt ir mir geſagen,
wor um iſt uwir weyn und uwir clage?

Prima persona dicit.

Ja wir, ſtalczar [l. ſtolzer] jungeling,
daz got gebeßere dine ding,
daz iſt um den heiligen man,
den dyͤ Juden czuͤ tode haben geſchlan,
kanſtuͤ icht uns gewißen eynen man,
der czuͤ arcztige (ich) gerate kan?

Rubin dicit.

Get mir noch, ich gen uch vor,
und tret mir noch uff mynen ſpor,
ich wil uch wiſen eynen man,
der uch wol geraten kan.

Tunc præcedet eis et cantat:

Ibant ibant tres mulieres
Jhesum Jhesum Jhesum quærentes,
Maria Jacobena, Maria Cleophea et Salomena.
re vemasti tu tres mulieres
dare mihi narium,
dabo tibi sal salium.

Rubin dicit.

Here, ich hab ez volant,
dar noch ir mich habit geſant,
ſyͤ kůn uns wol riche gemache,
nuͤ můge wir wol gelache.

Mercator cantat.

Huc propius flentes accedite,
hoc unguentum si vultis emere,
cum quo bene potestis ungere

Personæ cantant.

Corpus domini sacratum.

Item cantant.

Dic tu nobis mercator juvenis,
hoc unguentum si tu vendideris,

quod pretium tibi dabimus?
heu quantus est noster dolor!

Mercator dicit.

Hoc unguentum si multum cupitis,
unum auri talentum dabitis,
an [l. aut] aliter non deportabitis.

Personæ cantant.

Heu quantus est noster dolor!

Rubin dicit.

Waz heu, waz heu, waz heu,
was sagit ir von håu?
saget uns von cygner und von keßen,
dez moge mir wol genesen.

Secunda persona dicit.

Got grůz dich kremer, guter frůnt,
ist dir um arcztige icht kunt,
adir hastuͤ icht salben gůt?
dor noch stet unser můt.

Mercator dicit.

Ja ich, frawe, selig wib,
ich han scleßen mynen lib
noch ercztige manig jar,
waz ich uch sage, daz ist war.
hyͤ stet eyn macracy,
so stet da eyn laurina byͤ,
so ist daz eyn nardi=pisti,
soͤ stet eyn allabastrum hyͤ,
dyͤ beßer [sin] wen ander vyͤr.

Tertia persona dicit.

Sage meister, daz dich got laße lebe,
wyͤ wilt duͤ uns dyͤ salben gebe?

Mercator dicit.

Ich [gebe] eyne um eyn phunt,
dyͤ andirn um eyn vyrdung,
dyͤ dritte um rotes goldes eyne marck.

Prima persona dicit.

Meister, dyͤ rede were uns czuͤ starck.

Mercator dicit.

Ir frawen koufet schire,
ich were lyber czuͤ dem wyne wen czuͤ bere.

778. Zu diesem Verse sind von anderer Hand folgende auf den untern Rand geschrieben:

des danck ew got, lieber maister mein,
so ir ymer selig müßet sein.

Für diese Zusätze finde ich im Texte keine passende Stelle.

Rubin dicit.

Here, duͤ redest recht,
ich bin gar eyn czorniger knecht,
schal der marck ich lenger weren,
ich worde yͤ dez phaffen geren.

Tertia persona dicit.

Meister, daz dir got holt syͤ,
hyͤ sint guter beczanczen dryͤ,
dar um̄ gib uns dyͤ maße,
daz dich got lebe laße.

Mercator dicit.

Wyͤ ir frawen, ir kouft selden,
uwir besanczen wil ich (uch abe) gelden,
nemt dyͤ worcze dar umͤ,
dyͤ ist besser wen andere funffe.

Uxor mercatoris dicit.

Wyͤ, daz ir wert czuͤ onheile!
wyͤ macht ir uns so wolveyl,
daz uns kost so manche marck?
wolt ir dar um wesen karck?

Mercator percutit uxorem et dicit.

Facculdey, malaventure!
ach duͤ alde ungehure!

Uxor mercatoris dicit.

Ach ist daz wol gethan,
dar eyn unvorwißen man
sal schlan sine frawen!
daz dir keyn heil (num̄er) müße geczawen!
iz ist dez tufels mynne,
waz dyͤ alden wib begynnen.

Mercator dicit.

Swiget und laßet uwir klaffen stan,
iz duncket mich nicht wol getan, fol. 47.
wen lůte her czu uns komen,
daz ir syͤ hindert an yrem fromen.

Uxor dicit.

Ja ja, leyder,
sin daz dyͤ nuwen cleyder,
dyͤ duͤ mir czuͤ desen ostern hast gegeben?
daz duͤ daz jar nym̄er must ubir leben!

Rubin dicit.

Eya, here, daz ist mir leyt,
daz ir vorgeßet uwir hobescheyt,
ir habit unhebeschlich getan,

daz ir habit myne [frawen] geschlan;
vor aller werlde uffentlich
so thót ir unhebischlich,
lybe frawe, ich sage uch daz,
vortraget mynen hern vorbaz.

Ancilla dicit ad Rubinum.

Thuͤ czuͤ din flancz, duͤ bůser wicht,
wyͤ tarstuͤ reden icht
(czuͤ) myner frawen czuͤ unart?
duͤ scholdes (ez) wol haben bewart,
erloz uns dyner teydinge,
adir duͤ hast bose gedinge.

Rubin dicit.

Ach duͤ alde tempeltrete,
daz ist alles din gerete,
daz iz myner frawen mißget,
daz syͤ myn here czuͤ schlet.
wyͤ, duͤ alde tempelrynne,
daz dich der tufel fůre von hynnen!
ich sach, daz dich der phaffe fůrte hinder den alter
und larte dich den salter,
er stiz dich mit dem arme,
ez mochte Schabedeyͤ den Juden erbarmen.

Ancilla dicit.

Frawe, ich wil uch sagen mere,
wult ir volgen myner lere,
ich wil ez wol erdencke,
daz wir ez em ingetrencken.

Rubin dicit.

Nuͤ hort, lyben lůte,
dyͤ da yczunt man nemen, daz sint brůte.
min here hat sine frawen geschlagen
mit der fust an den kragen
dorch der dryer pulken willen;
daz syͤ der tufel fure von hynnen!

Mercator dicit ad personas.

Ir frawen, get mit heile,
um daz gelt ist dyͤ salbe wolveyle.

Mercator dicit.

Rubin, ez mag dem tage nehen,
ich wil mich schlafen legen,
ich laß dir den kram bevalen sin,
und hůt mir der frawen myn.

Rubin dicit.

Lyber here, daz schal sy^{e}n,
daz sprech ich uff dy^{e} truwe myn.

Mercator ponit se dormitum. Rubin dicit ad uxorem mercatoris.

Frawe, laz den alden man syn
und czuch mit mir an den Rin.

Uxor [mercatoris] dicit.

Rubin, lyber Rubin,
alz din wille ist, alz ist der (mût) myn.
Rubin, lyber bule,
fure mich nicht in dy^{e} schule,
kôm ich in daz schulhûs,
ich kome nymmer mait eruz.

Tunc Rubin et uxor recedunt. Post hæc mercator surgit et dicit.

Awe, ich [was] ubel gehut!
mir ist gestolen myn wib und myn gut,
dy^{e} fuße mich en nach [l. mogen] tragen,
selde ich dar umm^{e} werden czu^{e} schlagen.

Silete. Tunc personæ cantant: quis revolvet nobis ab ostio lapidem, quem tangere sanctum cernimus sepulchrum, et dicunt.

Wer hebit uns hy^{e} abe
den steyn von dem grabe,
daz wir unsern hern mugen gesehen?
wen uns gruß leyt ist geschen.

Angeli cantant.

**Quem quæritis, o tremulæ mulieres,
in hoc tumulo plorantes?**

Primus angelus dicit.

Wen sucht ir (dry^{e} frawen desen morgen,
bevangen mit großen sorgen?

Personæ cantant.

**Jhesum Nazarenum
crucifixum quærimus.**

Secunda persona dicit.

Daz thon [wir] unsern hern Jhesum Crist,
der von den Juden gemartirt ist.

Secundus angelus dicit.

Wen sucht ir dry^{e} frawen
so fru^{e} in desem tawe,
so na^{e} by^{e} desem grabe,
kunt ir uns daz gesage?

Quis revolvet. Ev. Marci 16, 3. Für tangere lies tegere.
Quem quæritis. Evang. Luc. 24, 6.

Tertia persona dicit.

Daz thon wir den, der gemartert ist,
von Nazarecht und heyßet Crist.

Angeli cantant: non est hic, quem quæritis; sed cito euntes annunciate discipulis ejus et Petro, quod surrexit Jhesus. fol. 48.

Tertius angelus dicit.

Her ist nicht hyᵉ, den ir sucht,
get, ab irs geruchte,
und saget Petro und Johan,
daz er von dem tode syᵉ enstan.

Angeli cantant: venite et videte locum, ubi positus erat dominus. alleluja. alleluja.

Primus angelus dicit.

Hyᵉ ist nicht wen eyn tochelin,
da Jhesus wart gewunden in,
er ist von dem tode erstanden
und ist keyn Galilea gegangen.

Tunc personæ cantant:

Ad monumentum venimus gementes,
angelum domini vidimus sedentem
et dicentem, quod surrexit Jhesus.

Prima persona cantat.

Jhesu nostra redemptio,
amor et desiderium,
deus creator omnium,
homo in fine temporum.

Secunda persona dicit.

Quam te vicit clementia,
ut nostra ferres crimina,
crudelem mortem patiens!

Tertia persona cantat.

Cum venissem ungere mortuum,
monumentum inveni vacuum;
heu nescio recte discernere,
ubi possum magistrum quærere.

item cantat.

Awe der mere,
  awe der jemmerlichen clage,
daz grab ist lere,

Non est. Evang. Matth. 28, 6.
Venite. Evang. Matth. 28, 6.
Jhesu. Der Hymnus auf Christi Himmelfart bei Clichtoveus fol. 40
Quam, l. quæ. Der letzte Vers dieser Strophe lautet: ut nos a morte tolleres. Er scheint hier zu fehlen.

awe myner clage!
wo ist nuͤ hin [min] trost,
der mich von sunden [hat] erlost?
der dyͤ sunde mir vorgab,
den sach ich legen in eyn grab.

et dicit ricmum.

Awe jammer und leyt,
daz myn armes hercze treyt,
ich han vorloren mynen trost,
der mich von sunden hat erlost;
dar um̄ můz ich sorgen
den abent und den morgen.

Item cantat.

En lapis est retro depositus,
qui fuerat in signum positus,
muniverant locus (l. locum) militibus,
locus vacat eis absentibus.

Tunc Jhesus venit in specie hortulani et cantat: mulier quid ploras, quem quæris?

Tertia persona cantat: domine, si tu sustulisti eum, dicito mihi et en ego eum tollam.

Jhesus dicit.

Ist daz guter frawen recht,
daz syͤ um̄ lauffen alz dyͤ knecht
so fro byͤ desem garten?
wez hastuͤ hyͤ czuͤ warten?

Maria dicit.

Wor ummͤ schrigestuͤ mich an?
ich sůche den heilgen man,
den dyͤ Juden haben erschlagen;
kanstuͤ mir dar abe icht gesage?

Jhesus dicit.

Czwar er muz dir lib sin,
daz duͤ soͤ queist den lib din.

Maria dicit.

Gůter gertenere,
durch aller frawen ere,
hastuͤ von em icht vornamen?
sage mirs, ez mag dir framen.

Jhesus dicit.

Gůt wib, ich sage dir ane haz,
sůche den heren vorbaz.

Mulier. Evang. Joh. 20, 13.

Maria procedit ulterius cantando;

Dolor crescit, tremunt præcordia
de magistri pii absentia,
qui salvavit me plenam vitiis
pulsis a me septem dæmonibus.

et dicit.

Jch han vorloren mynen troſt,
der mich von ſunden hat erloſt,
leyder jemmerlichen,
daz weyz got der riche,
ich ſterbe gerne, mochtes geſyn,
wen er hat daz hercze myn
berichtet und bekeret,
wen ez waz beſweret
mit ſeben tufeln, daz iſt war,
dy^e trug ich leyder manig jar.
nu^e endarff der ſundere,
wy^e grůz dy^e ſunde were,
nicht czwifeln an den gnaden gőcz,
der gnaden und dez gepőcz
ſal der ſunder (nicht) geruchen,
czu^e gote ſal er gnaden ſůche,
wy^e grůz dez menſchen ſunde ſy^e,
got der vorlet em doch dy^e gnade da by^e.

Jhesus venit cum vexilla. Maria cantat: heu redemptor Israel, ut qui sustinuit mortem patiens. Item cantat.

Ach du^e loſzer aller criſtenheit,
worum̄ ledeſtu^e den bittern [tot] ſo^e geduldiclich?

Jhesus cantat: Maria.

Maria cantat: Raby, raby (quod dicitur magister).

Jhesus cantat:

Prima quidem suffragia
sola tulit carnalia,
exhibendo communia
super naturæ minima.

Maria cantat: sancte deus.

Jhesus cantat: fol. 49.

Ergo noli me tangere,

Redemtor. Esai. 49, 7.
Maria. Ev. Joh. 20, 16.
Sancte deus. Dieſer Geſang iſt hier zweimal abgeſetzt und ſchließt bei V. 1094 mit den Worten miserere nobis. Er wird griechiſch und lateiniſch am Charfreitag geſungen und ſteht bei Clichtoveus fol. 106.
Noli. Ev. Joh. 20, 17.

nec ultra velis plangere,
quem mox in puro sidere
cernes ad patrem scandere.

Maria cantat: sancte fortis.

Jhesus cantat.

Hæc priori dissimilis,
hæc est incorruptibilis,
quondam fuit passibilis,
jam non erit solubilis.

Maria cantat: sancte et immortalis, miserere nobis.

Jhesus dicit.

Frede und genade syͤ mit dir,
duͤ woldest dich nyͤ vorczyͤ von mir,
dar um ist dir daz heil geschen,
daz duͤ mich czuͤ dem ersten hast gesehen.

Maria recedit cantando.

Vere vidi dominum vivere,
nec dimisit [l. permisit] me pedes tangere,
discipuli oportent credere,
quod ad patrem velit scandere.

Item cantat.

Ich sach werlichen
minen heren lebende [l. liplichen],
er en liz mich nicht ruren dyͤ fůße sin,
dyͤ jungern schullen dez gloubig syͤn,
daz er wil stigen czuͤ [dem] vater sin.

Thomas venit ad Mariam et dicit.

Maria laz din schallen,
wyͤ mochte daz gefallen,
wyͤ mochte daz ymmer geschen,
daz eyn toter man mochte uff ensten?

Maria dicit.

Awe, duͤ ongloubiger Thomas!
duͤ redest ich weyz nicht waz,
ja sach ich mynen heren
alzo in großen eren,
er gruste mich,
da sprach ich:
sancte deus, sancte fortis,
sancte et immortalis,
miserere nobis.

Item dicit.

Czuͤ Galilea saltuͤ gen,
suͤ machtuͤ dyͤ warheyt gesen.

Maria recedit. Jhesus venit et dicit ad Thomam.
Thomas, lyber frunt myn,
duͤ salt nicht ongloubig sin,
duͤ salt sin gloubig czuͤ allen stunden,
la [l. lege] dine vingere in myne wunden.

Thomas dicit.
Gnade, lyber here myn,
von der kraft der gnaden din
ich gloube, daz duͤ der bist,
der da war got und mensche ist,
und gloube vorwar und bin gewiß,
daz duͤ von dem tode enstanden bist.

Jhesus dicit.
Thoma, mich han gesehen dyͤ augen din,
dez schaltuͤ gloubending sin,
ich sage dir daz vorwar,
daz syͤ kronet myn vater czwar,
dyͤ an mich glouben und yehen,
und mich nyͤ haben gesehen.

Maria cantat: victimæ paschali laudes etc. agnus redemit.
Petrus et Johannes veniunt clamando.
Dic nobis Maria,
quid vidisti in via?

Maria cantat.
Sepulchrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.

Petrus dicit.
Woͤ were duͤ soͤ naͤ byͤ dem grabe?
kanstuͤ uns davon icht gesage?

Maria dicit.
Ja ich kan gesage dar abe,
ich waz gegangen czuͤ dem grabe,
ich waz vor dem tage froͤ,
ich sach dyͤ engel, syͤ sprachen mir czuͤ,
soͤ schene clar alzo eyn fůr,
ich wente ez were ungehůr,
ich furchte mich, daz syͤ myn worden gewar,
syͤ riffen mir, da ging ich dar,
so sayten mir gute mere,
daz Jhesus enstanden were;
der propheten wort ist ergangen,
daz er ist von dem tode erstanden.

Victimæ. Ein Gesang auf Ostern, bei **Clichtov. f. 166.**

Petrus et Johannes recedunt et cantant: credendum est magis soli Mariæ est. et corruunt ante sepulchrum et cantant: currebant duo simul et ille alius discipulus; et accipiunt linteamina et cantant: cernite o socii.

Petrus dicit.

Seht vil lyben daz thuch,
daz uns widerwant hat den fluch,
der uns in dem paradyſe wart gegeben,
wir ſchullen alle mit gote leben.

Johannes dicit.

Nuͤ hort, vil lyben lute,
laſt uch mer bedůte,
wir ſchullen uns frewen alle,
daz wir ſint erloſt von dem ewigen valle.
got hat vor uns geleden den tot
und hat uns erloſt uz der helle not,
er hat gebunden den tufel mit ſyner hant
und hat czuͤ brochen der helle bant: fol. 50.
dar um alle gemeyne,
beide groz und kleyne,
ſollen wir loben den heiligen Criſt,
der von dem tode erſtanden iſt.
Ouch hatte ich mich vorgeſſen,
dy armen ſchuler haben nicht czuͤ eſſen,
den ſult ir czu tragen braten,
ſchuldern und ouch vladen;
wer yn gebit ire braten,
den wil got hute und umirmer beraten,
wer yn gebit ire vladen,
den wil got in daz hymmelriche laden.
Nu hort, vil liben lute alle,
dy priſtere und dy ſchulere alle
biten got mit großem ſchalle,
daz her uns allen wulle geben
noch deſem leben daz ewige leben,
und ſyngit alle gliche:
Criſt iſt enſtanden von hymmelriche. etc.

Explicit ludus de resurrectione domini. anno dom. M°. CCC°. nonagesimo primo. completus est liber iste sexta feria in die Aegidii.

III.

Fronleichnam.

Incipit ludus utilis pro devotione simplicium intimandus et peragendus die corporis Christi vel infra octavas, de fide katholica. Sumentur personæ literatæ et aptæ ....ciis.

Hic incipit ludus de corpore Christi. **fol. 51.**

Primo Adam dicit.

Ich bins der Adam,
der leyder von ungehorsam
hat geleden große not,
da von daz ich brach gotes gebot;
daz machte dez tufelz falze list,
der dez menschen vigent ist,
der mich felzlich hat betragen
und mich czuͤ sunden hat geczagen,
soͤ daz ich von sunde wegen
in großem jammer bin gelegen
und ander myn gesellen
in dem furburge der hellen.
ez waz hondert und funff tusent jar,
daz uns nyͤ wart uffenbar
keyn freude noch keyns lichten [l. liechtes] schin,
daz waz eyn pin ubir alle pin,
daz sich ubir uns armen
leyder nyͤ [l. nieman] wolde erbarmen;
nuͤ ist dyͤ czit der gnaden komen,
daz got dyͤ menscheit hat an sich genamen

De corpore Christi. Das ganze Stück ist nur ein dogmatisches Gespräch als Einleitung zu einem Schauspiel. Eine ähnliche Einleitung geht dem Passionsspiel bei Fichard S. 137 voraus. Hier werden die Prophezeiungen des A. T. durch die Thatsachen des N. T. erwiesen, die Apostel sind den Propheten zur Erklärung ihrer Aussprüche gegen über gestellt. Diese Parallele des A. und N. T. ist auch in den Bildern der biblia pauperum oder Laien-Bibeln dargestellt worden. Anzeiger VIII, 422. Da der Herold fehlt, so führt sich in diesem Stücke jede Person selbst ein, wie bei Fichard S. 137.

....ciis. Es steht 2ciis, das wäre conciis, was nichts heißt.

von Marian der reynen mayt,
alz dyͤ propheten haben geſayt,
er hat dyͤ marter dorch uns geleden,
er liz ſich dyͤ Juden ſmeden
recht alz eyn anloz [l. anboz],
daz aller ſin lib von blute (hen) flôz,
und leyt dorch uns ſo groſze not
und bleyp an dem crucze tot;
ouch iſt er an dem drytten tage erſtanden
werlich von dez todes banden.
daz iſt war an allez logen,
ich ſehe en dort mit mynen aůgen;
wir ſchullen balde czuͤ em gan,
und en innclichen enphan
in groſſer Froude und in grymme
mit ſuffczenden ſtimme;
in dem lobe Jhesu Christi
nuͤ frolich: advenisti.

Et sic omnes cantant: advenisti.

Item Eva dicit.

Sůſſer here Jheſu Criſt,
der aller betrobeten eyn troſter iſt,
wir dancken dir, daz duͤ biſt komen
von dem hym̄el uns czuͤ framen;
wir haben noch dir gebeyt ſo lange
in dez vinſterniz getwange,
in ſulcher begerunge,
wen wir (here) hoffenunge
ſtete czuͤ dir hetten.
duͤ biſt von den (alden) propheten
uz geſchreben und geſprochen,
wen duͤ haſt dyͤ helle czuͤ brochen
und (haſt) den tufel dar inne gebunden,
daz han wir alle wol erfunden,
wen duͤ uns here haſt erloſt.
duͤ biſt unſer aller troſt,
lob und ere ſyͤ dir gegeben
hyͤ und dort in dem ewigen leben.

Jheremias propheta dicit.

Ich bins Jheremyas
der prophete, und ir ſult wiſſen daz,
ich wil uch kundigen botſchaft,
dyͤ dez heilgen geiſtes kraft
dorch mynen munt geſprochen hat,

alz in dem buche beschreben stat.
mir ist worden uffenbar
vor Cristus gebůrt vyͤrdehalb [tusent] jar,
eyn groz geschicht da geschach,
got vater czuͤ sinem sone sprach,
duͤ salt mich vater nennen;
da mit gab er uns czuͤ erkennen,
daz er alleyn ist got almechtig
und dryer persoͤn eyntrechtig.

Petrus dicit.

Wol mich, daz ich han gehort
dyͤ edeln achbern wort,
dyͤ Iheremias der prophet
hat gesprochen, der dort stet
und hat uns geuffenbart dyͤ schrift,
dyͤ soͤ tyͤff in den heilgen cristen glouben trifft.
Ich bins der czwelpote Petrus,
dez heilgen geistes eynfloͤz
hat mer und myner geselleschaft
gewalt gegeben und kraft,
daz wir kristen glouben leren
und alle tugent sullen meren.
nuͤ merket ir frawen und yr man,
hyͤ hebit sich daz erste sthůcke dez heilgen cristenglouben an:
Ich gloube in eyn got
kreftiglich an allen spot,
der got vater almechtig ist,
alz man in den buchern list,
der hymmel und erden geschaffen hat;
ich seh en dort an eyner stad
in siner barmherczekeit,
dyͤ ist so groz und soͤ breyt,
daz syͤ nymant kan volachten
noch vol schriben noch vol trachten;
er ist werlich gar milde,
dez nempt byͤ mir eyn bilde,
ich waz der grosten sunder eyn,
alz en dyͤ (lichte) sonne yͤ obir scheyn,
wen myn sundiger munt
vorloyckente sin dryͤ stunt
in sinen grosen noten,
da en dyͤ Juden wolden toten.
seht daz waz eyn gruz ding,
da ich in myn hercze ging fol. 52.

und mich rechte besan,
daz ich ubel hatte getan
an mynem rechten heren,
myn leyt begunde sich meren,
er wolde sich doch an mir nicht rechen,
min hercze wolde mir czuͤ brechen,
er liz mich sin nicht enkelden.
da ich myn alz wart melden,
er sach grwelich an
mich armen sundigen man
und in derselbigen stunde
vorgab er mir myne sunde.
da by soͤ moget ir merken wol,
daz er ist gnaden vol
daz nyͤ keyn sunder wart soͤ gruͤz
noch so gar gnaden loͤz,
wil er noch gotes gnaden streben,
er wil em al sine sunde vorgeben.

David propheta cantat: dominus dixit ad me, filius meus es tu . etc. et dicit.

Ich bins David der prophet,
mynes synnes meynunge dar uff get,
daz ich uch wil uffenbarn,
alz ich in alden jarn
in dem geiste werlich sach.
got vater czuͤ dem sone sprach:
duͤ bist myn son, ich geber dich huͤte;
mit den worten ich uch beduͤte,
daz uns got wolle gnaden thon
und hat uns gesant sinen son.

Andreas dicit.

Ich bins genant Andreas,
der eyn armer fischer waz
und dorch got sin necze liz,
dar er mich em volgen hyz.
nuͤ merket ir frawen und ir man,
hyͤ hebit sich daz andir stucke dez heilgen cristen-gelouben an,
alz ich uch daz kunt thon:
ich gloube in gotes eyngeborn son,
unsern heren Jhesum Crist,
der unser aller here ist;
ich sehe en dort mit mynen augen,

Dominus. Psalm. 2, 7.

alleyne daz iſt gar toube [l. tougen],
vorborgen in eynes brotes ſchin,
doch ſult ir dez ſicher ſin,
da iſt werlich fleyſch und blut.
dez ſchult ir haben guten muͤt
an allen zwifel kreftiglich,
mit ſtetlichme glouben ſichirlich,
und bit en durch ſin namen dryͤ,
daz er [uns] gnedig syͤ.

Ysayas propheta cantat: ecce virgo concipiet. et dicit.

Ich bin geheyſen Yſayas
der prophet, und ſage uch daz,
min augen in dem geiſte ſahen,
daz en eyn juncfrawe ſcholde enphahen
und gebere eyn ſon,
der uns dyͤ phorten ſal uff thon.
da von uns beſchribet Ezechiel,
ſin name heißet Emanuel,
daz ſpricht alz vil alz mit uns got.
der Moyſi dyͤ czen gebot
gab uff dem berge Synai,
ſin guͤte want uns ſtete byͤ.

Jacobus major dicit.

Ich bins der czwelfbote Jacob,
gotes [ere] und ſin lob
ſchal myn czunge und myn munt
breyten nuͤ und czuͤ aller ſtunt
in criſten=glouben ſichirlich.
nuͤ merket gar eben waz ich ſprich,
beide frawen und man,
hyͤ hebit daz drytte ſtucke dez heilgen criſten=glouben an:
ich gloube, daz unſer here Iheſu Criſt
von dem heilgen geiſte enphangen iſt
und geborn von Marian der reynen mayt,
als uns Yſaias hat geſayt,
ir ſult en alle rufen an,
wen er uch wol gehelfen kan.

Daniel propheta cantat: sicut ovis ad occisionem. et dicit.

Ich bins, Danyel genant,
und habe in alden [ziten?] erkant
in dem geiſte daz iſt war,

Ecce. Jsai. 7, 14.
Sicut. Jsai. 53, 7.

daz Chriſtus in dem vyͤr und dryſtigiſten jar
ahyͤ [l. alhyͤ] uff deſer erden
wolde getoͤt werden.

Johannes apostolus dicit.

Nuͤ horet ir frawen und man,
hy hebet ſich daz vyͤrde ſtucke dez heilgen criſten=glouben [an:]
Jch bins, genant Johannes
der czwelfbote, und gloube dez,
daz Jheſus Criſtus geleden hat
vor aller werlde miſzetat,
daz em vor engeſten wart ſoͤ heyz,
daz er ſwiczte blutigen ſweyz,
daz waz dyͤ ſache, dyͤ ez machte,
daz Chriſtus nie erlachete,
wan er wol erkante daz,
daz dez todes pin ſo groz waz,
dyͤ er wolde lyden
vor den ſunder und nicht vormyden.
ich ſach ouch, daz en [dyͤ] Jůden vingen
und groͤz gewalt mit em begyngen,
ſoͤ marterten dyͤ langen nacht
ſoͤ ſwerlich, daz ich hatte gedacht,
da ſyͤ em gaben ſoͤ manchen ſchlag,
dar [l. daz] er nicht ſcholde leben biz an den tag. **fol. 53.**
dez morgens furten ſyͤ en fuͤr
mit geſchreyͤ vor eren Annas tuͤr,
ſoͤ hetten eren willen mit em volbracht
und vil falſe lugen uff en erdacht,
ſoͤ ſprachen, er were eyn vorkerer
und eyn falſcher lerer.
dar nach begunden ſyͤ en an ſchrigen
und (begunden em) under ſin augen ſpigen,
ouch taten ſy em alz gedan,
ſyͤ namen eyne dorne krone
mit ſcharffen langen czancken,
wyͤ moge wir em dez jammers gedancken!
ſyͤ druckten ſyͤ em in ſin houbit ſo tyf,
daz ez mit blůte ubir liff
und alz eyn bach erabe floz
und em ſin anczlicze gar begoz,
und waz mit ſclegen alz (gar) dorchtreben,
daz nicht gancz an em wil bleben.
ſin antlicze, daz vor waz ſo czart,
daz wart ſoͤ jemerlich vorkart,

daz czuͤ der selben stunden
nyͤmant erkanne [l. erkennen] konde,
ab er keyn gestelniße hette gewunnen,
alz gar waz er berunnen
von blute und von speychele gar dorchmußhet,
da von sine wunden worden erflyßhet.
dyͤ Juden woren em gar gever,
syͤ fürten (vor Pylatum) der [l. den] richter,
syͤ hyßen orteyl ober en geben,
daz syͤ en brechten von dem leben.
ach hute und ymmir ach.
wyͤ groz jam̄ir da geschach!
syͤ warffen en nyder uff daz crucze,
da wart gar eyn groͦz gehucze
von den vorvlochten Juden,
dyͤ en soͤ swerlich ubirluden.
soͤ waren frech und frevel,
syͤ namen groz yserinne negel,
syͤ smetten en an daz crucze soͤ hart,
daz er rechte amechteg mag [l. wart].
der schepphe, der hym̄el und erden geschoff,
den richten syͤ mit dem crucze uff,
daz em sine wunden wider uff rißen.
vor war sult ir daz wißen,
daz em da so we geschach,
daz em sin hercze brach;
der hym̄el und erden geschoff,
der tet eynen luten rof,
her sprach, vater in dyne hende
bevele ich mynen geist, alz nam daz leben eyn ende.

Ozee propheta cantat: o mors ero mors tua. et dicit.

Ich bins, der prophet Osee,
ich horte in der alden ee
[daz] eyn geschicht gesche,
alzo ich uch vor [war] mag yhen,
nuͤ vornempt waz da geschach,
got dorch mynen munt sprach,
mercket eben, daz [l. des] ist not,
got sprach, ich wel den ewigen tot
mit mynem tode toten
und wil helfen uz [den] noten

O mors. Oseæ 13, 14.

allen (den), dyͤ da sint gefangen
und in daz vinsterniz gegangen.

Thomas apostolus dicit.

Ich bin geheißen Thomas,
der etwen ongloubig waz,
ich wolde nicht glouben daz,
daz Cristus uff erstanden waz,
alz lange, biz (daz) mir wart bekant,
daz ich mit mynes selbes hant
czuͤ der selbigen stunde
greiff em in sine wunden.
ouch vornempt mich (ir) frawen und (ir) man,
hyͤ hebet sich daz funfte stucke dez heilgen cristenglouben an.
nuͤ merket gar eben myne wort,
ich sehe werlich aldort,
der hymmel und erden ūmfangen hat,
den sehe ich dort an eyner stat,
alz er fůr czuͤ der helle
und Adam mit synen gesellen
von grosser pin hat erlost
und zo veterlich hat getrost,
und ist an dem drytten tage erstanden
werlich von dez todes banden.

Amos propheta cantat: ascendo ad patrem meum et ad patrem vestrum. et dicit.

Ich bins, der prophete Amos,
mercket myner stym̄e doz,
waz ich sage, daz ist war,
vor Cristes geburte manig hundert jar fol. 54.
sach ich trostlich geschicht,
daz got sin hůz hatte gericht
uff in dez hymmels trone,
daz ist aller frouden eyn crone.

Jacobus junior dicit.

Ich bins Jacob, der junger genant,
und bin von gote her gesant,
daz ich uch gůte lere vortrage
und den cristenglouben sage.
nuͤ merket frawen und man,
hyͤ hebit sich daz sechzste stůcke dez heilgen cristen-glouben an.
ich gloube, daz er czuͤ hymmel gevaren
czuͤ allen den engeln, dyͤ da warn;

Ascendo. Ev. Joh. 20, 17.

ich weyz und ist mir wol bekant,
er siczet czuͤ der rechten hant
byͤ gote sinem hymmellischen vater.
er hat czuͤstort der sunden later [l. blater],
dyͤ so groz waz uff gedoßen,
daz syͤ uns den hymel hatte beschloßen
czweyͤ hundert und funff tusent jar,
sicherlich daz ist war,
ich meyne unsern hern Jhesu Crist,
der da kegenwertig ist,
der uns den weg gebenet hat,
daz er uns allen uffen stat.
daz [l. des] schullen wir em ymmir dancken,
von sinem lobe nymmer gewancken.

Johel propheta cantat: dies iræ dies illa etc. et dicit.

Ich bins, Johel der prophet,
min name, der da geschreben stet.
swiget stille und lat uch sagen,
ich habe in alden tagen
in dem geiste gesehen,
daz eyn gerichte sal geschen
czuͤ Jozaphat in dem tal,
daz sal gen ubir al.

Philippus dicit.

Ich bins, Philippus genant,
dyͤ rede ist mir wol bekant,
dyͤ der prophet gesprochen hat,
ich wil iz beczygen an deser stat.
nuͤ hört ir frawen und ir man,
hyͤ hebit sich daz sebende stücke dez heilgen cristenglouben an:
ich gloube, daz got Jhesu Crist
selber czuͤkunftig ist
und wil selber siczen daz gericht
in sulhir großen geschicht,
und wil ouch selber orteyl geben
über dyͤ toten und (über) dyͤ dy lebenden [l. leben];
lazet uch ouch nicht betragen,
ich wil uch von den gerichte sagen
und merket waz ich uch sagen wil.
ez wert gar eyn herte spil,
der richter wert so ernst werden,
von siner geschich und von sinen geberden

Dies. Die bekante **Sequentia** der Seelenmesse.

alle dyͤ werlt muz erczeteren,
da [ist] keyn lachen noch keyn flettern,
der richter nempt da keynen solt,
wider sylber noch keyn golt,
da were besser eyn gůt werg
wen eyn guldener berck.
yderman wert an dyͤ stat,
dor noch alz er getan hat;
daz orteil wert glich und recht
uber den heren alz ubir den knecht.
daz syͤ uch allen vor gesayt,
wer vor dem richter wert beklayt,
der muz selber antwert geben
ůber alles, daz her yͤ be sinem leben
klene adir groz (yͤ) hat gethan,
ez syͤ frawe adir man.
nuͤ merket (mich), waz ich uch sagen wil,
ez wert gar eyn herte spel,
got wert dyͤ sunde selbir rechen
und wert czuͤ dem sunder sprechen,
get ir vorfluchten,
dyͤ myn uff erdin nyͤ geruchten,
ir habt noch boßheit gestrebit
und habit dar uff ůbel gelebit
noch uwirs snoden̄ lybes lost,
daz ir nuͤ swerlich boßen můst
in dem abgrunde der hellen
mit Lucifer und (mit) sin gesellen,
daz yammer ist uch geschaffen.
da wert weynen, czannen und claffen,
da wer [l. wert] groſe not vil
und jam̄er ane czil,
der sunder wert clagen sin gebrechen fol. 55.
und wert ouch alzo sprechen,
ach und we und ymmir we!
keyn gnade geschet uns nym̄ermere!
vater und můter mußen vorflucht sin,
daz syͤ mir lyßen den willen myn,
daz syͤ mich haben dar czuͤ geczagen,
daz ich soͤ jemmerlich bin betragen.
we, daz ich nicht eyn kraten waz,
da myn můter myn genaz,
we dez jam̄ers und der clage,
daz mich myn muter yͤ hat getragen,

we, daz myn yͤ waz gedacht,
daz ich bin czuͤ der werlde bracht,
we, daz ich yͤ wart geboren,
daz ich soͤ swerlich gotes czoren
habe vordinet uf der erden,
daz myn nymmir rat schal werden,
we dez jam̄irs und der leyde,
daz ich mich hůte von gote scheide
und můz byͤ den tufeln sin
in der bittern helle pin
ymmir, ewiglich, an ende.
nuͤ hebit alle uf uwir hende
und bittet unsern hern Jhesu Crist,
der da kegenwertig ist,
dar er ez thon dorch alle sin gůte
und uns vor sulchem leyde behůte.

Aggeus propheta cantat: veni sancte spiritus, reple etc. et dicit:

Ich bins, der prophet Aggeus,
da von ich uch sagen můz,
wyͤ ez um̄ myn sache lyt,
daz ich hyͤ vor in alder czit
in dem heiligen [geiste] sach,
daz got selbir dorch mich sprach,
min geist sal mytten under uch sin
und uch bewaren vor aller pin.

Bartholomæus dicit.

Ich bins, Bartholomåus,
dem von dem houbete biz uf den fůz
dyͤ hůt wart abe geschunden
und jemmerlich um̄ mich gewunden,
dennoch mochten syͤ mich nicht berauben
dez heiligen cristenglouben.
nuͤ merket ir frawen und ir man,
hyͤ hebit sich daz achte stůcke dez heilgen cristenglouben an:
ich gloube in den heilgin geist,
der allein eyn geber heist
aller gůte und aller togende,
dez schullen en loben alle jogende.
an en mag nicht gůtes geschen,
daz mag ich uch wol vorwar yͤen,
wen er nuͤ und czuͤ aller frist
aller betrubeten eyn troster ist.

Veni. S. oben zu I. 362.

Sophonias propheta cantat: locut iste etc. et dicit:

Ich bins, der prophet Zophonias,
und ſage uch in der warheit daz,
da myn geiſt uz mir trat,
da ſach ich gar eyn achpere ſtat,
daz iſt dyͤ criſtenheit genant,
daz han ich in dem [geiſt] erkant.

Matthæus dicit.

Ich bins, geheißen Mathåus,
und ſelbir dez bekennen můz,
daz ich eyn ſundiger czŏlner waz
und czuͤ allen gůte dingen laz;
ich wart mit gotes gnaden ervollet,
da von ir alle wyßen ſullet,
beyde frawen und man,
hyͤ hebit ſich daz nůnde ſtůcke dez heilgen criſtenglouben an:
ich gloube in dyͤ heilgen criſtenheit,
dyͤ iſt eyn achber edelkeyt,
wen nymant mag werden geſunt,
daz er hundert tuſent phunt
alles gebe durch gotes ere,
daz hulf en nicht eyne brambere;
hat her dez criſten glouben nicht,
alle ſin werk dyͤ ſint eyn wicht.
ich gloube ouch in dyͤ meynſchaft der heilgen,
alzo wil ich uch daz beczeygen,
ich meyn den fronlichnam,
den got mit willen an ſich nam
von Marian der reynen mayt,
alz Yzaias hat geſayt;
an en mag nymant ſelig werden
wedir in hymmel noch uf der erden.

Malachias propheta cantat: miserere omnium, et dicit.

Ich bins, Malachias,
und wil uch allen kundigen daz,
ir můget uch wol frowen der ſtunt, fol. 56.
mir wart in dem geiſte kunt
gar eyn froliches ſpil,
daz got alle ſunden vorgeben wil.

Simon apostolus dicit.

Ich bins, Symon genant,
und rate uch ouch alczuͤ hant,
bedencket dyͤ kriſtenliche wŏrt,
dyͤ ir von dem propheten habit gehŏrt,

dyͤ ich vor alles golt wil prisen
und wil damit den glauben bewisen.
nuͤ merket frawen und man,
hyͤ hebit sich daz czende stucke dez heilgen cristenglouben an:
ich gloube ablaz aller sunde
mit sulcher wißheit alz ich kunde,
wellich sine mißetat
mit růwe und (mit) leyde gebußet hat,
dez sunde wert gar vorsencket,
daz er got nymmer mer gedencket.

Zacharias propheta cantat: redemptor meus vivit. et dicit.

Ich bins, Zacharias,
und wil uch kundigen vorbaz,
daz mir got selber kunt tat
in dem geiste an eyner stat,
und ouch in derselbigen stunt
sprach der heilige geist durch mynen munt,
ich wil myn volk uff wecken
und von dem byttern tode erschrecken.

Judas apostolus dicit.

Ich bins, der czwelbote Judas,
mit truwen ich uch rate daz,
daz ir dyͤ rede flyßig merecket,
wen syͤ cristenglouben stercket.
nuͤ merket ir frawen und ir man,
hyͤ hebit sich daz elfte stucke dez heilgen cristenglouben an:
ich gloube daz wir uf sten sullen
und gotes gebot damit erfullen,
da muz lib und sele czuͤ samene komen
eynem czuͤ schaden dem andern czuͤ framen.
ez framet den gebenediten,
czuͤ den selben cziten
er froude groſslich wert gemert,
wen lib und sele von hynnen vert:
ez schat abir den vorfluchten,
dyͤ gote uff erden nyͤ gesuchten,
dyͤ pyn dyͦ vor waz eynveldig,
dyͤ wert den czweveldig;
daz geschet von dez wegen,
daz der arme lichnam, der in der erden ist gelegen
bis an den jungesten tag,
dem geschiͤt eyn sulchir schlag,

Redemtor. Job. 19, 25.

daz er in dyͤ helle můz.
daz jammers wert em nymmer bůz,
ir pin wert ewiglich gemert,
wen got er [l. sin] antlicze umͤ en kert,
daz syͤ iz nymmer mer geschawen.
vil lyben man und ouch ir frawen,
bit got durch sin heilgen tôt,
daz er uns behůte vor sulcher not.

Abdyas propheta cantat: venite benedicti, et dicit:

Ich bins, genant Abdyas
der prophet, und sage uch daz,
ich habe in dem geiste erkant,
daz hymmelriche stet an gotes hant,
er mag ez geben wem er wil,
ez hat keyn ende noch keyn czil.

Matthias apostolus dicit.

Ich bins, genant Mathias,
und gloube krefftiglichen daz,
daz er uns wil geben
noch dirre czit daz ewige leben.
daz ist aller vroyden spil
und vroyden mit vroyden ůberigk vil,
so groz und soͤ man̄igvalt,
daz ist ungehort ungeczalt,
dyͤ vroyde nymant kan geachte
noch vol [denken] noch trachten.
ich sage uch sicherlich vorwar,
vor gotes augen tusent jar
sint so kurz alz eyn tag,
daz ich wol bewisen mag,
der da gestern vorgangen ist,
alzo man in der heilgen schrift list.
nuͤ bit gotes můter dy reyne mayt,
dyͤ keynem sunder nyͤ vorsayt, fol. 57.
daz syͤ uns erwerbe daz
gar an alles [l. allen] underlaz,
daz wir varn in dyͤ stat,
da alle vroyde keyn ende hat.

Johannes baptista dicit.

Johannes der toufer bin ich genant,
wen ich mit mynes selbins [l. selbes] hant
getouft han in den Jardan

Venite. Ev. Matth. 25, 34.

Cristum, den alle engel beten an;
von em [l. dem] ich uch sage botschaft,
dyͤ dez heilgen geistes kraft
durch myn munt gesprochen hat,
alz in den buchern beschreben stat.

et cantat: ecce agnus dei. et dicit.

Secht, daz ist daz gotes lam,
daz willichlich uf sich nam
aller der werlde mißetat,
ich rat uch, falget sinem phat;
waz ich han von em gesungen,
daz ist (nuͤ) in alle der [l. al dyͤ] werlde erklungen,
ich sprach, der noch myr (czuͤ) kunftig ist,
vor mir gekundiget wart in alder schrifft,
ez sicherlich und so grôz,
daz nymant mag wesen sin genôz,
ich mag nicht werdig geweßen [l. wesen],
alz ich nuͤ habe geleßen,
dyͤ rymen siner schoͤ an růren.
er wil uch allen vůren
von deser werde [l. werlde] jammerkeyt
in sines vater ewickeyt.
dar um daz ir habit daz leben,
schult ir em grôz lob geben.
em czuͤ lobe singet alle
mit mir in frolichem schalle.

Caspar dicit.

Caspar ist geheißen myn name,
sint myne synne vornamen
der bůcher und der heilgen schrift,
daz in der ewickeyt wart eyn geschicht,
daz got wolde czeichen daz cleit
desser krancken menscheit
und wolde uff deser erden
von eyner juncfrawen geboren werden
in eynes cleynen kindelins [l. kindes] wise.
ach wyͤ hůch ich daz prise,
daz sich myn hercze ymmer mer
dor noch gesenet hat zoͤ ser,
daz hat gar lange czit gewert,
daz ich mit kreften habe begert,
daz mir got wolde geben,

Ecce. Ev. Joh. 1, 29.

daz ich den tag solde geleben,
daz ich daz kindelin můste sehen.
seht, daz ist nuͤ geschen,
dez frowet sich myn hercze und myn syn,
alleyn daz ich unwerdig bin.
ich sehe en dort in dez pristers henden,
ich wil mich em czuͤ dinste wende,
ich habe myn opphe hyͤ bereyt
syner lutern menscheit,
und daz thon ich mit ganczer geͤr;
ich wil em opphe bittern myrre
und wil em den reichen
czuͤ eyn uffenbaren czeichen,
daz er nicht sal vormyden,
er sal dyͤ bittern marter lyden
und sal uf deser erden
dar noch getot werden,
ouch sal er dar noch werden begraben,
alz dyͤ propheten gesprochen haben.
here, tho uns dyne hulfe schin
dorch dyͤ byttern marter din
und dorch din thures blot zorot,
hilf uns daz din heilger tot
an uns nymmer werde vorloren,
wen duͤ uns czuͤ eynem troste bist geboren.

Melchior dicit.

Ich bins, Melchiar genant,
und bin von Saba her gerant
uf mynem dromedario,
wen ich waz uz der maze froͤ,
da ich dez sternes ufganck sach
und alczuͤ myn hercze da vor iach
und alles czwifels weder schet,
derkante dyͤ luteren gotheit,
dyͤ mich zoͤverre hat geladen.
here, ich kom̄e czuͤ din gnaden
und wil dir hute opphern ouch
desen edelen wyrhauch,
din lob und ere wil ich prisen
und wil damit bewisen,
daz duͤ here Jhesu Crist
hymmels und ertriches eyn schepphe bist.
dynen namen genczlich und stete
schullen alle creaturen an beten,

wen duͤ en machſt weder geben
in dynem (hym̄el)rich daz ewige leben.

Rex Balthazar dicit.

Ich bins, Balthazar genant fol. 58.
von verren landen her gerant
czuͤ lobe und czuͤ eren
minem gote und mynem heren,
wan wir warn alle (vor) vo̊rloren.
nuͤ iſt er uns czuͤ heile geboren,
dar um̄ bin ich em worden holt
und wil em opphirn̄ daz thůre golt,
dar um̄ ich (en) wil vor allen lůten
ſine reynekeit genczlich bedůten.
er iſt alda, den ich meyne
von allen ſunden gar reyne,
der uns alleyn vorgeben mag
alle unſer ſunde uf eynen tag,
welches tage [l. tages] wir uns czuͤ em wenden,
ſo wil er liblich [uns] enphan in ſine hende.
o ſůße kint, o ſůßer got,
ich kome czuͤ dir noch dinem gebot
und gebe mich dir underthan,
alz eynem koninge thon ſine man,
und ere dich mit dem oppher myn,
daz duͤ mir wolleſt gnedig ſin.
duͤ biſt eyn here ůber alle heren,
ez iſt wol recht, daz man dich ſal eren;
laz mich mynes opphers genißen,
daz duͤ mich wolleſt gutlich beſchlyßen
in dine beſchuczunge und in dine hůte,
ſoͤ wil ich in frolichem můte
und mit dinem orloub czuͤ lande riten.
gewaldiger got, wane mir byͤ miner ſiten.

Papa dicit.

Nuͤ hort kinder und ſwiget ſtille
dorch uwirs ſelben ſelickeyt willen
und merket gar eben lyben lůte,
laſt uch eyn wening bedůten
von der alden und von der nuwen ee,
alzo verre alz ichz vorſte.
werlich daz der almechtige got
[den] Juden ee dez hymmels brot

czuͤ eyner erdeschin spise hat gegeben,
abir ez framet nicht czuͤ dem leben,
alle dyͤ ez azen, dyͤ musten sterben
und etliche musten ewiglich vorterben.
ez smacket noch yres herczen gir,
ez vorging abir gar schir,
ez werte nicht lenger wen dryͤ tage.
vor war ich uch daz sage,
alles daz in der alden ee ist geschen,
alz ich an der schrift habe gesehen,
daz ist anders nicht me
den eyn vorspil (in) der nuwen ee,
daz waz nicht wen eyn glychnůz.
dicz ist der warheit eyn beczugniz,
genz waz alles vorgenglich,
abir dicz wert ymmer ewiglich;
daz ist daz sůße brot,
der sele spise, an allen spot,
daz ist daz brot,
daz an dem crucze leyt den tôt,
seht, daz ist der engel brot,
(werlich) war mensche und war got,
alz er an dem crucze hing
und manche bittere wunden enphing
und den tot geleden hat
vor aller werlde mißetat.
vil lyben lute gedencket dar an,
beyde frawen und man,
daz wir em soͤ sůr worden syn
von dez bittern todes pin,
und hůt uch von totlichen sunden,
daz rat ich uch ir lyben frunde,
wen ir wol vor habit gehort
ern Adamz clegelliche wort,
daz sich der tufel hatte vormeßen,
daz von dem eynigen eßen,
daz Adam von dem apphel da,
daz wedir gotes gebot waz gethan,
daz von der eynigen sunde
aller menschen kunde
scholde ewiglich vortůmet syn
in der bittern helle pin.
doch wolde gotes wißheit,

dyͤ ſoͤ gro̊z iſt und ſoͤ breyt,
daz ſyͤ nymant mag gemeßen,
und [l. daz] menſcliche geſchlechte nich vorgeße
und hat uns eyn eßen gegeben,
daz uns wider brenget czuͤ dem ewigen leben.
daz iſt an ſußekeit ungemeßen
und iſt luſtig czuͤ eßen,
daz iz daz edele eßen,
daz den hymmel hat beſeßen,
daz iſt daz edele eßen,
dez wir an dem leczten nymmer ſchullen vorgeßen,
ich meyne daz onſchuldige lam,
gotes froner lichnam;
daz iſt dyͤ edelle ſpiſe,
dyͤ ich ůbir [alle] ding wil pryͤſe,
daz ich mit der ſchrift bewyſe,
got ſprach, myn fleyſch iſt werlich eyn ſpiſe, fol. 59.
myn blut iſt werlich eyn tranc,
ſichirlich an allen getwang
vorwar ouch daz wißet,
daz myn fleyſch ouch yßet
und trincket dar czuͤ myn blůt,
wer daz mit reynem herczen tůt,
der blibet ewiglich in mir
und ich byͤ em noch ſynes herczen gir.
nuͤ dancket em alle der großen gnaden,
daz er uns czuͤ em hat geladen
und ruft en inneclichen an,
beyde frawen und man;
durch uwirs ſelben ſelickeyt
laſt uch uwir ſunde weſen leyt.
ich gebe uch dez myn truwe,
iz daz ir mit rechter ruwe
en an ruft und gnaden begert,
ir wert mildiglich gewert.
nuͤ fallet alle uff uwir knyͤ,
dyͤ got geſamment hat alhyͤ,
hebit uf uwir hende
und bit en um̄ eyn gut ende,
daz wir nymmer můßen erſterben,
wir mußen gotes hulde erwerben,
daz uns ſin heylger lychnam werde gegeben
czuͤ eynem geleyte in daz ewige leben,

daz uns daz allen muße geschen,
dar um soͤ sprecht amen.

Explicit liber de corpore Christi, anno dom. M°. CCC°. nonagesimo primo, tertia die ante nativitatis Mariæ virginis.

Sprachbemerkungen.

1. Zu Mariä Himmelfart.

V. 2. waz. l. wes.

5. 6. l. alle gliche — riche.

13. iren. l. ir. Sehr oft hat der Schreiber den alten Genitiv in das Possessivum verändert, wie das Versmaß anzeigt. vgl. 20. 1053.

32. Marian. l. Marjan.

33. vahen. l. vahan, nach V. 1617. oder vân, alsdann hat der Vers nur drei Hebungen.

36. sehen. einsylbig, sên oder se'n.

49. ist um 2 Füße zu lang, und 50 ebenfalls verdorben.

53. l. und — alle gliche. 54. riche.

61. creature. ein ungeschickter Ausdruck, wie auch der Reim hûre, was beides einen Laien als Dichter des Stückes verräth. Synonym von Mensch, 1833. 2196.

70. l. gotlichen sachen.

75. zů dem. l. zem. Diese Contraction ist manchmal anzuwenden, so auch ze für zů.

103. l. si'n zer.

110. ein regel= und geistloser Vers; auch die Flickwörter zorn 99. zart 112. snell 113 beurkunden die gleiche Unbeholfenheit.

134. l. uf.

136. l. an die. Christenheit bedeütet die christliche Kirche, Anz. VIII, 503. № 46.

162. und. l. ze.

205. betruft: pruft, niederteütsch.

208. allen. vgl. 934. 1065. 1196. 1808. Diese schwache Form des Dativs für die starke ist den niedern Mundarten gebraüchlich. Alex. 4950. Kais. 80, c. ich handelez nach dinen willen. 26. b. sie schancte den wirte den win. 31, b. betroret mit den plůte. 47. c. al nach dinen willen.

210. betrôbit. l. berôbit, beraubt, nimt hinweg.

222. nach der Satzstellung fehlt ein Wort oder ein ganzer Satz.

232. onvorzage. l. nicht vorzagen.
235. dinem. l. dim. vgl. zu V. 75.
240. zue. l. z'selicheit. vgl. Hahn zum Stricker, S. XV.
245. vgl. zu V. 53.
250. kundiget. Das ist der rechte Ausdruck in Bezug auf die Bedeütung des Wortes Evangelium, er kann daher nicht geändert werden, bleibt er aber stehen, so ist der Vers zu lang.
253. so furchte ich. l. ich furcht.
254. gesehe. für gese. vgl. 36.
262. wederstrit. ist ohne Sinn, vielleicht fehlt etwas.
291. Jhesum. Die Hebung auf lateinischen Flexionssylben ist nicht ungewönlich, vgl. 260. 265. 357. 479. 557. 775. 958.
302. daz ist. l. deist. so auch 364. 579.
304. en. kann auf der Arsis stehen, vgl. em 439. 636. 1123. 1230. 1403. 2317.
316. uwir. l. die. mehrmals steht uwir in der Thesis, wo es nicht durch ein anderes Wort ersetzt werden kann, wie 2842. 2850., solche Fälle beweisen, daß die Form iur die richtige ist.
321. l. des helfer.
333. alrest. l. erst.
335. den selben. l. d'selben. Diese Kürzung des Artikels tritt zuweilen ein.
349. aller. l. al.
353. daz. l. do.
360. name. l. nem.
367. ir en. l. irn.
371. selber. l. selbe. so auch 471.
381. unde singet. Diese Worte sind nicht zum Verse zu zälen, weil sie auf eine Anführung sich beziehen, die schon einen Vers bildet.
388. got. l. die got.
449. wenn man liest: die Cristes dienern sint bereit, so ist der Vers richtig.
453. l. Crist. so auch 460. 468. 542. 737. 777. und haüfig.
465. vryd. l. vroyd.
514. hier fehlt ein Vers.
515. stet. l. sten.
521, 22. Diese Verse sagen dasselbe, was 519, 20. das eine oder andere Paar ist unnöthig. Vier Gleichreime mit ähnlicher Wiederholung stehen 502—5., vier andere 510—13. 422—25. 737—40. 1481—84. 1773—76. 2344—47. 2546—49. 2975—78.
536. welcher. l. swelr.
549, 50. reimen nicht und hängen dem Sinne nach nicht gut mit dem Vorhergehenden zusammen.

551. eyn. l. eyme.
562. dy^e gotes. l. waz gots.
563. siner, nämlich Christi.
565. l. bescherme. Der Reim fordert im folgenden Vers wörmen, was nach der Mundart nicht wol angeht, weil sie den Umlaut vermeidet, und doch lassen sich nur durch den Umlaut die Assonanzen ^öre: heren 782. kören: heren 2040. noch einigermaßen entschuldigen.
569. rich: ist. ein unheilbarer Reim.
577. l. wedirste.
580. nach der Mundart dürfte rat für rot stehen.
600. dy^e. l. d'. vgl. Hahn zum Stricker XV. so auch 681. 803. 907.
624. geerbeyt. arbeiten hat hier keinen Sinn und geerbeyt keine Form. geerbet ist besser, obwol auch noch gezwungen.
626. ist etwa so herzustellen: so vorbornwir sie in eyme fure.
633. l. mê: engê.
640. in unserme. l. inme oder vonme.
653. uwerm. nach 617 ist irem zu lesen.
654. go^ete für gůte, hochdeütsch wäre gemüete: gůte schlecht gereimt.
661. ein metrisch verdorbener Vers, der zur Hälfte 664 wiederholt ist. ich schlage vor: nu setzet uch, wir wullen trinke.
670. frawen. l. fraw'n.
694. uns. l. von.
696. so^e mu^est ir, l. ir must.
701. l. enwelle.
755. ein verdorbener Vers, den ich nicht herstellen kann.
784. manche. ist ohne Sinn.
794. bitterkeyt. die andere Form bitterheit komt auch vor 548.
798. derworben. l. derwarb.
817. an einer, l. ze einer.
844. l. daz sie kamen ze ir, also ich jehen. Diese Form der 1 pers. sing. komt auch 1116 und 1971 vor, doch kann der Reim hier auch lauten, sê: jê.
847 und 850 sind zu lang und in beiden steht dasselbe fast mit gleichen Worten; es scheint dieß eine spätere Erweiterung des Textes.
858. engel. l. eng'l. solche verkürzten Senkungen vor der letzten Hebung sind hart, auf andern Stellen nicht ungewönlich, z. B. 911. 934. 942. 1047. 1076. Stricker Erzäl. V, 59.
870. herkriget, l. kriget. für Jhesum l. Christ.
875. must, l. mügt.
878. halde. ist der Infinitiv, nicht Conjunktiv.
894. verdorben.
920. l. erbarme.

947. bewis-en solte bewis-em seyn, dazu paßt der Schluß des Verses nicht, vielleicht ist einfach zu lesen: nach gnade und nicht nach rechte.

950. l. laz en din.

978. leben. Dieser Reim fordert tot für toten. Es fehlt aber ein Wort wie Gericht oder Urtheil.

998. war. vielleicht warheitricher.

1006. orfullis, l. orfulle.

1032. senftigen. also senftige in der letzten Senkung, wie 1045. vgl. zu 858. ich schlage senften vor, denn senftigen scheint Schreibfehler, veranlaßt durch das vorausgehende lebendinge. ebenso herzustellen 2176.

1050. mir, l. mi^e: albi^e, niederteütsch.

1052. nach dieser Zeile ist ein Vers ausgefallen; im Sinn ist keine Lücke, dennoch dürfen wegen dem Wort scheide hier drei Reime nicht angenommen werden.

1058. icht, l. ie.

1084. l. in unsern.

1090. lébendén hat zwei Hebungen, wie óberstén 1492.

1093. sal, ist in der Hs. undeütlich corrigirt, der Sinn fordert: erloset hat.

1096. l. wen du von uns wilt scheiden. Besser ist leyde: scheide.

1102. gotes. ist ungeeignet, oder trosterinne passivisch zu nehmen nach 1120. 1122.

1115. gedunken leyden. ich verstehe den Vers also: ihr müßt eüch ebenfalls gefaßt machen zu sterben. Dieser Sinn hängt mit 1107 und 1117 gut zusammen, dort wünschen sich die Jungfrauen den Tod und hier drückt die lange Zeit ihr Alter aus.

1127. wánünge: zúnge. als klingende Reime gut, aber dann haben die Verse vier Hebungen; als stumpfe Reime nicht gut, denn die Reimsylbe in wanùng ist tieftonig und in zúng hochtonig; so auch 1143, 44, 49.

1144. diner, vielleicht dir, doch bleibt der Sinn unvollkommen.

1152. gloube, l. globe.

1155. komen, l. kumt, als 2 **pers. plur.**

1156. da, l. so. czel, für zal.

1171. l. zwelfboten.

1181. l. mine.

1183. man setze für der min, oder wenn es stehen bleibt, Johans für Johannes.

1203. kinder, l. kint.

1207. zu messen: sehet d' en | schlif ich | úff | síner | brǘst. do ist zum Behuf der Elision in de verkürzt.

1212. l. z' latin. vgl. 240. 2640.

1239. rißlich l. risch.

1245. der, geht auf Gott nicht auf schrin.

1248. und. da die letzte Senkung in diesem Stücke regelmäßig steht, so ist unde zu lesen wie 1456; vor der letzten Hebung komt und in der Thesis mehrmal vor, 862.

1275. betrubniß: gewiß. als Reim zu beurtheilen wie 1127. 1315.

1277. l. mer. gleicher Fall wie bei 304.

1290. l. wulne.

1291. dez, Nebenform von daz, Grim̄ Gram̄. 4, 370. lebt noch in den hochdeütschen Mundarten.

1295. auch, l. ach.

1311. ste, l. stet. der Abfall des t wäre sinnstörend. vgl. 1316.

1341. l. sprechen. dinen l. den.

1342. l. da von derhube sich eine not.

1353. für uwir l. die (d'), für daz ist deist.

1359. durch, kann hier nicht stehen, besser sint. vgl. 1453. 1572. 1655. 1780.

1373. l. myn lyber brutegome: kome.

1383. f. haben wir gehat l. hete wir, oder hate wir.

1386. weren, der Sinn fordert werden und das reimt mit sich selbst, wie oben 1317. Diese Stellen sind verdorben, was hier durch das wiederholte: haben gekost 1384. 1386. deütlich wird.

1389. hängt mit dem Folgenden nicht satzrichtig zusammen. Der Sinn könte nach dar 1388 durch einen Punkt geschlossen werden, dann l. 1389 für daz: swenne, 1390 für du bist: sy^e^st, und 1392 so moge wir unser not verwinde. vgl. Herb. 7018. und das Glossar, vorwinden.

1394. vy^i^ent. ist in der Hs. undeütlich corrigirt. Der Reim duldet weder vyent noch frunt.

1407. l. wil ich nu'.

1452. l. gruzer.

1454. l. des himels.

1458. 1460. sind Erweiterungen irgend eines Abschreibers. Der Sinn und Reim des Verses 1458 paßt nicht zum vorhergehenden Texte und V. 1460 sagt bis auf das nichtsbedeütende lyt dasselbe was 1461. Der Grund dieser Zusätze lag darin, daß die Reden der Personen meistens mit einem Reimpaar schließen, was an dieser Stelle nicht der Fall war, und den Abschreiber zu seiner Zuthat veranlaßte.

1474. l. ane wer, für an dy^e^ wel.

1507. Die Wörtchen ey^e^, hy^e^ u. e. A. werden vom Abschreiber

unnöthiger Weise gehaüft und verderben auch hier den Text, daher l. sich hat bekant, und 1508. zu dem bette.

1512. selig. ist hier nicht gut.

1521. l. herzelieb, als neutrales Substantiv, Gegensatz von herzeleit.

1526. ka^em, f. kom, Imperat.

1527. l. sal dir.

1562. ubil. ist hier sinnlos, vielleicht zu lesen: von vil fr.

1564. flyzclich. gewönlich wird diese verkürzte Form gebraucht, hier könte besser flyziclich stehen. so auch 2195.

1569. l. wirn. vgl. 1608. 1815.

1584. l. saltu'n.

1589. statt vorwar scheint ursprünglich gestanden zu haben: vor der bar.

1597. l. siner — siner.

1610. l. unde riche. vgl. 5. 1248.

1611. für nu^e scheint mir uch besser.

1612. l. lichnam zart: grabe wart, wie 1606.

1616, 17. scheinen Zusatz. Der Sinn und das Wort gewalt steht schon im V. 1615. und wenn man des Reimes wegen vallan lesen muß 1617. so hat der Vers 5 Hebungen. Dieses einzige Beispiel des alten Infinitivs macht die Stelle noch verdächtiger.

1630. entweder l. hier: nie gehort sueßen s., oder 1628: ich horte nie bi.

1639. l. alse.

1646, 47. Diese zwei Verse gehören nach 1651. und würden anfangen: wir wuln sie des —.

1650. ungemach — gemacht. so stand schwerlich im alten Texte, sondern für das erste entweder herzeleit oder für das zweite gebracht. vgl. 1637.

1653. l. kein für in, d. i. gegen. allen fällt weg, und hüte ist heute.

1665. halte ich für eingeschoben, als Übergang zum folgenden.

1710. sus, ist in der Hs. s9 geschrieben, richtiger alz süz, 614. san für sahen.

1726. he, kann hy^e oder hen seyn.

1729. l. dim.

1741. für keyner scheint deser vorzuziehen und im V. 1742 zu lesen: dir in keyne wise.

1747. l. und in uns.

1757. l. wę : stê.

1765. man könte lybe: bliben vorschlagen, wenn sonst ein Beispiel dieses Reimes vorkäme; oder etwa: lybe trug: ein reine mait klug? vgl. 1429.

1767. die eingeschlossenen Worte haben keinen Sinn und stören den Zusammenhang, die Abkürzung allm̄ ist undeütlich und unverständlich.

1787. sehen, Infinitiv- für Participialform. Daß t am Ende wegfällt, hat hieher keinen Bezug. Die Pfälz. Hs. 54, die zum Niederteütschen neigt, hat diese Form mehrmals. daz dech werdent (fiunt) fliessen (fluentes), bl. 12. davon wurden in sin brůder hazzen, 86. daz si got werdent erkennen (fiant cognoscentes), 121. do er nu wart sewen (serens), 39. daz si sich vil an werltlich sach wirt lan, 44. ir ding wirt wol gen, 48. s. unten III, 112.

1788. l. Cristes.

1798. l. gloubet nicht.

1800. l. icht.

1817. l. wirn, geht auf lichnam und ist unpassend, daher vielleicht zu setzen: wir Christ um.

1821. der Vers ist schlecht. Maria heißt in den Kirchenliedern regina cœli, daher möchte ich setzen: des himels eine konigin.

1827. reyn für reye, tanzen, vgl. 2456. Ist ganz laienhaft aufgefaßt.

1831. Dieser V. hat keinen Nachsatz, es ist also 1832 zu lesen: daz du frawe trosten salt.

1834. l. mit diner geistlichen fure (vuore), Nahrung, welches Wort der Abschreiber nicht mehr verstand und daher in Feuer entstellt hat.

1847. dinen, l. din. apocopirt, nach der Mundart ist die Endsylbe ohnehin stumm.

1857. l. hol, als Conjunktiv.

1859. l. unde, vgl. 1248. 1970. 2217. 2237. 2728.

1866. das Wort reyn wird dreimal in 4 Versen wiederholt und scheint andere Ausdrücke verdrängt zu haben.

1874. l. werde.

1885. l. ich sprach.

1887. für uff erstunt wäre besser ze stunt, im V. 1888 würde und wegbleiben. vgl. 1935.

1940. l. mir.

1966. l. wirstu.

1973. l. minen.

1986. die zweite Větshälfte scheint mir so herzustellen: wir mogen doch horen.

1987. l. solwir.

1993, 94. diese Zeilen verstehe ich nicht.

1996. l. uns vorblent.

1998. wunder bedeutet hier Zauber, das Wort ist schlecht gewält. Auch reimen die sechs Verse (1993 — 98) in dem Vokal u, die 10 vorausgehenden in den Vokal o.

2013. l. her schol uns.
2033. werdicheit, wiederholt 1036. vgl. 1866.
2038. frucht. es muß hier ein Adverbium stehen, vielleicht schone.
2040. git. hat keinen Sinn, seht wäre besser.
2083. l. vat: schat, niederteütsch.
2091. l. stan: wan.
2093. l. dinem.
2102. l. schone — rechte.
2115. l. mane. s. 2265.
2126. den, l. der oder daz.
2127. gesyt, unverständlich, vor er gelit, gibt auch keinen annehmlichen Sinn.
2132. f. in l. von.
2158. l. der name.
2163. wir nemen, ist sinnlos; nennen verstößt auch gegen die Satzstellung. benamen wäre besser, ist aber für den Text fast zu alt. dem l. den.
2170. l. ze einer frundin.
2214. nicht. der Sinn fordert riecht.
2235. vielleicht zu verbessern: eyn keyserinne ist sy^e genant.
2242. l. des sal din wille und dine ger.
2244. rich, für himelrich, ist ungewönlich, der Vers könte einfach so lauten, in dem himel und uf erden. 2323, 26 bleibt rich ohne Anstand.
2257, 58. sind undeütlich und ohne Zusammenhang, sie scheinen mir eingeschoben.
2348—9. halte ich für Zusätze, welche den Text unterbrechen und ausser Zusammenhang stehen.
2367. Der Abschreiber verstand hier den Text nicht, das Wort ist Christus, daher muß 2368 was stehen, der Bote ist Gabriel, 2369, welchen der Abschreiber mit den Aposteln verwechselte, die zu Mariä Tod zusammen kamen.
2401. l. sin bereit, dann bleibt sin 2402 weg.
2412. l. irz.
2422. hort, 2423. dringen. vgl. damit den klingenden Thau 2129. Zeitwörter der Sinne sind hier mit einander verwechselt, wie es noch jetzt in den Mundarten geschieht.
2440—56. Vier Gleichreime folgen hier viermal nach einander, vgl. 521.
2447. vroudengesunt werden ist dem Wort und Sinne nach ein schlechter und hier unpassender Ausdruck.
2448. thu^e l. gib.
2449. mechtiglichen auwe, hat keinen Sinn, denn die Erde kann darunter nicht verstanden seyn wie 1138.

2452. ohne Reim, der Vers kónte ohne Stórung wegbleiben, auch das wiederholte: an dir, macht ihn als Zusatz verdáchtig.

2454. siner, hat kein Subjekt.

2502. hier fehlen zwei Verse, die vielleicht ausgefallen sind, weil 4 Gleichreime zusammen trafen.

2506. f. diz ding l. daz, denn der Vers ist zu lang.

2528. alzu, kann entweder in alzuhant oder richtiger in allesamt verbessert werden. Im V. 2527 hat er keinen Nachsatz, es ist in do zu verándern.

2545. l. mogwir. der Vers ist aber noch zu lang; man kann ihm sein rechtes Maß geben, wenn unser sele in uns verándert wird, doch ist jenes besser als dieses und muß stehen bleiben.

2552. wir, es steht in der Hs. w', also wer, ist nach der Mundart zuláßig, wie auch der (tibi) vorkomt, 1523. da man aber wir viel haüfiger ausgeschrieben findet, so habe ich die Abkúrzung auch so aufgelóst, um es von gleichlautenden Wórtern zu unterscheiden.

2567. l. vrede allen lúten, denn die Anrede ist deütlich das evangelische pax vobis.

2595. l. unde.

2601, 2. l. bant: hant.

2606. l. gotlichen namen.

2609. stetlichen, wird in den folgenden Versen sechsmal lástigerweise wiederholt; 2611—16 scheinen mir deshalb und durch den Widerspruch: uff erden an der sele selig werden, ungeschickte Zusátze.

2617. dine : mer, also zu lesen díné : mé; aber dann hat jener Vers 5 Hebungen und den Vorschlag Jesu, der auch nicht gut ist. Mit diesen Worten láßt sich der Reim nicht herstellen.

2631. leren, vgl. 1787. Der Reim ist fúr diese Form beweisend wie auch 3034. Das Particip. steht richtig in gleicher Construction 2816.

2632. l. daz múwet sye gr.

2647. fehlt etwas, z. B. übel, weh.

2661. hye : mye (mihi); kann als Reim stehen bleiben, aber mye ist ganz úberflússig.

2682. l. und last es lenger nicht gespart.

2714. die Worte: sage mit nichte, haben keinen Sinn und stóren das Versmaaß, statt ihrer móchte ich lesen: dorch mich.

2717. hart, vielleicht wart?

2725. enphan : bestan wúrde besser reimen, doch gibt es nur áhnliche Beispiele dafúr, geschlan II, 864. 934. aber auch enstan II, 1006.

2785. schóldet. l. und uwirm — scholt : holt, fúr hulde. es kann eben so gut sult : hult stehen.

2791—801 fallen aus der Rolle, sie sind dem Kónig in den

Mund gelegt, und beziehen sich doch unmittelbar auf die Zeit des Stückes, so wie auch 2771—80, die aus 2739—42 zum Theil wiederholt wurden. Diese Zuthaten gehören nicht zum ursprünglichen Texte, dieser hängt vielmehr gut zusammen, wenn 2802 gelesen wird: behalt tr. p.

2825. gebruchen : geruͦchen, wäre im Hochdeütschen falsch gereimt.

2826. deütlicher und zusammenhängender wird der Vers also: und flyßiclich des wuln geruͦchen.

2828. l. nymant. nymmer ist Schreibfehler.

2846. l. daz her alles hat.

2847. das zweite und oder in muß wegbleiben.

2848. f. hyͤ l. yͤ, je.

2858—62. Auch dieser Ausfall auf die Zeit gehört nicht zum alten Texte, schon der lange V. 2858 verräth die zusetzende Hand und die folgenden zwei Verse sind ebenfalls schlecht gemessen.

2867. zu verändern: so sal uns.

2873. ymmer ist durch Schreibfehler aus dem vorigen Verse wiederholt. lyden kann gut in lybe verändert und dadurch der Reim berichtigt werden, wie 3001.

2884. fromen, ist aus dem vorigen Vers wiederholt, l. ze staten. In religiöser Beziehung wird mehr zu heile gebraucht.

2890. nach 2895 muß hier gelesen werden: daz ir allen vrede gewert.

2891. l. dyͤ en an uch suͦchen, nach 2896.

2892. dunkel; es wird in der Antwort auf diese Zeile nicht angespielt, ihr Sinn ist, daß man das Schwert gegen Feinde brauchen soll.

2911. vor alzo muß ist stehen.

2926. irfleͤn heißt erflehen, der Sinn verlangt aber fliehen, daher muß ir wegfallen.

2929. ist entweder zu ändern: nuͤ hore vil liber here myn, oder: vil liber here myn.

2945. l. unt swendet.

2947. l. an armer. 2948. l. erfulle. Die Werke der Barmherzigkeit sind eine Erinnerung des Abschreibers aus dem Katechismus, an sich gut, aber das Versmaß beweist, daß der alte Text diesen Einschalt nicht hatte. vgl, 2977.

2950. mé : vésté, stumpf und klingend gereimt, vgl. 1127. zwar reimt auch Pétré : sté, 1440. aber nach einer andern Regel, die bei 291 erwähnt ist.

3002. etwa zu ändern: in sinem riche bliben.

3003. l. helf er.

3008. l. zu den werken der b.

3011. alz kann wegbleiben oder mit uf ersetzt werden.
3012. entweder: und sich besser, oder: und wir bessern.
3018. s. dan ist ritter zu setzen und dieß im V. 3019. auszulassen.
3020. einfacher wäre: dir volgen durch a. l.
3038. etwa zu ändern: din rat mir gevallen sol.
3044. ich möchte lesen: und bringen ez an unser gewalt.
3063. l. so wil ich.
3065. ist etwas viel, ubir manig hundert jar wäre auch genug.
3086. l. paucket.
3134. der Sinn ist mit dem Verse nicht geschlossen, der Abschreiber hat gegen das Ende des Stückes Verse weggelassen.
3137. hen, ist en, ihnen, das erste en muß wegbleiben.
3144. czeyn, formlos, l. zye, ziehe.
3145. s. daz, besser ez.
3149. sich, scheint aus 3148 wiederholt, gewönlich beginnen solche Sätze mit sint.
3154. etwa zu ändern: als ich bedacht.

---

2. Zu Christi Auferstehung.

18, 19. hat keinen Reim und das doppelte zu zeigt ein Verderbniß. Da drei Gleichreime erlaubt sind, so haben diese Verse vielleicht so gelautet:

keyn mensche sich mocht bewaren,
iz müste zer helle varen.

42. eyn richte, entweder richter, oder im, ze gerichte, was vorzuziehen.
44. stan, Inf. für Partic. vgl. I, 1787.
47. l. ich dar umb uz varen.
50. wil, l. wel.
53. l. und wolt vorstoren.
128. l. so sin wir komen her ze dir.
137. uwir, l. iur, vgl. I, 316.
204—7. vier Gleichreime wie I, 521. II, 495. III, 725.
209. myne beweist, daß tör für tür steht, und der hochdeütsche Reim tür : vür ist, nicht tor : vor. vgl. 214. 216.
234. lyber vater paßt nicht in den Vers und ist eine ungewönliche Anrede, mir scheint das einfache here gestanden zu haben, wie es noch 239. 244. vorkomt.
247. als eine slange, wäre die gewönliche Rede, der Genitiv hängt vielleicht vom Reim ab.

253. der, l. den, der Sinn fordert eine allgemeine Beziehung.

254, 55. sind Zusätze, der erste Vers enthält Unsinn, der zweite ist schlecht gebaut.

256 — 57. Diese zwei Verse sind wahrscheinlich nur einer gewesen, der so lautete: nu kumt in mines vater rich. Dadurch wird sowol der fehlende Reim in 256 als die fehlende Hebung in 257 vermieden.

Um die verschiedene Behandlung des Teüfels bei weltlichen und geistlichen Dichtern anschaulich zu machen, muß ich zu obiger Stelle 204 — 258 bemerken, daß bei Walther von Rheinau der Teüfel vor dem Leiden Christi trotzig, nach demselben in der Vorhölle unterwürfig dargestellt wird. Das ist in unserm Schauspiel grade umgekehrt (vgl. 216 — 225 und das Zwischenspiel 259 flg.). Die ungedruckten Stellen Walthers mögen hier als Beweise an ihrem Orte seyn. Bl. 58, c. beschreibt er den Troz der ausgetriebenen Teüfel also:

Jhesus [der] genaden volleist
vertreib öch mangen bösen geist
von dien menschen bi dien tagen,
die man horte sere klagen
und wêlich gebaren,
so si vertriben wāren.
si schrúwen mit grimme
egesliche stimme
unde sprachen alsus:
»gottes sun Christe Jhesus,
himels unt erde schöpfer
unt der helle zerstörer
dú hast von himel uns vertriben
von unsern stůlen, das beliben
unser einer da nit ist
unt hast uns der heinwist
der finstern helle gegeben,
da wir mit sere můssen leben
das [l. du] bist dar umbe her bekomen,
das uns von dir werde benomen
der mensche, der ze der helle
solde unser sin geselle.
gnůgt nit der himel höhe dich
noch der wîten umb sich
als al der welte kreis bevat
unt mêr unt erde ergriffen hat?
dun wellest ouch die herschaft
dinr grundelosen magenkraft

wenden an die hellen
unde nider vellen
unt zerstören den gewalt,
der uns bis her was bezalt,
unde röbes vůren hin
den menschen, der da solte sin
unser von allem rechte,
wan er wart uns ze knechte
geigent von der künde
der ungehorsamen sünde.

Bei der Beschreibung, wie Christus zur Hölle fuhr, heißt es dagegen vom Teüfel ganz kurz also (Bl. 92, a):

Do Jhesus zů der helle kam,
dem tüvel sinen gwalt er nam
unt leite im an ze hant
sins gòtlichen gewaltes bant
unde brach die helle sa.

287. l. volbracht.

288. l. wir ne gerögen, dieser V. stůnde besser an der Stelle v. 287.

294. sele, muß wol helle heißen.

300. kardenal, schlecht gereimt, sowie 301 legat für legaten.

309. alzu mal, aus 304 wiederholt, besser alle.

310. l. luten unrecht han g.

332. l. al da.

344. fedeler, klingend gereimt, aber 327, 28. 744. gleitend.

353, 54. l. als, und sin.

355. ohne Reim, der Schreiber scheint etwas Anstößiges ausgelassen zu haben.

381. armer muß stehen bleiben, ich was eyn ist als Vorschlag zu lesen. Byerschenker gibt ein Bierland als Heimat dieses Zwischenspiels zu erkennen.

396. dem Vers fehlt ein Wort.

429. l. vlorn han.

440. l. Jesus Christus.

481. der V. wäre besser als Frage: sprichest duz an argen wan?

498. statt ouch gebe ich l. und. brůch l. brock.

504. l. uwerm st. dinem.

522. key hallab, mir ganz unverständlich. key für keyn, gegen, fordert ein Substantiv, hallab kann ich nicht erklären.

527. l. mynen. Die Apocope komt zwar mehrmals vor, I, 1973. II, 615. u. a. doch ist sie nur an Stellen zulässig, wo die vollkommene Form wegen dem Versmaße nicht stehen kann, wie I, 1847.

530. getet, ist undeütlich und der Vers zu lang; ich weiß nicht, was ich für getet setzen soll.

533. eyner l. eim.

537. l. bring.

549. l. uns ist komen in diß oder daz lant.

555. l. Prußen.

557. erstige reimt nicht auf Romanyᵉ, selbst wenn man Romanige schreibt, welches eigentlich Romanie ist; es fehlt also wol ein Vers.

563. Dieser ganze Vers paßt nicht zum Texte.

566. erstige, Schrbfhl. für erztige und dieß für arzetie, Arznei. Bei Hoffmann II, 313 erztei.

570. getrage, für ertragen.

576. l. gewisen.

583. kunne. Der Sinn scheint mir dieser: am Fuße hat der Strumpf keine Art, sieht nicht wie ein Strumpf aus.

619. besser: so kom mit den salben wedere. salbigen wäre Salbei, was hier keinen Sinn hat.

628. wenn die Wörter slach, fach zum folgenden Verse gehören, so sind sie Vorschlag, da jedoch in diesen Schauspielen das Gespräch nicht mitten im Verse abgebrochen wird, so könten jene Wörter auch für sich allein stehen.

633. Überlange Verse sind in diesem Zwischenspiel haüfig, Regelmäßigkeit darf man hier nicht verlangen.

666. st. wib könte lant stehen. Nibel. 6.

671. vielleicht: in großer.

675. swigen: betrigen ist hochdeütsch schlecht gereimt, aber auch der Sinn des V. 676 bleibt unklar.

691. wampan, es steht in der Hs. wāpan. Die Endung -an erscheint auch in wetwan I, 2968.

717. kobenīe für kobenien, denn kobennie paßt nicht zu korn.

733. ist unverständlich. genegen für genigen, ouch vielleicht uch, wie I, 2609. also: damit sey euch gedankt, was keinen vollständigen Sinn gibt.

759. Der ältere Text erfordert richtigeres Maß, daher ist dieser V. so zu ändern: myn liber here ist nu tot. Die 3 ersten Worte bleiben 760 weg.

828. für sere geschlagen l. einfach, erschlagen.

841. es steht m'r, also mer, ich setzte mir zum Unterschiede von mehr und nach I, 2552. so auch III, 271.

843. stalczar, mundartliches Verderbniß und Assimilation.

846. l. den die Juden haben erschlan.

853—58. Diese Verse sind verdorben, ich schlage vor zu lesen:

ibant tres mulieres

Jhesum Christum quærentes oder querentes,
Maria Magdalena,
Maria Jacobena
atque Salomena.

Die folgenden Verse kann ich nicht herstellen.

862. es steht w'.

863. accedite ist nicht der rechte Reim, accedere fordert eine Änderung des Verses.

869. besser bei Hoffmann S. 248. dic pretium pro quanto dederis.

896, 97, 99. nebst dem Inhalt von 896—902 stören den Text und sind eine Erweiterung desselben. 902 ist doppelsinnig und unverständlich: ich würde des Pfaffen begehren, oder ich würde gern des Pfaffen (Diener).

910. l. umbe : sumse, wie bei Hoffmann S. 319.

974. es steht m'.

1009. l. erstan : gegan, vgl. I, 2725. so auch unten 1156, 57.

1082. ist wol zu verändern: der den bittern tot leit.

1152. vielleicht: ich forchte, sy wurden myn gewar.

1187, 88. die zwei letzten Verse sind von anderer Hand.

---

3. Zum Fronleichnam.

1. der. nach Grimm Gramm. 4, 405. dürfte der Artikel nicht allein vor dem Namen stehen, sondern müßte ein Beiwort nach sich haben, hier etwa das Wort alte, was aber einen schiefen Sinn gibt, obschon der Vers dadurch besser würde. Richtiger scheint mir die Herstellung: ich bin der erste Adam, wegen dem Zusammenhang des Sündenfalls und der Erlösung, s. Anz. VII, 50. № 155. Übrigens erscheint der Artikel doch auch unmittelbar vor Namen, z. B. uf den Achor, Anz. VIII, 499. Adam vetus et novus (Christus) in einem Liede des Venant. fort. bei Clichtov. 19.

35. und in grymme, kann nicht stehen bleiben, der Sinn fordert unde singen, obgleich dieses schlecht auf stimme reimt.

64. Es fehlt ein Zalwort, aber mit dem Zeitalter des Jeremias paßt weder hundert noch tausend, denn er lebte im siebenten Jahrhundert v. Chr. Ich möchte daher lesen: vor Cristes geburt manch hundert jar.

76. Dieser Vers hängt mit 74 zusammen, der als Formel mehrmals wiederholt wird, bei welcher kein richtiges Maß zu verlangen ist.

85. l. eynen. vgl. II, 527. III, 549. 620.

90. eyner, vielleicht gener, jener. vgl. 280.

107. für rechten l. lieben, jenes Wort scheint aus 105 wiederholt.

112. wart melden, Inf. für Partic.=form und zwar im Reim, vgl. I, 1787. auch in dem Trierer Osterspiel bei Hoffmann II, 276. wären warten, im Reim. Grimm Gramm. IV, 92. 182.

115. l. derselben, selbigen ist durch sundigen 114 veranlaßt, ein gewönlicher Fehler des Abschreibers, daß er Formen vorausgehender Zeilen wiederholt.

126. jarn, l. jaren : baren. sonst dehnt der Schreiber solche Sylben unrichtig, wie II, 31, 32. 46, 47 u. s. w., wie er sie hier unrichtig verkürzt.

139. son : thon, niederteütsch regelmäßig.

180. oder : in alter zit.

182. l. Crist — dry.

201. marterten f. marterten en, d. i. in.

207. l. er, vgl. 115. 107. 212. I, 13.

213. verdorben.

216. jammers, l. iemer.

222. wil l. was, denn bleben ist das Präteritum.

229. l. von blut und speichel gar dorchmischet.

230. erfrischet würde gut reimen, der Text will aber den Sinn: fließend machen, was nicht zum Reime paßt.

232. vor Pylatum, ist erklärender Zusatz, der den Vers zu lang macht; fürten für fürten in, wie 201. wenn das Pronomen steht, so verstumt die Endung des Zeitworts, um eine zweisylbige Thesis zu vermeiden, wie 243.

333. l. besiczen.

341. bemerkenswerth ist der Gebrauch von werden mit dem Inf. Präs. als Futurum, der mehrmals wiederkehrt, 361. 362. 375. 376.

349. f. wert schlage ich komt vor.

356. f. be sinem l. im.

371. yammer l. yemer, wie 216. denn jam̄er folgt unten 274. und daz bezieht sich auf abgrund.

449. heiligen : bezeigen, sind nicht viel besser.

543. der Vers fordert Johans, welche Form bei Heiligennamen nicht üblich ist.

544. mines lasse ich stehen, nach Grimm's Gramm. IV, 358.

546. l. den die engel. alle bleibt weg.

551. eigentlich lamp : nam, was hochdeütsch nicht reimen würde, 723.

559. ich schlage vor: er ist so herlich und so groß.

560. mag wesen komt auch 561 vor, daher wird zu lesen seyn, daz ny^e^mant ist sin genoz. vgl. 115.

610. zu^e^ eynem l. ze.

616, 17. diese Verse sind etwa so herzustellen:

und alzuhant myn herz vorjach
an alles zwifels underscheit
und derkante —.

630. hier darf rich allein stehen, vgl. I, 2244.

685 — 90. sechs Gleichreime, wovon 687, 88 eingeschoben scheinen weil ein gekreüzigtes Brot keinen guten Sinn gibt und die Kreüzigung gleich darauf 691 wieder erwähnt ist. 690 möchte ich lesen: warer mensch und warer got.

705. da, soll tet oder tat heißen, hat aber keinen Reim.

717 — 21. sechs Gleichreime, die mir sämtlich Zusätze scheinen.

732. für daz, l. wer.

Homilie über Maria.

Transite ad me omnes, qui concupiscitis me, et a generationibus meis implemini.

Disü wort sprichit dü erenriche Maria: alle die min gerne sint, die sun ze min komin, ich wil siu ervüllin mit minir geburte. Mit disen wortin ladit üns dü werdü frowe Maria, gotis můtir. Nu sulnt ir merkin, wen sie ladit. Sie enladit niht alle die lüte, sie ladit nieman wan die, die ir gerne sint. Diz ist üns ain trostliche wort und allen den, die ir gerent, daz sie die wil ervüllin mit ir geburt. Nu sulnt ir wizzin, daz wir sie ê můzin minnen, ê wir ir mugin gegeron, wan swaz der mentsche niht liep hat, dez engert er ouch nicht. Ze glichir wise ist ez umbe die tuginde richen Mariam, die můzin wir zem erstin minnen, ê daz wir ir mugin gegeron, wan daz enkan niemir werdin, daz wir ir mugin gegeron, wir enhaben sie ê liep. Nu sprichit ain hailic man, daz wir den sulne minnon, der dü minne ist, daz ist got; alse sant Johans sprichit: **Deus caritas est**, got ist dü minne. Sit denne got diu minne ist, und dü minne got ist, so sulne wir die minne minnen, so legen wir ünsir nüczecliche, wan daz vindit man in menege wise in der schrifte, daz sich ünsir herre nemmit dü minne. Den wir nu die minne braiten, so sulne wir minnen die liebum (sic) můtir, diu der minne můtir ist, alse sie selbe sprichit: **ego sum mater pulcre dilectionis**, ich bin ain můtir der rainun minne. Nu sulne wir sehin, waz wir an ir vinden ze minnenne. Vil vinden wir an ir, wan sie ist dü tugintriche, sie übir sigit mit ir tuginden daz oberoste gůt, und die oberostin tuginde, got von himilriche, daz er von ir mentsche wart, und gebar üns ainen irlôser, alse sie sprichit: **beatam me dicent omnes generationes.** Von mir ist gevlozzin ain sâlikait allen den, die min gerende sint. Ja daz ist war. den sie gebar, ter (sic) ist diu riche sâlkait und dü ganze gůti. und dar umbe suln wir sie von rehte minnen, sit sie üns gebar ainen behalter allir selkait. Daz ist daz erste urkünde, daz wir ir geren, ob wir sie sůzecliche minnen. swenne sie daz an üns waiz, daz wir sie liep haben, so sin wir ir gerende. Daz andir urkünde daz ist, ob sie üns wol gevellit. Waran sol sie üns wol gevallin? an allim ir lebinne, wan sie waz so wol behůte an zühtin, an seldon unde an allen tuginden, daz sie niemanne

mac übil gevallin. wan allis ir lebin waz rehte ain lebindis lebin und waz erlühtit mit dem ewigen sunnun. Sie waz ouch behūte mit schame, diu ain schloz ist allir tuginde und allir zuhte. also ist von ir geschribin, daz sie ist ain zuhte allir gūtir dinge und ain senftmůtekait allir zuhton. Sit sie nu gar geblůmit ist an lebindem lebinne, an senftemůtekait allir zuhte, an sitten, an geberdin und an allir tuginde sálkait, so sol sie üns billiche wol gevallin und also, daz wir üns noch ir zühten und noch ir tugindin bilden so wir maist mugin. so irzaigen wir ir mit warhait, daz sie üns wol gevellit, wan ir wizzint wol, swaz den lüten wol gevellit, dar noch ziehint sie sich, und daz inen an anderen lüten mizzevallet, daz midint siu an in selben. Sit denne diu selderiche Maria ist der blůgende maie allir tugindе, so suln wir bilde ab ir nemen. Wir suln nemin rainkait libiz und herzin, demůtekait, gedultekait, senftemůtekait und miltekait widir ainen ielichin mentschin und kurzeliche alle zuhte und alle gūte sitte, wan si ist der lühtende tac und der lutir spiegil allir hailkait. Sant Augustinus sprichit: sich sie reht an die tugindе richun frowun unde merke rehte ir tugindе, und sihst du sie reht an, so enist nihtes niht gūtis noch seligis, noch tugintlichis, des an ir breste. Daz dritte urkünde, ob wir ir geren, daz ist daz, ob wir dicke zir komen mit lobe unde sie gůteliche grůzen mit **Ave Maria**. Daz ist der grūz, der ir von himilriche gesant wart bie (sic) dem engil Gabriele. also suln wir dicke sūzeclicle (sic) grůzin mit herzin und mit munde unde suln ünsir sůzin venien nemin vor ir mit **Ave Maria**, und suln ir zaigen girliches herzin sůze minne unde lop in dem munde unde sulne sie manon allir tugindе und ir vrǒude und ir eren, ir selkait, ir rainkait und allir ir zuhte und suln sie bitten durch ir selkait, daz sie uns irvülle mit ihr geburte. Sit sie üns geladet hat dar zū, ob wir ir gerende sin, daz wir zir komen, so sulne wir ouch mit gerendim herzin zir komen und suln ir zaigen, daz wir ir geren, daz wir sie minnen unde daz sie üns also wol gevalle, daz wir ir lühtendem lebin nach volgen unde daz wir dikke komen mit lobe und sie gůteliche grůzen mit **Ave Maria**. Nu merkint vürbaz, sit wir ir geren, so sulne wir die sin, die sie hat geladet unde suln ouch zū ir komin. Welez ist abir der wek, den wir zir suln komin? Ist ez der gemain wec der welt? entrüwan niht, ez ist ain hohir wec unde ain sundirlichir wec. Der welt wec ist gemaine und ist vol schame und sunde unde seris; den wec sulne wir nit gan. wir suln übir tretin an den wec der rainikait, daz wir mit ganzir rainikait an libe und an herzin küsche sin. niht allain an dem libe, ouch an dem herzin unde an dem willin, daz nihtes niht sie an üns wedir an gedenkin noh an willin, wan daz allis gar sie irlühtit mit rainkait. Der andir wec daz ist dü minne, uf den wisit üns sant Paulus und sprichit also: der uffen dem wege stat der rainun minne, den wisit sie uffin daz rehte erbe, der wirt denne irvüllit mit der lebindun vruht. Der

dritte wec iſt rehtekait, daz wir in allem ůnſirm lebin rehtekait behalten an worten und an werkin und ſulne ůns behůtin vor ſůndon, daz ůnſir lip und ůnſir ſele reht ſie vor got und vor den lůten, niht allain vor ůns ſelben und vor got rehte, wir můzin ouch rehte ſchinen vor den lůten. Swenne wir uffin den wec getretten, ſo begeginet ůns diu erenriche und enpfahit ůns gůteliche, wan ſie ůns minnecliche hat geladit, daz wir zir komin und irwillit ůns denne mit ir geburte; wan ſie iſt der kenel, durch den der lebinde brunne vloz unde alle die, die rainů herzin hant und uf dem wege der minne gant mit rehtekait ſteteliche unz uf den tot, in die wil ſie den lebinden brunnen laiten, wan dů ſtetekait diu enpfahit allain den lon in die hant, dekainir tuginde wirt der lon gegebin wan der ſtåte belibit unz an daz ende. wan alſo ſprichit ſant Bernhart: ſtetekait dů trait die crone ůbir alle tuginde, wan ſie iſt ain vehterin und ain ſigenůfterin und ain wickhus allir hailkait. So wir denne mit ſtåtekait ůnſir lebin virenden, ſo kemit dů ſeldenriche und irvollet ůns mit ir lebindin fruht, wan er iſt der ewige brunne, der alle die trenkit, die durſtic ſint nah ime; denne wil er ůns durch vliezin mit ſinir gothait und mit ſinir mentſchait, daz wir reht ůbir vlůzic werdin der oberoſtun ſelkait.

Aus der Hſ. von S. Georgen № 36. Bl. 30. zu Karlsruhe. S. oben I, 2375.

Ein predig von der schidunge der hymelkonigynne.

Von der hochwirdigsten und aller gnaden richsten, mynniglichsten und allerliebsten, edelsten und barmherczigsten iunckfrawen und muter Jhesu, Maria der hymelkoniginne, etwaß zu reden volkumelich und sie zu loben vermag weder engelisch noch menschlich zunge und uber [ob] alleß laub und graß in zungen wurde gewandelt, dennoch mochten sie nicht vol reden ir unsprechliche wirdikeit, als sant Jeronimus schribt. Doch ob wir sie nicht noch irer wirdikeit mogen volloben, noch so sullen wir von irem lobe nicht swigen, sunder noch unserm kleinem vermögen flißiglich und begirdiglich in irem lobe uben, und besunder zu der frolichen hochtzyt irer freudenricher und uber wunsamer hymelfart in freuden und in frolocken, mit beweglichem hertzen und hoch erhabenem gemůte mit ir bekumern, als uns deß ermant sant Jeronimus und spricht: die hochwirdig iungfraw Maria ist hůte erhaben off die hymel, ich bite uch, daz ir uch deß freuwet, wan sie ist unsprechlich erhaben und herschet mit Christo irem lieben kinde ewiglich. Die koniginne der werld wirt hute benomen vom ertriche und von der schalckhafftigen werlde, und dar umb aber freuwet uch, wann sie ist nu gewiß irer unverwesenlicher ere in dem hymelischen pallast. Wie sie aber zu den freuden und eren kummen sie in irer schidunge, uns zu betrachten und czu vorderunge geistlicher freuden und ynnekeit in diser geschicht der hochwirdigen hochzyt sollen wir merken dreu: daz erste von ir schidunge, daz ander von irer begrebniß, daz dritte von irem geleite zu den ewigen freuden.

Vom ersten schribt sant Bernhart in einer predige dißer hochczyt, die sich anehebt mit dem spruch der liebe also: ir techter von Jherusalem verkundet myne liebe, daz ich von liebe vechte. Und ee ich da von schribe, ist eyns zu mercken. als sant Bernhart in der egenanten predig schribt, wenne wir lesen oder horen von dem gekőse der engel mit den selen, bedarff man nicht achten, ob daz lyplich genczlich also geschehen sie mit solichen worten, sunder ob lyplich wort nicht also gar ge-

schehen sin, daz noch der worte laute noch unser verstendikeit in irem gemûte oder begirde ist gewesen oder czu dem mynsten also noch semlicher wy^e^se môchte in irer begirde gegen enander sin, als uns die wort lûten und bedeuten, und in der wyse zu versten schribt sant Bernhart und spricht: Maria, da sie solde scheiden uß disem elende, da begunde sie zu sychen, als daz gewonlich ist menschlicher swacheit. nemet war, da komen die tochter der hymelißchen Iherusalem, die heiligen engel, und besuchten sie ir zu dinste und wol zu gevallen irem lieben kinde. und noch irem gewonlichen gruß, als sie ir erschinen lieplichen, mochten sie liblich sprechen oder noch vorgeschribenem synne: »o waz ist dir, du aller wirdigste frauwe, daz du wirst gesehen kranck mit sichtûme, wie bistu so ungewonlich als gerugt und trege, daz du von gestern und e gestern noch dyner gewonheit nicht hast besůcht die heiligen stete, von der gesichte din lip tegelich zu nam? wir haben dich etliche tage nicht gesehen uff stigen uff den berg Kalvarie, daz du da die stat deß cruczes mit czehern hettest erfullet, noch by sinem heilgen grabe an zu beten die ere syner urstendunge, noch uff den Olberg, daz du hettest gekußet die leczsten fůßspôr syner hymelvart.« wanne zu glôwen stat, als sant Bernhart spricht, daz sie dar umb wolde wonen in dem tal Iosaphat, zwischen den tzweinen bergen Calvarie und dem Olberge, als da auch ir kirche ist. als sant Ieronimus schribt, daz sie nahe den heilgen steten were und sie dick besuchte, wie wol ir die ding bynnen gegenwertig waren, doch mit ußerm angesichte wart sie sehen mit lyplicher entpildunge aller geschicht an den steten ermant zu hicziger liebe. Da sie die engel also gefragten, war umb sie die stete nicht besuchte? da antwort sie und sprach: »ich sieche.« Da wunderten sich die heilgen engel und sprachen: »wie mag daz gesin, waz stat hat der siechtum an dynem lybe, in dem daz heil al der werlde new^e^n monet gewont hat? nu gieng doch von synem heilgen [worte] krafft uß, die den siechen gab die gesuntheit, also der som syns kleides eloste die frawen von dem roten we, wie ist denne, daz die krafft sich in dich nicht hat ergoßen?« da antwort Maria: »o wundert ir uch deß? mercket an die swacheit syns eignen lichnams, die er williglich an sich genomen hat, die ich an ym erkant han von der czijt, als ich in entpfing in muterlichen lichname und yn generte in syner swacheit mit der narunge myner iunckfreulichen brusten und noch manichvaldikeit syner gebrechen und handelunge im czu hulffe kumme, und zu dem leczsten an der zijt syns lybens beide ym und mir gar kunt wart, wie war der wißage Ysaias von im gesprochen hat: werlichen unser smerczen und wetagen hat er getragen. hat er also herte pin und leidlichkeit an sich genomen, der gliche nye kein mensche gehette, wor umb hat er daz mynem lichnam versagt und wie were ich also czertlich oder al so mutig, daz ich alß gar wenig der gebrechen wolde han, die er so gar großlich an ym selber und so gar swerlich getragen hat? wißhet ir nicht, daz vil ein anders ist heilikeit

und ein anders unlydelichkeit? heilikeit hat er mir gegeben in sinem entpfencknisse und süst manigveltiglich von sinen gnaden; unlidelichkeit hat er mir zu kunfftiglich gelobt an der urstend mijness lichnams und daz iczunt furbass nymmer. uch wundert mijner suche, so wisset daz ich von liebe syche, ich bin verwunt mit liebe und dar umb syche ich mer von gewaltiger und ungestumer liebe dan von lieplichem smerczen.« Da antworten die engel und mit grossem wunder sprachen sie: »o lieber Ihesu, wie manchvaldig sint die sachen dess smerczen dyner werden muter! wan lieber herre von der czijt, als sie dich gebar uss irem lichname, ist sie ane suche nye gewest zu dem ersten hat sie gelyden und geseucht von grosser forchte, dar nach von smerczen und iczunt von liebe. von forchte noch der czijt und von der czijt syner geburt biss zu synem lyden, da in Herodes suchte zu toten, da sie dich verloss drye tag und an manchvaltiger sorge, die sie hatte zu dir. von smerczen leid sie und sichte alle die zijt sines lydens biss zu syner heilgen urstend, da sie in wi^e der lebendig frolich entpfing. aber iczunt von der zijt syner hymelvart [ist] sie sich von begirde und liebe und senunge noch ym, der da iczunt ist in dem trone der ewikeit, da von sie gar wunderlich wirt bequelt, daz sie nicht bij im ist in den ewigen freuden, den sie so gar unsprechlich lyb hat. o susser Ihesu und gutiger herre, du hochster trost aller frawen freuden, wie lange und wie manchveldiglich bistu ir gewest eyne sache dess smerczen und der marter, dass ir czertlichs hercze also grosse und manchvaldige swertte dess lydens ane underloss sint dorchdrungen!« und noch dem wunder karten sie sich zu ir der hymelkoniginne und sprachen: »o wirdige frawe, begers du unsers dinstes in keiner wyss oder wilt du dass Gabriel din besunder bote und geheymer din huter und din pfleger hie bye dir blibe dir zu dinste?« Da antwort Maria: »dez ist nit not, mir benuget an mynem pfleger, dem menschlichem engel Johanni, den got lieb hatte, der mich ym und mir yn befal an dem creucze, dess dinstes mir nichts genemer ist, und syner begirde und mitsamkeit nichts keuscher, synen syten nichts reyner, seynem glauben und (heilger) synen worten *)«. Da antwurten die engel und sprachen: »eya vor an und womit sullen wir doch [l. dir] dynen oder in keyner wyse hantrichen?« Da antwort Maria: »ir töchter von Iherusalem, verkundet dem lieben, daz ich syche von liebe, wan er wol weiss, wie er mynem smerczen söl benemen und entczihen.« Da sprachen die engel: »du weist, dass wie wol er alle ding weiss, doch so fragt er von vil dingen und wirt er uns fragen, wess du begerst, waz geb wir im zu antwurt?« Da antwurt Maria: »ich weiss wol, daz ir syt die hymelischen fründ mynes brutegames, ich kan myn hymelischs begirde und die gruntsenunge myns herczen nymmer verbergen. saget ym, dass er mich kusse mit dem kusse

*) Diese Dative verrathen ein lateinisches Original. Lies worten nichts heilger.

synes mundes. wan wôste ich mich in keyner wyse schuldig, so ließ ich mich billich genugen mit Magdalena an dem kuße syner fuße, da man findet vergebunge der sunden; aber sint daz mich an alle mynem leben myne gewißen nicht straffet, von syner gnaden gute und barmherczikeit begere ich den kuß syneß můndes zu besundere fruntholder trostlichkeit. und wer wil mir daz vor ubel uff nemen, daz ich begere den kuß syns mundes, den er von mir entpfangen hat, den er nye versagte zu kußen in syner kintheit, wie dick ich in mit mynen armen zu mir druckte und zu tusent und aber tusent mal bot er mir sinen lieplichen munt, und sinen anplick nyᵉ von mir gewante? wann mir waß daz eyne besunder freude, daz ich mit ym so begirlich umbgieng mit muterlichen handelunge und gebruchen siner sußikeit und troste, der nymant mag verdryßen noch der gesetiget werden. und ob er im hoher ist komen in syne hymelische ere, so ist er doch da mit nicht hochvertiger worden und sine wirdikeit mocht in nicht unwirdiger, als daz gemeinlich geschit an andere menschen. ich wen daz, daz er kein verdrißen hatt an syner muter, die er ym erwelt hat und besorge mich in keiner wyse, daz er syne ewige entwelunge lyße zu micke [l. nichte] gan.« Da hub Gabriel an und sprach daz wort, daz er zu ir vor lange gesprochen hatte: »forchte dich nicht, wann du hast gnade funden bij dem hern und ane allen czwifel er erfullet genczlich alleß, daz billich ist, all din begirde, sin [l. sint] daz er den menschen, die gar ferre under dir sint, deß gebetes und begirde gewert, wie czimet im, (ym) dir daz zu versagen?« und karte sich deß tzu seiner gesellschaft und sprach: »wir sullen uns nicht seumen uff daz, daz wir dem sone icht missevallen, ob wir die ere siner werden muter icht lenger verzihen.« und al so schieden sie von dann und verkuntten die ding dem hern. Waz môchte der minnegliche breutegam ir liebs [l. siner lieben] muter anders gesprechen, wann als sant Bernhart hernach schriebt? »eya myne ußerwelte, ich bin der, der geboten hat, daz man eren sulle vater und muter und daz ich daz selbe volbrenge mit den werken, bin ich abegestigen von hymel, daz ich suchte und volbrechte die ere myns hymelischen vaters und er wider von ertriche uff gestigen gein hymel zu eren uch myne werde muter. ich han ir bereitet die stat und den thron der eren, daz sie in myner ere zu myner rechten hant sicze eine gekrônte konyginne, gekleidet mit manchvaldikeit der ersamkeit, und uber daz sol sie sin myn thron. und dar umb kum du ußerwelte, in dich wil ich seczen mynen thron, wan alle myn gerichte wil ich durch dich uben, durch dich wil ich gebete und klage uff nemen, kein mensche hat mir al so vil gehantreicht und gedynet in myner demutikeit und in myme elende, al so wil ich dich wider umb vor allen und uber alle menschen eren. du hast mir gegeben myne menscheit, ich wil dir wider mit teilen den frolichen amplick myner gotheit. ich wil dich kußen nicht mit munde zu munde lyplich sunder mit ewiger sußer vereinunge dynes geystes mynem geyste

mit dem (un)endlosen und ewigen kuße und eynunge, wann ich han dyner schöne serer begert den du der my^e^ner, und acht auch, wie ich nicht volkomlich gekläret sie, ich werde den geklaret in dir hie by mir in den ewigen eren.« Deß sagte danck alles hiemelichs here und sprach: »lob und ere sie dir herre ane ende.« Da leſt eß nů sant Bernhart, aber sant Augustinus schri^e^bet furbaß, wie eß ergangen sie biß zu irer schiedunge und spricht, daß sich die muter gots icht betrůbte von naturlicher swacheit, sant ir liebes kint zu ir eynen engel, der sie lůde zu den ewigen eren mit semlicher botschafft. »eß ist nů czijt, daz ich dich neme zu mir, myne aller liebste muter, als du erfullet hast und erluchtet mit gnaden daß ertrich, also salt du herfreuwen daz hymelisch her mit dyner wunsamen gegenwertikeit.« Hie ist nu zu merken uff den noch genden syn des menschen, die von hynne scheiden sullen, die mogen sich von drier hande sachen besorgen und betruben. die erste, daz sie nicht wißhen, ob sie wirdig sin deß haßes oder der liebe, daz ist ob sie gehören zu hymel oder in die ewige pyn. daz ander, daz sie förchten die grausamen anfechtunge der bosen geiste. daz dritte, daz in grůwet vor der großen bitterkeit deß todes in schydunge der seln und des lichnams. wieder die drie troste der engel die hymelkonigin als sant Augustinus schribt. von dem ersten sprach der engel in syner botschaft von gote: »kum mit freuden und mit frolocken ane alles betrubniß, laße die iamerige werld und entpfohe eine sicherheit deß hymelischen pallastes.« von dem andern sprach der engel: »gib ane forchte und schrecken der erden den lichnam, dyne sele mag nymant genemen uß mynen henden, lege mir nyder dynen lichnam, wanne ich dich han ich myne gotheit geleget, uber dich hat keine gewalt der tod, sint daz du bist genesen deß lebens, kein vinsterniße sol dich uber gen, wan du hast daß li^e^cht bracht zu der werld.« und nicht allein dorffte sie sich besorgen vor den bosen geisten sunder sie ist erschrecklich den bosen geisten. von dem dritten sprach der engel in der botschaft gotes: »o aller liebste muter, dich sol nicht schrecken die scheidunge und deß todes bitterkeit, du wirst geruffen zu dem ewigen leben, zu ungenantlicher freuden, zu der rue des fri^e^deß, zu der sicherheit der wonunge, zu der uberswendigen wollůsten, zu dem unussprechlichen lobe, zu dem tage ane owant, zu den o^e^n erforschenlichen eren, zu mir dynem kinde din und alle der werlde schepfer. und dar umb ku^e^m mit frolocken zu dem, der uß dir geborn ist und freuwe dich wieder zu nemen den lon dyner narunge und spise uß muterlichen brusten. nu kum elende zu dinem eingebornen sone, dich mit im ewiglich zu erlusten, kum mit allen getruwen, dir ist geoffent die pforte deß paradises, die Eva verloß, ganz in die freude dyns kindeß, laß den lichnam ein kleine zijt ruen in dem grabe, ich wil schire kumen, den zu erwecken und wieder vereinen mit der seligen seln und also dich mit lib und mit sele (dich) nemen zu den ewigen freuden.«

Und also vil von dem ersten. Sant Brigitta in einer offenbarunge meint, daz an dem funffczehenden tage noch irre schydunge die vereinunge sie geschehen und da genczlich mit lybe und mit sele gefurt sie zu dem ewigen leben.

Zu dem andern teil diser predige ist zu mercken, daz alle czwolff bŏten, die iczunt geteilt waren in alle werlt, wurden gesament in ire begrepniß von dem heiligen geiste, als sant Augustinus schribt furbaß in der egenanten predige. und Dyonisius schribt, wie auch etliche uß den czwen und sibenczig jungern da waren gesamment. und als sant Augustinus furbaß schribt, so erhuben sie ir stymme gemeinklich, da sie sahen, daz sie also lag und czihen wolt zu dem tode und sprachen: »o hymelkoniginne, da wir dich hatten mit uns in disem elende, da hatten wir alle einen besundern trost an dir als an unsern hern dinem lieben kinde und din amplick waz uns zu male trostlich, nu wir aber erkennen dyne schydunge daß machtte uns ein großes trůren, daz wir also verweist werden in disem elende: aber allein deß trosten wir uns, daß wir dich dort haben ein trosterin und ein mittlerin vor dinem lieben kinde. o wirdigste muter gotes, din kint daz rufet und vordert dich zu ym, nymant sol daß hindern, auch sullen wir dir daß wol gunnen, daz du nu genomen wirst uß diser schalckhafftigen werlde. o du suße trosterin, gedencke unser gnediglich, deß biten wir dich wenne du wirst sten vor dem amblick dines lieben kindes unsern hern und deß meinsters, daß er uns bewart.« waß sie wieder geantwort hat, daß schribt Damascenus in siner predig und spricht, daß sie sich kerte mit innigem herczen und mit erhabenen augen in rechtem getruwen begirlich gegen irem aller liebsten kinde und sprach: »mein herre und got, ich bit dich, daß du dynen jungern, die du genant hast dyͤne brůder, die sich betruben syner [l. myner] beschydunge, sist ein gnediger troster,« und leget ir hende uff sie und sprach: »herre, ich bit dich, daß du dyne krafft an yn bewysest, dynen segen und krafft gebest mynen segen,« und da erhub sie ire hant und gab iren heiligen segen uber alle die gegenwertig warn und dar noch, als Albertus magnus schribt, ist zu gleuben, daß sie teet ire bichte, nicht der sunden sunder der dancknemkeit, daß sie alle der großen gnaden, die sie got an hatte gelegt, von ir selbes nicht wirdig were sunder von lutern gnaden gots und daß bekentniße und daß lob gots waß ire bichte, und da entpfinge den heilgen lichnam. ach wie mit großer andacht und ynnikeit hat sie daß gethan und dornoch als Albertus meint, habe sie entpfangen die heiligen ŏlunge nicht von vergebunge der sunden sunder zu merunge der gnaden und zu bewysen ir gehorsame der cristenheit und dar noch tete sie ir gescheffte und beval die jungern und besunder iren pfleger Johannem uusern hern, den lichnam dem ertriche und kerte sich zu gote als Augustinus spricht, und sprach: »ich dancke dir lieber herre, myn eyniger trost, ich dine demutige dirne, als du gebeutest, ich kumme zu dir, in dyne hende enpfil ich

mynen geist,« und entsliff da sußiglich deß leiplichen todes und entwachte in den ewigen eren. o wie billich schied sie ane pyn uß disem elend, wann sie hat todes not wol und gar swerlich und bitterlich gegolten, da sie sich so bitterlich scheiden muste von irem lieben kinde, da daß swert Symeonis durch gieng ir sele in der durchdringlichen bitterkeit der sychunge ires lieben kindes. Wie da bestattit wart ir heilger lichnam, als die sele nu danne waß geschyden, da schribt sant Augustinus furbaß: o wie gar wunsamcklich lag da der tode lichnam, daß allerczirlichste slosgamen deß hymelischen keysers, der tresel und behalter deß unußsprechlichen schaczes deß hymelischen kunges in dißher ballast, wirdig alleß lobs; o wie selig und werlich selig woren die augen, die das sahen und die lippen, die da lobten und sungen mit den engelischen kören und mit den heilgen czwolffboten; welch czünge mag daß mynnicklich augelspil volreden und wie möchte menschlich den glanst gelyden, da der czarte lichnam mit hymelischen lichten lag durch glenste, der uns het bracht in die vinsterniße daß liecht der werld, die klaren wolcken, durch die uns uff gieng die sunne der gerechtikeit, die schynde ampel erfullet mit dem ole aller barmherczikeit, der hohe stůl deß hern aller hymelischen krefte, die bluende gerte Aaron, die wurczel Yesse, daz konicklich scepter, daß kleit der gotheit und ein bequeme marterie alleß lobeß. o wie mit frölichen czehern und mit frolichen freuden haben sie den gar heiligen lichnam gehandelt, gekůßet, daß lypliche heiligethum und die kurczwile deß gebrucht, der yn benomen solde werden und liecht furbaß nymmer gesehen. o wie in entczuckter handelunge die gewesen sin, den daß geburte, daß sie den czarten lichnam solden in binden winden und zu dem begrepniße bereiten. Da daß nů geschach und da sie solten tragen den heilgen lichnam, schribt furbaß sant Augustinus, da sprachen die jungern: »o wer mag und sol tragen tot die koniginne deß lebens, die daß ewige leben in ir hat besloßen? und wie der tot ist natürlich, so ist doch an ir gar wunderlich, wer mag die geschicht volreden, die da ergingen?« da waren die engelischen und hymelischen gesichte, waß lobesangeß da gehort wart und wie mancher sußer don da hymelischs und erdysches da wunsamcklich erschal und dar zu als ich wen, spricht sant Augustinus, worn gegenwertige die heiligen seln in dem ewigen leben, die auch ir lob frolichen erboten und mit iubilo, mit unußsprechlicher freude vorgingen und beleiten die lich. wer mag volachten den manchvaltigen sußen don, der da erschal von engeln, selen und menschen, da ir iglichs also besundern gesanck erczeigte, als eß got besunder ermante. und dar noch als sie komen czum grabe, schribt sant Augustinus, daß sie sprachen: »welch arme und hende beruren dich, die untregelich getragen hast? welch hende werden dich begraben, gebererin deß heylandes? du hast getragen den, der alle ding treit und uff helt. waß gebetes sullen wir thun uber dich und din begrebniß, mit waß worten mogen wir volloben dyne schydunge, sint daz wir hoffen und getrů-

wen durch dich und von dir selig werden und dar umb daß gebete, daß wir thun, daß tun wir nicht vor dich, sunder daz opfern wir vor uns dir uß ganczem herczen und biden dich mit fließe, daß du daß gnediglich geruchst uff zu nemen.« und sant Augustinus seczet hernach daß gebete und spricht: »dů gesegente in allen frawen und ane ende geeret in hymel und uff erden, alleß geczunge sol dich loben und eren, alles ertrich ist erfullet dyner eren, durch dich ist kummen erlősunge von allen sunden, durch dich ist gewandelt der flůch deß bittern und ewigen todes in trost und freude, durch dich ist uns kummen der heylant und der engelische trost, und lobesanck und ere sie got in den hymeln und in dem ertriche, fride den menschen, die da siͤnt eyns guten willen. o du wirdige gotes gebererin, gee in den fride uß disem elende und iamer zu dem heylant und seufte da du hye bij uns werest, da hyst du ein engel und kleyns gemechil, aber nů entpfehet dich daß pallast der wollust und aller czirheit, du wirst mit unußsprechlicher freude erhaben uber alle chore der engel, du wirst und solt nu offenlich von augen zu augen gebrůchen der gegenwertikeit dines aller liebsten kindes, noch dem du dich so ynniglich sere und swerlich gesenet hast. o ir herluchten und durchluchten und geklerten, entpfahet alles hymelisch her, herbitet ir lob und ere ir bůwer dises elendes, eret sie und alleß ertrich schrecke in frolockunge, alle schepfunge lobe die muter dynes schepfers, Gethsemani enpfahe die koniginne der hymel, bereite daß grab sie zu enpfahen und verkunde den nachkommenden menschen biß an daz ende der werlt die ere der muter gots und irer schydunge. laße sie den hymelischen stůlen, daß sie uns gebe den hymelischen segen, alle samenunge der heiligen patriarchen und wyssagen, martirer und lerer, iunckfrawen und bichtiger, konige und gewaldigen, fůrweser und undertenigen, muter und iunckfrawen, unfruchtbern und witwen, alt und junge lobt den hern und in freuden schreckt und springet und frolocket in unsprechlicher freuden vor der archen gotlicher eren, der muter gots, die beſloßen hat daß wore hymelbrot, durch sie der oberste priͤster und bischoff zu uns komen ist sich selber daß inbrunstige opfer und daz entzunt hat uff dem alter deß heilige cruczes durch uns [l. daz] alle seligen ir selikeit und heilikeit enpfahen, deß dye hymelkoniginne ein mitlerynne ist gewesen, deß sie ewiglich gelobet sie.«

Also wart in unußsprechliche freude und wůnne die begrepniße der hyͤmelkoniginne volbracht und also vil von dem andern teil diͤser predige.

Daß dritte teil ist von dem ersammen geleite irer heiligen sele und von der wirdikeit, do sie zu kummen ist in dem ewigen leben uber alle ander helligen und engel. und dar umb beslußet uns daß hutige ewangelium die wirdikeit in den worten: Maria hat daß aller beste teil herwelet und erkorn, daß ir nymmer benomen wirt. auch bedeutet und berůrt daß hutige ewangelium ir manchfeldig und uberswendig verdynen,

mit dem sie verdinet hat vor allen andern in disem leben, daß sie vor allen andern begobt ist in dem ewigen leben, daß sie daß aller beste teil hat erkorn und begriffen, daß ir nymmer benomen wirt. und dar umb gar billich liset die kirche hůte daß ewangelium, dorinne ir verdinen und ir lobe ist geben zu versten und dar umb ist zu versten und zu mercken, daß diß ewangelium berůrt czweier verdinen, mit dem verdinen sie komen ist zu dem aller besten teil. daß erste ist ir eynig und besunder vorgabe, die ir allein zu einem mal gegeben ist und vór ir weder noch irrer keiner daß sie hat enpfangen den heylant in irem reinen lichnam, da er abe steig in daß elende. und da von rett sant Bernhart in einer predig diser hochczijt also: ir liebsten, wór umb went ir, daß man hute lese daß ewangelium, in dem man gewehent, daß die gesegent frawe in allen frawen enpfangen hat den heilant? nu antwurte er: ich gleube, daz sie dar umb, daß man hie dem wirdigen entpfencknиß kyᵉsen sol und mag daß wirdig enpfahen, als sie hůte wieder enpfangen ist vom heylant und als daß erste enpfencknіße unußsprechlich wirdig ist, also auch daß ander, daß hutige. und dar umb schribt sant Bernhart: den sie hat enpfangen, da er quam in daß castell dieser iamerigen werlt, von dem wirt sie hůte enpfangen in die heilige stat daß hymelisch Iherusalem. nu hat er ir da mit nicht gnug gethan umb ir enpfencknіß, daß er sie hat zu hymel genomen, sind daß vil ander menschen da hin komen, und dar umb geburte ir vor andern menschen ein beßer teil. und da von schribt sant Bernhart furbaß, recht als uff dem ertriche nicht waß ein wirdiger stat wan der tempel und sloffgadem deß iunckfreulichen lybes, in den Maria die hymelkonigin gelegt und enpfangen hat deß almechtigen gots sonᵉ, also ist ym heimlich [l. hymel] kein wirdiger stat den der koniglich stul, in dem der eingeborn son Marie Mariam hat erhaben. sehet daß ist nu ein beßer teil, horet nu daß aller beste teil. da von schribt nu furbaß sant Bernhart also: wer mag volloben und volreden weder engelisch noch menschlich zunge, wie die gots gebererin enpfangen hat daß ewige wort, daß da mensch wart in irem keuschen lichnam mit wirckung des heiligen geistes und krafft deß aller hochsten? und wie der her aller werlt, den hymel und erde nicht begriffen mochte, sich besloßen hat in den iunckfreulichen lichenam, also en mag nymant vol [reden], wie gar wirdicklich die konigin der hymel hute ist enpfangen, wie ir entgegen kumen sint manch dusent vinster [?] der helligen engel in großer innikeit und wirde, wie mancherlei gesange und lobe sie gefurt sy zu dem thron der eren und wie mit gar gevelligem amplick und lyplichem antlicze und mit wunsamen umbfahen sie entpfangen sy von yrem lyben kinde und also erhohet uber alle schepfunge. und als sant Ieronimus schribt, so ist czu gleuben, daß ir liebes kint mit unußsprechlicher ere und freude ir engegen sie kummen und sie erhaben uber alle kore der helgen engel,

daß sie ym die nehste were in den freuden, die im hie die nehste waß in dem lyden. und also wart kein engel noch mensch ny^{e} gewirdigt noch nymmer wirt.

Aus der Pfälzer Hs. № 61. Bl. 5 — 12. des 15. Jahrhunderts.

Glossar.

A.

ab für ob, adv. wenn I, 540. II, 154. Roh. 1733. Ssp. 1, 1.
abegetreten, GS. zurückstehen II, 812.
ablaz, m. Vergebung, Verzeihung III, 471.
achber, achper, adj. achtbar III, 430. Herb. 18452.
acht, f. gerichtliche Verfolgung I, 2789.
adel, n. adelige Geburt I, 2762. Rot. 39. Herb. 17257.
adir, adv. oder I, 1105. Roh. 1648. Pirn. 1457. ader, Reinh. 3111. Rol. 36, 23.
al gar I, 1309. 1432. alle gar I, 1289. aller gar I, 510 vgl. 519. alle zusammen, allesamt, das niederländische algader.
alleyne, adv. aber III, 144. — obgleich, nur III, 590.
Almenyͤ, II, 555. Der Form nach Teůtschland, was aber an jener Stelle nicht wol angeht.
alrest, adv. dann erst II, 654. Herbort 9694. Rol. 17, 810. — zuerst, Roh. 1644.
als, adv. vor einem Adj. so, I, 1639. — in Vergleichungen vor dem Art. wie, I, 2115.
alsam, adv. ebenso I, 55.
altboßer, m. Schuhflicker II, 326. altbuzer, APass. 225, c. wo es synonym steht mit schůwurte.
alz, adv. also I, 615. III, 112. — als wie, vor dem Art. I, 2263.
amechtig, adj. ohnmächtig III, 243.
an, præp. ohne. es werden damit manche Wörter wie haz I, 92. nit 368. u. A. verbunden, die nur euphemisch sind und nichts bedeůten, Reimwörter.
anboß, m. Amboß III, 25.
anders, adv. sonst II, 223. Herb. 3000. 9686. Roh. 1729. andirs, Gl. 287. Lit. 835. anderis, Rot. 845.
anderswar, adv. anders wohin I, 646. Al. 4809.
angen, anfangen I, 573. Krol. 1470. anegan Al. 6836.
Anian, für Avian, Avignon II, 299.

annemen, verb. rec. sich vornehmen, vorsetzen I, 2411.
art, f. Erde I, 968. sonst Ackerfeld, arthaftig, bebaut, fruchtbar, Roh. 1669. — Volk, I, 31. Ssp. 1, 34. 2, 25. — Geschlecht, I, 98. Ssp. 1, 27. — Weise I, 180.
arztige, f. Arznei II, 848. 880.
ast, m. Ast. ast des libes, I, 2190. wird in derselben Bildlichkeit gesagt, womit wir das Wort Stammbaum für Geschlecht brauchen. Beides geht in die uralte Vorstellung zurück, daß die Geschlechter wie die Zweige aus einem Stamm hervorwachsen.
augelweyde, f. der himmlische Frühling I, 2411.
awe, f. I, 1138. Die betrübte Aue ist die Erde, welche im Ritual vallis miseriæ et lacrimarum heißt.

B.

balt, adv. ein bloses Reimwort, I, 378. 409.
bar, adj. blos, leer, beraubt I, 1388.
bart, m. Haare an den Schaamtheilen II, 602. auch bei Herbort 5850?
baz, adv. besser, mehr II, 838.
beder, m. Bader, Chirurg II, 337.
bederbe, adj. bieder, ehrlich, vollkommen II, 618. Gl. 228.
beduticlichen, adv. deütlich I, 1611.
begagen, für bejagen I, 3063.
begen, feiern, mit Andacht begehen I, 781. — vollbringen I, 918. — feierlich begraben, Herb. 11094. 11143.
behafft, adj. befestigt I, 1436. 1692.
behayt, behagt I, 258.
beiten, warten I, 623. II, 493.
bekeren, umwenden, zurückkehren I, 2087. præt. bekart. I, 2529. Herb. 6154. 7946.
ber, n. Bier II, 898.
beschißen, verunreinigen II, 397.
beschremet, I, 2186. für beschrenket?
betrobickeyt, f. Betrübniß, Kummer, I, 2425.
beczanzen, besanzen, pl. Goldmünzen von Byzanz, II, 904. 908. bisant, Herb. 11099.
beczugniß, n. Zeügniß III, 682.
beczygen, bezeügen III, 328.
bigrafft, f. Begräbniß I, 957. APass. 84, c. Ssp. 1, 22. — begraft, Roh. 1671. — beigraft, Pirn. 1465.
bilde, n. Beispiel, Vorbild I, 299. Krol. 3951. — gebilede Gl. 962.
bitter, adj. bitter, wird gebraucht vom Tod I, 295. 548. 945. II,

8. — von der Marter I, 353. 948. 1257. — Wüste I, 2212. — Wunde I, 2338. vgl. Anz. VIII, 540.
bitterkeyt, f. tiefe Betrübniß I, 794.
blater, f. Geschwür, das noch nicht aufgegangen ist, Geschwulst, III, 306.
blatte, f. Tonsur II, 315.
blicken, sichtbar werden I, 3034.
bloende, part. I, 1376. blonde, 1819. blühend.
blume, f. figürlich von Christus I, 2189. 2288. vgl. ast und Anz. VIII, 331 flg.
blunder, part. blühender I, 1247.
blut, f. Blüte I, 2428.
blu^e z für bloz, offenbar I, 2501.
botener, Büttner, Küfer, Böttiche r II, 328.
brambere, f. Brombeere III, 446. fig. für Nichts.
brant, m. Fackel I, 2179.
breit, adj. bereit I, 506. 1910. Herb. 4546. Rot. 781. — breit I, 506. — oft nur bloses Reimwort I, 274. 688. 2337. auch bei Herb. 1776.
bretsnyder, Bortsäger II, 330.
bruen, brauen I, 1647. fig. giftmischen, durch List und Bosheit in Gefahr bringen. den tranc nemen, den mir hat gebruwen mines vater rat. APass. 41, b. vgl. ingetrenken.
bru^e ch, f. II, 498. 584. kurze Hosen von den Hüften bis an die Kniee.
brunnen, brennen I, 2444. Herb. 8405. 10386. 15724. Krol. 2611. Ssp. 2, 13.
burgelin, für bergelin, kleines Schwein, Eberchen, II, 391.
bu^e ß, adj. böß I, 584. bußheit, 617.
bu^e z, f. Verbesserung III, 508. buz Herb. 6989. — Entschädigung, Vergeltung I, 2097. Lit. 264. bussin, strafen, Roh. 1776.
by^e rschrotener, m. Bieraufladeer II, 327.
byz, imp. sey. I, 1496.

C.

cz sieh unter z.

Caberny^e, II, 555. wahrscheinlich Italien, das Land der Kaberzin.
cleyn, adj. subtil I, 516.
clobe, m. Kloben zum Vogelfang I, 2306.
cloß, m. Kloß, Stück, II, 268.
crewel, Hacken, Gabel II, 224. mit crowelen vil wassen. Kais. 66, a.

D.

da, adv. wo, dem Raum und der Zeit nach, wenn es einen Nachsatz oder relativen Satztheil anfängt, I, 777, 788. 801. auch in Verbindung mit Präpos. da mit, womit I, 1201. — da, wenn es vor einem Zeitwort steht I, 1197.
darben, GS. entbehren I, 1099. Ssp. 2, 20. 3, 30. Gl. 578.
daz, wenn auch, III, 444.
deler, Dielenmacher II, 330.
der, dir I, 1523.
der, Art. in relativen Satztheilen welcher.
derbeten, erbieten I, 1066. dirbod, Roh. 1734. so auch dervollen, derfullen, erfüllen I, 65. 1070. derworben I, 798. uzderweld, I, 557. Auch bei Andern: dir denket Reinb. 4961. dirlucht, Roh. 1690. dirmanen Roh. 1789.
dez, Art. dieses I, 1291. Herb. 3831. 16950. — Adv. deshalb, darum I, 43. 51.
don, Ton I, 2318. 2359. manchmal nur Reimwort.
dorchtreben, aufgetrieben, geschwollen III, 221.
doz, m. Schall III, 288. Ton. Gesang, Alex. 5218.
drate, adv. bald, schnell I, 64. Rot. 1400.
dreyt, adj. rüstig I, 3102. dret, Herb. 13062. 13857.
dringen, drängen II, 515.
droßel, f. Gurgel II, 801.

E.

eben, adv. ebenso II, 79. — genau, recht III, 170. 261. Roh. 1734. — sicherlich, Alex. 4033. — ordentlich, Alex. 4049. — ausgemacht, geschlichtet, Herb. 16389. 16827.
ebir, præp. über I, 564.
Eckart, der krumme II, 603.
edir, adv. oder I, 2896.
ee, f. Religion, religiöses Gesetz I, 575. — Testament III, 665. — adv. vormals, ehemals III, 668.
eins, adv. einmal I, 1051. Ssp. 1, 59. 2, 17.
em, s. her.
enbrennen, anzünden I, 1429.
ende, n. Vollzug, Folge II, 88. Roh. 1796. — endeliche, bestimt. Herb. 15294.
enellende, n. eigentlich Verbannung, fig. irdisches Leben im Gegensatz zum himlischen I, 901. enelende, Roh. 1639. Kais. oft; elelende Rot. 2338., vorenelendin, seine Heimat verlassen, Roh. 1717. enelend, adj. heimatlos, Roh. 1718. 1748.
engistlich, adj. furchtbar I, 2408.

enin, adv. hinein I, 1363. vgl. inebin, Rot. 1320.
ensten, auferstehen I, 148. II, 7. bei Herb. 15208 verstehen, bei Krol. 45 fest stehen.
enczagen, Krieg ankündigen I, 2667. Roh. 1792.
encziczen, Stand halten, aushalten, I, 2665. Herb. 5169. 16950. — intsizzen, trotzen, verhöhnen, Rol. 141, 26. 256, 19. — entziczen, verb. rec. fürchten, scheuen, Roh. 1811.
er, adv. eher, Rot. 464. — früher, vorher I, 1278. 1419. Krol. 704. — vor. Ssp. 1, 42.
er, pron. ihr, dat. sing. fem. I, 178. Ssp. 1, 20. — gen. plur. masc. II, 119. Rol. 33, 12. 252, 8. Herb. 4838. Alex. 3954. — erer, dat. s. fem. I, 530. — gen. pl. masc. I, 20. — erme, ihrem, I, 1391. Rot. 145. Herb. 13821. — erim, ihrem I, 1440. — eren, dat. pl. I, 1441. — en, ihn, ihnen, I, 2686. 2692. Rot. 689. Roh. 1638.
erabe, adv. herab III, 219.
ere, m. Herr III, 206. er, Herb. 586. 3201. Roh. 1667.
erbeit, f. Beschwerde, Bedrückung I, 598.
erfinden, erfahren, empfinden III, 52.
ergeͤn, vergehen I, 1355. — ergangen, vollbracht II, 1156.
erlangen, verlangen, sehnen I, 825.
erlich, adj. ehrenvoll I, 838. 900. 1578. Roh. 1731. von den 3 Königen sagt das APass. 17, b.

mit erlichen sachen
vuren sus die kuninge hin.

von Joh. Evang. 167, a.

daz der heilige bote
so erlich ein ende nam.

gut. Rot. 2502. — schön. Jacobus der gerechte bit ist ein erlich zuname, APass. 179, b. Rot. 2773. 3814. 3833. — tüchtig, Rol. 233, 22. — kräftig, Rol. 246, 14. Rot. 745. — irlichin, adv. Roh. 1669.
erre, adj. irre II, 432. Alex. 1785. 6845. Gl. 3046.
erschrecken, aufstehen machen III, 484.
erstige s. ercztige II, 557. 566.
erswingen, zerraufen, zausen II, 601.
ertlich, f. irdische Leiche, Begräbniß I, 1281. vgl. 1293.
ertrich, n. I, 246. 413. Das Wort rich wurde bei Himmel, Erde und Hölle gebraucht. der Ausdruck regnum cœlorum des N. T. ward übertragen auf regnum terrarum, wofür man römisch orbis terr. sagte. Nur der Evang. Matthäus braucht die Worte regnum cœlorum, die übrigen Schriften regnum dei. Die Ausdrücke regnum terrarum et inferni kommen im N. T. nicht vor. gotes rich I, 308. ertriche, himelriche Rol. 166, 15. Krol.

1281. ertriche, Erde Alex. 4862. wage unt erterich, Reinb. 2939. in dieser Beziehung heißt ertrich auch Ufer, Ssp. 2, 28. himilriche, ertriche, hellerich wird gegen einander gestellt in den Homilien, Cod. S. Georg. № 36. Bl. 101. zu Karlsruhe. in himel, uf erde, in helle. Walth. v. Rhein. Bl. 4.

erworgen, ersticken II, 721.

erczeteren, erzittern III, 343.

ercztige, Arznei II, 885.

esels furz, m. fig. für Nichts II, 729.

esser, m. vielleicht Säckler, Gürtler II, 329.

etwen, adv. einst, ehemals III, 268.

eya, interj. ey II, 638. Roh. 1744. Rot. 182. heia 247. — ach, I, 990. Roh. 1732. Rot. 1458.

eyler für euler, Töpfer, Häfner II, 329.

eynfloͤz, m. Eingebung, Inspiration III, 78.

eyntrechtig, adj. einheitlich, einhellig III, 70.

eynveldig, adj. einfach III, 501. Roh. 1798.

F.

facculdey, II, 915. von facultas?

fedeler, m. Geiger, Fiedler II, 344.

fist, Bauchwind II, 748.

flancz, m. Maul II, 938.

flecke, pl. Gekröße in kleine Stücke zerschnitten II, 691.

fleͤn, fliehen I, 2926. fluen Herb. 6557. 9436. gesehen : geflihen Alex. 2692. also geflehen.

flegele, f. Fliege II, 745.

flettern, kichern, III, 344.

fleyschewer, Fleischer II, 389.

fleyßer hütte f. Metzig, Schlachthaus II, 389.

flyschlichen, adv. fleißiglich I, 2826.

fram, adj. fromm I, 881.

frevel, adj. frevelhaft, ruchlos III, 241. frevil, Roh. 1781. 1810.

fridel, m. Bräutigam I, 2193. vridel I, 2315. fridil, Roh. 1702. 1703. — Geliebter, Buhle II, 700.

fro, adv. frühe II, 1045.

fruͤt, adj. weise, bedächtig I, 3072.

fryßlich, adv. lieblich, von frisch, I, 2119.

fugen, verb. rec. sich gebühren I, 1861. — passen II, 643.

furburg, n. Vorstadt. furburg der hellen, Vorhölle III, 12. vurburge Herb. 4586. vorberg, Vorwerk, Roh. 1758.

G.

ganz, adj. vollkommen I, 821.
gar, adv. all I, 1206.
garte, m. Paradies I, 1121. wesentlich scheint dabei der Begriff Baumgarten; da von daz holtz der Rudolfis garte genant ist. Roh. 1740.
gebaren, benehmen, gebärden II, 667.
gebat, n. I, 490. entweder Gebet, durch den Rückumlaut, der oft vorkomt z. B. 490. 491. oder Gebot.
gebenedigiclich, adv. auf gebenedeite Weise I, 2292. setzt ein Zeitwort gebenedigen voraus.
gebenet, geebnet III, 313.
gebete I, 1417. s. gewete.
geboren, erschaffen I, 1354. das Wort geborn ist an jener Stelle falsch gewält, vgl. Gl. 217.
gebruten, beschlafen, beiwohnen II, 711. bruten, vermälen, Krol. 878.
gedang, n. Gedanken II, 375.
gedinge, n. Vertrag II, 944. — Dienstvertrag II, 488. — Abrede Roh. 1758.
gedoßen, part. gedunsen, geschwollen III, 307.
gedunken I, 1115. bedenken.
gedygen, kommen, gerathen II, 270.
geerren, in die Irre führen, scandalisiren I, 1340. Gl. 1296.
gefallen, sich zutragen II, 1110.
gegart, part. bereitet I, 2749.
gehaben, aufhalten I, 1810. Herb. 8287.
geharren, aushalten I, 993. 1273.
gehermen, aufhören, rasten I, 2739. Krol. 2536. — gehirmen I, 2899. Herb. 6088. 9448. — Der Gegensatz ist ungehirm, unausgesetzt Rol. 289, 1.

> die vor den ungehirmen
> den menschen wol beschirmen. APass. 231, b.

geherne, n. Gehirn II, 745.
gehûre, adj. gut I, 1235. vgl. Anz. VIII, 278. Dazu noch folgende Stelle, die ebenfalls beweist, daß der Grundbegriff des Wortes zahm ist. Walth. v. Rheinau 28, a.

> alle creatûre
> wilde unt gehûre.

gehûcze, n. Gelächter, lauter Spott III, 238.
gekose, n. Geschwätz II, 737.
geleden, præt. gelitten II, 444.
gelecke, n. Leckerspeise II, 320.

gelesse, n. II, 519. wohnliche Einrichtung.
gelosen, GP. ablassen II, 581. — los werden I, 640.
gemach, n. Bequemlichkeit. biz mit gemache, sey ruhig, zufrieden I, 2645.
gemellichen, adv. fröhlich I, 3073.
gemeren, vermehren I, 158. — fördern Roh. 1753.
gemeyt, adv. fröhlich I, 84. 354. Herb. 3052. ist oft nur Reimwort, Alex. 6775. 6822.
gemüte, n. Unwillen, Zorn I, 653. 662. 3116.
genessen, GS. gebären III, 384.
gener, pron. jener I, 44. Herb. 902. Rot. 3195. 3540. geniz, neutr. geinir, Rot. 2989.
gephlegen, handhaben, ausführen I, 3146.
ger, f. Wunsch, Begehren II, 357. — Willen III, 595.
gered, n. Gerede I, 302.
geren, begehren I, 2224.
gereit, adj. bereit I, 1835. Alex. 4133. Herb. 3459. — gereite, adv. bereits Roh. 1718.
gerete, n. Rathschlag II, 946. — Vorbereitung I, 176. — Hülfe I, 2407. — ungerete, Mangel, Verlegenheit. Herb. 14608. 17931. Unglück 18257.
geroͤgen, ruhen II, 288.
geruchen, GS. sich bekümmern, besorgt seyn I, 329.
geschich, f. Handlung III, 342.
geschicht, f. Beschluss III, 574. — Zufall Herb. 17165. — Ding Gl. 1154. — häufig nur Reimwort I, 230. Krol. 233. 273. Beld. Ernst 2136. Wigam. 4158. 5414. Reinb. 783. 1801. Walth. von Rhein. 12.

noch was arkwen noch übel nicht
gegen keiner slacht geschicht.

von ungeschicht, ungefähr Roh. 1730. von geschichten, zufällig Gl. 2325.
geschroten, part. geschnitten I, 2157.
geseinen, segnen I, 376.
gesesse, n. Sitz II, 520. — Stühle Roh. 1781. — Wohnung Roh. 1756.
gestelnisse, n. Gestalt III, 227.
gesunt, genesen, wieder hergestellt I, 686.
geten, jäten II, 468.
getoren, bethören I, 1985.
getummel, n. Lärmen, Getümmel II, 742. tumel, Rol. 214, 31. getummer Roh. 1662.
getwang, m. Kerker II, 163. III, 44. — Gefahr Krol. 1060. — Zwang Reinb. 2024. — an allen g. ungezwungen III, 729.

geveder, n. Gefieder, fig. Haare II, 601.
gever, adj. nachstellend, gefährlich III, 231. — veren, in Gefahr bringen, Herb. 4430. 17102.
geweren, Gewähr leisten I, 417.
gewete, n. Kleid I, 1412.
gewißen, anzeigen II, 576.
gewyᵉst, part. gewußt I, 332.
geczawen, gerathen, widerfahren II, 920.
geczwgen, Zeügniß geben I, 303. gezugen Ssp. 1, 19.
gift, f. Gabe, I, 154. Ssp. 1, 12. Gl. 1153.
gir, f. Wunsch III, 673.
glouben mit dem GS. I, 125. 347. und mit dem AS. 452.
gloubending, Participialadjektiv für gloubendig, glaübig II, 1135. ebenso gebildet ist waldendinger got Kais. 47, d. wofür im Rot. 4031 waldindig steht. Dazu gehört auch glundig, glühend Alex. 4437. und die Gleichheit von -ig und -ing erweist sich aus wening (parvulus), meninge (multitudine) Trier. Psalm. 184. 286. siedending, Dorothea bei Hoffm. Fundgr. II, 290. vgl. unten lebending.
gneysen, I, 2742. 2778. bedrücken?
gral, m. Zelt I, 3078. Anz. II, 298. — Feldlager I, 2430. — himlischer gr. Himmelszelt I, 1504. Hochdeütsche Schriften haben dafür zelt. Homil. Cod. S. Georg. № 36. Bl. 17. ain wonunge in der himilschun phallinze unde in deme gotlichin gezelte. Bl. 19. enpfahe hüte mine sele in din gotlichez gezelt. Die siben irresternen lôfent an ir gecelte. Walth. v. Rh. Bl. 4. künegin der himelschen gezelte (Maria), das. 6.
grin, für gering II, 486. ähnliche Apocope gin für ging, Herb. 1987. 5595. gien Rot. 754. gin, 1942.
grinthotelin, n. Grindhütchen, Lauskäppchen, Schimpfwort, II, 579.
gronen, grünen II, 494.
gruß, groß I, 666.
gruwelich, adj. graülich I, 2632. drohend III, 113.
gut, mit guten scil. dingen, gütlich II, 56.

H.

hat, 2 pers. pl. habt I, 81. 740. Herb. 936. Roh. 1732 Alex. 4153. allgemein.
hallab, für halde ab, hinab? II, 522.
hame, m. Angel II, 341.
harmstein iron. für Harnstein II, 799.
hart, adv. sehr. oft nur Reimwort I, 2716.

he, adv. hier I, 1726.
he, pron. er I, 585. Ssp. 1, 12. Rot. 138.
heᵉnvart, f. Tod I, 2489.
heimelich, adj. haüslich, Gegensatz von fremd I, 2168.
hellekrucke, f. Höllenkrücke, -Gabel, Schimpfwort II, 734. hat Bezug auf den Hexenritt.
helsen, küssen, buhlen II, 400.
helser, m. Buhle, Lüstling II, 399.
helt, m. gotes helt, Christus I, 1931. 1575. 2809. In dieser Vorstellungsart heißen die Apostel im APass. 39, b. die zwelf schiltgeverten. 179, a. Jacobus Christes schiltgeverte bleib. Auch Gott wird degen genant. Reinb. 989.
heltknebelin, n. Heldensohn II, 594.
hen, adv. hin I, 265. Roh. 1654.
Henekin, Schimpfnamen II, 627.
her, die Vorsylbe er-. I, 464. herkrigen, bekommen I, 870.
her, adv. her I, 477.
her, pron. er, passim. din geistlicher vater wirt her. Kais. 47, a. 34, b. Rob. 2641. 1667. Herb. 199. Rot. 169. Ssp. pass. — dat. em I, 5. eme Rot. 896. — accus. en I, 303. — dat. pl. en I, 37.
hermen, ablassen I, 2771.
herte, m. Hirt II, 598.
heybet, n. Haupt I, 1440. das APass. hat heubet, heubt, houbt 242, d. 237, a.
hinnen vort, adv. fortan I, 638.
hirn, pl. Herrren II, 455. Männer Gl. 991. 1271.
hobescheit, f. Höflichkeit II, 932.
hockerecht, adj. buckelig II, 678.
hoᵉld, f. Huld, Gnade I, 2786. bi den hulden din, mit Erlaubniß I, 3129.
hort, m. Schatz I, 2747. — f. Horde, Röst I, 1675.
host, superl. höchst II, 109. Ssp. 1, 19. 2, 13.
hose, f. Strumpf II, 499. 580.
hoᵉten, hüten I, 1561.
hube, f. Haube, Kappe II, 490.
huᵉch, adv. höchlich III, 580. adj. hoch I, 3080.
hucken, sitzen, reiten II, 735.
hulße, f. Hülse II, 730.
hundez pulver n. Hundskoth II, 181. 677.
hure, adv. heuer II, 747.
huᵉre, adj. geheüer, gut I, 62.
huren, huᵉren, hören I, 641. 502.

hus, hu^e z, n. befestigte Wohnung, Burg I, 3043. huez Roh. 1652.
hut, hute, hûte, adv. heûte. I, 181. II, 230. hûten im Reim I, 2479. hute und ymmermere, jetzt und immer, eine kirchliche Formel: nunc et semper.
hy^e, je I, 2848.
hyr, adj. hehr I, 1877.

J.

iach, adj. gâh, jâhe I, 616.
iagent für jugent II, 709. jogunt Roh. 1735.
iar, adv. gar, gânzlich I, 1744.
icht, adv. nach daz heißt es nicht I, 254. 1058. 1339. Roh. 1730. 1775. — auch in Fragsätzen I, 1625. 1111. Rol. 229, 1.
jheen für jehen, sagen, behaupten I, 844.
ingetrencken, einbringen, vergelten im bôsen Sinne II, 958.
inneclich, adj. andâchtig I, 790. 800. Lit. 132. — inständig I, 2543.
innekeit, f. Andacht I, 130. 730. Roh. 1734.
innicklich, adv. durchaus, innerlich I, 1802.
jo, adv. wahrlich I, 1460. Alex. 2470. jo ich I, 1905. die Bedeûtung hat es in dieser Redensart und in abhângigen Sätzen, wenn auf jo ein Zeitwort folgt.
jo^e, je, immer I, 207. 1224.
judescheit, jûdischeit, f. Judenthum, Judenvolk I, 597. II, 93. verschieden davon ist judischaft, Lit. 253.
jummer, m. Jammer I, 910.

K.

kalben, ein Kalb bekommen II, 617.
kalt für g'halt, Gefângniß, Behâlter I, 474. Tobler Appenzell. Wört. u. d. W. kalt, Schmidt schwâb. Wört. g'halt. behalt, festes Lager, Herb. 6564. 14603. Stadt, Festung, 7324. Haft 18137. Gruft Alex. 6397.
kapeltreten II, 467.?
kebeskint, n. Hurenkind II, 405. kebis, verlassene Frau, Roh. 1639. kebesin einen man, ihm untreu werden, Roh. 1669. kebesen eine frowe, sie verlassen Roh. 1798. ihr Ehebruch vorwerfen 1790.
kelle, f. Kelle, s. Spaten II, 224.
kemmer, m. Kammmacher II, 349.
keyn, præp. gegen I, 2571. 3128. Ssp. 1, 2. Pirn. 1465.

kint, n. Kindheit I, 315. 699.
klaffen, schwätzen II, 220.
klappermynne, f. Klatschweib, Schwätzerin II, 350. gebildet wie mermiunne, holzminne.
klar, adj. rein II, 408.
knecht, m. derjenige, welcher körperliche und anstrengende Arbeit verrichtet II, 307. 475. Herb. 3040. 6588. Kaiser Karl heißt ein guter Knecht zum Schwerte, Rol. 23, 14. 82, 18. auch Alexander, Alex. 1809. 6392.
kobenie für kobenien, vielleicht von kobe, Schweinstall; kobenien korn wären dann Pillen von Schweinsmist II, 717. oder von köwen, Ährenspitzen? Schmidt westerwäld. Idiot. u. d. W.
koren, n. Korn, fig. Pille II, 717.
kosen, reden I, 1384. — auswälen (für kiesen) I, 2104.
koßen, küssen I, 1525.
krank, adj. erbärmlich III, 576.
kraten, f. Kröte III, 383.
kücken, gucken, blicken II, 456.
kucket, m. Guguck II, 747.
kulpecht, adj. II, 492.?
kumpan, m. Kamerad, Genosse II, 292.
kunden, verkündigen III, 472.
kunne, n. Art, Stoff II, 583.
kysen, wälen, sich auf etwas gefaßt machen I, 3119. 3124.

L.

laben, loben I, 1817.
lant II, 386. Gegensatz von Stadt, Gau. vgl. Veld. Ernst 1418.
Lasterbalk II, 634. Dieser Schimpfnamen komt vor bei Berhtolt S. 56. und im APass. 247, a. vom Kaiser Julian:

alsus was sines lebenes pris
der werelde gar ein lasterbalc.

das Gegentheil ist Erenbalk. Reinh. 4905.
laube f. Erlaubniß II, 507.
laurina, II, 888.? Arznei oder Apothekerwaare.
laz, adj. fahrlässig I, 2827. — matt I, 3138.
lebending, adj. lebendig I, 128. 195. 1031. Lit. 1019. Gl. 1355. im Reim, bei Krol. 11. 1123 beide Formen -ing und -ig. Dazu gehört lachendig Gl. 2520. vgl. gloubending.
leblich, adv. für liblich, lebendig I, 251.
lechtgen II, 497.?
legen, zu Grabe bringen I, 1298. Herb. 6122. 6124. 9202.
lengen, hinausziehen, verzögern I, 2553.

leyden für leiten, sterben I, 1115.
leydig, adj. verhaßt II, 245. ein Beiwort für den Teüfel.
leyse, f. teütsches Kirchenlied I, 766. Veld. Ernst 4538. 3581. auch Feldgeschrei. Ernst 3070. 3166. 4760. der leyse, m. Ernst 1924. 2158. 2286 flg.
lib, m. Leben II, 785.
liblich, adv. lieblich I, 2317. oder leiblich I, 743.
list, f. Geheimniß I, 96. — List I, 604. — Bosheit I, 674. — Weisheit I, 710. — Kunst? I, 776. es wird verbunden im guten Sinne mit Maria I, 2270. mit dem Tode und dem Teüfel im bösen I, 396. 554. 1782.
logenmer, f. Lügenmähre I, 1649. Alex. 89. denselben Begriff hat sagemere Reinb. 2796. oft wird auch niumåre in diesem Sinne gebraucht.
lose, adv. frei I, 1168.
loser, m. Erlöser II, 1081. Gl. 1989.
lot, n. Unze, Geld II, 400.
loub, Urlaub, Erlaubniß I, 235.
louben, Laub bekommen II, 495.
lůderyͤ, f. Lüderlichkeit I, 2860.
lůten, schallen, laut werden I, 1639.
lyre, f. Lehre II, 563.

M.

macracy, f. II, 887.? eine Salbe.
mal, czů male, adv. auf einmal I, 3077.
malaventure, f. böses Geschick II, 915.
maͤn f. II, 469.? Mähne?
mayt, f. Jungfrau II, 400. — Dienstmagd II, 599.
maytum, m. Jungfrauschaft II, 719.
maze, f. wol zů maze, zweckmäßig I, 2668.
meste, f. Maaß für Frucht, Salz u. dgl. II, 338. von metreta. III metretas vulgariter mesten. siliginis Würdtwein diœc. Mogunt. V, 50. 51.
mete, præp. mit I, 1891. mede Roh. 1691. Ssp. 1, 3.
metze, f. Fruchtmaaß II, 335.
meyͤ, m. Mai I, 1828. meyge I, 2427. wird fig. gebraucht.
meynschaft, f. Gemeinschaft III, 449.
morgengabe, f. Geschenk des Braütigams an die Braut, I, 2323.
morne, adv. morgen II, 99.
můding, m. Meüterer, Aufwiegler I, 640.
munder, adj. wachsam II, 147.
můwen, ärgern I, 2632. Roh. 1681. Alex. 4227.

N.

naen, in wa na für wa nu, wie denn, wie nun II, 620.
naen, adv. nahe II, 714.
nardi-pisti, f. Balsam II, 889.
nehen, nähern II, 967.
noch, præp. nach I, 445.
no^e, adv. nun I, 29. nua Herb. 9953.
not, f. Nothwendigkeit I, 166. 217.
nu^e, adv. nun, im Nachsatze so I, 446. 466. im Anfang der Periode weil, da I, 459. 619.
nummer, adv. nimmer I, 813. Rot. 477. Roh. 1733. — niemals Ssp. 1, 29. — nommer Reinb. 1834.
nüne, neün II, 720. nuen Roh. 1664.
nyrgunt, adv. nirgends I, 1884.

O.

ole, f. Ahle II, 325.
ongehur, adj. verflucht I, 625 vgl. mit 599.
ontetig, adj. übelthätig I, 1688.
onvorhawen, part. unbeleidigt, ungestört, oft nur Reimwort I, 842. — underhowen, abgetheilt, unterschieden APass. 236, a. idoch was unverhowen ir wille APass. 262, d. von aller unvlat unverschart APass. 240, b.
onvorhirt für unverhert, unverletzt I, 1488. unvertrieben I, 2206. Diese Ausdrücke rühren aus dem Kriegswesen her. daz si ir küschekeit mit keiner sache nie versneit. Walth. v. Rhein. Bl. 24.
onvorczayt, unbesorgt I, 888.
ôre, f. von hora, die kirchliche Tagszeit, Gebetstunde I, 781.
orfullen, erfüllen I, 1006.

P.

Paftüche, abgekürzt von Pusterbalk, fingirter Namen II, 596. vgl. Anz. V, 477. 478.
paucken, trommeln I, 3086.
phas s. vaz.
plan, m. Platz I, 934. 1313. Hausplatz Roh. 1788. Marktplatz Roh. 1757.
predigat, f. Predigt I, 20. 647. 886. Roh. 1715. nicht von prædicatio gebildet sondern von predigen. villate (flagellum) Windberg. Psalm. S. 463. warum bistu dem volke ein irrat. APass. 163, d.

Probant, Brabant II, 554. überhaupt für das südliche Niederland, wie Holland für das nördliche II, 554.
prufen, I, 206. ermessen, wissen.
pucker, m. Pauker, Tromler II, 344.
pulken, pl. II, 963.?
Pullen, II, 293. Apulien, Pullin Roh. 1636. Italien wurde in drei Länder getheilt: Lamparten, Oberitalien; Latran, Mittel- und Pulle, Unteritalien, Rol. 184, 17.
pulßen, II, 731. Mehlspeise, Brei. Schmeller baiec. Wört. I, 173.

Q.

quat für kat, n. Koth I, 2649. Roh. 1719.
queste, f. Quaste, Flocke II, 337.

R.

rat, m. Herrscher II, 413. — ir wert nimmer rat, es ist ihnen nicht mehr zu helfen I, 2650. Lit. 1152.
raczman, m. Rathsherr II, 309.
recht, n. Sitte II, 1043.
recken, pl. Helden II, 196. wird nur spöttisch gebraucht.
regel, m. Riegel II, 216.
resch, adv. rasch I, 2507. risch Krol. 4280. unde vil rischer lute pflac APass. 186, b. die knechte waren dar an risch APass. 188, b. rischir ritender krieg, der kleine Krieg, Roh. 1759.
reslichen I, 2880. s. rißlich.
reygen, tanzen I, 2429. reyen slagen, Tanzlieder spielen, machen, Roh. 1755.
richte, n. Recht II, 42.
ringen, streben I, 1446. II, 289. Gl. 271. 2392.
rißlich, rißlichen, adv. rasch, wolgemuth I, 1237, 39, 42. quam geloufen rischelich ein bote APass. 204, c. er quam vil rischelichen do. APass. 249, c.
rittershube, f. eine Art Barett II, 660.
Romany[e], f, II, 556. entweder die Romagna in Oberitalien oder die Wallachei, welche sich selbst **Romania** nent. Romany der groze walt, Reinb. 5410. scheint Rumili mit dem Balkan oder Hämus zu bedeüten. Die Romanie wird als ein wüstes Land angegeben, s. m. Untersuch. zur Heldens. S. 66.
rotther, Musikant, welcher die Rotte spielt II, 343.
ruch, rüch, m. Geruch I, 2172. 2213.
rucken, zerren, ziehen I, 1676, 78. recken Roh. 1753.
rüden, Hunde I, 2648.
rugetes für ruowetes, ruhetest I, 1595.

S.

sache, f. Grund, Ursache III, 193. Roh. 1650. 1661.

salde, f. Glückseligkeit I, 559. — Glück I, 3087. wird auch im pl. salden gebraucht I, 464. 939. Jesus ist der Schlüssel der salde I, 708. er gibt die salde I, 666. sie gehört zum Himmelreich I, 939. Maria ist der schrin der salde I, 1172. salden vaͤn heißt Jerusalem I, 2148. — Walth. von Rhein. Buch 2. V. 3018. als Jesus hies der selden hort. 3, 491. Jesus der seldenriche. 2, 3423. Jesus aller selden vas. 2, 414. si (Maria) aller selden anger. Das Gegentheil ist unselde, 3, 4470. ald was unselden mir geriet. — Herb. 6770 verbindet Glück und Sälde. Eine wichtige Stelle über die Salden (pl.), welche dem Menschen nachfolgen, im Alex. 6179 flg. — Maria der selden arke. Walth. von Rhein. Bl. 77. — wilesalde, Reinb. 5978. die zouberere waren vol der unselde die si twanc APass. 214, a. daz wirt an selden din gewin APass. 182, b. nach Christo cristenliches leben mit allen selden wirt gegeben. APass. 39, a.

salter, m. Psalter II, 952.

salczman, m. Salzhändler II, 338.

saͤm, adv. sämtlich I, 747. — als wenn II, 190.

sammiczekeit, f. I, 2904. ist vielleicht zu trennen in das adv. sam und das subst. wiczekeit.

sacze für sazte II, 368.

Schabedeyᵉ, II, 954. Judennamen, Zebedäus?

schal, m. Pracht, Feierlichkeit I, 2207. Rot. 1544. oft nur Reimwort I, 28. 128. 376. 1538.

schalk, m. Wicht I, 1636. III, 39. — Lügner II, 202. — Spitzbube II, 808. 813. — schalk mit bößen dingen, Böswicht I, 584. Roh. 1744. 1753.

schallen, lärmen, schreien II, 568. — behaupten II, 1109. — jubeln I, 2312.

schawe, f. Ansehen, Aufzug I, 2210. 2468.

schemen, I, 194. schämen giebt an dieser Stelle keinen entsprechenden Sinn, es scheint bloses Reimwort.

schene für schienen II, 1150.

schere, adv. schnell II, 712. I, 216.

schicht für geschicht I, 1722. Krol. 1817.

schin, m. Gestalt, Form III, 145. zu dieser Stelle vgl. Heliard I, 142, 5. bilithi. schin tůn, verleihen, erzeigen II, 160. schin werden, bekant werden, Herb. 14782. 14808.

chiᵉrt, schaart I, 1843.

clessen, für slissen, zerrissen II, 884.

schliffen, davon schleichen I, 647.
schlogertoch, n. Schleiertuch II, 585. sloier, Schleier APass. 130, b.
schowen, n. religiöse Betrachtung, Beschauung I, 800.
schrigen, schreien II, 1047. Herb. 4563.
schroter, m. Schneider II, 393.
schroten, pl. Flecke, Tuchlappen II, 394.
schulder, f. Schulterblatt, vorderer Schinken II, 1176.
schulhu^e^s, n. fig. Hurenhaus II, 979.
seben, sieben II, 1071.
sedir, adv. nachher I, 1260.
semde, f. Binse, Ried II, 498.
senftig, adj. sanft I, 1032. — freundlich I, 2176.
ser, adv. viel, heftig, schmezlich I, 1285.
silig, adj. selig I, 2567.
sint, adv. weil, da I, 81, Ssp. 1, 3. — wenn Ssp. 1, 2.
siczen, setzen II, 42. — besetzen III, 333.
smeden, schmieden, nageln II, 24.
snell, I, 114. Reimwort.
snod, adj. üppig III, 367. Roh. 1732. — kühn Herb. 4294.
so^e, so, pron. I, 15. 23. su^e I, 3025. sie. — accus. so^e I, 16. su Rot. 3215. — pl. m. et f. so^e I, 21.
so^e, adv. so. I, 84. in Vergleichungssätzen wie I, 2117. so — so, als wie — so. Roh. 1698.
sollen, heißt zuweilen mögen I, 2940. Flexion: 1 et 3. p. præs. sal schal I, 47. 82. — 2 p. præs. salt I, 76. — 1 p. pl. schullen, sullen I, 169. 187. — 2 p. pl. sult, schult I, 9. 16. 60. 270. sullit I, 85. sollen. — 3 p. pl. sullen I, 124. — præt. 1 p. s. schelde I, 612. selde I, 1258.
so^enerinne, sonerinne, f. Versöhnerin I, 1390. 2397.
sparen, aufschieben II, 419. — schonen, erhalten I, 435.
spil, n. Geschäft, Verhandlung III, 340. 360. Wort III, 461. Unterhaltung III, 525.
spor, m. Spur II, 850. Herb. 1930. Lit. 689.
spo^erer, m. Sporenmacher II, 330.
staben, vorsprechen I, 2823. Herb. 956.
stad, f. Stätte, Ort I, 168. oft nur Reimwort.
stampen, stapphen, zerstoßen II, 728.
stet, adv. stets I, 903. — stetlich, beständig III, 150.
stich, m. verstärkt die Negation, wie das französische point, das auch von punctum herkomt I, 1701. 1800. Herb. 17178.
stille, adv. stillen. Reimwort I, 1500. 2473. Gl. 1767. 3021.
Stofêl, Kräuterstößer, fingirter Eigennamen II, 620.

stunt, adv. mal II, 832.
stûre, f. Hülfe I, 352.
sturen, steüern, bezähmen, einhalten I, 653.
su^e, adv. so I, 1768.
sům, für sam, adv. wie I, 2265.
sundern præp. ohne I, 57. die damit verbundenen Wörter spot I, 85. zorn I, 99. wan I, 115. frist I, 196. nit I, 238. u. a. sind haüfig nur des Reims wegen beigesetzt.
sundert, ohne I, 173.
sundirn, adv. besonders I, 1286.
sůr, adv. bös, sauer I, 2705. von Kampf und Schlacht braucht es auch Herb. 7388. 7558. 9869. vgl. Anz. VIII, 544.
sůrclichen, adv. besorglich, gefährlich II, 77. sorcsam, furchtbar, Rol. 220, 13.
suß, adj. süß, wird gebraucht für Christus. I, 243. 260. 369. 448. 671. 709. 996. 1232. 1263. 1295. 1175. 1399. 1781. 1886. 1549. 1594. für Maria I, 1246. 1390. 2219. für Johannes I, 1287. für Himmelsthau I, 1448. vgl. Anz. VIII, 543.
sußlich, adv. mit süßer Wehmuth I, 1004. sueslîche, Gl. 1764. — auf angenehme Art I, 2385.
sußlich, adj. solch I, 2262.
sußlichen, adv. edel I, 2287.
sust, adv. sonst, ehemals II, 506.
sůz für sus, adv. also I, 614.
swa^encz, m. Tanz I, 1830. 2118.
swanczen, spazieren, schlendern II, 667.
swenden, schwinden machen I, 2945.
swere, adv. beschwerlich, mit Anstrengung I, 680. swerlich, I, 942. Roh. 1717.
swinde, adv. Reimwort I, 700.
sw^er für swuer, schwur II, 370.

T.

tagent, f. Tugend I, 2910.
tant, m. leeres Geschwätz II, 649.
taw, tawe, m. Thau I, 1448. — Morgen II, 998. — Ort I, 2450.
tayt, taget I, 2112.
tempelrynne, f. Kirchenlaüferin II, 949.
tempeltrete, f. Betschwester, Kirchenlaüferin II, 945.
teydinge, f. Schlichtung, Vermittelung II, 943. — teydingen, übereinkommen Ssp. 1, 49.
tochelin, n. kleines Tuch II, 1007.
tochterlin, n. I, 2163. Schmeichelwort.

toren, thöricht seyn II, 219.
torsule, f. Thürposten II, 818.
tougen, taugen, helfen I, 2022.
toyffat, touffat f. Taufe I, 312. 738. vgl. predigat.
trappe, m. Trappgans II, 589.
trencker, m. Trinker II, 331.
truge, m. Betrüger I, 1987.
trünkenbolt, Trunkenbold II, 333. ähnliche Bildung wankelbolt, Reinb. 5745.
trusten, trösten I, 1818. — ermuthigen Roh. 1756. — zufrieden stellen Roh. 1739.
trut, m. et f. Geliebter, Geliebte I, 1477. 1533. — Buhle Herb. 13986.
trut, adv. lieblich I, 1160. Rot. 3881.
truten, beschlafen II, 669.
truwen, adv. traun, warlich I, 1577. truven, Rot. 95.
turren, præs. tar II, 940. præt. turste I, 2515. dürfen, wagen.

U.

ubirladen, bekümmern, bedrücken III, 240.
uffenbar, adv. offenbar I, 106. oft nur Reimwort, dem stille entgegen gesetzt I, 346. Alex. 6702. Herb. 3503. 15437.
umbederft, adj. unbieder, schlecht, I, 1668.
ummere, adj. gleichgültig II, 312. Alex. 4236.
ummerme, adv. immermehr I, 198. nach fürchten heißt es nimmermehr I, 253.
ummir, adv. je I, 611.
unbedacht, adv. unbedenklich I, 1651.
unbetowbet, adj. unverrückt I, 1796.
underwegen, adv. unbeachtet, weggeworfen I, 1721.
unflotickeit, f. Unreinigkeit I, 681. sich unfletigen, beschmutzen Roh. 1700. unvlat, f. APass. 240, b.
ungehüre, adj. I, 1645. für Christus. II, 916. für alte Weiber. II, 1151. für Engel. Alex. 4454. für den Teüfel.
unhebischlich, adj. unhöflich II, 933.
unvorspart, adv. ohne Zögerung II, 662.
unvorsturt, adv. ungestört I, 886. din vorchte si von dir verstort, abgelegt. APass. 238, d. vgl. onvorhawen.
unvorwißen, adj. unverständig II, 917.
unvorczayt, adv. unzweifelhaft I, 1556.

V.

val, m. Sündenfall II, 1165. Verdamniß.
valant, m. Teüfel I, 1057. Schimpfwort für Menschen, Rot.

3106. für Heiden besonders, Rot. 4265. valandes man, Rot. 3227. volant, Pirn. 1473.

var, f. Farbe? I, 2363.

vart, f. ein Reimwort I, 1284.

vaz, n. Gefäß. in Verbindung mit ehrenden Haupt- und Beiwörtern ein Prädikat heiliger Personen, wofür auch schrin gebraucht wird I, 1357. 1408. 2083. auch für Menschen, Herb. 13541. an luterkeit ein selich vaz (Lucas) APass. 224, a. daz gotz erwelte luchten vaz (Maria), daselbst 236, a. — im bösen Sinne vom Teufel und dgl. I, 1668. Lucifer der schanden vaz, APass. 230, b.

veyler, m. Feilenhauer? II, 329.

vlade, m. flacher Kuchen II, 1177.

volachten, ganz, völlig ergründen III, 93.

volant, vollendet II, 860. Krol. 2968. 3272.

volleyst, f. Gnade I, 132. 379. — Beistand I, 1082. Herb. 12651. Roh. 1730. Ssp. 2, 25. — Vollkommenheit I, 2289.

vor, præp. für I, 404.

vorbachen I, 2646.? vielleicht zu Stande bringen.

vorbaz, adv. ferner II, 493.

vorblint, vorblindit, erblindet I, 1699. 1786.

vorbornen, verbrennen I, 626. verburnen, Krol. 2380. Ssp. 2, 13. virburnen APass. 248, a.

vorbornet, part. abgewendet I, 2188.

vorhawen, part. verdorben I, 1270. APass. 254, b. von Maria Magdalena:

die vor des was verhowen
von den sunden alzu hart.
unde wie im nu virhowen
sine vroude uf dem wege was. das. 263, a.
dar ir gar virhouwen
ir geniez dar an was. das. 265, d.

vgl. onvorhawen, unvorsturt.

vorhert, adj. verherrlicht I, 1840.

vorkerer, m. Aufwiegler III, 209.

vorladen, beladen I, 2880. Krol. 3309.

vorlet, verleiht II, 1080.

vorlysen, verlieren I, 3110.

vorsagen, vorhersagen I, 549.

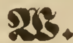
vorsehen, übersehen, versäumen I, 1715.

vorsencken, in Vergessenheit versenken III, 475.

vorstort, I, 43. gehindert, oft nur Reimwort.

vorsuchen, ersuchen I, 2891.

vorsunnen, part. besonnen I, 1713.
vortomen, verdammen I, 230. vortoͤmen I, 307. vortůmen III, 709. vertůmen Krol. 2212.
vorwinden, überwinden, bestehen I, 2676. 297. Roh. 1776. Krol. 1663. Ssp. 1, 38. virwinden, Rot. 764.
vorwyße, verweißen, tadeln II, 141.
vorczayt, muthlos I, 1691.
vorczyen, entschlagen II, 1096.
voyt, m. Vogt. II, 309. Roh. 1673.
vryᵉ, adj. frei, wird elliptisch gebraucht, I, 1437. fröhlich, d. i. frei von Sorgen, I, 1854. sorglos. I, 1516 ein König heißt frei, der keinen Herren über sich hat.
vyrdung, m. Viertel II, 895.



wan, adv. weil III, 195.
wandel, m. Gebrechen, Unvollkommenheit I, 2416. — Vergehen Ssp. 2, 28. 3, 43. — Abwendung Herb. 15545.
wanen, wohnen I, 134. 985.
wangk, m. Zweifel I, 1631.
wampan, pl. Bauchstücke II, 691.
wart, adv. I, 693. 969. 3158. wärts. Ssp. 1, 43.
wart, imp. warte! als Drohung I, 590. spöttisch im Rot. 1167. 2040. — gebt Acht! 2 p. pl. II, 279.
warten, schauen, sich umsehen II, 571.
wat, f. Kleidung I, 2875.
waz, wenn in Ausrufen dez darauf folgt, heißt es wie viel. I, 2780.
we, adv. wie II, 772. Rot. 94.
wecke, m. Weck, Semmel II, 197.
weder, præp. wider, gegen I, 509. — adv. wieder I, 695.
wederstrit, in die Wette I, 846. Ssp. 3, 21.
weide, f. I, 1078. Paradies, heißt auch weide der Engel, I, 1154. 1306. vgl. Anz. VIII, 135. vgl. garte.
wellich, wer III, 473. Krol. 663. 670. welich.
wen, adv. sondern I, 708. — als, nach einem Comparativ I, 999. Ssp. 1, 63., nach einer Negation, wo es auch mit nur, außer, übersetzt werden kann, II, 835. III, 53. I, 2858. Ssp. 1, 16. 20. Alex. 4342. Gl. 2392. wene Rot. 848. — in abhängigen Satztheilen weil III, 53. — am Anfang des Satzes vor einem Zeitwort, einer Negation, einer andern Partikel rc. denn. II, 89. III, 46. 50. I, 1108. 1986. 1988. Ssp. 3, 42.
wenig, adj. unbedeůtend I, 1735.
wer, f. ane were, ohne Aufenthalt, Hinderniß I, 1334. ein Reimwort.

werd, s. Welt III, 565. wernt Reinb. 2739. wertlich, weltlich Roh. 1735. Ssp. 1, 55.
weren, gewähren I, 2890.
wertschaft, f. Fest, und zwar Himmelfart I, 838. — Gastmal Gl. 2122. Roh. 1705. Reinb. 1842. 2421. Herb. 17864. — Hochzeit Alex. 4022. — himmlische Freude APass. 166, d.

Jesu Christe, herre min,
als mich der gute wille din
zu diner wirtschefte hat geladen.

wetan für weton, Schmerz I, 1884.
weyden, I, 170. weggehen, fortziehen.
wez, adv. warum I, 1067. Krol. 1150.
wider, weder III, 346.
widerwenden, præt. widerwant, die Folgen einer Handlung abwenden II, 1159.
wigant, m. starker Mann II, 523.
wile für die wile, adv. so lang als I, 356. Ssp. 1, 54. wil Roh. 1744.
willen, adv. wegen I, 107.
wise, f. Melodie I, 2439.
wischlichen, adv. weislich I, 68.
wo, adv. wohin I, 2275.
worm, m. Teufel I, 566. dem hellewurme sin heubt zu quetschet APass. 237, a.
worze, f. Gewürze I, 2215.
wu^e, adv. wohin I, 2225.
wulkům, adv. wilkommen I, 2297.
wunder, adv. sehr I, 1792. 1920. 3160. Herb. 1695. Anz. VIII, 508. Roh. 1781. Rol. 280, 4. Rot. 111. wunderen Rot. 2264. wundirin Gl. 2240. — viel, Herb. 12752. Rol. 157, 17. 172, 24. — wundiris gemach, sehr gute Gemächlichkeit, Alex. 5189.
wunderlich, adv. wunderbar I, 2071. Herb. 18086. Gl. 338. Lit. 108.
wunne, f. Paradies I, 1291.
wustenung, f. Wüste I, 2212. Lit. 215. Roh. 1811.
wy^e, subst. et adj. weh I, 1685. 2184.
wyczin, strafen I, 3165.
wyt, f. die weite Welt I, 845.

Y.

yczlich, adv. jetzt. I, 178.
yczunt, adv. jetzt. I, 214. yzund, Pirn. 1453.
y^e, adv. eher II, 902.

yehen, yhen, yeᵉn, bekennen II, 1138. III, 258. 424.
Ypocras, Hippocrates, Arztnamen II, 531.

Z (cz = z).

zanke, m. Zacke, Spitze III, 215. zacken APass. 44, c.
zannen, grinsen III, 372. – knurren, si zanneten als die bose ruden APass. 182, a. si zanneten sere unde grinen, das. 220, b.
zart, adj. schön I, 2086. III, 223. — weich, sanft I, 1420.
zel, f. Zal I, 1156. Ziel? I, 1790.
zelch, n. Zweig I, 1791. zellige, zelge Herb. 15274. Alex. 5197.
zemen, geziemen, sich schicken I, 2068.
zeᵉn, zein, zůen, zyn, ziehen I, 2925. zut Ssp. 3, 34.
zetar, zeter, interj. Angstgeschrei, Zeter I, 1684. II, 192.
zickeln, ein junges Gaislein werden? II, 496.
zinne, II, 352. ist an dieser Stelle nur Reimwort.
zirheit, f. Zierde, Kleinod I, 1824. vgl. 1841. — Zierlichkeit I, 2047. 2435. — Pracht I, 2075.
zuᵉbluwen, schlagen I, 1646. zeblowen Alex. 5117.
zurne, zůrnen I, 1674.
zware, adv. in Wahrheit I, 805. Gl. 2145.
zwer für zwir, zweimal II, 370. Ssp. 1. 53.
zweveldig, adj. doppelt III, 502.
zygen, pl. Gaisen, verächtlich von alten Weibern II, 731. czegin Roh. 1751.
zygner, m. Zieger, Käs II, 877.

Literarische Anzeige. Der 5. und 13. Band dieser *Bibliothek d. d. National-Literatur* enthalten:

HERBORT'S VON FRITZLAR
LIET VON TROYE.

Herausgegeben von G. K. Frommann.

Ordinäre Ausgabe $1\frac{5}{6}$ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* $2\frac{5}{12}$ *Thlr.*

Mit Beiträgen vom Herrn Professor Benecke.

Aus den Götting. Gel. Anz.: „*Herbort von Fritslar und Frommann von Koburg, beide Namen sind wohl für manche Leser dieser Blätter neue Namen, und um so mehr gereicht es dem Verf. dieser Anzeige zum Vergnügen, den alten Dichter sowohl als seinen ersten Herausgeber hierdurch bei einem gröſsern Kreise einzuführen und zu freundlicher Aufnahme zu empfehlen. — Herbort von Fritslar war bisher für die Meisten ein vergrabener Schatz. Dieser Klage ist abgeholfen; der Schatz ist gehoben und dafür gebürt Hrn. Dr. Frommann der beste Dank Aller, welche die lebenden Denkmale vaterländischer Vorzeit zu schätzen wissen und zugleich bedenken, daſs nur ein treuer Abdruck diese Denkmale vor den täglich drohenden Gefahren des Unterganges zu bewahren vermag. Der allenthalben und immer mehr sich verbreitende Eifer zu retten, was noch gerettet werden kann, gereicht in der That unsrer Zeit zur Ehre, und dieses um so mehr, je uneigennütziger es in den meisten Fällen ist. — Für die Sprache ist viel aus Herbort zu lernen*". — *Der Rec. rühmt dann Hrn. Dr. Frommann's gründliche Kenntnisse und seinen unermüdeten Fleiſs.* „*Sein Auftreten auf dem Gebiete der deutschen Philologie berechtigt zu den schönsten Erwartungen. Mögen diese bald durch die vollständige kritische Ausgabe des trojanischen Krieges von Conrad v. Würzb. erfüllt werden, mit welcher er gegenwärtig beschäftigt ist und die endlich einem lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen wird*".

KAISER OTTE
MIT DEM BARTE

von K. A. Hahn.

Ordinäre Ausg. 20 *Gr.; Schweizer-Velinpapier* 1 *Thlr.*

Gött. Gel. Anz. 1839. St. 64. „*Ein schönes mittelhochdeutsches Gedicht wird uns hier in möglichst reiner Echtheit geboten, und selbst diejenigen, welche es bereits in Abschrift besitzen, werden ihre Abschrift mit Vergnügen gegen den Abdruck umtauschen, der nebenbei einen ausgedehnteren sowohl als bequemern Gebrauch gewährt. — Die Vorrede des Herausgebers stellt erstlich das Wenige zusammen, was wir von den Lebensumständen Kuonrades wissen, bisweilen auch wohl nur zu wissen glauben. — Mit gröſserer Sicherheit läſst sich über den Werth, der unserm Kuonrat als Dichter gebührt, urtheilen; denn für solche Untersuchung treten seine zahlreichen Werke als Zeugen auf, und es kommt alsdann nur auf die Kleinigkeit an, daſs der Richter* spruchfähig *sei: Herr Hahn bewcis't sich als solchen.*

